



Passwort Deutsch 2

Mit
Audio-CD!

Kurs- und Übungsbuch



Wörterbuch

Passwort Deutsch 2

Kurs- und Übungsbuch

Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

Kursbuch

	Inhalte	Grammatik	
Lektion 7	<ul style="list-style-type: none"> ► Ein Hotel in Salzburg ► Arbeit und Freizeit ► Unterwegs nach Salzburg ► An der Rezeption ► Im Speisesaal ► Wolfgang Amadeus Mozart ► Grammatik 	<p>im Hotel • Tagesabläufe im Hotel • Wetter- und Reiseberichte • Zimmerreservierung • Personenbeschreibungen • ein Lexikonartikel • ein Kanon</p> <p>Aussprache: trennbare und untrennbare Verben</p>	<p>Perfekt: trennbare Verben, untrennbare Verben, Verben auf -ieren • Satzklammer: Perfekt • Dativ: bestimmter, unbestimmter Artikel, Possessivartikel • mit + Dativ</p> <p>8</p>
Lektion 8	<ul style="list-style-type: none"> ► Projekt: Nürnberg – unsere Stadt ► Straßen und Plätze in Nürnberg ► Im Atelier für Mode und Design ► Im Lebkuchenhaus ► Projekte präsentieren ► Grammatik 	<p>Unterrichtsprojekte planen und durchführen • Orientierung in der Stadt • Kleidung einkaufen • Farben, Größen • Gedichte schreiben</p> <p>Aussprache: m – n</p>	<p>an, auf, in + Akkusativ oder Dativ • welch- • Modalverben: wollen, dürfen • Satzklammer: Modalverben</p> <p>20</p>
Lektion 9	<ul style="list-style-type: none"> ► Eine Stadt im Dreiländereck: Basel ► Stadt und Land ► Pendeln – aber wie? ► Arbeiten in Basel ► Basel international ► Aus der Basler Zeitung ► Grammatik 	<p>argumentieren und vergleichen • Stadt- und Landleben • Verkehrsmittel • in der Arbeitswelt • Nationalitäten und Sprachen • Zeitungsnachrichten</p> <p>Aussprache: sch, st und sp</p>	<p>Komparativ und Superlativ • aus, bei, von, zu + Dativ • Personalpronomen: Dativ</p> <p>32</p>
Lektion 10	<ul style="list-style-type: none"> ► Glückaufstraße 14, Bochum ► Die Zeche Helene ► Zwei Biografien ► Lebensmittel Alak ► Meinungen über das Ruhrgebiet ► Wohnungssuche im Ruhrgebiet ► Grammatik 	<p>über Häuser und Wohnungen sprechen • über Vergangenes sprechen • Mengenangaben • Lebensmitteleinkäufe • ein Fest organisieren • Meinungen äußern • Wohnungsanzeigen</p> <p>Aussprache: Intonation</p>	<p>Präteritum: Modalverben können, müssen, wollen, dürfen • Satzklammer: Modalverben • Nebensätze: dass, weil</p> <p>44</p>

Inhaltsverzeichnis

Kursbuch

	Inhalte	Grammatik
Lektion 11 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Frankfurt an der Oder ➤ Die Europa-Universität ➤ Die Wohnung von Sabine und Magda ➤ Der Campingplatz am Helene-See ➤ Das Grillfest ➤ Bilder aus dem Studentenleben ➤ Grammatik <p>Aussprache: Satzakzent</p>	Dativ-Objekt, Verben mit Dativ/mit Dativ und Akkusativ • Imperativ mit <i>du, ihr</i> • Modalverben: <i>sollen</i> 56
Lektion 12 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Eine Reise nach Berlin ➤ Im Reichstagsgebäude ➤ Linie 100 ➤ Karneval der Kulturen ➤ Feste und Feiertage ➤ Emil und die Detektive ➤ Grammatik <p>Aussprache: Vokal + <i>r</i></p>	Ortsangaben • <i>an, auf, in, hinter, neben, über, unter, vor, zwischen</i> + Akkusativ oder Dativ • Nebensätze: <i>wenn</i> • Zeitangaben 68

Übungsbuch

81

Lektion 7	82
Lektion 8	98
Lektion 9	114
Lektion 10	130
Lektion 11	146
Lektion 12	162

Anhang

179

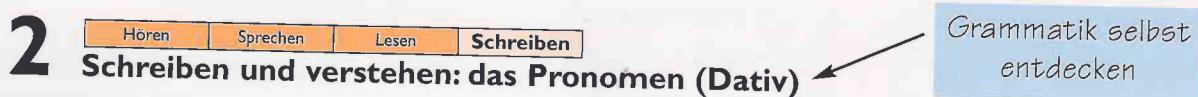
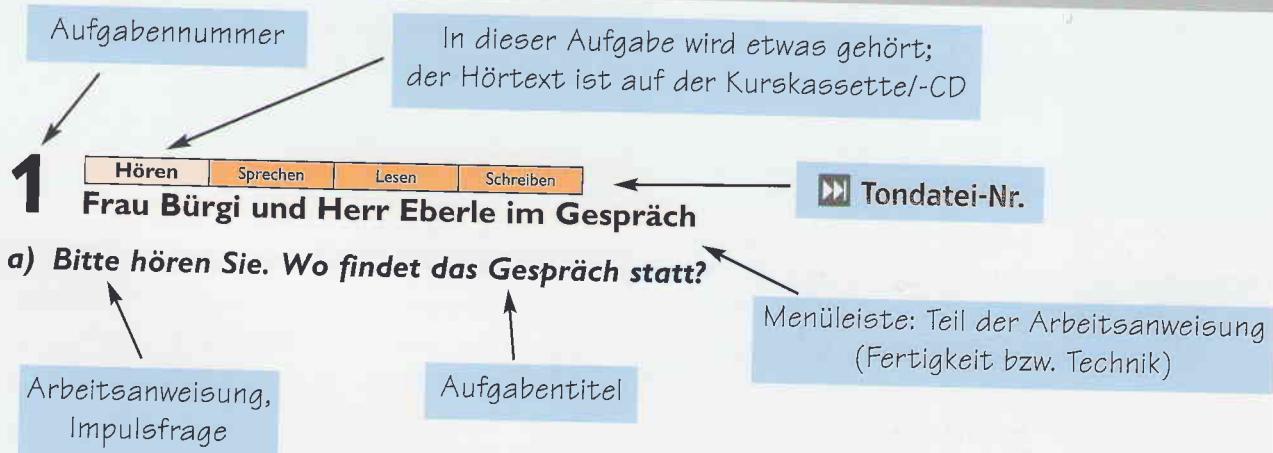
Lösungen zum Übungsbuch	180
Systematische Grammatik	193
Liste der Verben	209
Alphabetische Wortliste	211
Verzeichnis der Hörtexte	221

Arbeiten mit Passwort Deutsch

Kursbuch

Alles, was Sie für das Kursgeschehen brauchen.

Vorschläge für den Ablauf und dafür, welche Sozial- und Arbeitsformen sich für die einzelnen Aufgaben eignen, finden Sie im Lehrerhandbuch.



Grammatik

Grammatik der Lektion im Überblick

Mehr zu diesem Grammatikthema in der systematischen Grammatik im Anhang

4 Das Pronomen: Dativ

Nominativ	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie	Sie
Akkusativ	mich	dich	ihn	sie	es	uns	euch	sie	Sie
Dativ	mir	dir	ihm	ihr	ihm	uns	euch	Ihnen	Ihnen

→ S. 203

5 Pronomen

→ L9

Die Pronomen nennen Sprecher und Hörer oder ersetzen Namen und bekannte Nomen.

ich, wir: Sprecher du, ihr, Sie: Hörer

er, sie, es, sie: über diese Personen und Dinge spricht man

Tipp es kann sich auch auf eine ganze Aussage beziehen:
„Wann kommt der Zug an?“ – „Ich weiß es nicht.“

Die systematische Grammatik fasst die grammatischen Themen des Kursbuchs in Kapiteln zusammen.

	Singular					Plural			
Nominativ	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie	Sie
Akkusativ	mich	dich	ihn	sie	es	uns	euch	sie	Sie
Dativ	mir	dir	ihm	ihr	ihm	uns	euch	ihnen	Ihnen

4

Hören Sprechen Lesen Schreiben 38

Hören und sprechen: sch, st, sp

Hören Sie und markieren Sie. Wo hören Sie den Laut sch nicht?

In den Lektionsablauf integrierte Aussprache-übungen; der Hörtext ist auf der Kurskassette/-CD

Übungsbuch

Alles, was Sie zur Wiederholung, Erweiterung und Differenzierung des im Kurs Erlernten verwenden können. Alle Übungen sind auch für Hausaufgaben oder zum selbstständigen Lernen geeignet; der Lösungsschlüssel im Anhang erlaubt auch die Selbstkontrolle.

Seite 30

Aufgabe 1–3

Verweis auf die Seite bzw. die Aufgaben im Kursbuch, zu denen die Übungen passen

Lernthema, Arbeitsanweisung

Beispiel: Wie funktioniert die Übung?

2 Frau Bürgi zeigt Fotos von ihren Kollegen. Ergänzen Sie ihm, ihr oder ihnen.

1. Das sind meine Kollegen. Mit ihnen arbeite ich zusammen.
2. Das ist Herr Nöll aus Deutschland. Zu habe ich wenig Kontakt.



Lektion 7

Ein Hotel in Salzburg

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Das Hotel Amadeus

Lesen Sie den Hotelprospekt.

das Einzelzimmer

das Doppelzimmer

der Frühstücksraum

die Dusche

das WC

das Schwimmbad

die Garage

der Biergarten

die Bar

der Fernseher

das Telefon

das Bad

Ein Einzelzimmer kostet ...

Die Zimmer haben ...

Es gibt ein ...

Genießen Sie Ihren Aufenthalt in der Mozartstadt in einem typischen Salzburger Altstadthaus aus dem 15. Jahrhundert.

Zentral, nur wenige Gehminuten von den meisten Sehenswürdigkeiten und Festspielhäusern entfernt in der Fußgängerzone gelegen, ist das Hotel Amadeus der ideale Ausgangspunkt für Ihren Salzburg-Aufenthalt.

Hotel Amadeus, Linzer Gasse 43-45, 5020 Salzburg, Österreich
www.hotelamadeus.at, Tel. +43-662-87 14 01, Fax 87 14 017
E-Mail salzburg@hotelamadeus.at

Der Tag beginnt mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet im Frühstücksraum – natürlich all inclusive!

Sie wohnen in gemütlich eingerichteten Zimmern mit Fernseher, Telefon und Dusche oder Bad/WC.

Günstige Parkgarage ums Eck.

	Hochsaison	
Zimmerpreise:	Einzelzimmer:	53 € 68 €
	Doppelzimmer:	87 € 130 €
	Dreibettzimmer:	109 € 145 €
	Appartement:	130 € 174 €

2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Hotelberufe

Wer arbeitet im Hotel Amadeus?

Empfangschefin

Zimmermädchen

Koch

Musiker

Hotelier

Ober

1. Judit Kovács empfängt die Gäste. Sie ist Empfangschefin.
2. Valentina Ponte und Barbara Novaková räumen die Zimmer auf. Sie sind _____.
3. Toni Walketseder macht das Essen für die Gäste. Er ist _____.
4. Max Hinterleitner macht Zithermusik. Er ist _____.
5. Herr und Frau Walketseder sind die Hotelbesitzer. Herr Walketseder ist _____.
6. Jan Mikulski serviert das Essen und bringt die Getränke. Er ist _____.



3

Hören Sprechen Lesen Schreiben 1

Der Hotelchef informiert

Richtig oder falsch ? Was sagt Herr Walketseder?

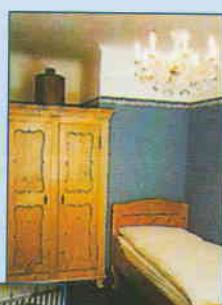
1. Das Hotel Amadeus liegt ruhig und zentral. _____
2. Man kann fast alles zu Fuß erreichen. _____
3. In Salzburg gibt es keine Biergärten. _____
4. Die Hotelrezeption organisiert Stadtführungen für die Gäste. _____
5. Die Hotelrezeption verkauft auch Konzertkarten. _____
6. Nicht alle Gäste sind im Hotel Amadeus willkommen. _____



Frühstücksraum



Terrasse



Zimmer

Arbeit und Freizeit

1**Hören** **Sprechen** **Lesen** **Schreiben****Der Tag von Barbara und Valentina****a) Bitte lesen Sie.**

Die Zimmermädchen Barbara und Valentina sind müde. Heute hat der Tag früh angefangen. Um 6 Uhr sind sie aufgestanden. Hotelgäste sind abgefahren, Hotelgäste sind angekommen. Barbara und Valentina haben die Zimmer aufgeräumt. Sie haben Betten gemacht und Handtücher ausgewechselt, sie haben die Fenster aufgemacht und die Zimmer geputzt. Jetzt trinken sie Kaffee. Valentina hat Brezeln mitgebracht.

b) Was machen Valentina und Barbara jetzt gerade?

Sie arbeiten. Sie machen Pause.

c) Lesen Sie noch einmal und nummerieren Sie dann die Bilder.**2****haben mitgebracht – mitbringen. Wie heißen die Infinitive?**

1. gebracht

bringen

2. gemacht

3. gekommen

4. gefahren

mitgebracht

mitbringen

aufgemacht

angekommen

abgefahren

3**Schreiben und verstehen: das Partizip Perfekt – trennbare Verben**

Infinitiv	Partizip Perfekt	Infinitiv	Partizip Perfekt
aufmachen	aufgemacht	ankommen	
aufräumen		aufstehen	
auswechseln		anfangen	



4

Der Traum von Valentina

Im Traum hat sie alles falsch gemacht.

1. Ich habe die Zimmer aufgemacht. aufgeräumt
2. Ich habe die Fenster ausgewechselt.
3. Ich habe die Betten aufgeräumt.
4. Ich habe die Brezeln geputzt.
5. Ich habe die Handtücher gemacht.
6. Ich habe die Zimmer mitgebracht.

5

Der Tag von Akiko

Akiko aus Japan schläft noch. Was hat sie gestern gemacht?

um 9 Uhr frühstücken

in ein Museum gehen

Souvenirs einkaufen

auf den Kapuzinerberg steigen

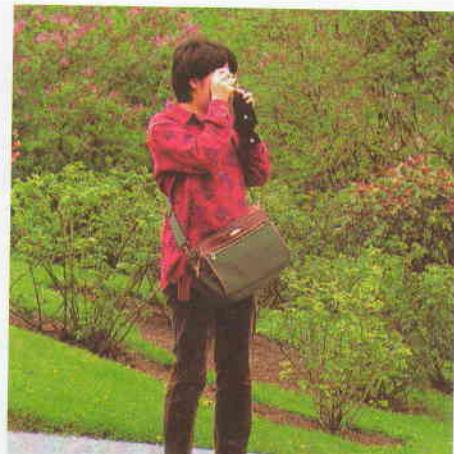
Fotos machen

erst um 23 Uhr ins Bett gehen

den Film auswechseln

Kaffee trinken

um 22 Uhr ins Hotel zurückkommen



► Akiko hat um 9 Uhr gefrühstückt. Dann ist sie auf den Kapuzinerberg gestiegen.

6

Und Sie?

Sprechen Sie im Kurs.

fern gesehen	eingekauft	gefeiert	geschlafen	gearbeitet
getroffen	vor bereitet	geheiratet	gewaschen	krank geworden
Urlaub gemacht				
angerufen				

heute

gestern

letzte Woche

letztes Jahr

im Jahr 2000

früher

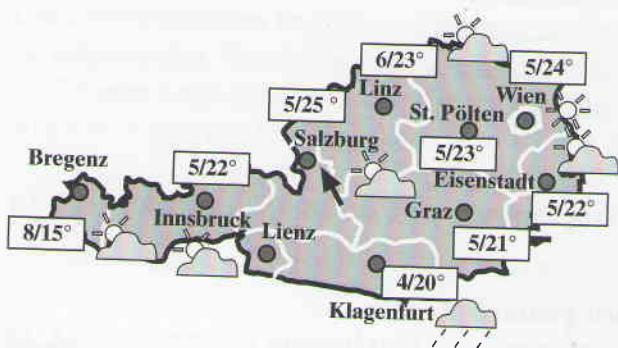
Was haben Sie
heute gemacht?

Ich habe heute ...

Unterwegs nach Salzburg

1**Hören** **Sprechen** **Lesen** **Schreiben**

2

Wie ist das Wetter in Salzburg?**a) Lesen Sie den Wetterbericht.****b) Hören Sie den Wetterbericht und kreuzen Sie an.****heute morgen**

1. Es regnet.
2. Es wird bis 25° warm.
3. Es bleibt windig.
4. Die Temperatur beträgt 18°.
5. Es ist bewölkt.
6. Die Sonne scheint.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2**Hören** **Sprechen** **Lesen** **Schreiben****Wie heißt das Wort?**

1. der Regen
2. der Wind
3. die Sonne
4. die Wolke

regnerisch

**3****Hören** **Sprechen** **Lesen** **Schreiben****Wie ist das Wetter bei Ihnen?**

Die Sonne ...

Morgen wird es ...



4

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Familie Kajewski fährt nach Salzburg

Familie Kajewski aus Schwerin möchte Urlaub in Österreich machen. Heute stehen alle früh auf, die Reise beginnt um 5 Uhr. 10 Stunden dauert die Autofahrt. Bei Leipzig und Nürnberg machen sie Pause. Die Eltern bestellen viel Kaffee.

Bei München hören sie den Wetterbericht für Salzburg: Schnürl-Regen, eine Salzburger Spezialität. Und Frau Kajewski hat ihren Regenschirm zu Hause vergessen.

Endlich kommen sie in Salzburg an. Aber jetzt findet Familie Kajewski das Hotel Amadeus nicht: Herr Kajewski hat den Stadtplan verloren. Sie fragen einen Salzburger. Er erklärt den Weg ins Hotel, aber sie verstehen ihn schlecht: Die Österreicher sprechen nicht wie die Deutschen!

Endlich entdeckt Jonas, der Sohn von Kajewskis, das Hotel.

5

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Wie war die Reise von Familie Kajewski?

Bitte erzählen Sie im Perfekt.

entdeckt begonnen verstanden vergessen erklärt bestellt verloren

Familie Kajewski ist früh aufgestanden.

Die Reise hat um 5 Uhr begonnen.

6

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Schreiben und verstehen: das Partizip Perfekt – untrennbare Verben

Infinitiv	Partizip Perfekt	Infinitiv	Partizip Perfekt
beginnen	begonnen	erklären	
bestellen		verstehen	
vergessen		entdecken	

7

Hören Sprechen Lesen Schreiben

▶ 3

Hören und sprechen: trennbare und untrennbare Verben

Wo ist der Akzent? Markieren Sie und sprechen Sie nach.

- auf – steh – en
- be – ginn – en
- an – komm – en
- ent – deck – en
- auf – räum – en
- er – klär – en
- ver – steh – en
- ab – fahr – en

trennbar	untrennbar
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

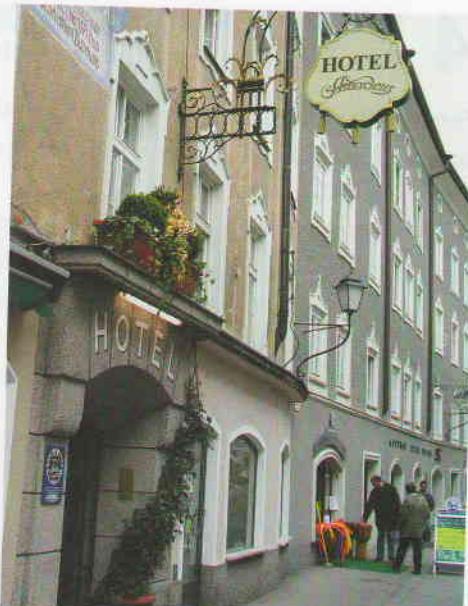
An der Rezeption

1**Hören** **Sprechen** **Lesen** **Schreiben**

4

Herr Kajewski hat reserviert**Hören Sie den Dialog. Nummerieren Sie die Sätze.**

- Danke schön.
- Ja, ich habe im Mai mit Frau Walketseder telefoniert.
- Guten Tag. Mein Name ist Kajewski.
- Ah ja, stimmt. Die Chefin hat mich schon informiert.
Sie haben Zimmer 17. Bitte sehr, Ihr Schlüssel.
Viel Spaß in Salzburg!
- Grüß Gott, Herr Kajewski. Haben Sie reserviert?

**2****Hören** **Sprechen** **Lesen** **Schreiben****Schreiben und verstehen: das Partizip Perfekt – Verben auf -ieren**

Infinitiv	Partizip Perfekt
reservieren	reserviert
telefonieren	
informieren	

3**Hören** **Sprechen** **Lesen** **Schreiben****Die Reise nach Salzburg****Jonas spricht mit Valentina. Ergänzen Sie.**

	entdecken	
<u>aufstehen</u>	<u>spielen</u>	
schlafen	steigen	vergessen
abfahren	gehen	
telefonieren	finden	warten
verlieren	regnen	

1. Wir sind ganz früh aufgestanden und ins Auto _____, nur Papa nicht.
2. Er hat mit Onkel Hans _____. Onkel Hans hat nämlich unseren Hund.
3. Und dann sind wir endlich _____.
4. Wir Kinder haben _____ und Karten _____, aber die Reise war so langweilig!
5. Einmal ist Mama aufs Klo _____, da haben wir ganz lange _____.
6. Zuerst haben wir unser Hotel in Salzburg nicht _____.
7. Papa hat den Stadtplan _____ und Mama war sauer.
8. Es hat _____ und Mama hat ihren Regenschirm _____.
9. Dann habe ich aber das Hotel _____.

7



4

Hören Sprechen Lesen Schreiben 5 Marlene Steinmann hat nicht reserviert

Bitte kreuzen Sie den richtigen Satz an.



1. a) Marlene hat reserviert.
1. b) Marlene sucht ein Zimmer für zwei Nächte.
2. a) Sie braucht ein Einzelzimmer.
2. b) Sie braucht ein Doppelzimmer.
3. a) Sie möchte ein Zimmer ohne Bad und WC.
3. b) Sie möchte ein Zimmer mit Bad und WC.
4. a) Das Zimmer ist mit Blick auf die Straße.
4. b) Das Zimmer ist mit Blick auf den Hof.
5. a) Marlene bucht zwei Übernachtungen mit Halbpension.
5. b) Marlene bucht zwei Übernachtungen mit Frühstück.
6. a) Sie hat viel Gepäck.
6. b) Sie braucht keine Hilfe. Sie hat nur einen Koffer und eine Tasche.

5

Hören Sprechen Lesen Schreiben

a) Schreiben Sie einen Dialog.

Nein, leider mit Blick auf die Straße. Aber es ist ruhig.

Nein, nur mit Frühstück. Guten Tag, haben Sie noch ein Zimmer für eine Nacht frei?

Bitte schön. Hier ist Ihr Schlüssel, Zimmer 5. Möchten Sie die Übernachtung mit Halbpension?

Gut. Das nehme ich. ~~Grüß Gott, bitte sehr?~~ Nein, ein Doppelzimmer, bitte. Danke.

Mit Bad und WC. Ist das Zimmer mit Blick auf den Garten?

Ja, brauchen Sie ein Einzelzimmer? Mit oder ohne Bad und WC?

Empfangschef: Grüß Gott, bitte sehr?

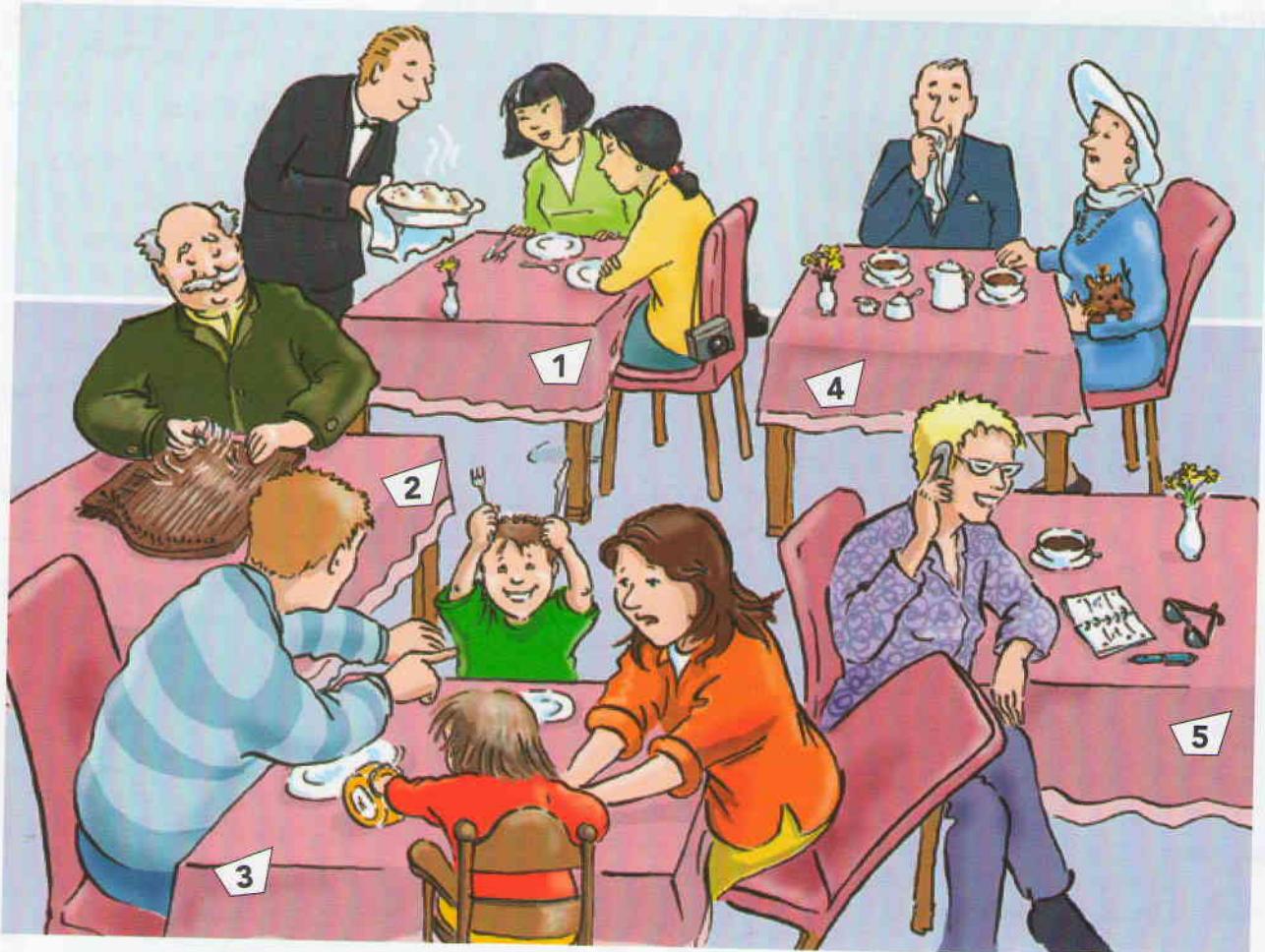
Tourist: Guten Tag, ...

b) Spielen Sie Dialoge im Kurs.

Guten Tag, ich suche ein Zimmer.

Grüß Gott ...

Im Speisesaal



1

Hören Sprechen Lesen Schreiben  6–9

Im Speisesaal

Hören Sie und schreiben Sie die Tischnummer auf.

1. Tisch Nr. _____ 3. Tisch Nr. _____
2. Tisch Nr. _____ 4. Tisch Nr. _____

2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Wer sitzt wo?

Suchen Sie die Personen auf dem Bild.

1. Der Mann mit dem Musikinstrument sitzt an Tisch _____.
2. Die Touristinnen mit den Fotoapparaten sitzen an Tisch _____.
3. Die Frau mit dem Hut sitzt an Tisch _____.
4. Die Frau mit dem Handy und der Sonnenbrille sitzt an Tisch _____.
5. Das Paar mit dem Hund sitzt an Tisch _____.
6. Die Familie mit den Kindern sitzt an Tisch _____.



3

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Schreiben und verstehen: mit + Dativ

m	mit dem Hut	mit einem Hut
f	mit Sonnenbrille	mit einer Sonnenbrille
n	mit Handy	mit Handy
Pl	mit Kindern	mit Kinder

4

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Wer ist im Speisesaal?

Ergänzen Sie bitte.

1. Ein Mann mit einem Musikinstrument.
2. Ein Mann und eine Frau mit _____.
3. Eine Familie mit zwei _____.
4. Marlene Steinmann mit _____ und mit _____.
5. Zwei Touristinnen mit _____.



5

Hören Sprechen Lesen Schreiben

In den Urlaub fahren

a) Womit?

das Fahrrad	
der Zug	der Bus
das Schiff	
das Flugzeug	das Auto

in den Urlaub	nach Australien
in die Sprachschule	ins Büro
in die Schweiz	nach Deutschland

► Womit fahren Sie in den Urlaub? ◀ Ich fliege mit dem Flugzeug.

b) Mit wem?

mit meinem Bruder	mit meiner Freundin
mit unserem Kind	mit unseren Eltern
mit unseren Freunden	mit meinen Kindern
mit meiner Schwester	mit unserem Freund



Ich fahre mit meiner Freundin in Urlaub.

Wir fahren mit ...

Wolfgang Amadeus Mozart

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

W. A. Mozart

a) Ein Lexikonartikel. Was können Sie schon verstehen?



Mozart

Mozart, Wolfgang Amadeus, *1756 Salzburg, †1791 Wien. Österreicherischer Komponist. Sein Vater Leopold Mozart, selbst ein Musiker, unterrichtet seinen Sohn musikalisch. Mozart ist ein Wunderkind. Schon mit 6 Jahren macht er mit seinem Vater und mit seiner Schwester Nannerl Konzertreisen durch Europa. 1769 wird Mozart Konzertmeister beim Erzbischof von Salzburg. 1780 zieht er nach Wien um. Er ist dort freier Künstler und hat oft finanzielle Probleme. 1782 heiratet er

Constanze Weber. Mit seiner Oper „Don Giovanni“ hat er 1787 endlich großen Erfolg und wird kaiserlicher Komponist. Mozart ist aber oft krank und immer noch arm. Mit 35 Jahren stirbt er einsam und unglücklich in Wien. Mozart hat Opern, Sinfonien, Konzerte und noch viel mehr komponiert. Er ist einer der wichtigsten Komponisten der Musikwelt. Vieles ist heute nach Mozart benannt. Es gibt sogar eine Süßigkeit: Mozartkugeln.

b) Bitte ergänzen Sie den Lebenslauf von Mozart.

1. 17 ___ geboren in ___
2. Musiklehrer von Wolfgang Amadeus Mozart: ___
3. Seit 17 ___ Konzertreisen
4. 17 ___ Heirat mit ___
5. 1791 Tod in ___
6. Kompositionen: ___

2

Hören Sprechen Lesen Schreiben 10
Ein Lied von Mozart (1788)

Singen Sie den Kanon!

Bona nox
Kanon zu 4 Stimmen

Text und Melodie
Wolfgang Amadeus Mozart



1. Bo-na nox, bist a rech-ter Ochs, buo-na not-te, lie-be Lot-te; bonne nuit, pfui, pfui, good night, good night, heut' müß' ma no weit, gu-te Nacht, gu-te Nacht, 's wird höchste Zeit, gu-te Nacht, schlaf fei g'sund und bleib recht ku-gel-rund!

2.

3.

4.

Grammatik

1 Das Partizip Perfekt

→ S. 197, 198

Trennbare Verben

Regelmäßige Verben

Infinitiv	Partizip Perfekt			
aufmachen	auf	-ge-	mach	-t
aufräumen	auf	-ge-	räum	-t
auswechseln	aus	-ge-	wechsel	-t

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	Partizip Perfekt			
ankommen	an	-ge-	komm	-en
aufstehen	auf	-ge-	stand	-en
mitbringen	mit	-ge-	brach	-t

Regel: Beim Partizip Perfekt von trennbaren Verben steht erst das Präfix (z. B. *auf-*) und dann *-ge-*.

Untrennbare Verben

Regelmäßige Verben

Infinitiv	Partizip Perfekt			
bestellen	bestell	-t		
erklären	erklär	-t		
entdecken	entdeck	-t		

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	Partizip Perfekt			
vergessen	vergess	-en		
beginnen	begonn	-en		
empfangen	empfang	-en		

Regel: Verben mit **be-**, **ent-/emp-**, **er-**, **ver-** und **ge-**, **miss-** und **zer-** bilden das Partizip Perfekt ohne *ge-*.

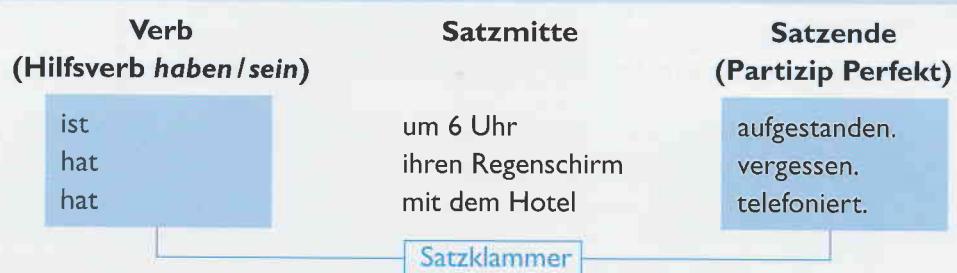
Verben auf -ieren

Infinitiv	Partizip Perfekt			
reservieren	reservier	-t		
telefonieren	telefonier	-t		

Regel: Verben auf **-ieren** bilden das Partizip Perfekt ohne *ge-* und immer auf *-t*.

2 Die Satzklammer: das Perfekt

→ S. 196



3 Präpositionen: mit + Dativ

→ S. 206

m	f	n	Pl
mit dem Hut	mit der Sonnenbrille	mit dem Handy	mit den Kindern
mit einem Hut	mit einer Sonnenbrille	mit einem Handy	mit Kindern
mit meinem Hut	mit meiner Sonnenbrille	mit meinem Handy	mit meinen Kindern

Regel: *mit* immer mit Dativ.



Lektion 8

Projekt: Nürnberg – unsere Stadt

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Ein Deutschkurs in der Volkshochschule Nürnberg

a) Bitte lesen Sie.

Die Kursteilnehmer möchten Nürnberg kennen lernen, deshalb hat die Kursleiterin ein Projekt über Nürnberg geplant: Die Kursteilnehmer gehen in die Stadt, sammeln Informationen und machen Interviews. Später stellen sie ihre Ergebnisse im Kurs vor.

b) Ein Projekt über Nürnberg machen heißt:

- Die Kursleiterin spricht über Nürnberg.
- Die Kursteilnehmer sammeln Informationen über Nürnberg.
- Die Kursteilnehmer interviewen die Kursleiterin.

c) So können Sie ein Projekt machen. Lesen Sie das Arbeitsblatt.

Projekt: Nürnberg – unsere Stadt

1. Was gibt es in Nürnberg? Sammeln Sie Ihre Ideen.
2. Wählen Sie ein Projektthema und arbeiten Sie in Gruppen.
3. Sammeln Sie Informationen (sprechen Sie mit Leuten, bringen Sie Prospekte mit ...).
4. Schreiben Sie Texte zu Ihrem Thema, machen Sie eine Collage oder eine Wandzeitung.
5. Stellen Sie Ihre Arbeit im Kurs vor.

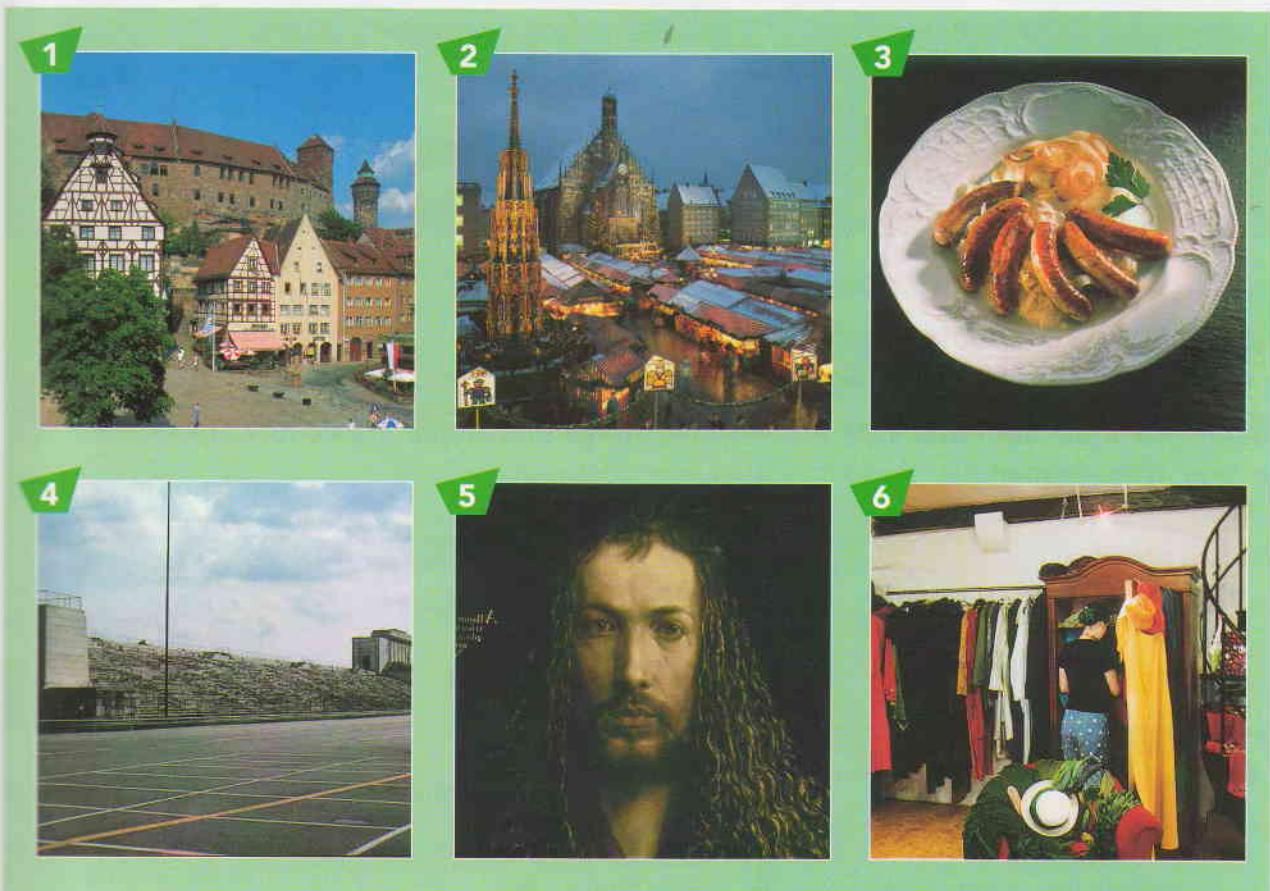


2 Hören Sprechen Lesen Schreiben 11-14

Was ist typisch für Nürnberg?

a) Die Kursteilnehmer sammeln Ideen. Bitte ordnen Sie Texte und Bilder.

- A** Albrecht Dürer (1471–1528), deutscher Maler und Zeichner. Er hat in Nürnberg gelebt. 5
- B** Sie sind ganz klein und schmecken ganz groß: Nürnberger Bratwürste. Wie viele Würstchen können Sie essen? 6, 12 oder 18? Probieren Sie mal! 6
- C** Dunkle Vergangenheit: Zur Zeit Hitlers finden von 1933 bis 1938 in Nürnberg die Reichsparteitage der nationalsozialistischen Partei NSDAP statt. 7
- D** Nürnberg ist eine sehr alte Stadt. In der Burg haben einige deutsche Kaiser gelebt, z.B. Friedrich Barbarossa (1152–1190) und Karl IV. (1347–1378). Der „Schöne Brunnen“ auf dem Hauptmarkt ist 600 Jahre alt. 8
- E** Das Handwerk hat in Nürnberg eine lange Tradition. Ein Beispiel für eine moderne Schneiderei ist das „Atelier für Mode und Design“. 9
- F** Kommen Sie im Dezember auf den Christkindlesmarkt. Hier finden Sie alles für Weihnachten: Dekoration, Spielzeug, Süßigkeiten ... Besonders berühmt sind die Nürnberger Lebkuchen. 10



b) 6 Themen, 4 Dialoge. Was hören Sie wo? Notieren Sie die Dialognummer.

- | | |
|---|---|
| 1. Albrecht Dürer: Dialog _____ | 4. die Nürnberger Burg: Dialog _____ |
| 2. Nürnberger Bratwürste: Dialog _____ | 5. das Handwerk: Dialog _____ |
| 3. die dunkle Vergangenheit: Dialog _____ | 6. der Christkindlesmarkt: Dialog _____ |

Straßen und Plätze in Nürnberg



1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Projektgruppe 1: Alik, Sonya und Shijun beobachten Straßen und Plätze

Beschreiben Sie das Foto. Was können Alik, Sonya und Shijun auf dem Hauptmarkt sehen? Was glauben Sie: Was kann man hier alles machen?

Es gibt einen Brunnen,
eine Bushaltestelle, ...

Die Leute hier gehen
spazieren, ...

Man kann etwas essen, ...

2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Auf dem Hauptmarkt in Nürnberg

Was machen Alik, Sonya und Shijun wo genau?

- 1 Sie machen Interviews
- 2 Sie sitzen
- 3 Sie essen Bratwürste
- 4 Sie warten
- 5 Sie trinken Limo
- 6 Sie fragen die Leute

- A an der Haltestelle.
- B an den Marktständen.
- C am Brunnen.
- D an einem Bratwurststand.
- E auf einer Bank.
- F im Café.

- | | |
|---|---|
| 1 | C |
| 3 | |
| 4 | |
| 6 | |
| 5 | |
| 2 | |



3

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Schreiben und verstehen: die Präpositionen **auf, an, in + Dativ**

Wo? ?	bestimmter Artikel			unbestimmter Artikel	
	m	an dem =	Brunnen	an	Brunnen
	f	auf	Bank	auf	Bank
	n	in dem =	Café	in einem	Café
	Pl	an	Marktständen	an	Marktständen

4

Hören Sprechen Lesen Schreiben

der Markt die Großstadt die Fabrik die Haltestelle das Geschäft
 das Dorf der Bratwurststand das Restaurant der Bahnhof
 die Wohnung der Brunnen das Büro der Laden das Café

1. essen: im Café, im Restaurant, ...

2. warten: _____

3. einkaufen: _____

4. arbeiten: _____

5. wohnen: _____

5

Hören Sprechen Lesen Schreiben

15-20

Wo sind die Leute?

a) Bitte hören Sie.

das Restaurant der Marktplatz
 die Touristen-Information

ein Bus ein Geschäft
 eine Haltestelle

1. auf dem Marktplatz

3. _____

5. _____

2. _____

4. _____

6. _____

b) Sprechen Sie jetzt noch einmal über das Bild.

Ein Bus wartet an der Haltestelle.

Auf dem Markt ...

Am Brunnen ...

6

Andere Orte in der Stadt

a) Wohin wollen die Leute? Bitte schreiben Sie die Dialognummer auf.

- die Fahrschule
- der Friseur
- der Flohmarkt

- der Kindergarten
- das Behindertenzentrum
- das Fitness-Studio

b) Was ist wo? Bitte verbinden Sie.

- 1 Der Friseur ist
- 2 Der Kindergarten ist
- 3 Das Behindertenzentrum ist
- 4 Die Fahrschule ist
- 5 Das Fitness-Studio ist
- 6 Der Flohmarkt ist

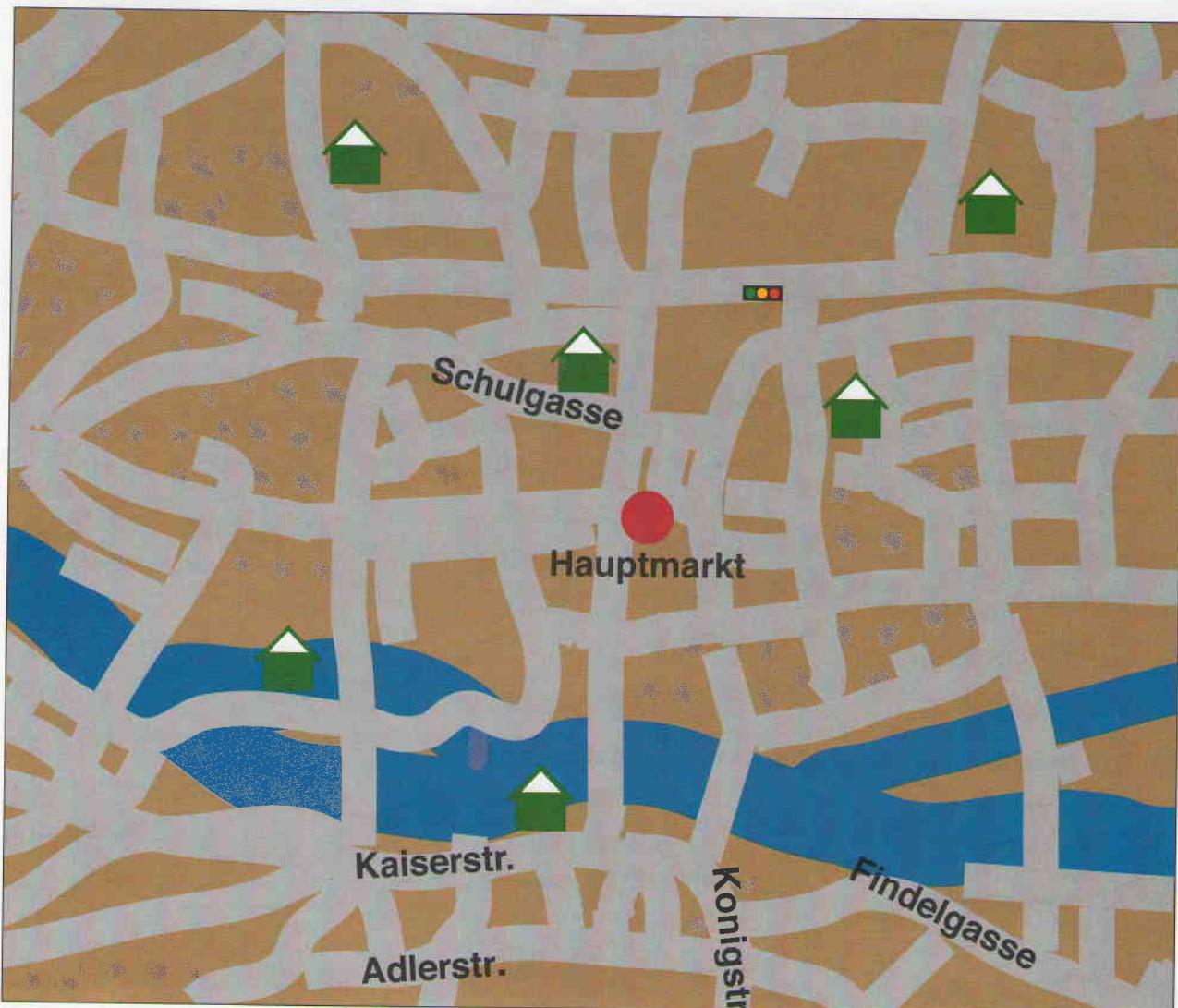
- A** geradeaus, an der zweiten Kreuzung links.
- B** rechts, an der zweiten Kreuzung links, dann die dritte Straße rechts.
- C** rechts, an der zweiten Kreuzung rechts, dann links auf der rechten Seite.
- D** rechts, an der ersten Kreuzung links.
- E** rechts, an der zweiten Kreuzung rechts, dann an der Ampel rechts.
- F** links, geradeaus, an der Ecke rechts.

1 C
2

3

4
5

6





7

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Wege in die Stadt

Sprechen Sie im Kurs.

Entschuldigung, wo ist
der Flohmarkt?

Der Flohmarkt?
Gehen Sie geradeaus ...

8

Hören Sprechen Lesen Schreiben

27

Hören und sprechen: m oder n?

Hören Sie genau und kreuzen Sie an.

- | | |
|--|---|
| 1. <input type="checkbox"/> am Bratwurststand | <input type="checkbox"/> an den Bratwurststand |
| 2. <input type="checkbox"/> im Garten | <input type="checkbox"/> in den Garten |
| 3. <input type="checkbox"/> auf dem Marktplatz | <input type="checkbox"/> auf den Marktplatz |
| 4. <input type="checkbox"/> im Schreibwarenladen | <input type="checkbox"/> in den Schreibwarenladen |
| 5. <input type="checkbox"/> auf dem Flohmarkt | <input type="checkbox"/> auf den Flohmarkt |
| 6. <input type="checkbox"/> im Supermarkt | <input type="checkbox"/> in den Supermarkt |

9

Hören Sprechen Lesen Schreiben

28-31

Wo und wohin

a) Hören Sie bitte die Handygespräche und notieren Sie.

das Büro	das Restaurant	die Fahrschule	der Supermarkt
der Flohmarkt	das Schwimmbad	der Sportplatz	der Kindergarten
das Kino	das Arbeitsamt	der Bus	das Kaufhaus

Wo sind die Leute?

1. Sie ist _____.
2. Er ist _____.
3. Sie ist _____.
4. Er ist _____.

Wohin gehen die Leute?

- Sie geht _____.
- Er geht _____.
- Sie geht _____.
- Sie gehen _____.

b) Wohin gehen Sie?

Ich möchte schwimmen.
Ich gehe ins Schwimmbad.

Ich möchte einen Salat
kaufen. Ich gehe ...

c) Wo sind Sie? Was machen Sie gerade?

Ich schwimme gerade.

Du bist im Schwimmbad.
Ich lerne gerade Deutsch.

Du bist ...

Im Atelier für Mode und Design

1

Hören

Sprechen

Lesen

Schreiben

Projektgruppe 2: Julia und Iffy machen ein Interview im Atelier

a) Lesen Sie das Interview mit Frau Sommer.

Ja, der Anfang ist nicht leicht gewesen. Ich habe 1998 allein begonnen. Niemand hat mich gekannt, nur wenige Leute haben meinen Laden besucht und nur sehr wenige haben etwas bestellt oder gekauft. Aber meine Kunden sind immer zufrieden gewesen und haben Werbung für mich gemacht. So sind es immer mehr Kunden geworden.

Deshalb sind wir jetzt zu zweit. Seit Herbst 2001 arbeitet Frau Gündel als Schneiderin hier im Atelier.

Unsere Kunden sind oft Frauen, so 30–40 Jahre alt, aber auch immer mehr Männer. Wir nähen Jacken, Mäntel, Hosen, Röcke, Blusen und Hemden ... Aber wir verkaufen auch Pullover, T-Shirts und sogar Schuhe.

Na ja, unsere Kleidung ist schon teuer. Aber das Design ist individuell, die Kleidungsstücke sind schick und passen genau. Deshalb verkaufen wir wirklich gut.



b) Julia und Iffy haben viele Fragen vorbereitet. Welche Antworten finden Sie im Interview? Markieren Sie.

1. Wie lange gibt es das Atelier schon?
2. Wie viele Stunden arbeiten Sie am Tag?
3. Ist Ihre Arbeit anstrengend?

✓
□
□

4. Wer sind Ihre Kunden?
5. Was produzieren Sie?
6. Warum kaufen die Kunden hier?

□
□
□

c) Einige Skizzen von Frau Sommer: Welche Kleidungsstücke kennen Sie?





2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

32

Iffy und Julia probieren gern Kleider an

Bitte hören Sie den Dialog und nummerieren Sie.

- Größe 38. Ich gehe mal in die Umkleidekabine. – Es passt genau!
- Iffy, wie findest du das Kleid?
- 150 Euro.
- Schau mal, hier gibt es das Kleid auch in Gelb.
- Oh je! Das ist viel zu teuer für mich.
- Gelb finde ich nicht so toll. Was kostet das Kleid überhaupt?
- Ist es nicht zu klein? Welche Größe hast du?
- Super.
- Ich probiere es gleich an.



hellblau
dunkelblau
weiß
schwarz
gelb
rot
braun
grau
grün

Internationale Größentabelle:

	XS	S	M	L	XL	XXL
Frauen:	32/34	36/38	40/42	44/46	48/50	52/54
Männer:	40/42	44/46	48/50	52/54	56/58	60/62

3

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Schreiben und verstehen: *welcher*, *welche*, *welches*, *welche*

	m	f	n	PI
Nominativ	Welcher Mantel?	Welche Größe?	Welches Kleid?	Welche Schuhe?
Akkusativ	Welch__ Mantel?	Welch__ Größe?	Kleid?	Schuhe?

4

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Im Bekleidungsgeschäft

a) Wer sagt was? Bitte ordnen Sie.

Welche Farbe? Umtauschen geht nur mit Kassenbon. Ich suche einen Pullover.
 Was kostet der Pullover? Welche Größe haben Sie? Wo kann ich den Pullover anprobieren?
 Bitte bezahlen Sie an der Kasse. Möchten Sie den Pullover anprobieren?
 Kann ich helfen? Ich hätte gern einen Pullover. Kann ich den Pullover auch umtauschen?

1.

Verkäufer/Verkäuferin: _____

2.

Kunde/Kundin: _____

b) Bitte spielen Sie Einkaufsdialoge.

Kann ich helfen?

Ich ...

Im Lebkuchenhaus

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Was möchte Projektgruppe 3 machen?

Lesen Sie den Notizzettel von Tamaki, Olaf und Sanjita und erzählen Sie.



wann: Dienstag, 15.00 Uhr
wo: im historischen Lebkuchenhaus
am Hauptmarkt
was: Interview mit dem Bäcker
Wie backt man Lebkuchen?
(Rezept!)
Fotos

Projektgruppe 3 möchte ins
Lebkuchenhaus gehen. Sie ...



2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Interview mit dem Lebkuchenbäcker

a) Was hören Sie? Bitte markieren Sie. 33

1. Lebkuchen sind typisch für den Winter für Geburtstage.
2. Die Qualität von Nürnberger Lebkuchen ist besonders gut nicht sehr gut.
3. Für Lebkuchen braucht man Marmelade, Zucker, Butter Honig, Butter, Gewürze.
4. Die Projektgruppe kann das Rezept aufschreiben nicht aufschreiben.
5. In dem Prospekt stehen Rezepte Informationen über Lebkuchen.
6. Das Lebkuchenhaus hat eine Internet-Adresse keine Internet-Adresse.

b) Was wollen und was dürfen Tamaki, Olaf und Sanjita machen?

1. Olaf und Sanjita wollen ein Interview machen. r f
2. Sie dürfen Fragen stellen. r f
3. Sie wollen das Rezept aufschreiben. r f
4. Der Bäcker darf das genaue Rezept sagen. r f
5. Tamaki will Fotos machen. r f
6. Tamaki darf nicht fotografieren. r f

3

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Was darf man im Lebkuchenhaus (nicht) machen?

~~rauchen~~ telefonieren Eis essen

Gitarre spielen alle Rezepte notieren

mit Kunden sprechen ~~fotografieren~~
~~Lebkuchen probieren~~ ~~ein Interview machen~~

- Man darf nicht rauchen.
- ◀ Man darf kein ...

- Man darf Lebkuchen probieren.
- ◀ Man ...



4

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Tamaki, Olaf und Sanjita wollen noch mehr von Nürnberg kennen lernen

Was wollen sie machen?

Olaf:

Leute in Nürnberg kennen lernen
mit Freunden ausgehen
in Nürnberg arbeiten
eine Wohnung suchen

Tamaki und Sanjita:

das Albrecht-Dürer-Haus besichtigen
Fotos machen
Nürnberger Würste essen
im Zentrum spazieren gehen

- Olaf will in Nürnberg arbeiten.
- ◀ Tamaki und Sanjita wollen das Albrecht-Dürer-Haus besichtigen.

5

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Schreiben und verstehen: wollen, dürfen

	wollen	dürfen
ich	will	darf
du	willst	darfst
er • sie • es		
wir	wollen	dürfen
ihr	wollt	dürft
sie • Sie		

6

Hören Sprechen Lesen Schreiben

wollen und dürfen

a) Bitte bilden Sie Sätze.

ich du er • sie • es
man wir ihr
die Kursteilnehmer

Sport machen zu spät zur Arbeit kommen
im Haushalt arbeiten alles essen und trinken
schnell Auto fahren mit dem Handy telefonieren
Städte besichtigen ein Projekt im Kurs machen

Er darf keinen Sport machen.

Wir wollen ...

b) Was wollen Sie (nicht)? Was dürfen Sie (nicht)?

Ich darf leider nicht schnell Auto fahren.

Viele Männer wollen nicht im Haushalt arbeiten.

Projekte präsentieren

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Die Projektergebnisse

a) Lesen Sie.

Die Arbeitsgruppen stellen ihre Projekte im Kurs vor: Tamaki, Olaf und Sanjita haben Lebkuchen für alle gebacken. Sie haben ein Lebkuchenrezept aus dem Internet für die anderen Gruppen fotokopiert. Julia und Iffy haben einen Artikel über das Atelier von Frau Sommer für eine Wandzeitung geschrieben. Alik, Sonya und Shijun haben eine Collage gemacht und Gedichte über Nürnberg geschrieben.

Elfchen

Laut.
Viele Menschen
auf dem Platz.
Ich höre die Stimmen.
Markttag.

Sonya

Traumplatz

schön und toll,
leer und voll,
neu und alt,
warm und kalt,
groß und klein,
so muss unser
Platz sein.

Alik

Elfchen

kalt
der Winter
auf dem Platz
man riecht den Glühwein
Wärme

Shijun

b) Schreiben Sie selbst Gedichte.

Sammeln Sie auf einem Papier alle Wörter zu einem Thema (z. B. „Stadt“). Wählen Sie dann elf Wörter und schreiben Sie selbst ein Elfchen.

Das „Elfchen“ ist ein kurzer Text aus nur elf Wörtern in fünf Zeilen:

Zeile 1: wie (Adjektiv)? oder was (Nomen)? = 1 Wort

Zeile 2: was ist so? oder was ist das? = 2 Wörter

Zeile 3: wo ist es oder was tut es? = 3 Wörter

Zeile 4: etwas über sich selbst oder über das Nomen erzählen = 4 Wörter

Zeile 5: ein Schlusswort = 1 Wort

2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Machen Sie selbst ein Projekt

a) Bitte sammeln Sie im Kurs Ideen und wählen Sie ein Thema für Ihr Projekt.

1. Beschreiben Sie einen Platz an Ihrem Kursort.
2. Stellen Sie eine Person oder eine Firma aus Ihrem Kursort vor.
3. Machen Sie Interviews an Ihrem Kursort: Was ist interessant in ...? Was ist typisch hier?

b) Lesen Sie noch einmal das Arbeitsblatt in Aufgabe 1 c auf Seite 20 und planen Sie dann Ihr Projekt.

Grammatik

1 Präpositionen

→ S. 201, 204

an, auf, in – mit Dativ oder Akkusativ

m

wo? an dem = am Brunnen
auf dem Platz
in dem = im Bus

f

an der Kreuzung
auf der Bank
in der S-Bahn

n

an dem = am Haus
auf dem Fahrrad
in dem = im Café

PI

an den Marktständen
auf den Straßen
in den Zügen

Regel: Wo? → an, auf, in mit Dativ.

wohin? an den Brunnen
auf den Platz
in den Bus

an die Kreuzung
auf die Bank
in die S-Bahn

an das = ans Haus
auf das Fahrrad
in das = ins Café

an die Marktstände
auf die Straßen
in die Züge

Regel: Wohin? → an, auf, in mit Akkusativ.

2 W-Wörter: welcher, welche, welches, welche

→ S. 195, 203

m

Nominativ welcher Rock
Akkusativ welchen Rock
Dativ welchem Rock

f

welche Farbe
welche Farbe
welcher Farbe

n

welches Kleid
welches Kleid
welchem Kleid

PI

welche Schuhe
welche Schuhe
welchen Schuhen

Regel: Das Fragewort **welch- und der bestimmte Artikel haben die gleichen Endungen.**

3 Die Verbposition: **welch-**

Position 2

Welche Schuhe sind teuer?
Welche Farbe hat das Kleid?
Welche Größe haben Sie?

Regel: Das Verb steht auf Position 2.

4 Modalverben

→ S. 199, 200

	dürfen	wollen
ich	darf	will
du	darfst	willst
er • sie • es	darf	will
wir	dürfen	wollen
ihr	dürft	wollt
sie • Sie	dürfen	wollen

5 Die Satzklammer: die Modalverben

→ S. 195, 199

**Verb
(Modalverb)**

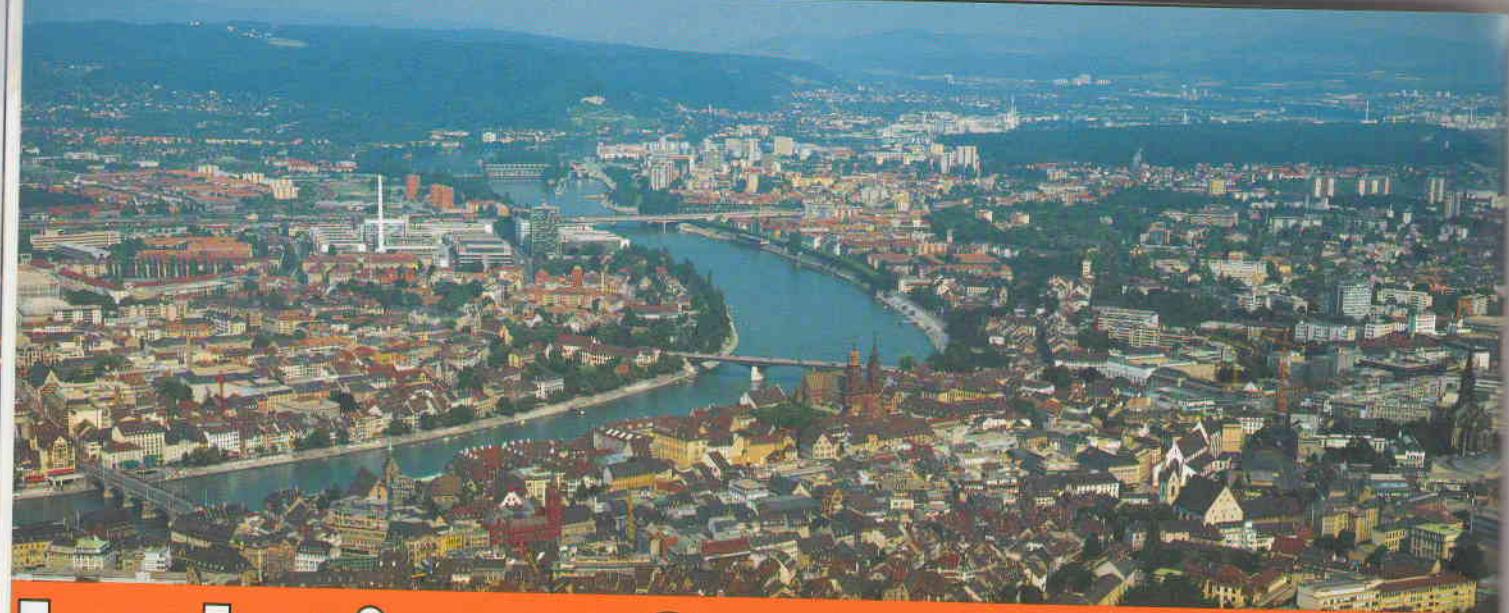
Satzmitte

**Satzende
(Infinitiv)**

Ich will das Lebkuchenhaus
Hier darf man nicht
Was wollen Sie
Dürfen wir ein Interview

sehen.
fotografieren.
wissen?
machen?

Satzklammer



Lektion 9

Eine Stadt im Dreiländereck: Basel

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben Das Dreiländereck

In der Schweiz, in Deutschland oder in Frankreich? Lesen Sie die Landkarte.

1. Das Elsass ist eine Region in _____.
2. Der Schwarzwald ist ein Gebirge in _____.
3. Basel-Land ist ein Kanton in _____.
4. Mulhouse ist eine Stadt in _____.
5. Basel liegt in _____.
6. Lörrach ist eine Kleinstadt in _____.



2



2 Hören Sprechen Lesen Schreiben 34–36

So spricht man im Dreiländereck

Was hören Sie? Notieren Sie die Dialognummer.

Schweizerdeutsch Deutsch Französisch

3 Hören Sprechen Lesen Schreiben

Die Schweiz und Basel – einige Informationen

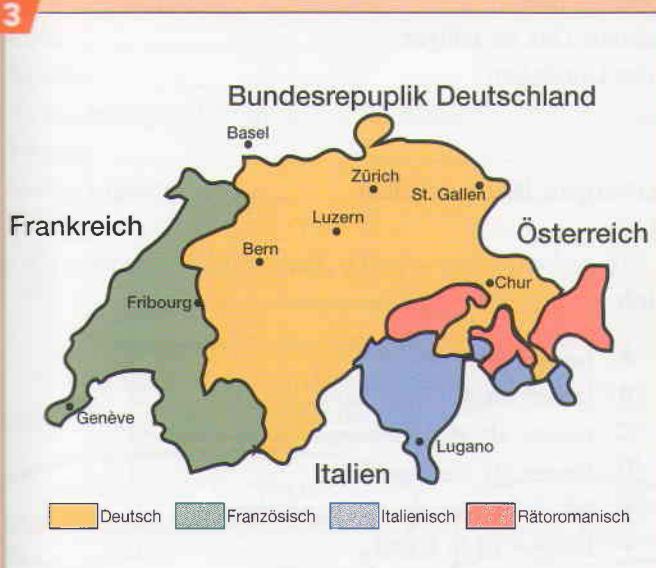
a) Ergänzen Sie.

Kultur und Geschichte	produzieren	Stadt	mehrsprachig	Dreiländereck
Grenzgänger	liegt am	Chemie-Industrie	nach	Euro

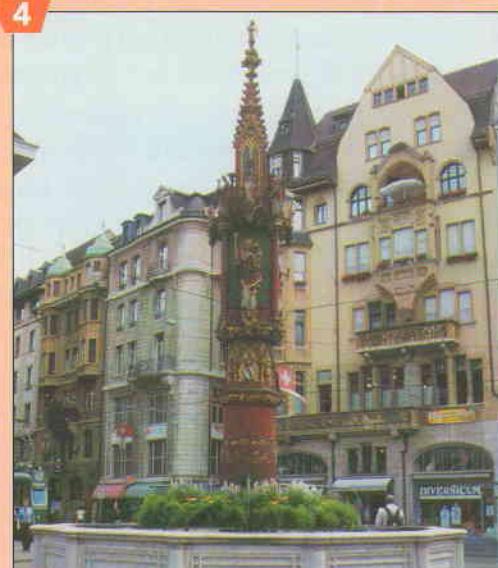
1. Die Schweiz besteht aus 26 Kantonen wie z.B. dem Kanton Basel-Stadt und dem Kanton Basel-Land. Das Land ist mehrsprachig: Man spricht Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.
2. Die Stadt Basel _____ Rheinknie direkt an der Grenze zu Deutschland und zu Frankreich. Basel liegt also in einem _____. In Deutschland und Frankreich bezahlt man mit _____, in der Schweiz mit Schweizer Franken.
3. Aus der ganzen Welt kommen Menschen _____ Basel und arbeiten z.B. in den internationalen Firmen. Besonders wichtig für die Stadt ist die _____. Mehrere große Pharmakonzerne _____ Medikamente für den weltweiten Export.
4. Täglich pendeln viele Leute vom Land in die _____ zur Arbeit. Das bedeutet natürlich viel Verkehr und Staus auf den Straßen von Basel. Die Pendler aus Deutschland und Frankreich heißen übrigens _____.
5. Interessieren Sie sich vielleicht für _____? Dann sind Sie in Basel richtig: Hier gibt es jede Menge interessante Gebäude, Museen, Theater, Konzerte und andere Veranstaltungen.

b) Für welche Textabschnitte gibt es ein Foto?

3



4



Stadt und Land



Urs Tschäni:
verheiratet, 1 Kind,
Elektriker, Hobby:
wandern



Reto Stämpfli:
verheiratet, 2 Kinder,
Polizist, Hobby:
Akkordeon spielen,
singern



Emil Maurer:
ledig, Chauffeur bei der
Post, Hobby: joggen,
Filme sehen



Beat Leuenberger:
geschieden, 1 Kind,
Programmierer, Hobby:
Velo fahren

1

Hören

Sprechen

Lesen

Schreiben

Auf dem Land oder in der Stadt leben?

a) Sortieren Sie die Argumente für das Leben in der Stadt und gegen das Leben in der Stadt.

Urs Tschäni, Reto Stämpfli, Emil Maurer und Beat Leuenberger leben in Kilchberg im Kanton Basel-Land. Das ist ein Ort ungefähr 30 Kilometer südlich von Basel. Die meisten Kilchberger arbeiten in Basel, auch die Freunde Beat, Urs, Reto und Emil. Was ist besser? Auf dem Land leben und in der Stadt arbeiten? Oder in der Stadt wohnen und arbeiten? Beat, Urs, Reto und Emil diskutieren am Stammtisch. Hier sind einige Argumente aus ihrer Diskussion.

1. Die Mieten in Basel sind viel höher als hier.
2. In Basel ist alles teurer als in Kilchberg.
3. Aber in Basel ist mehr los. Da ist das Kulturangebot größer.
4. Hier in Kilchberg kann ich bei meinen Eltern wohnen. Das ist billiger.
5. Das Leben in Basel ist einfach interessanter als das Landleben.
6. Hier in Kilchberg leben wir gesünder.
7. Die Luft hier ist besser und sauberer.
8. Ich möchte lieber in Basel wohnen. Da kann ich morgens länger schlafen.
9. Für unsere Kinder ist es hier besser als in Basel.

	für die Stadt	gegen die Stadt
1.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Basel-Stadt und Basel-Land. Ein Vergleich.

- 1 In Basel ist alles
- 2 Das Stadtleben ist
- 3 Die Luft in Kilchberg ist
- 4 Die Mieten in Basel sind
- 5 Die Leute in Basel schlafen
- 6 Wohnen in Kilchberg ist

- besser als in Basel.
- höher als auf dem Land.
- teurer als in Kilchberg.
- länger als die Pendler.
- interessanter als das Landleben.
- billiger als in Basel.

1	C
2	
3	
4	
5	
6	



2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Schreiben und verstehen: der Komparativ

Adjektiv	Komparativ	Adjektiv	Komparativ	Adjektiv	Komparativ
interessant	interessant <u> </u>	hoch	höher	gut	<u> </u>
billig	<u> </u>	lang	<u> </u>	gern	lieber
teuer	teur <u> </u>	groß	<u> </u>	viel	mehr
sauber	sauber <u> </u>	gesund	<u> </u>		

3

Hören Sprechen Lesen Schreiben

In der Stadt oder auf dem Land leben? Beat, Urs, Reto und Emil diskutieren

Was denken Sie, wer sagt was? Lesen Sie noch einmal Aufgabe 1 a.

Emil: Das Leben in Basel ist einfach interessanter als in Kilchberg.

Reto: Das Landleben ist ...

4

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Und Ihre Meinung?

a) Was passt zusammen?

freundlich	groß	interessant	hoch	teuer
unfreundlich	klein	uninteressant	niedrig	billig
gut	ruhig	sauber	zufrieden	
schlecht	laut	schmutzig	unzufrieden	

1. Leute: freundlich, ruhig, ...

2. Luft: ...

3. Straßen: ...

4. Einkaufsmöglichkeiten: ...

5. Mieten: ...

6. Kulturangebot: ...



b) Großstadt, Kleinstadt, Dorf – was finden Sie besser?

Ich wohne in einer Kleinstadt.
Da sind die Straßen sauberer
als in der Großstadt.

Aber in der Großstadt
sind die Einkaufsmöglichkeiten ...

Auf dem Dorf
sind die Mieten ...

Pendeln – aber wie?

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Welches Verkehrsmittel passt am besten?

a) Lesen Sie bitte.

Morgens 30 Kilometer nach Basel fahren und abends 30 Kilometer zurück. Aber wie? Mit dem Auto? Mit dem Zug? Mit dem Bus? Was ist am besten?

Urs Tschäni Ich fahre nicht mit dem Auto. Ich nehme immer den Zug oder den Bus. Der Bus ist am bequemsten. Der fährt direkt zu meiner Firma und ich kann Zeitung lesen oder ein bisschen schlafen.

Reto Stämpfli Ich muss mit dem Auto fahren. Meine Arbeitszeiten sind sehr unregelmäßig. Für mich ist das Auto am besten. Das fährt auch noch um zwei Uhr nachts.

Emil Maurer Am schnellsten ist der Zug. Da gibt es keinen Stau. In Basel muss ich umsteigen in das Tram. Trotzdem bin ich mit Zug und Tram am schnellsten.

Beat Leuenberger Jetzt ist Sommer. Da fahre ich am liebsten mit dem Velo. Das ist zwar nicht am schnellsten, aber am billigsten und am sportlichsten. Und es macht Spaß.

b) Was ist am ...?

Urs: Der Bus ist am bequem_____.

Reto: Das _____ ist am _____.

Emil: Der _____ und das _____ sind _____.

Beat: Das _____ ist _____ und _____.

2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Schreiben und verstehen: der Superlativ

Adjektiv	Komparativ	Superlativ	
bequem	bequemer	am bequemsten	
schnell	schneller	am schnell	
sportlich	sportlicher		
gut	besser		
gern	lieber		





3 Verkehrsmittel

Sprechen Sie im Superlativ.

der Bus
das Tram
das Auto
das Velo
der Zug
das Motorrad

gut
billig
bequem
langsam

schnell
sportlich

Ich nehme das Velo.
Das ist am sportlichsten.

Ich fahre mit dem Tram.
Das ist am ...

4 Anders gesagt: so ... wie ...

Lesen Sie Aufgabe 1 a noch einmal und ergänzen Sie bitte.

- Das Auto ist so schnell wie der Zug und der Bus.
- Das Auto ist nicht so bequem wie der Zug und der Bus.
- Der Zug ist fast so bequem wie der Bus.
- Für Reto Stämpfli sind der Zug und der Bus so gut wie das Auto.
- Mit dem Auto ist Emil Maurer nicht so mit dem Zug und dem Tram.
- Das Fahrrad ist so schnell wie das Auto oder der Zug.
- Aber Pendeln mit Auto oder Zug ist so sportlich wie mit dem Fahrrad.
- Außerdem ist das Fahrrad so teuer wie das Auto.

5 Verkehrsmittel und ihre Vor- und Nachteile

a) Vergleichen Sie.

der Zug	die Straßenbahn	das Flugzeug	das Fahrrad
das Motorrad	das Auto	der Bus	...
praktisch	langsam	umweltfreundlich	sportlich
teuer	leise	gefährlich	...

- Das Fahrrad ist umweltfreundlicher als das Auto.
- ◀ Der Bus ist nicht so bequem wie die Straßenbahn.
- Das Motorrad ist am gefährlichsten.

b) Diskutieren Sie.

Ich nehme lieber das Fahrrad.
Das ist sportlicher.

Ich fahre am liebsten mit
dem Zug. Das ist am
umweltfreundlichsten.

Arbeiten in Basel

1

Hören

Sprechen

Lesen

Schreiben

37

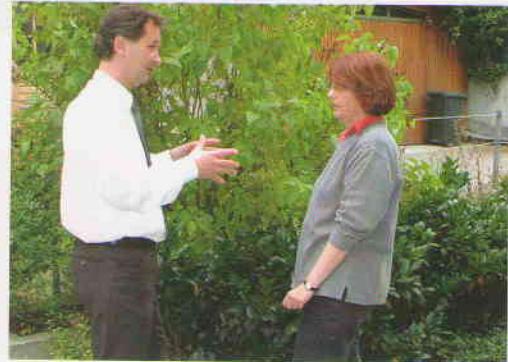
Frau Bürgi und Herr Eberle im Gespräch

a) Bitte hören Sie. Wo findet das Gespräch statt?

 in der Kantine im Büro

b) Hören Sie noch einmal. Richtig  oder falsch ?

1. Frau Bürgi arbeitet erst 3 Monate in der Firma.  
2. Herr Eberle ist schon seit 17 Jahren Grenzgänger.  
3. In Deutschland verdient man mehr Geld als in der Schweiz.  
4. In Basel gibt es weniger Arbeitsplätze als in Weil am Rhein.  
5. Das Leben in Deutschland ist nicht so teuer wie in der Schweiz.  
6. Frau Bürgi verbringt ihre Wochenenden gern in Frankreich.  

**2**

Hören

Sprechen

Lesen

Schreiben

Wer arbeitet in Basel?

a) Lesen Sie bitte.

Basel hat ungefähr 200 000 Einwohner, aber rund 160 000 Menschen haben einen Arbeitsplatz in Basel. Das heißt: Viele Menschen kommen täglich zur Arbeit nach Basel, aber sie wohnen nicht in der Stadt. Aus dem Umland von Basel pendeln jeden Tag ungefähr 50 000 Menschen nach Basel. Aus Frankreich kommen 18 000 Grenzgänger zur Arbeit in die Schweiz, aus Deutschland sind es rund 10 000 täglich. Herr Eberle z. B., Pendler und Grenzgänger, wohnt in Weil am Rhein in Deutschland und arbeitet in der Schweiz. Jeden Tag fährt er von zu Hause über die Grenze nach Basel. Die meisten Grenzgänger finden bei den Basler Pharmakonzernen Arbeit. Bei Banken, beim Zoll, in Kaufhäusern und in der Chemie-Industrie gibt es ebenfalls viele Arbeitsplätze. Auch Herr Eberle arbeitet bei einem Pharmakonzern. Er ist Chemielaborant.

b) Eine Statistik. Ergänzen Sie die Zahlen.

1. Arbeitsplätze in Basel gesamt: _____
2. Pendler aus der Schweiz: _____
3. Grenzgänger aus Deutschland und Frankreich: _____
4. Pendler und Grenzgänger gesamt: _____

**3**

Hören

Sprechen

Lesen

Schreiben

Was kann man sagen?

1. zur Arbeit ^{sein}
fahren
2. aus Frankreich ^{wohnen}
kommen
3. von zu Hause ^{kommen}
bleiben
4. zur Arbeit ^{pendeln}
wohnen
5. bei einer Firma ^{pendeln}
arbeiten
6. zu einer Bank ^{gehen}
arbeiten



4

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Schreiben und verstehen: die Präpositionen **aus, bei, von, zu + Dativ**

	Woher? ? →	Wo? ?	Wohin? → ?
m	aus dem Pharmakonzern	bei dem = beim Zoll	zu dem = zum Zoll
f	aus der Stadt	bei der Arbeit	zu der = zur Arbeit
n	aus dem Umland	bei dem = beim Kaufhaus	zu dem = zum Kaufhaus
Pl	aus den Pharmakonzernen	bei den Pharmakonzernen	zu den Pharmakonzernen
m	von dem = vom Zoll		
f	von der Arbeit		
n	von dem = dem Land		
Pl	von den Pharmakonzernen		

5

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Grenzgänger Herr Eberle

Ergänzen Sie bitte Präpositionen und Endungen.

Herr Eberle pendelt täglich **von** **seinem** Haus in Weil am Rhein **zu** Arbeit nach Basel. Er arbeitet **in** **einem** Pharmakonzern. Seine Kollegen kommen fast alle **aus** Frankreich, Deutschland oder **aus** **dem** Umland von Basel. Meistens fährt Herr Eberle mit dem Auto und morgens geht das auch ganz gut. Aber **zu** **sein** Firma nach Hause **zu** **sein** Familie dauert die Fahrt länger. Abends ist immer viel Verkehr.

6

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Woher? Wo? Wohin?

Bilden Sie Sätze.

steigen
warten
gehen
fahren
sein
arbeiten
wohnen
kommen

bei
von
zu
aus

Eltern
Brunnen
Schwimmbad
Marktstände
Post
Grenze
Zug
Zoll

- Wo wartest du? ◀ Ich warte beim Brunnen.
- Wohin fährt er? ◀ Er fährt zu ...
- Woher kommen Sie? ◀ Ich komme aus Frankreich.

Aus der Basler Zeitung

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Zeitungstext und Überschrift – was passt zusammen?

Bitte schreiben Sie den passenden Buchstaben auf.

- Moderne Kunst für Kinder
- Laufen Sie mit!
- Basler Jazzsommer
- Englisch und Deutsch die wichtigsten Fremdsprachen in der Schweiz
- Wieder Masken auf Basels Straßen

A

17. Februar

Nächsten Montag um 4 Uhr früh beginnt die Basler Fasnacht mit dem Morgenstrach. In allen Straßen gehen die Lichter aus und es erklingt Pfeifen- und Trommelmusik. Die Musiker tragen alte traditionelle Masken und haben darauf eine kleine „Kopflaterne“ montiert. Die Gaststätten servieren den hungrigen Gästen schon am frühen Morgen Fasnachtsspezialitäten: Mehlsuppe und Zwiebelwähre. Aber Vorsicht! Der restliche Montag ist ein ganz normaler Arbeitstag.

B

10. August

Es ist wieder so weit. Wie jedes Jahr am zweiten Freitag im August findet das beliebte Jazzfestival in der Basler Altstadt statt. Internationale Jazzbands spielen in Basels Innenhöfen, auf dem Marktplatz, am Spalenberg und in oder vor den Restaurants. Wie immer gilt auch dieses Mal: Wer zuerst kommt, bekommt die besten Plätze.

C

3. März

Laut Bundesamt für Statistik ist **Mehrsprachigkeit im Schweizer Berufsleben** weit verbreitet, in der Deutschschweiz und im rätoromanischen Sprachgebiet deutlich mehr als in der französischen und italienischen Schweiz. Interessanterweise ist in der französischen Schweiz Englisch und nicht Deutsch die Fremdsprache Nummer eins. Hingegen liegt in der Deutschschweiz Französisch als Fremdsprache vor Englisch. In den italienischen und rätoromanischen Sprachgebieten lernt man lieber Deutsch als Französisch oder Englisch.

D

12. November

Ein Tipp für Familien: In speziellen Führungen möchte das **Museum Jean Tinguely** auch Kindern die Kunst des 20. Jahrhunderts näherbringen. Was ist da besser geeignet als die heiteren und fantasievollen Maschinen-skulpturen des berühmten Schweizer Künstlers Jean Tinguely? (Ab 7 Jahre, Führungstermine siehe Tagespresse)



E

2. November

Wie jedes Jahr veranstaltet die Basler Zeitung am 24. November einen Stadtlauf durch Basel. Sie können in verschiedenen Kategorien starten. Die Strecke beträgt je nach Kategorie zwischen einem und zehn Kilometer. Der Start ist am Münsterplatz um 17.20 Uhr, das Ziel am Marktplatz. Schriftliche Anmeldungen sind noch möglich bis 17. November bei Basler Stadtlauf, Postfach 40 02, Basel, oder unter www.stadtlauf.ch.

Grammatik

1 Die Komparation

→ S. 206

Adjektiv	Komparativ	Superlativ	Adjektiv	Komparativ	Superlativ
schnell	schneller	am schnellsten	hoch	höher	am höchsten
praktisch	praktischer	am praktischsten	groß	größer	am größten
sportlich	sportlicher	am sportlichsten	alt	älter	am ältesten
teuer	teurer	am teuersten	gut	besser	am besten
interessant	interessanter	am interessantesten	gern	lieber	am liebsten
			viel	mehr	am meisten

2 Der Vergleich

→ S. 196, 207

Der Vergleich mit als

Die Bahn ist **schneller als** das Fahrrad.
Das Fahrrad ist **nicht schneller als** das Auto.

Der Vergleich mit so ... wie

Die Bahn ist **so schnell wie** der Bus.
Das Fahrrad ist **nicht so schnell wie** das Auto.

3 Die Präpositionen aus, bei, von, zu

→ S. 204

m	aus dem	Zug	bei dem = beim	Zoll
f	aus der	Stadt	bei der	Bank
n	aus dem	Umland	bei dem = beim	Kaufhaus
Pl	aus den	Kaufhäusern	bei den	Banken
m	von dem = vom	Arbeitsplatz	zu dem = zum	Zoll
f	von der	Firma	zu der = zur	Arbeit
n	von dem = vom	Haus	zu dem = zum	Kaufhaus
Pl	von den	Freunden	zu den	Arbeitsplätzen

Regel: **aus, bei von und zu** immer mit Dativ.

4 Das Pronomen: Dativ

→ S. 203

Nominativ	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie	Sie
Akkusativ	mir	dich	ihn	sie	es	uns	euch	sie	Sie
Dativ	mir	dich	ihm	ihr	ihm	uns	euch	ihnen	Ihnen



Lektion 10

Glückaufstraße 14,
Bochum

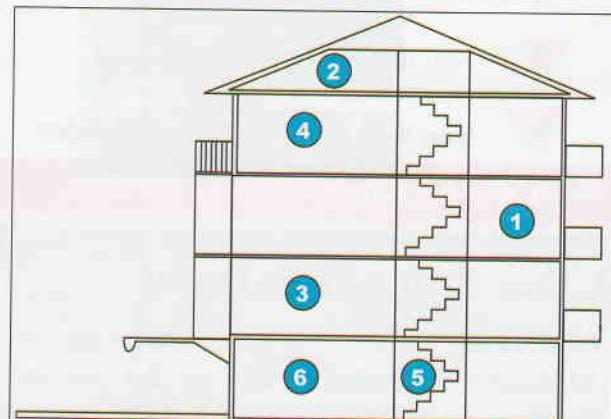
1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Das Haus in der Glückaufstraße 14 und seine Wohnungen

Bitte tragen Sie die richtigen Wörter ein.

- Erdgeschoss, Laden, Hof, Garage, 4-Zimmer-Wohnung (Wohnzimmer, Esszimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer, Küche, Bad)
- erster Stock, 4-Zimmer-Wohnung, Balkon
- zweiter Stock, 2-Zimmer-Wohnung (Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, Bad), Balkon
- dritter Stock: 2-Zimmer-Wohnung, Balkon
- Dachgeschoss, 1-Zimmer-Appartement (Zimmer mit Küchenzeile, Bad)
- die Treppe im Treppenhaus



2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Was passt? Wer sagt was?

1. Kerstin Schmittke: Satz Nr. 3

Zurzeit bin ich Hausmann,
das macht mir großen Spaß!

1

2. Otto Grabowski: Satz Nr. _____

Darf es etwas mehr sein?

2

3. Frau Alak: Satz Nr. _____

3 Pro Woche mache ich
mindestens 10 Überstunden.

4

Meine Eltern kommen aus
Italien, aber ich bin in
Deutschland geboren.

5

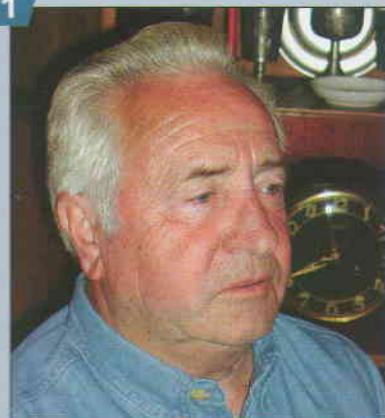
4. Tao Gui: Satz Nr. _____

Ich war Bergmann von
Beruf, heute bin ich
Frührentner.

5. Jochen Krause: Satz Nr. _____

6 Bei uns müssen die Studenten
mehr Prüfungen machen als
in Deutschland.

6. Federica Petrera: Satz Nr. _____



Otto Grabowski (62), Frührentner
und nebenbei Hausmeister, verheiratet
mit Thekla Grabowski (59),
Floristin, zwei erwachsene Kinder



Birgül Alak (42), Ladenbesitzerin,
verheiratet mit Ergin Alak (46);
drei Kinder: Tarkan (17), Emre
(15), Sevgi (12)



Tao Gui (21), an der Fachhochschule Bochum als Austausch-
Student aus Singapur
(Elektrotechnik)



Federica Petrera (25), Telekom-Angestellte,
Wohngerneinschaft mit Kerstin Schmittke (27),
Marketingassistentin



Jochen Krause (32), Zahntechniker, verheiratet mit
Silke Lipski-Krause (31), Bankangestellte, zwei
Kinder: Anna-Lena (4) und Benjamin (11 Monate)

Die Zeche Helene

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Eine Zeche im Ruhrgebiet

a) Welche Bildunterschrift gehört zu welchem Foto?



1



2

1. Die Zeche Helene heute. Hier kann man seine Freizeit aktiv verbringen: Sport machen, in die Sauna gehen, Freunde treffen, im Café sitzen ...
2. Die Zeche Helene 1958. Hier hat man fast 100 Jahre lang Kohle abgebaut, die Bergleute haben dort hart gearbeitet.

Foto Nr. _____

Foto Nr. _____

b) Welche Sätze passen zu welchem Bild?

1. Von 1870 bis 1958 war die Zeche Helene ein Bergwerk.
2. Hier musste man hart arbeiten: Ein Bergmann konnte oft eine ganze Woche lang kein Tageslicht sehen.
3. Heute muss man hier nicht mehr arbeiten. Die Zeche Helene ist seit 1997 ein Sport- und Freizeitzentrum.
4. Man kann hier Sport machen und es gibt außerdem eine Sauna, ein Solarium und im Sommer einen Biergarten.
5. Frauen durften nicht in der Zeche arbeiten. Die Arbeit war körperlich zu anstrengend und gefährlich.
6. Kinder dürfen dienstags und donnerstags mitkommen: Von 16 bis 18 Uhr bietet das Zentrum ein Programm für Kinder an.

Foto Nr. _____

2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Die Zeche Helene früher und heute

Was können Sie jetzt über die Fotos 1 und 2 sagen?

Die Zeche Helene war früher ...

Heute kann man in der Zeche Helene ...



3 Hören Sprechen Lesen Schreiben 39

Kerstin Schmittke und Otto Grabowski in der Zeche Helene

Hören Sie und nummerieren Sie.

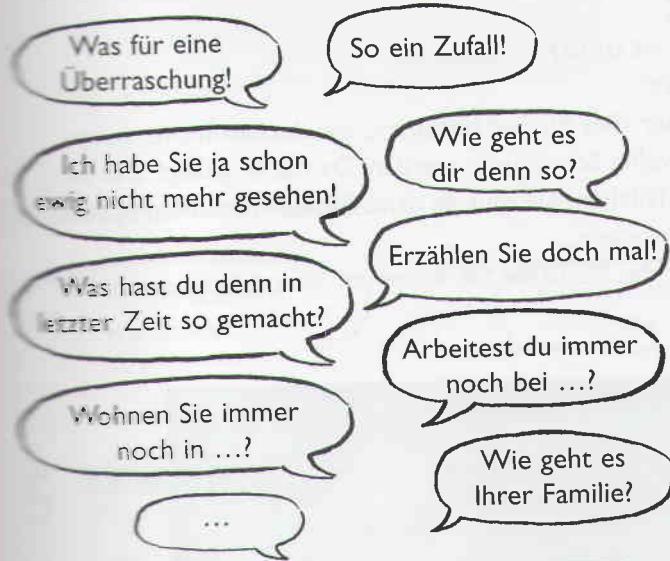
- Möchten Sie etwas trinken?
- Prost, Herr Grabowski.
- Ich komme zwei- bis dreimal pro Woche ins Fitness-Studio.
- Was machen Sie denn hier?
- Ich treffe meine Kollegen von früher.
- Was für eine Überraschung!
- Ich arbeite in Essen.
- Also, zum Wohl, Frau Schmittke!

4 Hören Sprechen Lesen Schreiben

Was machen Sie denn hier?

Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie einen Dialog.

1. Sie treffen jemanden aus Ihrem Sprachkurs zufällig auf dem Markt.
2. Sie treffen eine Kollegin oder einen Kollegen von früher zufällig in einer Kneipe.
3. Sie treffen eine Freundin oder einen Freund zufällig auf einer Party.



So ein Zufall!

Spiele Sie den Dialog im Kurs vor.

Programm I. Halbjahr



Neu im Angebot

- Di. + Do. Kinderbetreuung von 16.00 - 18.00 Uhr

Neue Trends im ersten Halbjahr

im Sport- und Gesundheitszentrum **helene**.

Neu

- Attack your body
- Aerobic surprise
- Body Feeling
- Trend Dance
- Working Woman
- und vieles mehr.

Kommen Sie vorbei, oder rufen Sie uns an.

Twentemannstr. 125 (Altenessen-Süd/Stöppenberg)
45326 Essen

Tel. 83 225 50
Fax 83 225 99

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 12.00 h
NEU 15.00 - 20.00 h

Layout + Medien Werkstatt, Essen
Grafik Franz Wranger

Lebensmittel Alak

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Eine Anzeige von Lebensmittel Alak

LEBENSMITTEL ALAK

Frisch und günstig - Sonderangebote

Obst und Gemüse	Span. Kopfsalat, Stück Bananen, 1 kg Dtsch. Bodenseäpfel, 1 kg türk. Tomaten, 1 kg Orangen, 1 kg Sieglinde-Kartoffeln, 10 kg	€ -,55 € 1,19 € -,99 € 1,55 € -,99 € 2,99
Lebensmittel	Jacobs-Krönung-Kaffee, 500 g Oliven in Dosen, 1/2 kg Himalaya-Reis, 5-kg-Packung Mehl, 1-kg-Paket Merci-Pralinen, Schachtel	€ 3,99 € 1,49 € 4,45 € 0,40 € 1,49
Fleisch- und Wurstwaren	Putenschnitzel, 100 g Lamm-Hackfleisch, 1 kg	€ -,69 € 6,99
Molkerei-Produkte	Schafskäse, 500 g H-Milch, 3,5 % Fett, 1-l-Tüte Natur-Joghurt, 500-g-Glas Qualitätsbutter, 1/2 Pfd.	€ 4,99 € -,49 € 1,90 € 1,05
Getränke	Traubensaft, Kasten (12 Fl.), m. Pfand Franz. Natur-Wasser, 1,5-l-Fl.	€ 12,99 € -,79

Jeden Dienstag frischen Fisch!

Glückaufstraße 14, 44793 Bochum. P beim Haus

b) Was bedeuten die Abkürzungen?

das Pfund **der Deziliter** **das Gramm** **das Dekagramm** **der Liter** **das Kilogramm**

1. 10 dag (= 1 Dekagramm/10 Gramm)

2.11 (= _____)

3. 4 kg (= _____)

4.3 Pfd. (=

$$4. 3 \text{ Pfd. } (= \underline{\hspace{10em}})$$
$$5. 100 \text{ g } (\equiv \underline{\hspace{10em}})$$

6. 1dl (≡)

2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

g) Lesen Sie die Anzeige. Fragen Sie

► Wie viel kostet 1 Kilo Bananen?

1 Kilo Bananen kostet 1,18 €

► Wieviel kosten ...?

► Wie viel kosten

b) Sie kaufen ein. Was sagen Sie?

100 Gramm
Käse, bitte

Ich möchte bitte ein
Kilo Tomaten

Ich hätte gern ein ...



3

Hören Sprechen Lesen Schreiben

41

Herr Krause kauft ein

Hören Sie den Dialog und ergänzen Sie.

Darf es etwas mehr sein? Kann ich bitte eine Tüte haben? Darf es sonst noch etwas sein?
Geschnitten oder am Stück? Haben Sie sonst noch einen Wunsch?

Frau Alak Guten Tag, Herr Krause! Was bekommen Sie?

Herr Krause Guten Tag, Frau Alak. Ich hätte gern ein Kilo Birnen. Sind sie denn auch reif?

Frau Alak Ja, und süß! Darf es sonst noch etwas sein?

Herr Krause Bitte noch 100 Gramm Appenzeller Käse.

Frau Alak Am Stück, bitte.

Herr Krause Ah, jetzt sind es 135 Gramm.

Frau Alak Ja, gern.

Herr Krause Danke, das ist alles.

Frau Alak 3,49 €, bitte.

Herr Krause Natürlich, macht 10 Cent. Also, auf Wiedersehen und schönen Abend noch!

Frau Alak Danke, gleichfalls! Tschüs!



4

Hören Sprechen Lesen Schreiben 42

Eine neue Kundin bei Lebensmittel Alak

Was hören Sie wirklich? Bitte korrigieren Sie.

1. Kann man bei Ihnen Fisch Leergut abgeben?
2. Haben Sie heute beim Gemüse etwas im Leergut?
3. Putensehnitzel brauche ich noch.
4. Haben Sie frischen Nachtisch?
5. Dann nehme ich zwei Zwiebeln, mager bitte!
6. Ich suche noch etwas zum Sonderangebot.

5

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Sie organisieren ein Fest

a) Wählen Sie eine Situation und diskutieren Sie.

1. Es ist Sommer. Sie machen am Nachmittag mit Ihrer Großfamilie ein Picknick.
2. Sie laden 20 Personen zu Ihrer Geburtstagsparty am Abend ein.
3. Sie feiern mit 12 Kollegen im Büro Ihre Beförderung.

Wir brauchen 25 Bratwürste.

Wir müssen ... kaufen.

Nein, ... brauchen wir nicht.

Ich esse kein ...

b) Und jetzt gehen Sie einkaufen. Spielen Sie Dialoge im Kurs.

Meinungen über das Ruhrgebiet

1

Hören

Sprechen

Lesen

Schreiben

Eine Umfrage in der Zeitung „Ruhr Nachrichten“

a) Bitte lesen Sie.



Stefanie Fritsch (19), Auszubildende, Herne
Also, ich denke, dass die Verkehrsverbindungen im Ruhrgebiet sehr gut sind. Die Entfernungen zwischen den Städten sind nicht groß und man kommt mit der S-Bahn in jede Stadt. Ich zum Beispiel wohne in Herne und mache in Gelsenkirchen meine Ausbildung.



Federica Petrera (25), Telekom-Angestellte, Bochum
Ich finde es gut, dass es im Ruhrgebiet so viele Freizeitmöglichkeiten gibt. Bloß in meiner Wohnung gefällt es mir nicht mehr. Ich wohne in einer Wohngemeinschaft. Zu zweit in einer 2-Zimmer-Wohnung, das ist einfach viel zu eng! Ich suche gerade eine Wohnung, weil ich endlich allein wohnen möchte.

Renate Pokanski, Kauffrau (59), Essen
Unsere Industriegeschichte ist über 150 Jahre alt. Kohle und Stahl aus dem Ruhrgebiet waren für Deutschland sehr wichtig. Viele Industriegebäude sind heute Museen geworden – das ist gut so. Ich meine, dass man hier sehr viel über die Vergangenheit lernen kann.



Friedrich Bertsch (52), Stahlarbeiter, Oberhausen
Früher war das Ruhrgebiet für uns Arbeiter da, heute will man uns nicht mehr. Überall braucht man nur noch Kopfarbeiter. Ich bin arbeitslos geworden, weil man die Stahlfabrik in Duisburg geschlossen hat. Ich finde es nicht gut, dass Leute wie ich nur noch schwer eine Arbeit finden können.



José Manuel Rodrigues (36), Mechaniker, Gelsenkirchen

Na ja, es ist natürlich nicht so schön wie in Portugal, aber ich bin in Portugal und im Ruhrgebiet zu Hause. Mir gefällt es hier sehr gut, weil im Ruhrgebiet Menschen aus vielen Ländern leben. Links von mir wohnen Türken, rechts Kroaten, oben Polen und unten Deutsche. Und wir sind alle zusammen für den gleichen Fußballverein: Schalke 04.

b) Eine Überschrift passt zu der Umfrage. Welche? Kreuzen Sie an.

- Kohle und Stahl aus dem Ruhrgebiet für den Export in die ganze Welt
- Die meisten Menschen im Ruhrgebiet sind mit ihrem Wohnort zufrieden
- Das Ruhrgebiet – keine internationale Region

c) Was meinen die Leute?

1. Stefanie sagt, dass die Entfernungen zwischen den Städten nicht groß sind.
2. Renate Pokanski sagt, dass _____.
3. José Manuel Rodrigues gefällt es hier, weil _____.
4. Federica Petrera findet es gut, dass _____.
Sie sucht eine Wohnung, weil sie _____.
5. Friedrich Bertsch ist arbeitslos geworden, weil _____.
Er findet es nicht gut, dass Leute wie er _____.



2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Schreiben und verstehen: Nebensätze

dass-Sätze:

Ich denke,	dass	die Verkehrsverbindungen gut	
Frau Pokanski sagt,		man hier viel	

weil-Sätze:

Ich suche eine andere Wohnung,		mir meine Wohnung nicht mehr	gefällt.
Warum?		ich allein	wohnen möchte.

3

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Wo wohnen Sie?

Sport- und Freizeitmöglichkeiten		Arbeitsplätze		Einkaufsmöglichkeiten	
Kulturangebot	Schule für die Kinder	Mieten	Leute	Verkehrsverbindungen	
ruhig / laut hell / dunkel	billig / teuer interessant / uninteressant	gut / schlecht	freundlich / unfreundlich hoch / niedrig	viel / wenig	

Mein Wohnort gefällt mir, weil die Einkaufsmöglichkeiten gut sind.

Ich finde es nicht gut, dass es keine Schule für die Kinder gibt.

b) Und Ihre Wohnung?

Ich wohne nicht gern in meiner Wohnung, weil sie zu laut ist.

Ich finde es gut, dass meine Wohnung billig ist.

4

Hören Sprechen Lesen Schreiben

43

Hören und sprechen: die Intonation

Was hören Sie: Geht die Stimme so (→) oder so (↗)? Markieren Sie.

1. Federica Petrera sucht eine Wohnung (→). Sie will endlich alleine leben (→).
Federica Petrera sucht eine Wohnung (→), weil sie endlich alleine leben will (→).
2. José Manuel Rodrigues gefällt es im Ruhrgebiet (). Hier leben Menschen aus vielen Ländern ().
José Manuel Rodrigues gefällt es im Ruhrgebiet (), weil hier Menschen aus vielen Ländern leben ().
3. Man kann in den Museen viel über die Vergangenheit lernen (). Renate Pokanski findet das gut ().
Renate Pokanski findet gut (), dass man in den Museen viel über die Vergangenheit lernen kann ().
4. Friedrich Bertsch ist unzufrieden (). Er kann keine Arbeit mehr finden ().
Friedrich Bertsch ist unzufrieden (), weil er keine Arbeit mehr finden kann ().

Wohnungssuche im Ruhrgebiet

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben 44

Federica Petrera sucht eine Wohnung

a) Wie möchte Federica gern wohnen? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1. Federica sucht eine 1-Zimmer-Wohnung 1,5-Zimmer-Wohnung 2-Zimmer-Wohnung.
2. Die Wohnung darf nicht mehr als 200 € 350 € 400 € kosten.
3. Sie möchte einen Garten einen Balkon oder eine Terrasse keinen Balkon haben.

b) Welche Wohnung passt zu Federica?

Neubau, 2½-Zi.-Whg. mit Südbalkon, Keller und Tiefgarage, zentrumsnah. Keine Haustiere. KM 380,- € + NK + Kt. Wittmann IMMOBILIEN Essen 02 01/87 46 02-0

1

Zum 1. 5.: 2-Zi.-Whg., 56 m², 4. OG, Aufzug, Gasheizung, Hausmeisterservice. Tel. 01 79/7944624 (ab Montag)

3

2

Ruhige 1,5-Zi.-Whg., 52 m², im Umland von Bochum, großer Garten (Gartenarbeit!), bald möglichst zu vermieten. KM 270,- € + NK. Tel. 02327/10567

2-Zi.-Whg. im Zentrum von Bochum, EG, kl. Terrasse, Miete 270,- € kalt + NK, auf Wunsch Stellplatz. Chiffre XO 3458

4

Von privat: 2-Zi.-Whg., 45 m², ruhig, in Mehrfamilienhaus, Dachterrasse, frei ab sofort, in Herne. KM 280,- € + NK 120,- € Tel. 02323/899658

5

2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Wohnungsanzeigen in der Zeitung

a) Was bedeuten die Abkürzungen?

die Kaltmiete

die 2-Zimmer-Wohnung

die Kaution

das Obergeschoss

Nebenkosten (Pl.)

das Erdgeschoss

die Warmmiete

der Quadratmeter

1. 2-Zi.-Whg. = die 2-Zimmer-Wohnung

5. Kt. = _____

2. OG = _____

6. KM = _____

3. EG = _____

7. NK = _____

4. m² = _____

8. WM = _____

b) Lesen Sie noch einmal die Anzeigen in Aufgabe 1. Was wissen Sie?

	Wie groß?	Wie teuer?	Welcher Stock?	Balkon, Terrasse?
Wohnung Nr. 1	2½ Zimmer			
Wohnung Nr. 2				
Wohnung Nr. 3				
Wohnung Nr. 4				
Wohnung Nr. 5				

c) Bitte sprechen Sie über die Wohnungen:

Wohnung 3 ist ... m² groß.
Sie kostet ... pro Monat.

Die Nebenkosten betragen
Die Wohnung ist im ... Stock.

Grammatik

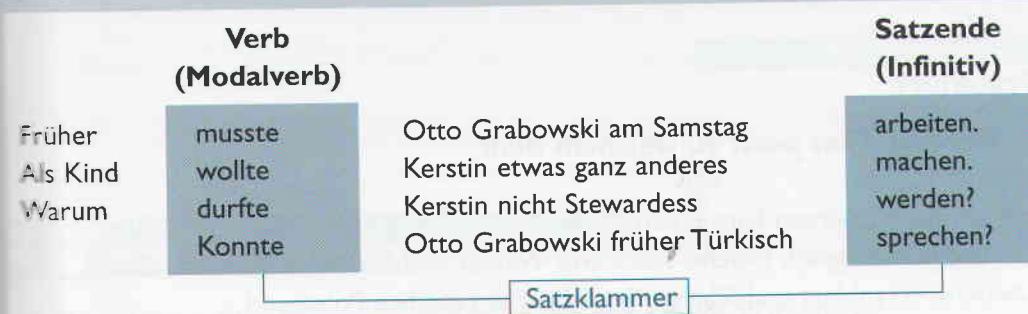
1 Das Präteritum: die Modalverben müssen, können, dürfen, wollen

→ S. 199, 200

	müssen	können	dürfen	wollen
ich	musste	konnte	durfte	wollte
du	musstest	konntest	durftest	wolltest
er • sie • es	musste	konnte	durfte	wollte
wir	mussten	konnten	durften	wollten
ihr	musstet	konntet	durfet	wolltet
sie • Sie	mussten	konnten	durften	wollten

2 Die Satzklammer: die Modalverben

→ S. 195, 199



3 Nebensätze

→ S. 196

Der Hauptsatz

Die Verkehrsverbindungen
Federica
Friedrich Bertsch

Verb

sind
möchte
ist

Satzende (Verb)

gut.
allein
arbeitslos

wohnen.
geworden.

Satzklammer

Der Nebensatz

Hauptsatz

Stefanie sagt,
Federica sucht eine Wohnung,
Herr Grabowski ist Frührentner,

Subjunktion

dass
weil
weil

Satzende (Verb)

sind.
wohnen möchte.
arbeiten musste.

Nebensatz

Regel: Der Nebensatz beginnt mit einer Subjunktion (Signalwort) und endet mit dem konjugierten Verb.



Lektion 11

Frankfurt an der Oder

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Bilder aus Frankfurt

a) Lesen Sie bitte. Welcher Text passt zu welchem Bild?

1. Europa-Universität Viadrina: Im Herzen Europas studieren für das Europa von morgen. Bild _____
2. Frankfurter Freizeit- und Campingpark Helene-See: klares Wasser und feiner Sandstrand. Bild _____
3. Die Oder-Brücke zwischen Frankfurt und Słubice: Grenzbrücke zwischen Polen und Deutschland. Bild _____
4. Das Rathaus aus Backstein, Wahrzeichen der alten Hanse- und Handelsstadt:
Hier regiert der Stadtrat. Bild _____
5. Der Oder-Turm: Bürohochhaus, Einkaufszentrum und Treffpunkt für Jung und Alt. Bild _____

b) Sprechen Sie im Kurs. Wo gibt es was und was kann man da machen?

Im Helene-See kann man schwimmen.

A



B





2 Hören Sprechen Lesen Schreiben

Was ist „Słubfurt“?

Rekonstruieren Sie die Erklärung.

-barstadt einkaufen, mit ihrer Wäh-

-schaft zwischen Polen und Deutschland.

-ten dann alle Polen und alle Deutschen in ihrer Nach-

-chen. Ein Beitrag zur Freund-

-nische Verkäufer Deutsch gelernt. An zwei Tagen konn-

-ben arbeitslose deutsche Verkäufer Polnisch und pol-

~~Bei dem Projekt „Słubfurt“ ha-~~

-rung bezahlen und ihre Muttersprache spre-

Bei dem Projekt „Słubfurt“ ha-

3 Hören Sprechen Lesen Schreiben 45–46

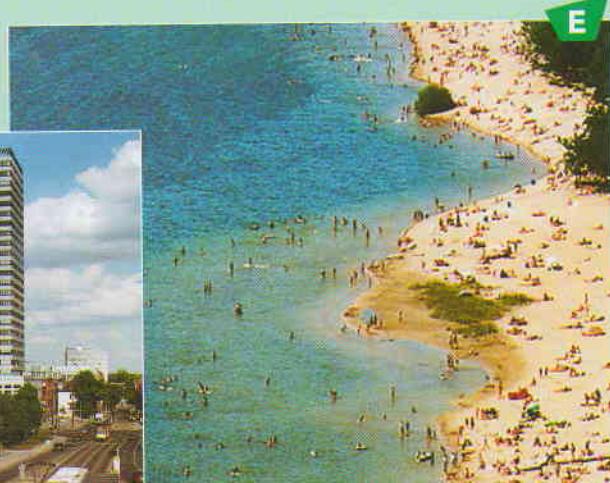
Menschen in Frankfurt

a) Was hören Sie: Wie viele Mitglieder hat Familie Wirschow?

Personen

b) Sabine und Magda, Studentinnen in Frankfurt. Was ist richtig?

1. Magda wohnt in Deutschland in Polen.
2. Sabine kommt aus Deutschland aus Polen.
3. Magda und Sabine suchen zusammen eine Wohnung zwei Wohnungen.



Die Europa-Universität

EUROPA UNIVERSITÄT VIADRINA



FRANKFURT (ODER)

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Die Viadrina in Frankfurt (Oder)

a) Lesen Sie den Informationstext der Universität.

Die Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder hat eine lange Geschichte. Seit 1991 ist sie Europa-Universität. Damit stellt sie sich in besonderem Maße den Herausforderungen Europas und schlägt eine Brücke zwischen Ost- und Westeuropa.

Eine internationale Orientierung und Verständigung zwischen den Völkern und den Kulturen sind Ziele der Europa-Universität. Schon jetzt ist die Hochschule eine Begegnungsuniversität für junge Menschen aus allen Teilen der Welt geworden. Ihre Studenten und Mitarbeiter studieren und leben in Frankfurt (Oder) und Ślubice; sie kommen aus mehr als 40 Ländern und ein Drittel von ihnen sind Polen.

In den Fakultäten an der Viadrina – Jura, Wirtschaftswissenschaften und Kulturwissenschaften – nehmen deshalb europäische und internationale Aspekte von Recht, Wirtschaft und Kultur eine besondere Rolle ein. Seit die Grenzen in Europa durchlässiger werden, hat auch das Lernen von Sprachen eine völlig neue Dimension erhalten. Neben Sprachkenntnissen ist Sensibilität für andere Kulturen und Denkweisen gefragt.

b) Der Text hat drei Abschnitte. Welche Zusammenfassung passt zu welchem Abschnitt?

- A internationale Begegnungen fördern
- B Studienfächer an der Europa-Universität
- C Verbindungen zwischen West- und Osteuropa suchen

Abschnitt _____
Abschnitt _____
Abschnitt _____

2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Eindrücke von Studenten und Mitarbeitern der Europa-Universität

a) Lesen Sie bitte.

Fritz N., Unimitarbeiter

Mein Lehrer am Gymnasium hat mir ein Studium an der Viadrina empfohlen, weil mich die polnische Kultur interessiert hat. Er hat mir damals von dieser neuen Europa-Universität erzählt. Inzwischen habe ich mein Studium längst beendet und habe eine Stelle an der Uni.

Suse P., Studentin aus Dessau

Ich habe ein Stipendium für die Viadrina und bin ganz begeistert darüber. Auch meine Freunde haben mir gratuliert, weil ich dieses Stipendium bekommen habe. Ich wollte nämlich unbedingt ein Studium mit europäischem Schwerpunkt anfangen.

Suzanne L. und Michel S.,

Studentenpärchen aus Frankreich

Wir können jetzt sogar schon ein bisschen Polnisch. Das hilft uns, wenn wir in Ślubice

einkaufen gehen. Die Eltern von Michel haben uns auch schon hier besucht, und da haben wir Bigos, eine polnische Spezialität, für sie gekocht. Das hat ihnen sehr gut geschmeckt.

Tomek und Robert, Studenten aus Polen

Unsere Verwandten in Polen wollten uns nicht glauben, dass wir wirklich in Deutschland studieren wollten. Wir studieren jetzt schon zwei Semester hier und sind sehr zufrieden mit unserer Wahl.

Dorothee J., Professorin

Mir gefällt es, dass die Uni nicht so überfüllt ist wie viele westdeutsche Universitäten. Zum Beispiel habe ich hier mehr Zeit für die Studienberatung. Allerdings fehlt mir in Frankfurt die Großstadtatmosphäre, die Stadt ist doch recht klein.



b) Was meinen die Leute? Ergänzen Sie.

1. Die polnische Kultur hat den Unimitarbeiter interessiert, deshalb hat ihm sein Lehrer ein Studium an der Viadrina empfohlen. Er hat ihm von der neuen Europa-Universität _____.
2. Der Studentin Suse P. haben ihre Freunde _____, weil sie ein Stipendium für die Viadrina bekommen hat.
3. Das Pärchen aus Frankreich findet, dass ihm die Polnischkenntnisse beim Einkaufen in Słubice _____. Und das polnische Nationalgericht Bigos hat den Eltern gut _____.
4. Die Studenten Tomek und Robert aus Polen sagen, ihre Verwandten wollten ihnen nicht _____, dass sie wirklich in Deutschland studieren wollten.
5. Der Professorin _____ es, dass die Viadrina nicht so überfüllt ist wie viele westdeutsche Universitäten. Allerdings _____ ihr in Frankfurt die Großstadtatmosphäre.

3

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Schreiben und verstehen: Verben mit Dativ-Objekt

	Subjekt: Nominativ	Verb	Objekt: Dativ	Objekt: Akkusativ	Satzende (Verb)
SV	Der Lehrer	hat	Unimitarbeiter	die Viadrina	empfohlen.
SV	Die Viadrina	gefällt	Professorin.		
SV	Die Sprachkenntnisse	helfen	Pärchen.		
PI	Das Essen	hat	Eltern		geschmeckt.

4

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Ihr Kursort

Machen Sie eine Umfrage im Kurs.

1. Was gefällt Ihnen an Ihrem Kursort oder Ihrem Wohnort? Was gefällt Ihnen nicht?

Was gefällt Ihnen an
Ihrem Kursort?

Es gefällt mir, dass ich mit vielen
Leuten Deutsch sprechen kann.

2. Was fehlt Ihnen?

Was fehlt Ihnen?

Mir fehlt die Sonne. Hier ist es zu kalt!

3. Was schmeckt Ihnen besonders gut?

Was schmeckt dir hier
besonders gut?

Mir schmecken die Torten
und Kuchen besonders gut.

Der Campingplatz am Helene-See

1**Hören** **Sprechen** **Lesen** **Schreiben**

Dauercamper

a) Lesen Sie bitte.

Die Wirschows sind Dauercamper. Was ist das? Viele Familien in Deutschland haben einen großen Wohnwagen mit Vorzelt. Er steht das ganze Jahr auf einem Campingplatz. So kann die Familie ihre Ferien und Wochenenden auf dem Land im Grünen verbringen und braucht kein Hotel. Oft haben Dauerwohnwagen auch einen kleinen Garten.



b) Was passt nicht zu Dauercamping? Streichen Sie durch.

- | | | | |
|-------------------|---------------------|---------------|----------------------|
| 1. der Wohnwagen | 3. der Campingplatz | 5. der Garten | 7. das Wochenende |
| 2. im Grünen sein | 4. das Zelt | 6. das Hotel | 8. auf dem Land sein |

c) Wie verbringen Sie Ihre Wochenenden?

Ich gehe am Wochenende gern wandern.

Ich bleibe zu Hause und ...

2

Das Wochenende beginnt!

▶ 47

Was machen die Wirschows? Was hören Sie?

1. Es ist Freitagabend. Familie Wirschow kommt auf dem Campingplatz an. _____
2. Familie Wirschow bereitet ihren Wohnwagenplatz für das Wochenende vor. _____
3. Nadine liegt nicht gern in der Sonne. _____
4. Familie Wirschow möchte mit Familie Borchert grillen. _____
5. Frau Wirschow stellt das Zelt vor den Wohnwagen. _____
6. Maik und Nadine stellen den Gartentisch auf. _____

**3**

Mit wem sprechen die Eltern?

1. Legt mal das Gepäck in den Wohnwagen.
2. Mach doch mal den Sonnenschirm auf.
3. Gieß mal die Blumen.
4. Stellt bitte die Liegestühle auf.
5. Seid bitte nicht so laut.
6. Hol bitte den Grill raus.
7. Lies nicht schon wieder Comic-Hefte.
8. Hängt doch die Regenjacken ins Vorzelt.

mit Maik

<input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

mit Maik und Nadine

<input type="checkbox"/>



4

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Schreiben und verstehen: der Imperativ mit *du* und *ihr*

Infinitiv	du-Form	du-Imperativ	ihr-Form	ihr-Imperativ
legen	<i>du legst</i>	leg	<i>ihr legt</i>	
aufmachen	<i>du machst auf</i>		<i>ihr macht auf</i>	<i>macht auf</i>
lesen	<i>du liest</i>		<i>ihr lest</i>	<i>lest</i>
gießen	<i>du gießt</i>		<i>ihr gießt</i>	<i>gießt</i>
sein	<i>du bist</i>	sei	<i>ihr seid</i>	

5

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Herr und Frau Wirschow haben viele Bitten



a) So klingt der Imperativ freundlich.

1. Die Blumen haben kein Wasser mehr. Kinder, gießt doch bitte mal die Blumen.
2. Wir müssen den Gartentisch aufstellen. Maik, doch mal.
3. Wer holt die Regenjacken aus dem Auto? Kinder, doch bitte.
4. Der Sonnenschirm ist noch zu. Nadine, .
5. Wo sind denn die Liegestühle? Kinder, .
6. Und wo bleibt der Grill? Kinder, .

b) Nadine und Maik tun nichts. Die Eltern werden ärgerlich.

1. Kinder, gießt die Blumen!
2. Maik,
3.
4.
5.
6.



6

Hören Sprechen Lesen Schreiben

48-49

Hören und sprechen: der Satzakzent

a) Hören Sie den Akzent. Die Wörter in Klammern helfen Ihnen.

1. Viele Familien in Deutschland haben einen großen Wohnwagen.
2. Viele Familien in Deutschland haben einen großen Wohnwagen. (keine Ehepaare)
3. Viele Familien in Deutschland haben einen großen Wohnwagen. (nicht in Italien oder Frankreich)
4. Viele Familien in Deutschland haben einen großen Wohnwagen. (keinen kleinen)

b) Wo muss der Akzent sein? Markieren Sie und hören Sie die Sätze zur Kontrolle.

1. Familie Wirschow verbringt jedes Wochenende im Grünen. (nicht nur ein Wochenende oder zwei)
2. Die Kinder finden das langweilig. (nicht die Eltern)
3. Außerdem haben die Eltern immer viele Aufgaben für sie. (nicht wenige)
4. „Tut doch endlich was!“ (liegt nicht nur in den Liegestühlen)
5. „Hier müssen alle helfen!“ (nicht nur die Eltern)

Das Grillfest

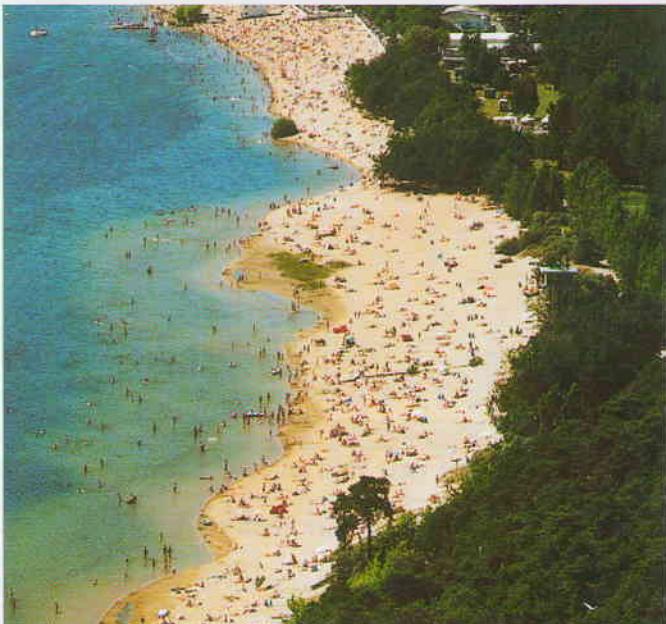
1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Ein lustiger Abend geht zu Ende

g) Es ist 23 Uhr. Bitte lesen Sie.

Die Familien Wirschow und Borchert haben Würstchen und Schnitzel gegrillt und Kartoffelsalat dazu gegessen. Die Erwachsenen haben Bier getrunken und Karten gespielt; jetzt unterhalten sie sich noch. Der Kassettenrekorder läuft auch schon den ganzen Abend lang. Die Kinder von Wirschows und Borcherts spielen immer noch Verstecken auf dem Campingplatz. Ilse Borchert geht eine Strickjacke holen. Da kommt Erich Mielitz, der Platzwart ...



b) Was sagt der Platzwart? Hören Sie bitte.  50

1. Dietrich, mach den Grill an aus.
 2. Räumt bitte den Müll das Bier weg.
 3. Günther, mach die Musik den Kassettenrekorder leiser.
 4. Seid Schreit nicht so laut.
 5. Warum geht ihr nicht endlich ins Bett schlafen, Kinder?

2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Günther Borchert erzählt seiner Frau, was der Platzwart Erich gesagt hat. Ergänzen Sie.

1. Dietrich soll den Grill ausmachen.
 2. Wir sollen _____.
 3. Ich soll _____ leiser _____.
 4. Wir _____ nicht so laut _____.
 5. Die Kinder sollen _____.





3

Schreiben und verstehen: das Modalverb **sollen**

	Verb (Modalverb)	Satzmitte	Satzende (Infinitiv)
Ich		die Musik leiser	machen.
Du	sollst	die Flaschen	wegbringen.
Er		den Grill	ausmachen.
Wir		den Müll	wegräumen.
Ihr	sollt	leise	sein.
Sie			schlafen gehen.

4

Der Deutschkurs organisiert ein Grillfest

Wer?	Was?
Abdoulaye, Ljuba	Getränke kaufen
Iwan, Annika	den Grill anmachen
Hoscha	den Kassettenrekorder mitbringen
alle	Essen mitbringen
Melek	Fotos machen
alle	feiern und lustig sein

1. Abdoulaye und Ljuba sollen Getränke kaufen.

2. Iwan und Annika

3.

5

Was soll man da machen?

Sprechen Sie im Kurs.

Arzt / Ärztin Chef / Chefin
 Kollege / Kollegin
 Frau / Mann Eltern Freundin / Freund

Meine Ärztin meint, ich soll weniger Kaffee trinken.

früher ins Bett gehen
 weniger Kaffee trinken
 nicht so viel rauchen öfter Sport machen
 mehr / weniger arbeiten
 länger schlafen mehr lernen
 nicht so lang am Computer sitzen
 Blumen mitbringen
 pünktlich zur Arbeit kommen

Unser Chef sagt,
 wir sollen ...

Bilder aus dem Studentenleben



1 Hören Sprechen Lesen Schreiben Studentenleben früher

a) Lesen Sie die beiden Bildbeschreibungen.

Bild 1: Es zeigt eine Szene aus dem Studentenleben um 1805. Die Studenten tragen Uniform und reiten auf Pferden. Hier begleiten sie wohl eine Dame. Sie trägt einen schwarzen Mantel und sitzt in einem Pferdeschlitten. Die Szene spielt also im Winter. Die Gesellschaft auf diesem Bild wirkt heiter und fröhlich.

Bild 2: Hier ist ein Student in der Uniform einer Studentenverbindung oder Burschenschaft zu sehen. Er ist in der Mitte abgebildet und hält einen gefährlichen Degen in der Hand. Die Studenten damals waren immer Männer. Der junge Mann auf dem Bild sieht ernst und diszipliniert aus.

b) Welches der beiden Bilder gefällt Ihnen besser? Warum?

Mir gefällt das Bild mit ... besser, weil ...

c) Wie sehen Studentinnen und Studenten heute aus? Wie verbringen sie ihre Zeit?

Heute tragen Studentinnen und Studenten keine Uniform mehr.

Bei uns gibt es eine Tradition:
Die Studenten ...

2 Hören Sprechen Lesen Schreiben Bildbeschreibungen

Bringen Sie Bilder in den Unterricht mit und sprechen Sie darüber.

Auf dem Bild ist ... abgebildet.

Die Personen machen ...

Hier ist ... zu sehen.

Hier sieht man ...

Die Szene spielt ...

Das Bild zeigt ...

Die Leute sehen ... aus.

Das Bild wirkt ...

Grammatik

1 Verben mit Dativ-Objekt

→ S. 200, 202

		Verb	Objekt: Dativ	Satzende
m	Der Lehrer	hat	dem Schüler	die Viadrina
	Er	hat	ihm	empfohlen. erzählt.
f	Die Viadrina	gefällt	der Professorin.	
	Aber die Großstadt	fehlt	ihr	
n	Die Sprachkenntnisse	helfen	dem Pärchen.	manchmal.
	Die Sprachkenntnisse	helfen	ihm.	
PI	Das Essen	hat	den Eltern	geschmeckt.
	Frankfurt	hat	ihnen	gefallen.

Achtung: Dativ-Objekt und Akkusativ-Objekt in einem Satz → erst das Dativ-Objekt, dann das Akkusativ-Objekt.

Objekt: Dativ	Verb	Satzende
„Uns“	gefällt	das Studium in Deutschland.“
„Den Eltern“	hat	die polnische Spezialität gut
„Mir“	fehlt	in Frankfurt die Großstadtatmosphäre.“

Achtung: Dativ-Objekt auf Position 1 → besondere Betonung.

2 Der Imperativ mit *du* und *ihr*

→ S. 195

Infinitiv	du-Imperativ	ihr-Imperativ	Sie-Imperativ
legen	leg	legt	legen Sie
aufmachen	mach auf	macht auf	machen Sie auf
lesen	lies	lest	lesen Sie
gießen	gieß	gießt	gießen Sie
sein	sei	seid	seien Sie

3 Der Imperativ-Satz

→ S. 198

Position 1	Satzende
Seid	doch nicht so laut, Kinder.
Mach	doch mal bitte das Fenster
Legen	auf. Sie das Buch bitte auf den Tisch.

4 Das Modalverb *sollen*

→ S. 195, 199, 200

	Präsens	Präteritum
ich	soll	sollte
du	sollst	solltest
er • sie • es	soll	sollte
wir	sollen	sollten
ihr	sollt	solltet
sie • Sie	sollen	sollten



Lektion 12 Eine Reise nach Berlin

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben 51
„Ich hab noch einen Koffer in Berlin“

a) Wie finden Sie das Lied?

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> traurig | <input type="checkbox"/> altmodisch |
| <input type="checkbox"/> lustig | <input type="checkbox"/> langweilig |
| <input type="checkbox"/> modern | <input type="checkbox"/> interessant |

- | |
|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> schön |
| <input type="checkbox"/> romantisch |
| <input type="checkbox"/> ... |

b) Zwei Sätze passen zu dem Lied. Welche?

- Sie ist traurig, dass ihr Koffer in Berlin steht.
- Sie ist froh, dass sie einen Koffer in Berlin hat.
- Sie ist wütend, weil ihr Koffer in Berlin bleiben muss.
- Sie ist glücklich, weil sie einen Grund für eine Reise nach Berlin hat.
- Sie ist zufrieden, dass sie jetzt nach Rom fahren darf.
- Sie ist unglücklich, weil sie Paris nicht schön findet.

2

Hören Sprechen Lesen Schreiben
Berlin ist ...

Was wissen Sie über Berlin? Sprechen Sie im Kurs.

Berlin ist ...

In Berlin gibt es ...

Ich glaube, ...

Ich weiß, dass ...

3

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Berlin entdecken

a) Welcher Text passt zu welchem Rundgang?

Entdecken Sie Berlin mit Statt-Reisen e.V. Berlin!

1. Grenzgänge – grenzenlos. Entlang des ehemaligen Mauerstreifens

Termine: jeden Mittwoch um 11 Uhr

Treffpunkt: im U-Bhf. Stadtmitte, Bahnsteig der U6

Text _____

2. Weltstadt Kreuzberg. Von Einwanderern zu Einheimischen

Termine: jeden Dienstag um 11 Uhr

Treffpunkt: Kottbusser Tor / Ecke Admiralstraße, vor der Ibsbank (U1, U8)

Text _____

3. „Mit solchen Straßen bin ich gut bekannt.“ Erich Kästner in Berlin

Termine: jeden Dienstag um 19 Uhr

Treffpunkt: Kronprinzenpalais, Unter den Linden (Eingang)

Text _____

4. Wege in das jüdische Berlin

Termine: jeden Sonntag um 11 Uhr

Treffpunkt: S-Bhf. Hackescher Markt, Ausgang Hackescher Markt vor „Coffeemamas“

Text _____

5. Dem deutschen Volke? Das neue Parlaments- und Regierungsviertel

Termine: jeden Sonnabend um 11 Uhr

Treffpunkt: im U-Bhf. Mohrenstraße (U2) auf dem Bahnsteig

Text _____

A www.stattreisen.berlin.de

Aus vielen Berliner Orten hat der Schriftsteller Erich Kästner Literatur gemacht: Auf der Friedrichstraße, am Potsdamer Platz oder auf dem Kurfürstendamm gehen seine Romanhelden durch das großstädtische Leben der 20er Jahre. 1933 haben die Nazis seine Bücher auf dem Bebelplatz verbrannt. Dort beginnt unsere Reise mit U- und S-Bahn zu Schauplätzen seiner Werke.

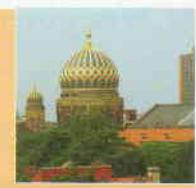


B Hugenotten, Schlesier, Russen:

Immer schon war Berlin eine Stadt der Einwanderer. In Kreuzberg, dem heute buntesten Stadtteil, leben türkische, polnische und schwäbische Berliner; dort stehen Kirchen und Moscheen und man isst Döner Kebab, Käsespätzle und Buletten. Ist das die multikulturelle Gesellschaft?



C Seit dem 17. Jahrhundert war die Spandauer Vorstadt das Zentrum der Berliner Juden – bis die Nazis es zerstörten. Wo war die erste Synagoge? Auf der Suche nach Tradition und Gegenwart entdecken wir jüdisches Leben in dieser Stadt: Centrum Judaicum, jüdische Schule, Kultureinrichtungen, Restaurants und Cafés.



D Zwischen Potsdamer Platz, Brandenburger Tor und dem neuen Zentralbahnhof gibt es jetzt eine Regierung und politische Debatten: der Bundestag im Reichstagsgebäude, das Kanzleramt, Ministerien und ausländische Botschaften in einem Stadtteil voller Geschichte.



E Wo war die Mauer? Diese Frage kann man so viele Jahre nach dem Mauerfall an manchen Stellen fast nicht mehr beantworten. Deshalb markiert man jetzt die ehemalige Grenze. Aber was hat die Teilung tatsächlich bedeutet? Was passiert mit der „Geschichtsmeile“ zwischen Checkpoint Charlie und Potsdamer Platz?



b) Wer wählt wohl welchen Rundgang?

- Das Ehepaar Franz will die frühere DDR-Grenze sehen.
- Maya schreibt eine wissenschaftliche Arbeit über Berliner Literatur.
- Yvonne findet das politische Berlin interessant.

Rundgang _____

Rundgang _____

Rundgang _____

c) Welchen Rundgang wählen Sie? Warum?

Ich finde Rundgang 1 interessant, weil ...

Ich nehme Rundgang 2, weil ...

Im Reichstagsgebäude

1

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Unterwegs mit dem Aufzugführer

a) Was bedeuten die Zahlen 8, 12, 56, 500 und 6000 für den Aufzugführer?

„Bis zu 500 Mal fahre ich in 8 Stunden nach oben und wieder nach unten. Täglich sehe ich etwa 6000 Menschen, aber nicht viel länger als 12 Sekunden. So lange dauert nämlich eine Fahrt vom Erdgeschoss zur Glaskuppel.“

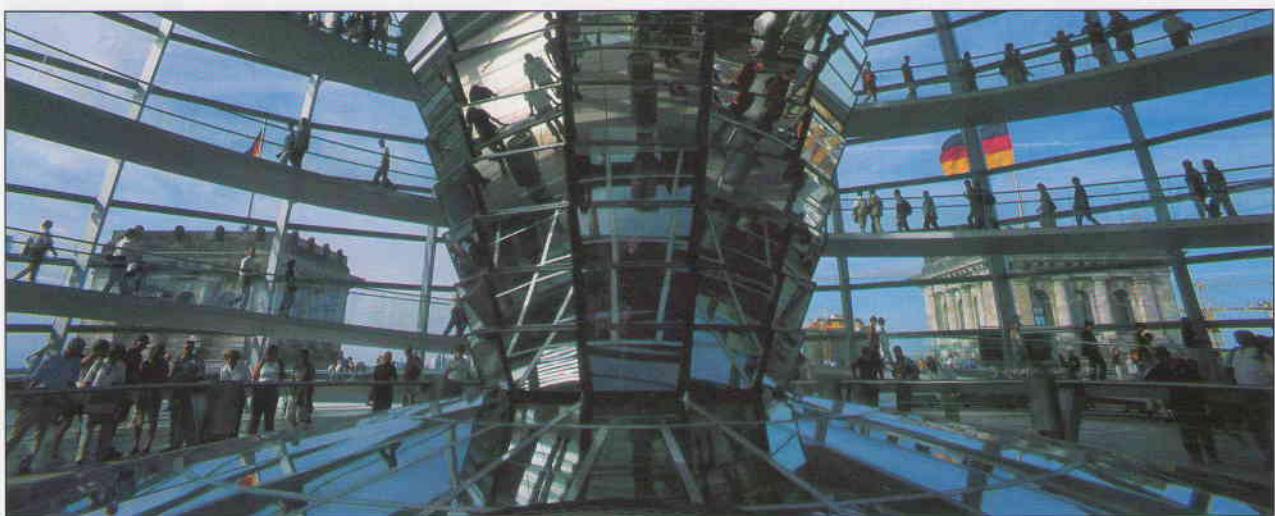
Harry Löber ist begeistert, wenn er von seiner Arbeit als „Liftboy“ erzählt. Denn „ein Aufzugführer im Reichstagsgebäude muss mehr können als Knöpfe drücken“. Die Besucher stellen viele Fragen, Hunderte von Fragen: zum Gebäude, zur Orientierung im Gebäude, zum Thema im Plenarsaal, zu Politikern. Aber Harry Löber bleibt ruhig und freundlich. Er gibt gern Auskunft und meint: „Wer so einen extravaganten Arbeitsplatz hat, muss auch alles darüber wissen.“

Der 56-jährige Harry Löber war nach dem Ende der DDR lange Zeit arbeitslos. Dann hat er endlich die Stelle als Aufzugführer im Reichstag gefunden. Mit dem neuen Job ist er sehr zufrieden: „Wenn ich Pause habe, gehe ich oft nach oben in die Glaskuppel und genieße den Blick nach unten.“

b) Was wissen Sie über Harry Löber?

Harry Löber
ist 56 Jahre alt.

Er ...



2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

52

Die Besucher haben viele Fragen

a) Welche Fragen hören Sie?

1. Wie komme ich zum Restaurant?
2. Gibt es hier eine Post?
3. Wo arbeitet der Bundeskanzler?
4. Wo liegen denn die Büros für die Presse?
5. Entschuldigung, ich suche die Toiletten.
6. Gibt es hier im Haus eine Kunstausstellung?
7. Wie lange ist das Gebäude geöffnet?
8. In welchem Stock ist denn die Bibliothek?
9. Welcher Architekt hat das Gebäude geplant?
10. Wo sind denn die Aufzüge?



b) Hören Sie noch einmal: Was ist wo?

- 1 das Restaurant
- 2 die Post
- 3 die Pressebüros
- 4 die Toiletten
- 5 Bilder
- 6 die Bibliothek
- 7 die Aufzüge

- | | |
|--|------------------------------|
| A überall, im ganzen Haus | 1 <input type="checkbox"/> F |
| B im zweiten Stock hinten links | 2 <input type="checkbox"/> |
| C gleich hier rechts | 3 <input type="checkbox"/> |
| D unten, im Erdgeschoss | 4 <input type="checkbox"/> |
| E vorn, am Eingang | 5 <input type="checkbox"/> |
| F oben, auf der Dachterrasse | 6 <input type="checkbox"/> |
| G im ersten Stock | 7 <input type="checkbox"/> |

c) Haben Sie noch andere Fragen an den Aufzugsführer? Sprechen Sie im Kurs.

Wo diskutiert das
deutsche Parlament?

Arbeitet die Regierung auch
im Reichstagsgebäude?

3

Hören Sprechen Lesen **Schreiben**

Schreiben und verstehen: Ortsangaben

Wo?	Wohin?
<p>in der Mitte</p> <p>vorn</p> <p>unten</p>	<p>nach hinten</p> <p>nach oben</p> <p>links</p> <p>nach rechts</p> <p>in die Mitte</p> <p>vorn</p> <p>unten</p>

4

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Beschreibung und Orientierung

a) Dialoge im Reichstagsgebäude

- Entschuldigung, wie komme ich zur Glaskuppel? | ► Wo ist denn das Restaurant?
 ◁ Da müssen Sie mit dem Aufzug nach oben fahren. | ◁ Das Restaurant ist oben, auf der Dachterrasse.

b) Bitte machen Sie eine Skizze von einem Gebäude: Ihre Wohnung, Ihr Arbeitsplatz, Ihre Sprachschule ... und sprechen Sie im Kurs.

Wo ist ...?

Gibt es ...?

Wie kommt man ...?

Linie 100

1

Hören

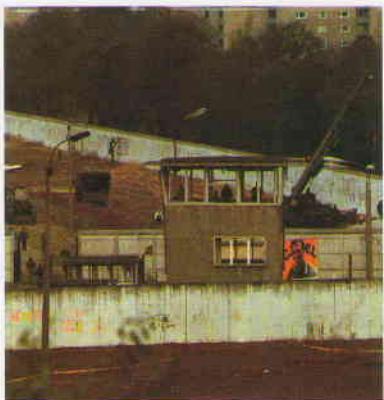
Sprechen

Lesen

Schreiben

Die Busfahrt von Heike Blütner

a) Bitte lesen Sie.



Warum holt er mich nicht ab? Jetzt muss ich mit meinem schweren Gepäck in den Bus steigen. 7 Stunden Zugfahrt und jetzt noch das!

„Nimm den Bus Nummer 100“, hat er gesagt. „Der fährt direkt vom Bahnhof Zoo bis zum Prenzlauer Berg. Da kommst du an allen wichtigen Gebäuden vorbei.“

- 5 Nun sitze ich da: im Doppeldeckerbus der Linie 100, oben, ganz vorn, direkt über dem Fahrer, zwischen meinen Gepäckstücken. Und Berlin liegt vor mir: Tiergarten, Siegessäule, Reichstag, Brandenburger Tor, Alexanderplatz. Aber für Sehenswürdigkeiten bin ich jetzt zu müde. Morgen. Morgen will ich alles sehen. Heute möchte ich nur noch meine Augen schließen und schlafen. Moment! Was steht auf dem Schild da? „Sie verlassen den amerikanischen Sektor“. Was ist denn das? Die Mauer? Aber die gibt es doch gar nicht 10 mehr. Und jetzt ist sie wieder da unten! Unten? Warum fliegt der Bus jetzt über die Stadt? Warum sind die Dächer von Berlin denn jetzt plötzlich unter mir? Was ist hier los? Dort liegt ein Mann vor der Mauer. Ein Polizist steht hinter ihm, mit der Waffe in der Hand. „Halt! Halt!“, rufe ich. Der Bus fliegt einfach weiter. Hilft denn niemand? Zurück zur Mauer! Jetzt stehen hier überall Leute: vor der Mauer, hinter der Mauer, auf der Mauer. Die Deutschlandflagge weht über dem 15 Brandenburger Tor. Alle jubeln. Was feiert ihr? Ein Mann ruft etwas. Lauter bitte, ich verstehe nicht! „Aufwachen“, der Busfahrer steht neben mir. „Aufwachen! Endstation!“

b) Was ist richtig? Markieren Sie bitte.

Heike Blütner besichtigt Berlin

sieht einen Film über Berlin

träumt

c) Welche historischen Ereignisse sieht Heike Blütner?

1. Januar bis August 1961: 160 000 Menschen fliehen aus der DDR in den Westen.
2. 13. August 1961: Ost-Berlin beginnt mit dem Mauerbau.
3. 23. August 1961: West-Berliner dürfen nicht mehr nach Ost-Berlin.
4. 17. August 1962: Ost-Berliner Grenzpolizisten erschießen den 18-jährigen Peter Fechter bei einem Fluchtversuch.
5. 9. November 1989: Die DDR öffnet die Grenzen, die Mauer fällt.
6. 3. Oktober 1990: Deutschland ist wiedervereinigt.



2 Wie ist es richtig?

Bitte markieren Sie.

1. Heike sitzt über / vor / an dem Busfahrer.
2. Sie sitzt in / an / zwischen ihren Gepäckstücken.
3. Die Sehenswürdigkeiten von Berlin liegen vor / in / hinter ihr.
4. Die Leute stehen vor / unter / über der Mauer.
5. Die Flagge weht neben / unter / über dem Brandenburger Tor.
6. Der Busfahrer steht zwischen / neben / auf ihr.

3 Schreiben und verstehen: Wo? Wohin? Präpositionen + Dativ und Akkusativ

	Wo? Präposition + Dativ	Wohin? Präposition + Akkusativ
m	in <u>dem</u> = <u>im</u> Bus	in <u>den</u> Bus
	unter <u> </u> Bus	unter <u> </u> Bus
f	auf <u> </u> Mauer	auf <u> </u> Mauer
	neben <u> </u> Mauer	neben <u> </u> Mauer
	an <u> </u> Mauer	an <u> </u> Mauer
n	vor <u> </u> Brandenburger Tor	vor <u> </u> Brandenburger Tor
	hinter <u> </u> Brandenburger Tor	hinter <u> </u> Brandenburger Tor
PI	über <u> </u> Dächern	über <u> </u> Dächer
	zwischen <u> </u> Gepäckstücken	zwischen <u> </u> Gepäckstücke

4 Wo? Wohin?

Beschreiben Sie die Bilder auf Seite 72. Benutzen Sie die Präpositionen: an, auf, in, vor, hinter, neben, unter, über, zwischen.

5 Hören und sprechen: Vokal + r

Wo hören Sie ein r? Markieren Sie.

1. zurück vor unter historisch rufen verlassen mir erzählen nur
2. über fahren ihr Büro träumen Versuch hier warten Vorteil
3. Tor – Tore vor – voran Besucher – Besucherin Kultur – Kulturen Tier – Tiere
4. für – Büro mehr – Lehrerin wir – direkt nur – zurück er – amerikanisch

Karneval der Kulturen

1

Hören

Sprechen

Lesen

Schreiben

54

Rainer Leyenfels vom Deutschlandradio Berlin beim Karneval der Kulturen

1. Der Karneval der Kulturen findet auf der ganzen Welt statt. _____
2. Bei dem Fest feiern Menschen aus 70 Ländern. _____
3. Man feiert auf der Straße. _____
4. Den Karneval der Kulturen gibt es seit 1986. _____
5. Das Fest ist nur für Ausländer. _____
6. Menschen ganz verschiedener Nationalitäten feiern zusammen. _____

r f
r f
r f
r f
r f
r f

**2**

Hören

Sprechen

Lesen

Schreiben

Multikulturelles Berlin**a) Lesen Sie die 4 Interviews A–D. Welche Notiz (1–4) gehört zu welchem Interview?**

Martin Miller ist mit seinem Kollegen Rainer Leyenfels beim Karneval der Kulturen. Hier spricht er mit Menschen aus vielen Ländern, aus verschiedenen Kulturen und Religionen. Er sammelt Informationen für seine Reportage „Berlin – eine multikulturelle Stadt“. Lesen Sie seine Notizen und die Interviews.

„In Berlin leben ungefähr 8000 Vietnamesen, das ist schon ein bisschen wie Heimat für mich. Und die Menschen hier sind ziemlich tolerant und offen. Deshalb wollte ich meinen Schnellimbiss auch in Berlin haben. Ja, im Moment bin ich wirklich zufrieden, es läuft ganz gut. Und wenn ein großes Fest wie heute stattfindet, verkaufe ich natürlich besonders viel.“

A

„Die Familie ist sehr nett, die Kinder sind süß. Und Berlin ist eine fantastische Stadt, eine Stadt mit extremen Gegensätzen: alt neben neu, Tradition neben Avantgarde, normal neben verrückt. Vieles habe ich aber noch gar nicht gesehen. Schade, dass ich nicht noch ein Jahr hier bleiben kann. Wenn der Sommer vorbei ist, muss ich nämlich wieder zu Hause sein. Dann beginnt mein Studium in Kiew.“

C

„Wenn mein Vater in Rente geht, möchten meine Eltern zurück in die Türkei. Meine Heimat ist aber Berlin. Hier bin ich geboren, hier habe ich meine Kindheit und Jugend verbracht, hier habe ich studiert und eine interessante Arbeit als Rechtsanwältin gefunden.“

B

„Berlin oder London oder New York! Ich muss in einer Großstadt leben. Hier kann ich immer im Kontakt mit Musik sein, auch wenn ich freihabe. Das kulturelle Angebot in Berlin finde ich einfach toll.“

D



- 1 **Özlem Arslan**, 1973 in West-Berlin geboren. Eltern sind 1971 aus der Türkei nach Deutschland gekommen, weil Herr Arslan hier arbeiten wollte.
- 2 **Duc Nguyen**, 1988 als Arbeiter aus Vietnam nach Dresden gekommen. Hat damals in einer Textilfabrik gearbeitet. Nach dem Mauerfall wollte er in Berlin ein neues Leben beginnen; hat hier 1990 einen Schnellimbiss eröffnet.
- 3 **Sam Salman**, aus Israel, Musiker bei den Berliner Philharmonikern. Lebt seit 3 Jahren in Berlin.
- 4 **Irina Ivanova**, aus der Ukraine, seit 11 Monaten Au-pair-Mädchen bei einer deutschen Familie in Berlin-Zehlendorf.

Interview:

Interview:

Interview:

Interview:

b) Ergänzen Sie die Informationen.

Name	Arbeit	Seit wann in Berlin?	Warum in Berlin?
Özlem Arslan	Rechtsanwältin	seit 1973	Berlin ist ihre Heimat

3 Hören Sprechen Lesen Schreiben

Schreiben und verstehen: Nebensätze mit wenn

Özlems Vater möchte in seine Heimat zurück,	wenn	er in Rente	geht
Duc verkauft besonders viel,			
Irina muss wieder zu Hause sein,			

4 Hören Sprechen Lesen Schreiben

Özlem erklärt

Was passt: wenn oder weil?

Berlin ist meine Heimat, _____ ich hier geboren bin, _____ ich hier lebe und arbeite. Natürlich freue ich mich immer, _____ ich in die Türkei fahre und meine Verwandten besuche. Aber mein Leben ist nicht dort. Das weiß ich gleich, _____ ich ankomme. Ich lebe eben anders als meine Eltern, aber sie akzeptieren das, _____ sie sehr tolerant sind. _____ meine Eltern Urlaub haben, fahren sie immer in die Türkei. Und _____ mein Vater nicht mehr arbeitet, gehen sie ganz zurück.“

5 Hören Sprechen Lesen Schreiben

Andere Kulturen

Gibt es in Ihrem Land verschiedene Kulturen und Nationalitäten? Sprechen Sie im Kurs.

In meinem Land ...

Bei uns ...

Feste und Feiertage

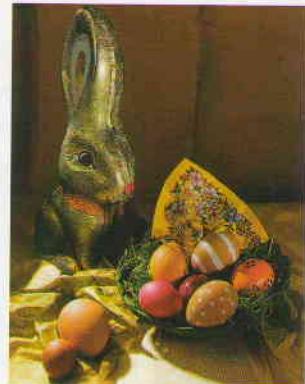
1

Hören Sprechen Lesen Schreiben 55

Feste in den deutschsprachigen Ländern

a) Bitte lesen und ergänzen Sie.

Silvester Nationalfeiertag Weihnachten (2x) Ostern
Karneval (2x) Heiligabend (2x) Tag der Arbeit



1. Silvester feiert man am letzten Tag im Dezember, meistens mit Freunden. Um Mitternacht gibt es überall ein Feuerwerk, man trinkt Sekt und wünscht sich viel Glück für das neue Jahr.
2. Im Winter, nämlich an _____ und _____, feiern die Christen die Geburt von Jesus Christus. Für die meisten Leute ist es das wichtigste Fest im Jahr. In den Wohnzimmern stehen Weihnachtsbäume und man feiert mit der Familie: Am Abend, dem _____, gibt es Geschenke und an _____ gutes Essen.
3. _____ ist eine laute und fröhliche Zeit am Ende des Winters. Die Menschen tragen Masken und Kostüme, man tanzt, singt und spielt auf den Straßen und auf den Festen in diesen Tagen. _____ feiert man aber nicht in allen Regionen.
4. Eigentlich ist _____ der höchste christliche Feiertag, aber für Kinder bedeutet dieses Fest im Frühling noch etwas anderes: Am Morgen kommt der Osterhase und versteckt heimlich bunte Eier und Schokoladenhasen im Garten. Dann kommen die Kinder und dürfen diese Süßigkeiten suchen.
5. Der _____ ist eigentlich ein politischer Feiertag. Es gibt auch heute noch Demonstrationen, aber die meisten Menschen machen lieber eine Wanderung oder ein Picknick. Oder sie gehen in einen Biergarten.
6. Den deutschen _____ feiert man im Oktober. Das ist der Tag der Wiedervereinigung von Ostdeutschland (früher: DDR) und Westdeutschland (Bundesrepublik Deutschland).

b) Hören Sie bitte: Von welchen Feiertagen sprechen die Leute?

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

c) Was haben Sie gehört: Welcher Feiertag ist an welchem Datum?

1. Ostern ist vor dem einundzwanzigsten März
 am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond.
2. Karneval feiert man im Februar oder im März
 im Januar.
3. Der Tag der Arbeit ist am ersten Mai
 am ersten März.
4. Der deutsche Nationalfeiertag ist am dritten Oktober
 am neunzehnten Oktober.
5. Die Deutschen haben ihren Nationalfeiertag zum ersten Mal 1989
 1990 gefeiert.

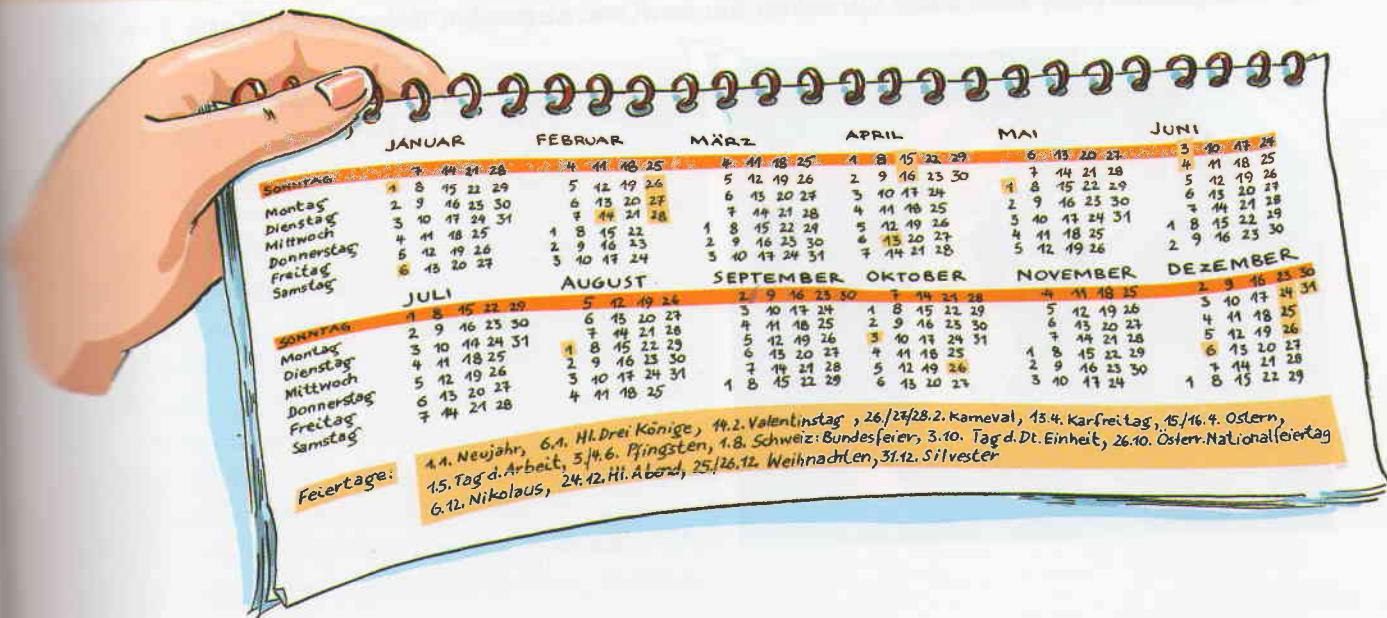


2

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Schreiben und verstehen: Wann?

Tag	Tageszeit	Monat, Jahreszeit	Jahr
(1.10.) am ersten Oktober	am Morgen	Februar	1989
(2.10.) zweiten	Mittag	März	1990
(3.10.) dritten	Nachmittag	Dezember	2000
(4.10.)	Abend	Frühling	2003
(20.10.) am sten	in der Nacht	Winter	2012



3

Hören Sprechen Lesen Schreiben

Ein Jahreskalender

a) Jahreszeiten. Bitte ergänzen Sie die Monate.

Winter: Dezember, Januar, Februar

Frühling:

Sommer:

Herbst:

b) Terminfragen

1. Wann ist Pfingsten?
2. Wann ist in diesem Jahr Ostern?
3. Ist der 3. Oktober ein Sonntag?
4. Wie heißt der Feiertag am 6. Januar?
5. Welches Fest feiert man am 6. Dezember?

6. Wann beginnt der Winter?
7. Wann feiern die Schweizer und die Österreicher ihren Nationalfeiertag?
8. Wann haben Sie Geburtstag?
9. In welchem Jahr sind Sie geboren?

c) Was feiern Sie? Wann? Wie?

Ich habe am 15. 3. Geburtstag.
Dann feiere ich mit meinen Eltern, ...

Unser Nationalfeiertag ist am ...

Emil und die Detektive

1

Hören

Sprechen

Lesen

Schreiben

„Emil und die Detektive“ von Erich Kästner (1899–1974)

a) Wer? Wo? Was? Lesen Sie den Text und antworten Sie.

1

Die Stadt war so groß. Und Emil war so klein. Und kein Mensch wollte wissen, warum er kein Geld hatte und warum er nicht wusste, wo er aussteigen sollte. Vier Millionen Menschen lebten in Berlin, und keiner interessierte sich für Emil Tischbein. Jeder hat mit seinen eigenen Sorgen und Freuden genug zu tun. Und jeder denkt: Mensch, lass mich bloß in Ruhe!

b) Was passiert auf dem Bild? Sprechen Sie im Kurs. Lesen Sie danach den Text.



2

Emil trifft Gustav, einen Berliner Jungen.

„Nein“, sagte Emil, „ich beobachte einen Dieb.“

„Was? Dieb?“, meinte der andere Junge, „wen hat er denn beklaut?“

„Mich!“, sagte Emil. „In der Eisenbahn. Während ich schlief. Hundertvierzig Mark. Die sollte ich meiner Großmutter hier in Berlin geben. Dann ist er in ein anderes Abteil gegangen und am Bahnhof Zoo ausgestiegen. Ich natürlich hinterher. Dann auf die Straßenbahn. Und jetzt sitzt er drüben im Café.“

„Na, Mensch, das ist ja großartig!“, rief der Junge, „das ist ja wie im Kino! Und was willst du nun?“

„Weiß ich nicht. Immer hinterher.“

„Mensch, wenn du nichts dagegen hast, helfe ich dir.“

c) Emil, der Junge Gustav, die Großmutter, der Dieb – was passt zu wem?

1. Der Dieb sitzt im Café.

4. _____ braucht Hilfe.

2. _____ soll Geld bekommen.

5. _____ möchte helfen.

3. _____ hat Geld gestohlen.

6. _____ verfolgt einen Dieb.

d) Wie geht Emils Geschichte weiter? Bitte ordnen Sie die Sätze.

A Chance. Er sieht nämlich nicht, dass die Kinder ihn wie Detektive verfolgen. Und weil

B gibt die Polizei Emil sein Geld wieder. Emil kann endlich zu

C wie der Dieb sind. Deshalb ruft er alle seine

D seiner Großmutter. Die Polizei ist sehr zufrieden: Emil und

E seine Freunde haben beste Detektiv- und Polizeiarbeit gemacht.

F Emil helfen. Er weiß aber, dass sie zu zweit nicht so stark

G haben einen Plan. Da hat der Dieb keine

H Gustav, der Berliner Junge, möchte

I ihr Plan gut funktioniert, ist der Dieb schnell in den Händen der Polizei. Jetzt

J Freunde zu Hilfe. Jetzt sind sie mehr als 20 Kinder und sie

1 H

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

Grammatik

1 Ortsangaben: Wo? Wohin?

→ S. 208

wo?	
vorn	hinten
oben	unten
links	rechts
	in der Mitte

wohin?	
nach vorn	nach hinten
nach unten	nach oben
nach links	nach rechts
	in die Mitte

2 Präpositionen

→ S. 201, 204

an, auf, in, hinter, neben, über, unter, vor, zwischen – mit Dativ oder Akkusativ

Wo? Präposition + Dativ

- in dem = im Bus
- unter dem Bus
- auf der Mauer
- neben der Mauer
- an dem = am Brandenburger Tor
- vor dem Brandenburger Tor
- hinter dem Brandenburger Tor
- über den Dächern
- zwischen den Gepäckstücken

Regel: Wo? → an, auf, in, hinter, neben, über, unter, vor, zwischen mit Dativ.

Wohin? Präposition + Akkusativ

- in den Bus
- unter den Bus
- auf die Mauer
- neben die Mauer
- an das Brandenburger Tor
- vor das Brandenburger Tor
- hinter das Brandenburger Tor
- über die Dächer
- zwischen die Gepäckstücke

Regel: Wohin? → an, auf, in, hinter, neben, über, unter, vor, zwischen mit Akkusativ.

3 Nebensätze

→ S. 196

Der Nebensatz mit wenn (temporal)

Hauptsatz

Özlems Vater möchte in seine Heimat zurück,
Duc verkauft besonders viel,

Subjunktion

wenn
wenn

Satzende (Verb)

geht.
stattfindet.

Nebensatz

4 Zeitangaben: Wann?

→ S. 206

Tag

- (1. 10.) am ersten Oktober
- (2. 10.) am zweiten Oktober
- (3. 10.) am dritten Oktober
- (4. 10.) am vierten zehnten
- (20. 10.) am zwanzigsten
- (31. 10.) am einunddreißigsten

Tageszeit

- am Morgen
- am Mittag
- am Nachmittag
- am Abend
- in der Nacht

Monat, Jahreszeit

- im Februar
- im März
- im Dezember
- im Frühling
- im Sommer
- im Winter

Jahr

- 1990
- 2000
- 2012

**Achtung: keine
Präposition bei
Jahreszahlen**

Übungsbuch

Zu jeder Kursbuchlektion finden Sie hier im Übungsbuch eine Lektion mit passenden Übungen.

Aum besten benutzen Sie Kurs- und Übungsbuch parallel:

Nach jedem Abschnitt im Kursbuch können Sie den neuen Stoff im Übungsbuch üben.

Ein Verweis zeigt Ihnen, zu welchem Abschnitt im Kursbuch die Übungen gehören:

Seite 30

Aufgabe 1–3

Das bedeutet: Wenn Sie im Kursbuch auf Seite 30 die Aufgaben 1, 2 und 3 gelöst haben, können Sie alle Übungen im Übungsbuch bis zum nächsten Verweis machen.

Übrigens können alle Übungen allein, z. B. zu Hause, gemacht werden:

Ein Beispiel zeigt, wie jede Übung funktioniert.

Und mit dem Lösungsschlüssel im Anhang kann man seine Antworten auch selbst kontrollieren.

Lektion 7	82
Lektion 8	98
Lektion 9	114
Lektion 10	130
Lektion 11	146
Lektion 12	162
Lösungen zum Übungsbuch	180

Lektion 7

Ein Hotel in Salzburg

Seite 8/9

Aufgabe 1–3

1 Orte und Berufe im Hotel Amadeus. Bitte ordnen Sie zu.

das Zimmermädchen
das Schwimmbad
die Sauna

die Bar
die Köchin
der Kellner

das Einzelzimmer
der Hotelier
das Bad

die Empfangschefin
der Frühstücksraum
der Musiker

Orte

die Bar, _____

Berufe

das Zimmermädchen, _____

2 Im Hotel Reitinger Hof in Salzburg. Bitte ergänzen Sie.

Einzelzimmer
Zithermusik

Empfangschefin
Gäste

Doppelzimmer
Bar

Bad

Restaurant

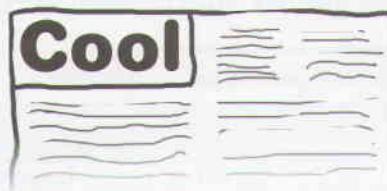
Herr Reitinger und seine Mitarbeiter begrüßen Sie herzlich im Hotel Reitinger Hof. Unser Hotel hat Familienatmosphäre. Es ist klein; es hat vier Einzelzimmer und sechs _____. Alle Zimmer haben _____ und WC. Es gibt auch ein _____ für das Abendessen und eine kleine _____. Antonia Reitinger empfängt die Gäste. Sie ist unsere _____. Olga Smirnova und Beata Woschek machen die Betten und räumen die Zimmer auf. Unser _____ Franz Kuchler macht das Essen für die _____. Unser Kellner Karl Riedl bringt die Getränke. Abends macht Bruno Sonnleitner _____.





3 Interviews für die Schülerzeitung

„Cool“ ist die Schülerzeitung einer Hauptschule in Salzburg. Die Schülerinnen und Schüler möchten in ihrer Zeitung über Hotelberufe schreiben. Deshalb interviewen sie die Leute im Reitinger Hof.



- 1 ► Frau Reitinger, Sie sind die Empfangschefin. Sind Sie auch die Hotelbesitzerin?
▫ mein / Vater / Nein, / Hotelbesitzer / der / ist / . Nein, mein Vater ist der Hotelbesitzer.
- 2 ► Herr Reitinger. Sie sind also der Hotelbesitzer. Begrüßen und empfangen Sie auch Ihre Gäste?
▫ meine / empfange / Gäste / Ja, / auch / ich / .
- 3 ► Frau Smirnova und Frau Woschek. Sie arbeiten hier im Hotel als Zimmermädchen. Kochen Sie auch das Essen?
▫ wir / das / nicht / kochen / Nein, / Essen / .
- 4 ► Herr Kuchler. Sie sind der Hotelkoch. Servieren Sie auch das Essen?
▫ das / Herr / macht / Riedl / Nein, / Kellner / unser / .
- 5 ► Ach so. Herr Riedl, Sie sind der Kellner. Sie servieren das Essen. Bringen Sie auch die Getränke?
▫ die / serviere / Getränke / ich / auch / Natürlich / .
- 6 ► Herr Sonnleitner, Sie sind Musiker. Was machen Sie hier im Hotel?
▫ abends / Zither / spiele / im / Ich / Restaurant / .
- Vielen Dank für das Interview.

Arbeit und Freizeit

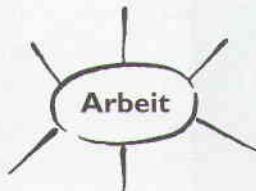
Seite 10/11

Aufgabe 1–6

1 Arbeit und Freizeit. Bitte sortieren Sie.

joggen	Getränke verkaufen	Salzburger Nockerln essen
für die Gäste kochen	Hotelzimmer aufräumen	Fahrrad fahren
Freunde besuchen	Zeitung lesen	Hotelgäste empfangen
Sport machen	Fenster putzen	unterrichten

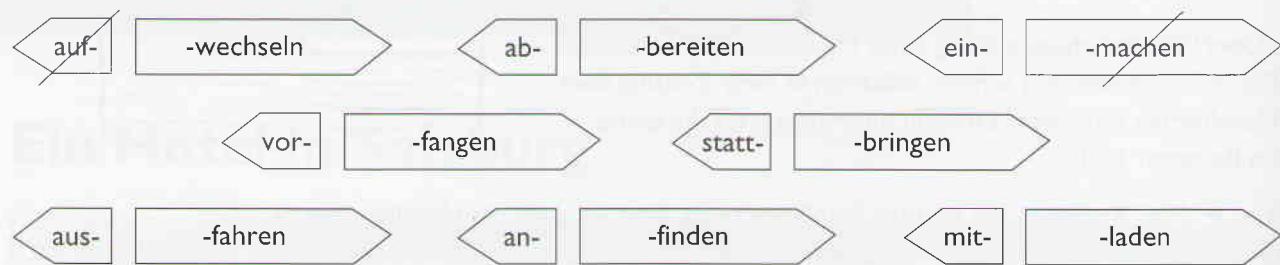
Getränke verkaufen



joggen



2 Was gehört zusammen? Bitte ordnen Sie zu.



1. aufmachen
2. _____
3. _____
4. _____

5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

3 Ein Arbeitstag im Hotel Amadeus. Ergänzen Sie und schreiben Sie den Infinitiv.

- | an | ab | auf | vor | statt | aus | mit | ein |
|---|-------------------|------------|------------|--------------|------------|------------|------------|
| 1. Im Hotel Amadeus fängt der Tag früh <u>an</u> _____. | → <u>anfangen</u> | | | | | | |
| 2. Die Gäste fahren am Morgen _____. | → _____ | | | | | | |
| 3. Die Zimmermädchen wechseln die Handtücher _____. | → _____ | | | | | | |
| 4. Dann machen sie die Fenster _____. | → _____ | | | | | | |
| 5. Die neuen Gäste bringen viele Koffer _____. | → _____ | | | | | | |
| 6. Das Abendessen findet im Restaurant _____. | → _____ | | | | | | |
| 7. Am Abend lädt Barbara Valentina in den Biergarten _____. | → _____ | | | | | | |
| 8. Toni Walketseder bereitet das Frühstück _____. | → _____ | | | | | | |





4 Was machen Menschen im Hotel? Bitte schreiben Sie Sätze.

Mitarbeiter:	Ponte	Novaková	Hinterleitner	Mikulski	Walketseder
Frühschicht					
6.00 – 8.00 h					Frühstück machen
8.00 – 10.00 h	Betten machen (Zimmer Nr. 1–5)				Mittagessen vorbereiten
Pause					
11.00 – 13.00 h	Handtücher auswechseln			Mittagessen servieren	
13.00 – 15.00 h	Doppelzimmer Nr. 7 u. 8 aufräumen				
Spätschicht					
15.00 – 17.00 h					Abendessen vorbereiten
17.00 – 19.00 h				Abendessen servieren	
Pause					
20.00 – 22.00 h			Zither spielen	Getränke bringen	
22.00 – 0.00 h					

1. Von 6.00 Uhr bis 8.00 Uhr macht Herr Walketseder Frühstück.
2. Von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr
3. Von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr
4. Von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr
5. Von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr
6. Von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr
7. Von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
8. Von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr
9. Von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr
10. Von 20.00 Uhr bis 0.00 Uhr

5 Bitte schreiben Sie die richtigen Partizipien.

- | | |
|----------------|--|
| 1. aufmachen | Der Kellner hat das Fenster <u>aufgemacht</u> . |
| 2. aufräumen | Barbara hat das Zimmer <u>aufräumt</u> . |
| 3. aufstehen | Der Gast ist früh <u>aufgestanden</u> . |
| 4. auswechseln | Die Zimmermädchen haben die Handtücher <u>ausgetauscht</u> . |
| 5. ankommen | Die Gäste sind gestern <u>angekommen</u> . |
| 6. mitbringen | Valentina hat Apfelkuchen <u>mitgebracht</u> . |
| 7. abfahren | Bist du schon am Freitag <u>abgefahren</u> ? |

6 Welches Verb ist richtig? Bitte bilden Sie das Partizip.

1. ankommen
anfangen Die Gäste sind sehr spät angekommen.
2. anfangen
aufräumen Ihr habt das Zimmer noch nicht _____.
3. auswechseln
aufmachen Simon hat das Fenster _____.
4. mitbringen
mitfahren Wir haben viele Souvenirs aus Salzburg _____.
5. aufstehen
aufmachen Toni ist heute ziemlich spät _____.
6. vorbereiten
vorlesen Jan hat die Speisekarte _____.

7 Tatjana Borissova hat heute ihre Arbeit als Zimmermädchen angefangen. Deshalb hat Valentina Ponte viele Fragen. Bitte schreiben Sie.

1. Zimmer aufräumen Hast du schon die Zimmer aufgeräumt?
2. Betten machen
3. Fenster aufmachen
4. Handtücher auswechseln
5. Gäste abfahren Sind die
6. Gäste ankommen
7. Brezeln mitbringen
8. Kaffee kochen

8 Schon oder gerade? Bitte ergänzen Sie.

1. ► Hast du schon Kaffee getrunken?
△ Ich trinke gerade Kaffee, hier ist meine Tasse.
2. ► Kannst du mal schnell kommen?
△ Nein, ich habe _____ keine Zeit.
3. ► Kommt der Bus noch?
△ Nein, er ist _____ lange abgefahren.
4. ► Hast du mit Tante Heidi telefoniert?
△ Jaja, ich habe sie _____ gestern angerufen.
5. ► Kennst du den Film „Casablanca“?
△ Ja, ich habe den Film _____ dreimal gesehen!
6. ► Wo bleibst du denn?
△ Ich lese _____ die Zeitung.





Das Jahr 2000 im Hotel Reitinger Hof. Ergänzen Sie die Verben im Perfekt.

1. (passieren) Im Jahr 2000 ist _____ im Hotel Reitinger Hof viel passiert _____.
2. (feiern) Herr Reitinger _____ seinen Geburtstag _____.
3. (werden) Er _____ 60 Jahre alt _____. (stattfinden) Die Party _____ im Hotel _____.
4. (treffen) Franz Kuchler _____ seine Traumfrau _____. Sie lebt in Frankreich. (machen) Deshalb _____ er zwei Monate Urlaub in Frankreich _____.
5. (heiraten) Olga Smirnova _____ im Hotel _____. (kommen) Ihr Mann Sergej _____ aus Sibirien nach Österreich _____. (mitbringen) Er _____ auch seine Mutter _____. (arbeiten, trinken) Karl Riedl _____ zu viel _____ und zu viel Kaffee _____. (sein) Deshalb _____ er lange krank _____. (sein) Antonia Reitinger _____ Kandidatin bei einer Fernsehshow _____. (sprechen) Sie _____ dort über ihre Arbeit im Hotel _____.

Unterwegs nach Salzburg

Seite 12/13

Aufgabe 1-7

1 Das Wetter in Salzburg

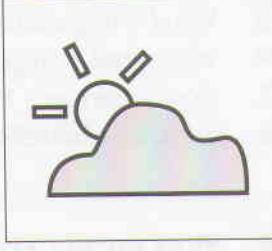
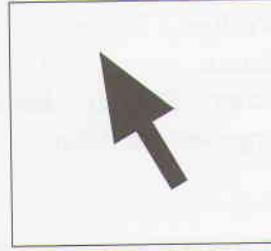
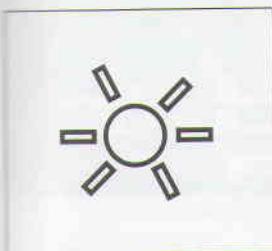
a) Bitte schreiben Sie.

sonnig

bewölkt

regnerisch

windig



1. Es ist sonnig.

2. _____

3. _____

4. _____

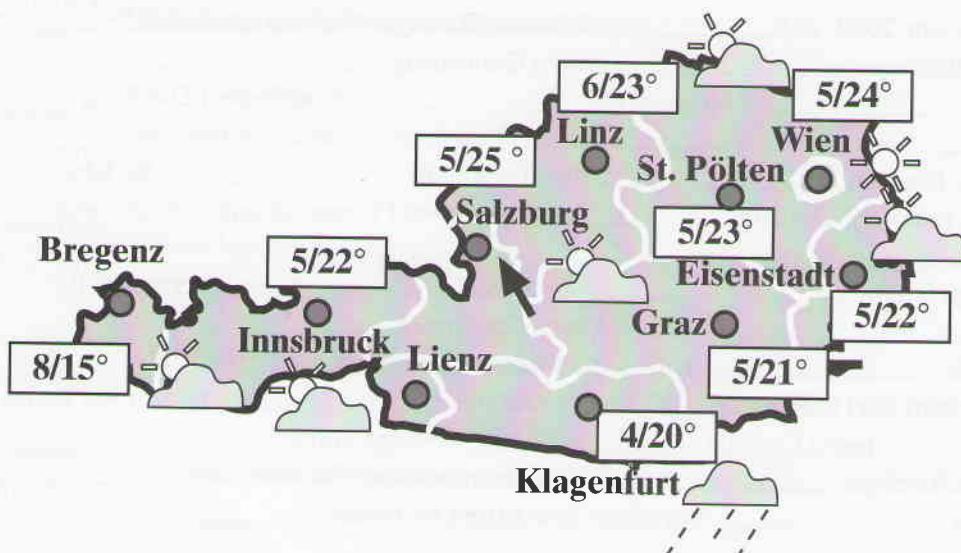
b) Bitte kombinieren Sie.

- ① Es ist sonnig.
② Es ist regnerisch.
③ Es ist bewölkt.
④ Es ist windig.
⑤ Es wird warm.

- A Es gibt Regen.
B Es sind Wolken am Himmel.
C Die Sonne scheint.
D Die Temperaturen steigen.
E Der Wind weht.

1	C
2	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>

2 Wie ist das Wetter in Österreich? Schreiben Sie einen Wetterbericht.



1. Salzburg

Es ist bewölkt.

Die Temperatur
beträgt 25 °C.

Es ist windig.

2. Klagenfurt

3. Innsbruck

4. Wien

3 Ein Wort passt nicht. Bitte markieren Sie.

1. ~~fotografieren~~ – ruhig – zentral – interessant
2. machen – empfangen – aufgestanden – auswechseln
3. Wind – Regenschirm – Wolken – Sonne
4. voll – groß – langsam – Sauna
5. Wetterbericht – Handtücher – Zimmer – Betten
6. erklären – bestellen – vergessen – anrufen



4 Was für ein Freitag! Judit Kovács erzählt. Ergänzen Sie die Verben.

bestellt

empfangen

verstanden

erklärt

begonnen

verloren

vergessen

1. Was für ein Freitag! Zuerst habe ich die neuen Gäste an der Rezeption nicht empfangen.
2. Dann habe ich den Gast aus Amerika nicht _____.
3. Danach habe ich den Stadtplan von Salzburg _____.
4. Deshalb habe ich den japanischen Gästen den Weg zum Mozarthaus nicht _____.
5. Dann habe ich für den Rentner aus Deutschland kein Taxi _____.
6. Und dann habe ich einen Brief _____, aber ihn im Computer _____.



5 Entdecken oder erklären? Bitte markieren Sie.

1. Kannst du mal die Spielregeln entdecken erklären?
2. Ich habe den Treffpunkt gleich entdeckt erklärt.
3. Die Lehrerin entdeckt erklärt die Grammatik noch einmal.
4. Kannst du die Aufgabe noch einmal entdecken erklären?
5. Jetzt habe ich den Kirchturm entdeckt erklärt.

6 Trennbar oder nicht?

a) Bitte markieren Sie.

	trennbar	untrennbar
1. Brezeln mitbringen	X	
2. den Text vorlesen		
3. die Hotelgäste empfangen		
4. die Leute beobachten		
5. die Handtücher auswechseln		
6. aus Wien zurückkommen		
7. die Familie besuchen		
8. die Getränke bezahlen		
9. Gemüse einkaufen		
10. den Weg erklären		
11. das Geld vergessen		
12. anfangen		

b) Bilden Sie Sätze im Perfekt.

1. Valentina: Sie hat Brezeln mitgebracht.

2. Die Lehrerin: _____

3. Herr Walketseder: _____

4. Martin Miller: _____

5. Die Zimmermädchen: _____

6. Herr und Frau Schuschnigg: _____

7. Clemens Opong: _____

8. Die Gäste: _____

9. Die Kundin: _____

10. Frau Kovács: _____

11. Frau Mainka: _____

12. Der Film, 20 Uhr: _____

7

Trennbare und untrennbare Verben. Schreiben Sie die Sätze in die Tabelle.

1. müssen / Die / Hotel / Mitarbeiter / vom / anfangen / Amadeus / früh / .
2. Die / Salzburger / japanischen Touristinnen / Nockerln / haben / bestellt / .
3. ein / kauft / Koch / für / Abendessen / das / Der / Zutaten / alle / .
4. Der / Getränke / vergisst / Kellner / die / .
5. Salzburg / möchte / Fotos / von / machen / Marlene Steinmann / viele / .
6. Sind / Gäste / abgefahren / schon / die / ?
7. verloren / seine / Sonnenbrille / Jonas Kajewski / hat / .
8. auf / ihr / die / Doppelzimmer / Räumt / ?

	Position 1	Verb	Satzmitte	Satzende
1.	Die Mitarbeiter vom Hotel Amadeus	müssen	früh	anfangen.
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				

8

Gerti Schaurecker ist Privatdetektivin. Jeden Tag schreibt sie einen Bericht.

1. 8.30 Uhr: ins Büro kommen, Kaffee kochen, E-Mails lesen

Um 8.30 Uhr bin ich ins Büro gekommen, habe Kaffee gekocht und meine E-Mails gelesen.

2. Von 8.45 Uhr bis 9.30 Uhr: telefonieren, ein Fax schreiben

3. Dann: Informationen im Internet suchen, einen Plan machen

4. 11.00 Uhr: eine Kundin besuchen

5. 12.30 Uhr: Mittagspause machen, zu Mittag essen

6. Nachmittags: den Film auswechseln, Leute beobachten und fotografieren

7. 16.30 Uhr: ins Büro zurückgehen, aufräumen

8. Ab 20.00 Uhr: Krimis im Fernsehen anschauen



An der Rezeption

Seite 14/15

Aufgabe 1–5

1 An der Rezeption

a) Lesen Sie bitte.

Frau Reich Guten Tag. Ich brauche ein Zimmer für eine Nacht.

Empfangschefin Haben Sie reserviert?

Frau Reich Nein.

Empfangschefin Möchten Sie ein Einzelzimmer?

Frau Reich Ein Doppelzimmer, bitte.

Empfangschefin Leider haben wir nur noch Einzelzimmer.

Frau Reich Aber ich brauche ein Doppelzimmer. Ich habe sehr viel Gepäck und meinen Hund. Dann möchte ich zwei Einzelzimmer!

Empfangschefin Also gut, zwei Einzelzimmer. Mit Halbpension oder nur Frühstück?

Frau Reich Ich möchte hier nichts essen. Aber ein Frühstück für meinen Hund.

Empfangschefin Das ist wichtig.

Frau Reich Also nur Frühstück für Ihren Hund. Bitte, hier sind die Schlüssel für Zimmer 7 und 8. Einen schönen Tag.

Frau Reich Danke.



b) Richtig r oder falsch f? Markieren Sie bitte.

1. Frau Reich hat nicht reserviert. r f
2. Sie möchte ein Einzelzimmer. r f
3. Im Hotel gibt es nur noch Doppelzimmer. r f
4. Frau Reich hat Taschen und Koffer mitgebracht. r f
5. Sie nimmt zwei Einzelzimmer. r f
6. Sie möchte nicht im Hotel essen. r f

2 Gast oder Empfangschefin. Wer sagt was? Bitte markieren Sie.

	Gast	Empfangschefin
1. Haben Sie noch ein Zimmer für eine Nacht frei?	X	
2. Haben Sie reserviert?		
3. Möchten Sie Halbpension oder nur Frühstück?		
4. Ich habe ein Zimmer reserviert.		
5. Ich nehme Halbpension.		
6. Für zwei Nächte oder für drei Nächte?		
7. Wir möchten ein Zimmer mit Bad und WC.		
8. Wie lange möchten Sie bleiben?		

3 An der Rezeption. Bitte kombinieren Sie.

- | | | |
|--|--|------------------------------|
| ① Haben Sie noch ein Zimmer frei? | A Nein, ich nehme Halbpension. | 1 <input type="checkbox"/> C |
| ② Wie lange möchten Sie bleiben? | B Ja. Es ist ruhig und mit Blick auf den Garten. | 2 <input type="checkbox"/> |
| ③ Ist das Zimmer mit Blick auf den Garten? | C Einzelzimmer oder Doppelzimmer? | 3 <input type="checkbox"/> |
| ④ Haben Sie reserviert? | D Mit Bad und WC bitte. | 4 <input type="checkbox"/> |
| ⑤ Möchten Sie Übernachtung mit Frühstück? | E Ein Doppelzimmer bitte. | 5 <input type="checkbox"/> |
| ⑥ Mit oder ohne Bad und WC? | F Ich bleibe bis Donnerstag.
Zwei Nächte. | 6 <input type="checkbox"/> |
| ⑦ Brauchen Sie ein Einzelzimmer oder ein Doppelzimmer? | G Nein. Ich habe nicht reserviert. | 7 <input type="checkbox"/> |

4 Ein Tourist in Heidelberg. Bitte schreiben Sie.

Sie sind in Heidelberg im Urlaub. Sie suchen ein Einzelzimmer mit Bad und WC für zwei Nächte. Sie haben nicht reserviert und möchten Übernachtung, Frühstück und Abendessen. Sie haben nur einen Koffer.

1. ► Guten Tag.
△ Haben Sie noch ein Zimmer frei?
2. ► Ja, wir haben noch ein Zimmer frei. Haben Sie reserviert?
△ _____
3. ► Einzelzimmer oder Doppelzimmer?
△ _____
4. ► Moment bitte. Ja. Wir haben noch ein Einzelzimmer mit Bad und WC, aber mit Blick auf die Straße. Wie lange möchten Sie bleiben?
△ _____
5. ► Nur Übernachtung mit Frühstück?
△ _____
6. ► Sehr gut. Hier ist der Schlüssel, Zimmer Nr. 103. Brauchen Sie Hilfe für das Gepäck?
△ _____
- Viel Spaß in Heidelberg.





5 Suchen Sie acht Verben mit -ieren.

k	l	m	i	n	s	h	f	a	v	n	l	p	k	l	o	v	n	h		
b	e	n	t	n	b	e	o	k	ö	l	n	i	e	e	r	e	n	f		
v	e	r	k	b	m	s	t	u	d	i	e	r	e	n	r	r	e	d		
t	e	n	k	b	v	l	o	k	l	j	m	e	n	b	t	l	l	j		
f	o	g	e	l	m	n	g	j	h	m	l	o	n	ö	g	i	f	a		
v	e	r	p	j	h	f	r	e	s	e	r	v	i	e	r	e	n	o		
c	b	u	u	e	c	h	s	t	a	b	i	e	r	e	n	h	a	r	s	d
q	u	e	e	r	t	e	f	j	b	v	d	e	r	w	k	e	f	l		
d	j	h	g	z	r	k	i	n	l	k	a	u	f	r	e	n	l	d		
k	l	e	i	t	e	l	e	f	o	n	i	e	r	e	n	p	f	e		
a	u	s	s	g	k	n	r	f	o	t	h	b	n	p	o	j	k	o		
d	v	t	f	n	f	d	e	m	o	n	s	t	r	i	e	r	e	n		
b	e	d	o	p	k	i	n	f	o	r	m	i	e	r	e	n	j	x		
f	o	t	i	p	ö	e	r	d	i	e	r	e	n	k	l	p	v	j		

1. telefonieren _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

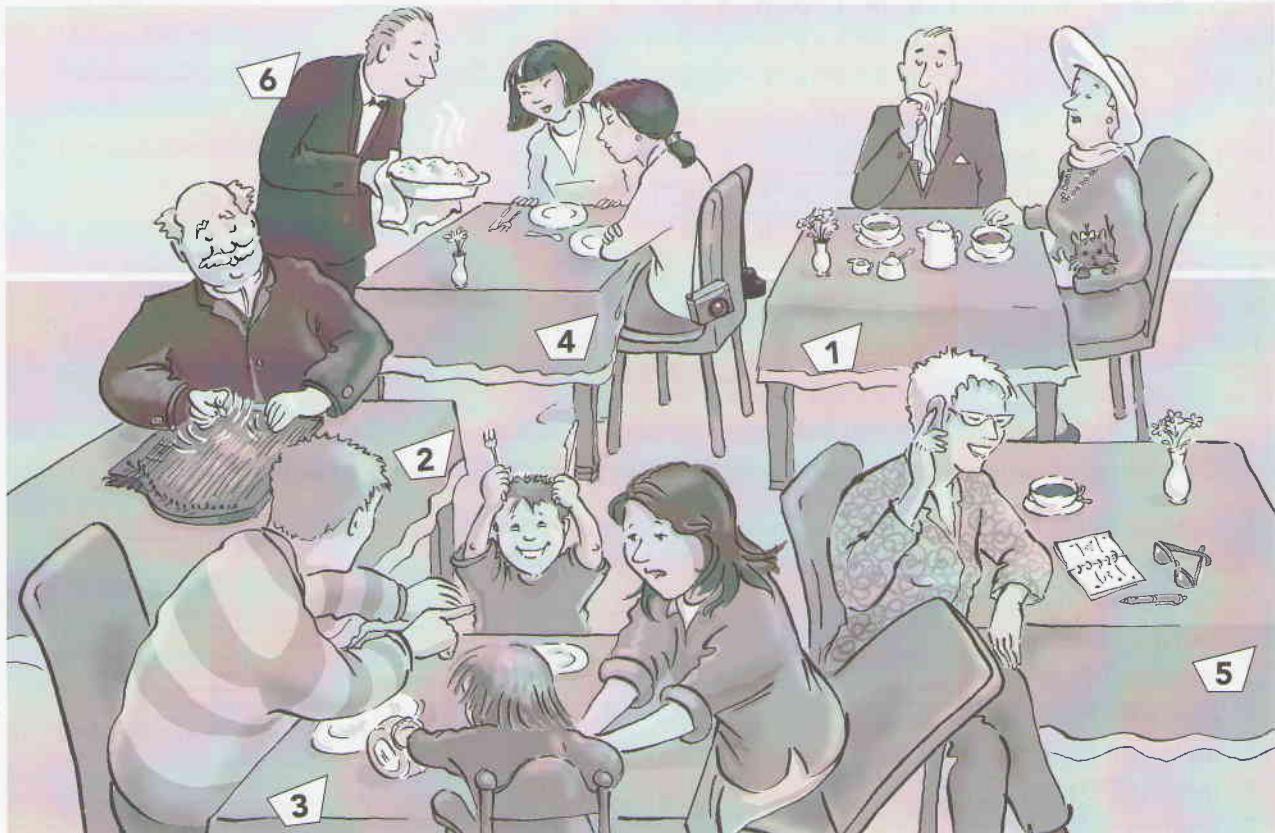
6 Die Biografie von Elena Klimova. Bitte ergänzen Sie die Verben im Perfekt.

1. (sprechen) Ich bin 1963 in Russland geboren, aber meine Großeltern haben _____ Deutsch gesprochen.
2. (besuchen, studieren) Ich _____ die Universität _____ und dort Medizin _____.
3. (arbeiten) Dann _____ ich als Ärztin im Krankenhaus _____.
4. (treffen) 1993 _____ ich Dimitri _____.
5. (heiraten) Fünf Monate später _____ wir _____.
6. (gehen) 1995 _____ wir nach Deutschland _____.
7. (mitbringen). Wir _____ nur wenig Gepäck _____.
8. (finden, sein) Hier in Deutschland _____ wir keine Wohnung _____ und wir _____ sehr lange arbeitslos _____.
9. (machen) Dann _____ wir einen Deutschkurs _____.
10. (finden) Mein Mann _____ eine Arbeit in der Fabrik _____.
11. (bleiben, aufräumen, putzen) Aber ich _____ zu Hause _____ und _____ die Wohnung _____ und die Zimmer _____.
12. (anfangen) Zum Glück _____ ich nun die Arbeit im Intercity-Hotel _____.



Im Speisesaal

1 Im Speisesaal



a) **Wer ist da? Bitte ergänzen Sie.**

1. Da ist eine Dame mit einem Hut (Hut).
 2. Da ist ein Mann mit (Zither).
 3. Da sind Eltern mit (zwei Kinder).
 4. Da sind japanische Touristinnen mit (Fotoapparate).
 5. Da ist eine Frau mit (Handy).
 6. Da ist ein Kellner mit (Teller).

b) Was machen die Leute? Bitte schreiben Sie.

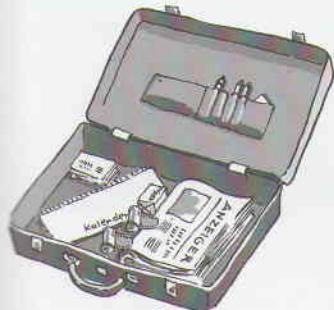
1. Die Dame mit dem Hut trinkt Kaffee.
 2. Der Mann mit
 3. Die Eltern mit
 4. Die japanischen Touristinnen mit
 5. Die Frau mit
 6. Der Kellner mit



2 Neue Gäste sind im Hotel Amadeus angekommen. Bitte ergänzen Sie.

Alle Koffer stehen an der Rezeption. Marlene Steinmann, Jonas Kajewski und Akiko Tashibo aus Japan suchen ihre Koffer.

die Banane	Filme	das Kinderbuch	das Wörterbuch	die Kamera
das Buch über Salzburg		die Visitenkarten (Plural)		die Zeitung
die Handtücher (Plural)		die Flöte	der Kalender	der Fußball



1. Der Koffer

mit dem Kalender,

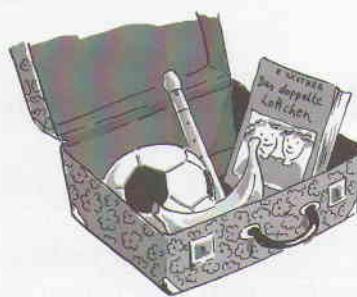
mit

ist von _____.



2. Der Koffer

ist von _____.



3. Der Koffer

ist von _____.

3 Bitte kombinieren Sie.

- 1 Mit wem telefoniert Herr Walketseder?
- 2 Womit spielt Julia Kajewski?
- 3 Womit fliegt Martin Miller nach London?
- 4 Mit wem spricht Frau Kovács?
- 5 Womit fotografiert die japanische Touristin?
- 6 Mit wem arbeitet Valentina Ponte?

- | | | |
|----------|-----------------------|------------------------------|
| A | Mit einer Kamera. | 1 <input type="checkbox"/> C |
| B | Mit Barbara Novaková. | 2 <input type="checkbox"/> |
| C | Mit seiner Schwester. | 3 <input type="checkbox"/> |
| D | Mit ihrem Ball. | 4 <input type="checkbox"/> |
| E | Mit dem Flugzeug. | 5 <input type="checkbox"/> |
| F | Mit einer Touristin. | 6 <input type="checkbox"/> |



4 Mit wem oder womit? Bitte schreiben Sie.

1. Valentina geht mit ihrer Freundin in ein Restaurant. – Mit wem?
2. Marlene Steinmann fährt mit dem Zug nach Wien. –
3. Judit Kovács telefoniert mit einem Gast. –
4. Jonas Kajewski spielt mit einem Computerspiel. –
5. Barbara Novaková fährt mit dem Fahrrad ins Hotel. –
6. Herr und Frau Kajewski fahren mit ihren Kindern nach Österreich. –
7. Herr Hinterleitner besucht mit seiner Frau das Mozarthaus. –
8. Herr Walketseder arbeitet mit dem Computer. –

5 Schreiben Sie Fragen.

womit

für wen

wofür

ohne wen

ohne was

mit wem

1. Toni Walketseder kocht Salzburger Nockerln für die Gäste.
Für wen kocht Toni Walketseder Nockerln?
2. Für Nockerln braucht man viele Eier.
3. Susanne geht immer mit ihrer Freundin joggen.
4. Ohne seine Familie fährt Herr Kajewski nicht in den Urlaub.
5. Marlene Steinmann geht nie ohne Handy auf die Reise.
6. In Österreich bezahlt man mit Euro.

6 Wer telefoniert mit wem? Bitte schreiben Sie.

	Großvater	Freundin	Deutschlehrerin	Eltern	Freund
ihr			X		X
Laura	X	X			
wir	X			X	
ich		X		X	
Simon und David		X			X
du	X		X		

1. Ihr telefoniert mit eurer Deutschlehrerin und dann mit eurem Freund.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.



Wolfgang Amadeus Mozart

Seite 18

Aufgabe 1–2

1 W. A. Mozart. Ein Lexikonartikel.

a) Lesen Sie noch einmal.



Mozart, Wolfgang Amadeus, *1756 Salzburg, †1791 Wien. Österreichischer Komponist. Sein Vater Leopold Mozart, selbst ein Musiker, unterrichtet seinen Sohn musikalisch. Mozart ist ein Wunderkind. Schon mit 6 Jahren macht er mit seinem Vater und mit seiner Schwester Nannerl Konzertreisen durch Europa. 1769 wird Mozart Konzertmeister beim Erzbischof von Salzburg. 1780 zieht er nach Wien um. Er ist dort freier Künstler und hat oft finanzielle Probleme. 1782 heiratet er

Mozart

Constanze Weber. Mit seiner Oper „Don Giovanni“ hat er 1787 endlich großen Erfolg und wird kaiserlicher Komponist. Mozart ist aber oft krank und immer noch arm. Mit 35 Jahren stirbt er einsam und unglücklich in Wien. Mozart hat Opern, Sinfonien, Konzerte und noch viel mehr komponiert. Er ist einer der wichtigsten Komponisten der Musikwelt. Vieles ist heute nach Mozart benannt. Es gibt sogar eine Süßigkeit: Mozartkugeln.



b) Finden Sie acht Nomen aus der Musik.

- | | | |
|--------------|----------|----------|
| 1. Komponist | 4. _____ | 7. _____ |
| 2. _____ | 5. _____ | 8. _____ |
| 3. _____ | 6. _____ | |

2 Wer ist W. A. Mozart? Bitte schreiben Sie die Sätze.

1. Komponist / österreichischer / ist / Mozart / ein / . Mozart ist ein österreichischer Komponist.
2. sein Vater / Musiker / Auch / von Beruf / war / .
3. Mit / Konzertreisen / macht / schon / 6 Jahren / er / .
4. Er / nach / zieht / 1780 / um / Wien / .
5. Mozart / haben / Geld / Constanze / und / nicht / viel / .
6. „Don Giovanni“ / 1787 / die / Mozart / Oper / komponiert / .
7. oft / krank / Er / ist / .
8. mit / stirbt / Jahren / 35 / Mozart / .

Lektion 8

Projekt: Nürnberg – unsere Stadt

Seite 20/21

Aufgabe 1–2

1

Ein Projekt im Deutschkurs. Was passt?

Deutschkurs

Projektthema

Gruppen

Arbeit

Projekt

Wandzeitung

1. Der Deutschkurs findet in der VHS Nürnberg statt.
2. Die Kursleiterin plant ein _____ über die Stadt Nürnberg.
3. Die Kursteilnehmer wählen ein _____ aus.
4. Sie arbeiten in _____.
5. Jede Gruppe stellt ihre _____ im Kurs vor.
6. Eine Gruppe macht eine _____.

2

Was passt zusammen?

- ① Informationen
- ② ein Projektthema
- ③ Prospekte
- ④ das Projekt
- ⑤ Interviews
- ⑥ in Kleingruppen

- A** arbeiten
- B** machen
- C** im Kurs vorstellen
- D** auswählen
- E** mitbringen
- F** sammeln

- | | |
|---|----------|
| 1 | F |
| 2 | |
| 3 | |
| 4 | |
| 5 | |
| 6 | |

3

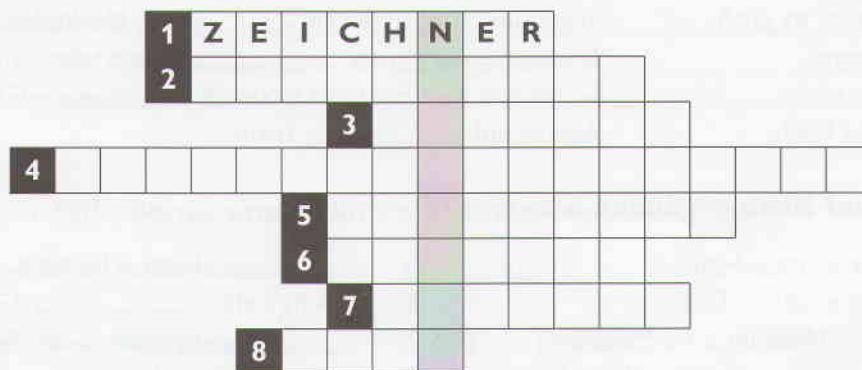
Projektarbeit im Deutschkurs. Bitte schreiben Sie Sätze.

1. „Nürnberg – unsere Stadt“ / macht / Der Deutschkurs / ein Projekt / . Der Deutschkurs macht ein Projekt „Nürnberg – unsere Stadt“.
2. Drei oder vier / in jeder Projektgruppe / Kursteilnehmer / arbeiten / .
3. Informationen über / sammelt / Jede Arbeitsgruppe / Nürnberg / .
4. gehen / Die Kursteilnehmer / in die Touristen-Information / bringen / Prospekte / und / mit / .
5. machen / Interviews / Die Projektgruppen / viele / .
6. eine Wandzeitung über / Der Deutschkurs / Nürnberg / macht / .



4 Suchen Sie die Wörter und ergänzen Sie die Antworten.

1. Albrecht Dürer war ein deutscher Maler und Zeichner.
2. Im Restaurant esse ich sehr gerne Nürnberger Bratwürste.
3. Der Deutschkurs macht ein Projekt über Nürnberg.
4. Im Dezember findet in Nürnberg der Christkindlesmarkt statt.
5. Auf dem Christkindlesmarkt gibt es Nürnberger Lebkuchen.
6. Im Modemarkt für Mode und Design kann man schöne Kleider kaufen.
7. Der Schöne Wasserturm befindet sich auf dem Hauptmarkt.
8. In der Altstadt von Nürnberg hat Friedrich Barbarossa gelebt.



Lösungswort: N

5 Was hat Jens (12 Jahre) eine Woche in Nürnberg gemacht? Bitte ergänzen Sie die Perfektformen.

Liebe Oma,

ich muss dir mal wieder einen Brief schreiben, hat gesagt Mama sagen.
Also, am Montag bin ich nach Nürnberg gefahren (fahren) und bin meinen Brieffreund Tim getroffen (treffen). Ich bin erst spät angekommen (ankommen) und wir bin lange geschlafen (schlafen). Am Dienstag bin wir erst mal gefrühstückt (frühstücken), dann bin wir in die Stadt gefahren (fahren) und bin wir ganz vielen Bratwürste geessen (essen) und Limo getrunken (trinken). Und dann bin wir noch Nürnberger Lebkuchen gekauft (kaufen). Aber ich bin sie leider im Bus vergessen (vergessen). Am Donnerstag bin wir noch im Spielzeugmuseum gewesen (sein). Das war aber langweilig: keine Gameboys, keine Computerspiele, echt blöd.

Viele liebe Grüße

dein Jens

Straßen und Plätze in Nürnberg

Seite 22–25

Aufgabe 1–8

1 Wo sind Alik, Sonya, Shijun und Olaf?

a) Wer ist wo? Bitte ergänzen Sie den Dativ.

1. Das Museum ist neu.
2. Das Kino ist voll.
3. Der Marktplatz ist groß.
4. Der Bus kommt.
5. Das Café ist schön.
6. Der Turm ist hoch.

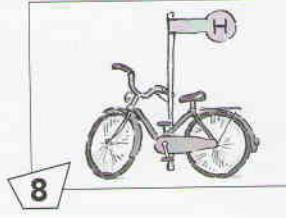
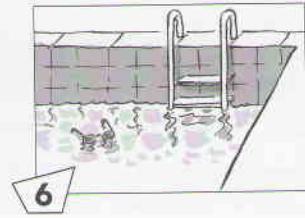
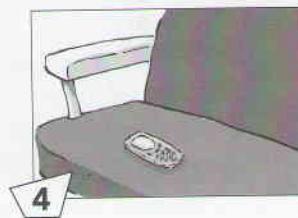
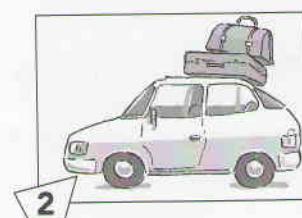
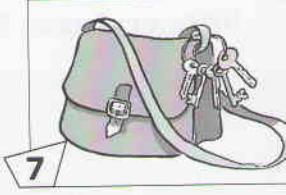
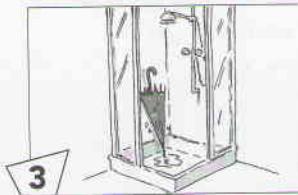
Alik und Sonya sind in dem Museum.
Aber Olaf ist in _____ Kino.
Shijun und Alik sitzen auf _____ Marktplatz.
Die Leute warten an _____ Haltestelle.
Sonya und ihre Freundin sitzen in _____ Café.
Alik ist auf _____ Turm.

b) im oder am? Bitte ergänzen Sie.

1. in dem Haus = im Haus.
2. an dem Fluss = am Fluss.
3. _____ Museum = im Museum.
4. an dem Turm = _____ Turm.

5. _____ Kino = im Kino.
6. in dem Café = _____ Café.
7. _____ Brunnen = am Brunnen.
8. in dem Supermarkt = _____ Supermarkt.

2 in, an, auf + Dativ. Was ist wo?



1 Der Fußball ist auf dem Fußballplatz.

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____



3 in, auf + Dativ. Wer arbeitet wo?

der Supermarkt die Bäckerei das Restaurant das Hotel die Oper
der Christkindlesmarkt das Krankenhaus die Schule

1. Die Lehrerin arbeitet in der Schule.
2. Der Musiker arbeitet _____
3. Die Ärztin arbeitet _____
4. Der Koch arbeitet _____
5. Die Marktfrau arbeitet _____
6. Das Zimmermädchen arbeitet _____
7. Der Bäcker arbeitet _____
8. Der Verkäufer arbeitet _____

4 Was machen Alik, Sonya und Shijun wo? Bitte ergänzen Sie.

1. Alik, Sonya und Shijun kaufen einen Stadtplan in einem Buchladen.
2. Sie interviewen Leute in einem Café.
3. Shijun fotografiert eine Reisegruppe an einem Brunnen.
4. Alik beobachtet eine Familie an einem Supermarkt.
5. Sonya wartet an einer Haltestelle.
6. Dann essen Alik, Sonya und Shijun Bratwurst an einem Marktstand.

5 Hier ist ja alles falsch! Schreiben Sie bitte die Sätze richtig.

~~Der Hund sitzt~~ in einem Bett.

~~Die Freunde feiern~~ auf einem Spielplatz.

~~Die Kinder spielen~~ in einem Restaurant.

~~Die Gäste schlafen~~ an einer Haltestelle.

~~Die Köchin kocht~~ in einem Auto.

~~Ich warte~~ in einem Topf.

1. Der Hund sitzt in einem Auto.
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

6 Was bedeutet gehen hier?

nicht krank sein funktionieren in einem Restaurant essen
 Bewegung haben in einem anderen Land leben Lebensmittel kaufen

1. Marlene geht einkaufen. = Lebensmittel kaufen.
2. Herr Müller geht jeden Tag mit dem Hund spazieren. =
3. „Wie geht's, Frau Mainka?“ – „Danke, es geht.“ =
4. Helga hat Geburtstag. Heute Abend geht sie essen. =
5. Meine Uhr geht nicht. =
6. Peter geht nach Afrika. =

Seite 25

Aufgabe 9

1 Wohin und wo? in, an, auf + Akkusativ oder Dativ.

a) Die Projektgruppe sammelt Informationen über Nürnberg. Wohin geht sie?

- | | | |
|--|---|------------------------------|
| ① Alik, Sonya und Shijun brauchen einen Stadtplan. Sie gehen | A ins Café am Markt. | 1 <input type="checkbox"/> F |
| ② Sie möchten Albrecht Dürer kennen lernen. Sie gehen | B an den Marktstand und essen Bratwürste. | 2 <input type="checkbox"/> |
| ③ Sie fotografieren den Schönen Brunnen. Sie gehen | C auf den Hauptmarkt. | 3 <input type="checkbox"/> |
| ④ Sie interviewen viele Touristen. Sie gehen | D ins Lebkuchenhaus. | 4 <input type="checkbox"/> |
| ⑤ Sie suchen Nürnberger Lebkuchen. Sie gehen | E ins Albrecht-Dürer-Museum. | 5 <input type="checkbox"/> |
| ⑥ Sie haben Hunger. Sie gehen | F in den Buchladen. | 6 <input type="checkbox"/> |

b) Sonya hat den Fotoapparat nicht mehr. Wo suchen Alik, Sonya und Shijun?

- | | | |
|---|---------------------------|------------------------------|
| ① Sie fragen die Putzfrau | A im Lebkuchenhaus. | 1 <input type="checkbox"/> D |
| ② Sie fragen die Verkäuferin | B im Café am Markt. | 2 <input type="checkbox"/> |
| ③ Alik fragt die Leute am Schönen Brunnen | C im Buchladen. | 3 <input type="checkbox"/> |
| ④ Shijun fragt die Kellnerin | D im Albrecht-Dürer-Haus. | 4 <input type="checkbox"/> |
| ⑤ Sonya fragt den Lebkuchenbäcker | E am Marktstand. | 5 <input type="checkbox"/> |
| ⑥ Sie fragen die Marktfrau | F auf dem Hauptmarkt. | 6 <input type="checkbox"/> |

Da ist ja der Fotoapparat!





Verben. Bitte ordnen Sie zu.

gehen	<u>wohnen</u>	fahren	bleiben	schauen	sitzen
	<u>steigen</u>	sein	schlafen	fliegen	



3 Bitte schreiben Sie Sätze.

schlafen	steigen
fahren	
wohnen	gehen
	arbeiten
sein	warten

an
auf
ins
am
im
in

Turm	Stadt
Dorf	Haltestelle
Haus	Bett
Kino	Krankenhaus

1. Ich schlafe im Bett.
 2. Sonya und Alik
 3. Olaf
 4. Wir
 5. Shijun
 6. Ihr
 7. Du
 8. Sie

4 in + Akkusativ oder Dativ. Bitte ergänzen Sie auch den Artikel.

1. Ich wohne in einem Haus in der Albrecht-Dürer-Straße.
 2. Marlene fährt in die Stadt und fotografiert den Turm.
 3. Die Kinder fahren in den Kindergarten.
 4. Der Arzt arbeitet in dem Krankenhaus.
 5. Mein Bruder und ich treffen unsere Oma in der Kirche.
 6. Gehst du mit mir in das Kino?



Was machen die Leute? Schreiben Sie die Fragen.

1. Wohnst du noch in der Korngasse?
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

Ja, ich wohne noch in der Korngasse.

Die Kinder spielen auf dem Fußballplatz.

Hans arbeitet in einem Restaurant.

Nein, ich möchte heute nicht ins Theater gehen.

Marlene geht in die Volkshochschule.

Tim ist in die Stadt gefahren.



Sonya sucht eine Bäckerei

a) Bitte lesen Sie.

Sonya Entschuldigung, gibt es hier eine Bäckerei?

Frau Hansen Eine Bäckerei? Ja, klar. Gehen Sie geradeaus und an der zweiten Kreuzung links.

Sonya Gut. Ich gehe geradeaus und biege an der zweiten Kreuzung nach links ab.

Frau Rabe Hallo? Sie suchen eine Bäckerei? Da müssen Sie an der zweiten Kreuzung rechts, nicht links.

Frau Hansen Wie bitte? Natürlich muss sie links.

Frau Rabe Aber nein. Links ist die Albrecht-Dürer-Straße, die Bäckerei Düring liegt in der Korngasse.

Frau Hansen Ja, aber es gibt hier zwei Bäckereien. Ich gehe lieber in die Bäckerei Fischer.

b) Was ist richtig? Bitte markieren Sie.

1. Sonya geht geradeaus und biegt an der zweiten Kreuzung links ab. Sie ist in der Korngasse in der Albrecht-Dürer-Straße.
2. In der Albrecht-Dürer-Straße liegt die Bäckerei Düring die Bäckerei Fischer.



Sie sind Tourist in Nürnberg. Was sagen oder fragen Sie?

- ① Sie haben eine Frage. _____
- ② Sie suchen das Albrecht-Dürer-Haus. _____
- ③ Sie haben keine Uhr. _____
- ④ Sie verstehen ein Wort nicht. _____
- ⑤ Eine Touristin aus Japan fragt nach dem Weg. _____
- ⑥ Sie sind in einem Café und möchten bestellen. _____
- ⑦ Dann möchten Sie bezahlen. _____

A Ich möchte zahlen. 1 E

B Wo ist das Albrecht-Dürer-Haus? 2

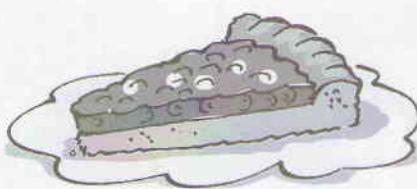
C Einen Kaffee mit Milch bitte. 3

D Wie spät ist es? 4

E Entschuldigung, ich habe eine Frage. 5

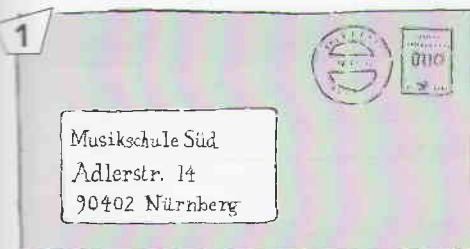
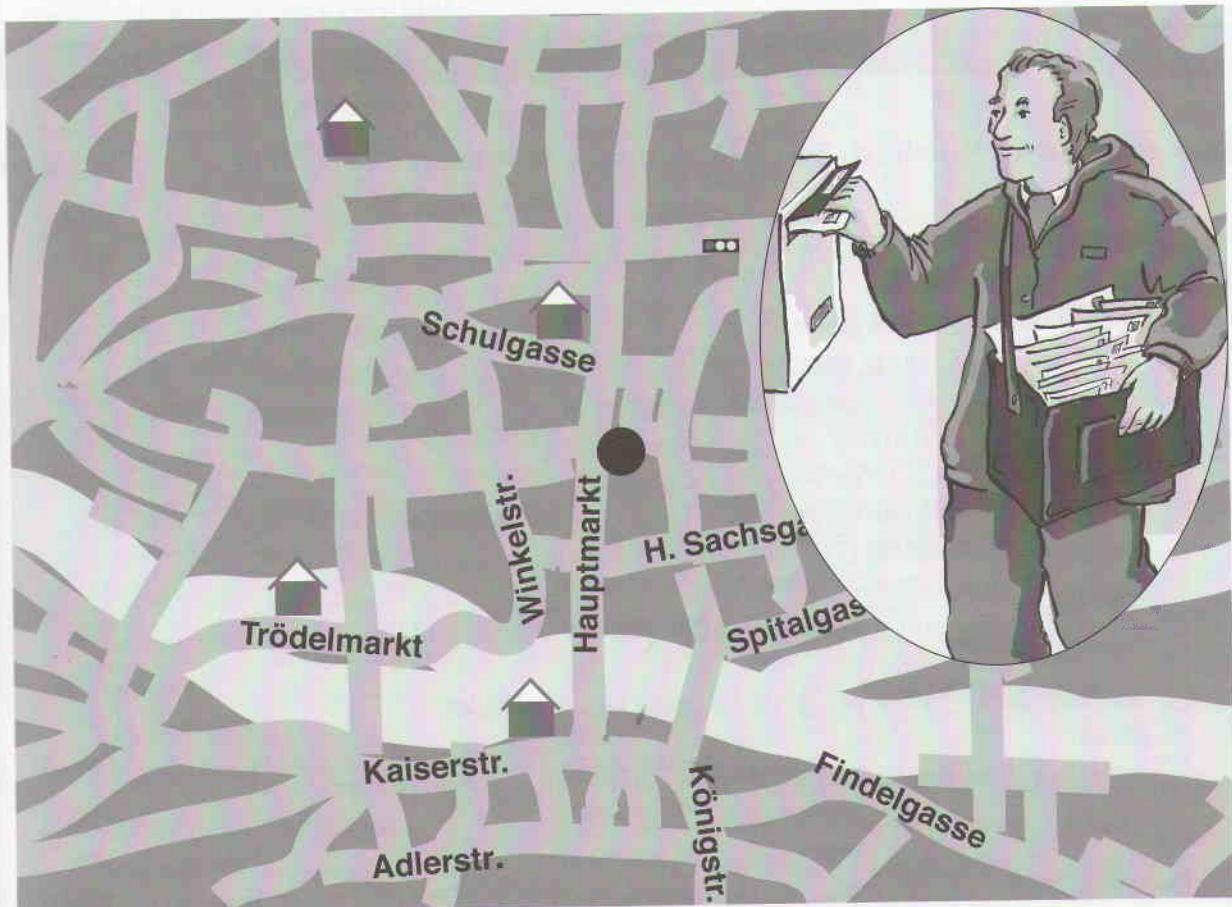
F Entschuldigung, ich verstehe nicht. 6

G Tut mir leid, das weiß ich auch nicht. 7

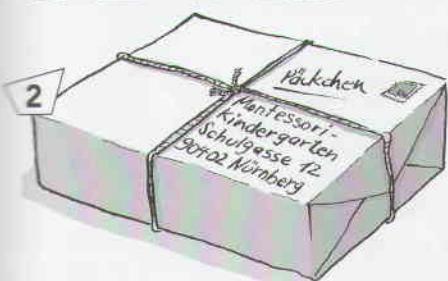




8 Herr Eder bringt die Post. Wohin geht er? Beschreiben Sie den Weg.



Er geht nach links, dann die erste Straße rechts in die Kaiserstraße und dann in die zweite Straße links. Dann kommt er in die Adlerstraße.





Im Atelier für Mode und Design

Seite 26/27

Aufgabe 1–2

1 Lesen Sie im Kursbuch Seite 26, Aufgabe 1. Was ist richtig? Markieren Sie bitte.

1. Seit 1998
 ist hat wird Frau Sommer ein Atelier für Mode und Design.
2. Der Anfang ist nicht
 gut teuer leicht gewesen.
3. Niemand hat Frau Sommer gekannt, nur wenige haben etwas gekauft oder
 verkauft bestellt produziert.
4. Aber ihre Kunden sind immer zufrieden gewesen und haben
 Kuchen Sport Werbung für sie gemacht.
5. Es sind immer mehr Kunden gekommen. Deshalb arbeitet Frau Gündel seit Herbst 2001 als
 Kursleiterin Köchin Schneiderin im Atelier.
6. Frau Gündel und Frau Sommer
 nähen bestellen entdecken Jacken, Hosen, Mäntel und Röcke.
7. Das Design ist individuell, die
 Sonnenbrillen Handys Kleidungsstücke sind schick.
8. Sie passen
 schlecht nicht genau. Deshalb verkauft Frau Sommer sehr gut.

2 Der Tag von Frau Hassel, Verkäuferin in einem Kaufhaus. Bitte ergänzen Sie.

kaufen

verkaufen

bestellen

anprobieren

umtauschen

nähen

1. Um 9.00 Uhr hat _____ Frau Hassel eine Jacke verkauft _____.
2. Um 9.30 Uhr _____ eine Kundin einen Rock in Größe 42 _____.
3. Sie _____ dann aber eine Hose _____.
4. Um 10.00 Uhr _____ eine Frau eine Bluse gebracht und _____.
5. Die Bluse war kaputt. Die Schneiderin _____ die Bluse _____.
6. Dann _____ Frau Hassel 5 Sommerkleider bei „Madame-Moden“ _____.

3 suchen oder besuchen? Bitte ergänzen Sie.

1. Entschuldigung, ich suche _____ die Markuskirche.
2. Alik, Shijun und Sonya _____ das Albrecht-Dürer-Haus in Nürnberg.
3. Frau Sommer hat eine Schule für Design _____.
4. Herr Bauer ist ledig. Aber er _____ eine Frau.
5. Am Sonntag haben wir keine Zeit. Da möchten wir unsere Großeltern _____.
6. Hast du meine Schlüssel gesehen? Ich _____ sie im ganzen Haus _____.
7. Ich _____ ein Kleid. – Welche Größe brauchen Sie?
8. Im Urlaub _____ Frau Gündel ihre Familie in der Türkei.



4 Frau Biller hat gewaschen. Die Farben von den Kleidungsstücken sind nicht mehr da. Bitte ergänzen Sie!

a)

1. w_ei_B 5. bl__
2. r__t 6. br__n
3. gr__n 7. schw__rz
4. g__lb 8. gr__

b)

1. J_a_c_k_e 5. Kl__d
2. H__s__ 6. R__ck
3. M__nt__l 7. H__md
4. P__ll__v__r 8. Bl__s__

5 Die Bestellung von Frau Holder

	der Rock	das Kleid	die Jacke	das Hemd	der Pullover	die Hose
rot			X			
grün					X	
gelb	X					
blau						X
schwarz		X		X		
braun				X		X

a) Was hat Frau Holder bestellt? Bitte schreiben Sie.

1. Einen Rock. Er ist gelb.

2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.



b) Was fehlt in ihrer Bestellung?

1. _____
2. _____
3. _____



Vier Personen suchen ein Kleidungsstück. Wer sucht was?

Anna hat Größe 40. Dieter sucht einen Mantel. Das Kleid gibt es in Größe 36. Die Kleidungsstücke von Beatrice und Carlos sind grün. Die Männer haben die Größen 50 und 52. Ein Kleidungsstück in Größe 50 ist grau. Carlos trägt eine Jacke. Die Hose ist rot. Die Jacke ist nicht Größe 40.

Wer?	Kleidungsstück	Farbe	Größe
Anna			40

Seite 27

Aufgabe 3–4



1 Bitte ordnen Sie.

Filme Deutschkurs	Eis Theater	Hosen Kirche	Farbe Haus	Projekt Stadt	Sprachen Mantel	Markt Größe	Brunnen Kleider
Welcher	Welche	Welches	Welche				
Markt,							



2 welcher, welche, welches, welche

a) Bitte fragen Sie.

1. Welcher Brunnen ist das?
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

- Der Schöne Brunnen in Nürnberg.
- Das ist rot.
- Die Stadt heißt Frankfurt.
- Apfelkuchen.
- Ich glaube Größe 40.
- Das ist Zitroneneis.

b) Schreiben Sie die Fragen.

1. ► Welchen Mantel nehmen Sie?
2. ► _____
3. ► _____
4. ► _____
5. ► _____
6. ► _____

- ◀ Ich nehme den Wollmantel.
- ◀ Sie probiert die Sommerbluse.
- ◀ Er sucht die Autoschlüssel.
- ◀ Sie reservieren das Schlosshotel.
- ◀ Wir möchten den Schokoladenkuchen.
- ◀ Ich mache den Deutschkurs mit Frau Seyfried.



3 Wer sagt was? Kundin oder Verkäuferin?

1. Welche Farbe hätten Sie gern?
2. Ich brauche eine Jacke.
3. Welche Größe haben Sie?
4. Wollen Sie den Pullover anprobieren?
5. Haben Sie den Rock in Größe 40?
6. Ich suche eine Hose in Rot. Gibt es so etwas?
7. Das Kleid passt leider nicht.
8. Tut mir leid. Die Hose haben wir nur in Blau.

Kunde/Kundin

Verkäufer/Verkäuferin

4 Bitte ordnen Sie den Dialog.

Ja, er passt gut. Was kostet der Rock denn?
 Gerne, welche Größe brauchen Sie? Wie finden Sie ihn?
 Ach, ich weiß noch nicht. Hier sind die Umkleidekabinen.

Guten Tag, ich suche einen Rock.
 Welche Farbe hätten Sie denn gern?
 Schwarz. Vielleicht auch dunkelgrün.

Kundin
 Verkäuferin
 Kundin
 Verkäuferin
 Kundin
 Verkäuferin
 Kundin
 Verkäuferin
 Verkäuferin
 Kundin
 Verkäuferin
 Kundin

Guten Tag, ich suche einen Rock.
 Welche Farbe hätten Sie denn gern?

Hm, mal sehen. Der hier ist schwarz.
 Nicht schlecht. Kann ich ihn anprobieren?

Größe 42.
 Bitte sehr.
 Und? Passt er?

115 €.



Im Lebkuchenhaus

Seite 28

Aufgabe 1–2



Was wissen Sie über Gabi Oberleitner?

a) Lesen Sie.

Gabi Oberleitner ist Verkäuferin im Lebkuchenhaus. Jeden Tag – im Sommer und im Winter – verkauft sie von morgens bis abends Schokolade, Nürnberger Lebkuchen und andere Süßigkeiten. Die Kunden kommen aus aller Welt. Touristen aus Amerika, Italien, Schweden und Japan kaufen Lebkuchen für ihre Familien zu Hause. Zuerst probieren sie die Lebkuchen, dann möchten sie das Rezept von Frau Oberleitner. Aber sie backt die Lebkuchen nicht, sie verkauft sie nur. Früher hat sie jeden Tag Lebkuchen gegessen und alle Sorten probiert. Jetzt mag sie keine Lebkuchen mehr. Aber sie isst sehr gerne Nürnberger Bratwürste.

b) Richtig oder falsch ? Markieren Sie bitte.

1. Gabi Oberleitner ist Bäckerin im Lebkuchenhaus. f
2. Sie verkauft den Lebkuchen nur im Winter. f
3. Die Touristen kaufen Schokolade, Süßigkeiten und Nürnberger Lebkuchen. f
4. Die Kunden möchten das Rezept von Frau Oberleitner. f
5. Gabi Oberleitner backt jeden Abend Lebkuchen. f
6. Frau Oberleitner isst nicht gerne Lebkuchen. f

Seite 28/29

Aufgabe 3–6



Nürnberg ist groß. Bitte ergänzen Sie.

Dürfen: ü oder a

1. Ich darf den Kirchturm fotografieren.
2. Du nicht fotografieren.
3. Anton auch nicht fotografieren.
4. Wir nicht fotografieren.
5. ihr fotografieren?
6. Sie nicht fotografieren.

Wollen: o oder i

1. Ich will fotografieren.
2. du fotografieren?
3. Olaf nicht fotografieren.
4. Wir immer fotografieren.
5. ihr jetzt fotografieren?
6. Hans und Olaf heute nicht fotografieren.



Was dürfen Kinder, was dürfen sie nicht? Was wollen sie, was wollen sie nicht?

a) Verbinden Sie.

Das wollen Kinder.

Auto fahren
laut Musik hören
viel Eis essen
ihre Freunde treffen
rauchen
fernsehen
Grammatik lernen
im Haushalt arbeiten

Das dürfen Kinder nicht.

Das dürfen Kinder.

Das wollen Kinder nicht.

b) Schreiben Sie Sätze.

Kinder wollen viel Eis essen.

Kinder dürfen nicht rauchen.

Eine Reisegruppe in Nürnberg

a) Ergänzen Sie Formen von wollen.

1. Herr und Frau Seidl aus Salzburg wollen nicht zu Fuß gehen.
2. Paul aus Frankfurt das Albrecht-Dürer-Haus nicht besichtigen.
3. Frau Schneider aus Hamburg nur Lebkuchen kaufen.
4. „ Sie Fotos machen?“, fragt die Reiseleiterin.
5. „Wir eine Pause machen!“, sagen die Touristen.
6. Die Reiseleiterin ist sauer. Die Reisegruppe nichts von Nürnberg sehen. Die Touristen nur Kaffee trinken und Kuchen essen.

b) Ergänzen Sie die Formen von dürfen.

1. Die Reisegruppe darf im Albrecht-Dürer-Haus nicht rauchen.
2. Paul die Leute am Marktstand nicht fotografieren.
3. Herr und Frau Seidl in der Burg nicht telefonieren.
4. Frau Schneider die Spezialitäten im Lebkuchenhaus nicht probieren.
5. Die Touristen nicht auf den Schönen Brunnen steigen.
6. Die Reisegruppe ist sauer: „Wir keine Pause machen.
Wir müssen immer schnell durch die Stadt gehen.“

4

Kombinieren Sie und schreiben Sie Sätze.

du ich
Anke und Andreas
ihr
Mama und ich
Tante Jana

wollen
dürfen

nicht
keinen
keine
kein
keine

Kaffee trinken
Limonade trinken in die Stadt gehen
fernsehen Freunde besuchen
fotografieren Fahrrad fahren
viel Schokolade essen
rauchen ins Museum gehen

Tante Jana will nicht in die Stadt gehen.

5

Was machen Sie gern im Haushalt? Bitte schreiben Sie.

unsere Kinder mein Ehemann
meine Schwester
unsere Töchter unser Vater
meine Freundin und ich

können
dürfen
müssen
möchten
wollen

immer
nie
manchmal
oft selten

einkaufen gehen
putzen waschen
Betten machen
aufräumen

Unsere Kinder wollen nie aufräumen.

6

nicht dürfen oder nicht müssen? Bitte markieren Sie.

1. Frau Egner hat Urlaub. Sie muss darf nicht arbeiten.
2. Anton, 5 Jahre, möchte ins Kino gehen. Er muss darf nicht ohne seine Eltern gehen.
3. Die Kinder sind krank. Sie müssen dürfen nicht auf dem Fußballplatz spielen.
4. Ihr habt kein Geld mehr. Ihr müsset dürft nichts mehr kaufen.
5. Olaf und Sonya haben viele Informationen gesammelt. Sie müssen dürfen nicht weiterfragen.
6. Es ist Sonntag. Ich muss darf nicht früh aufstehen.
7. Das Zimmer ist unordentlich. Die Kinder müssen dürfen nicht spielen, sie müssen aufräumen.
8. Herr Mayr ist Hausmann. Seine Frau muss darf nicht putzen.



Projekte präsentieren

Seite 30

Aufgabe 1-2

1 Das Lebkuchenrezept. Backen Sie selbst!

a) Bitte lesen Sie.

Zutaten

Teig: 250g Honig
375g Zucker
100ml Milch
125g Butter
1 Päckchen Lebkuchengewürz
750g Mehl
1/2 Päckchen Backpulver

Guss: 200g ganze Mandeln
250g Puderzucker
1 Eiweiß

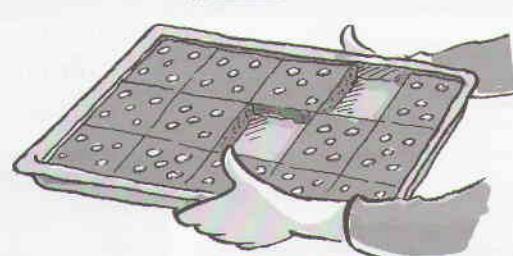
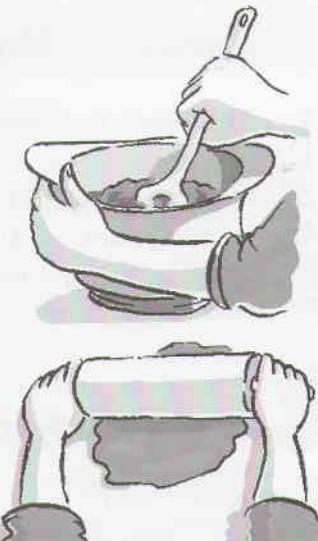


Zubereitung

Für den Teig: Honig, Zucker, Milch und Butter unter Rühren heiß machen. Dann das Lebkuchengewürz unterrühren. Mehl und Backpulver dazugeben und gut rühren. Den Teig eine Stunde kalt stellen. Auf ein mit Backpapier belegtes Backblech ausrollen und bei 200 Grad etwa sechs bis sieben Minuten backen. Den warmen Lebkuchen in Stücke schneiden.

Für den Guss: 250g Puderzucker und ein Eiweiß verrühren. Den Guss auf die Lebkuchenstücke streichen und Mandeln darauflegen. Den kalten Lebkuchen servieren.

Guten Appetit!



b) Was ist richtig? Bitte schreiben Sie.

1. Muss man Lebkuchen kochen oder backen? _____
2. Schmeckt Lebkuchen süß oder sauer? _____
3. Isst man Lebkuchen warm oder kalt? _____

Lektion 9

Eine Stadt im Dreiländereck: Basel

Seite 32/33

Aufgabe 1–3

1 In der Schweiz, in Deutschland oder in Frankreich? Kombinieren Sie bitte.

- 1 Basel liegt
- 2 Basel-Land ist
- 3 Lörrach ist
- 4 Das Elsass ist
- 5 Die Stadt Mulhouse liegt
- 6 Der Schwarzwald ist

- A eine Kleinstadt in Deutschland.
B in Frankreich.
C ein Gebirge in Deutschland.
D ein Kanton in der Schweiz.
E eine Region in Frankreich.
F in der Schweiz.

- | | |
|---|---|
| 1 | F |
| 2 | |
| 3 | |
| 4 | |
| 5 | |
| 6 | |

2 Ordnen Sie bitte.

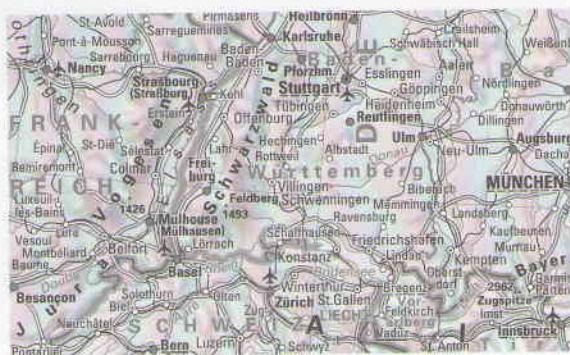
das Gebirge die Region der Kanton die Stadt das Land die Sprache

1. die Schweiz, Frankreich: das Land
2. Schweizerdeutsch, Französisch:
3. der Schwarzwald, die Alpen:
4. das Ruhrgebiet, das Elsass:
5. Basel-Stadt, Basel-Land:
6. Mulhouse, Lörrach:

3 Bitte ordnen Sie die Silben und suchen Sie 6 Wörter.

Gren- -en -te -an- Me- Ver- Ex- -tung -bir- -ment -port -ze
-Ver- -di- Ge- - -stal- -kehr - -ge - - -ka-

1. Grenze
3.
5.
2.
4.
6.





4 Da stimmt etwas nicht! Schreiben Sie die Wörter richtig.

1. Für eine Wohnung muss ich ~~te~~ *Mie* _____ bezahlen.
2. Ein ~~ler~~ *Pend* _____ fährt jeden Tag sehr weit zur Arbeit.
3. Die Schweiz ist ~~sp~~ *mehr* *chig* _____. Man spricht dort vier Sprachen.
4. Wo es viel Industrie gibt, ist die ~~ft~~ *Lu* _____ nicht sauber.
5. Kilchberg ist eine kleine Stadt, Basel ist eine ~~staß~~ *Grodt* _____.
6. In Basel gibt es drei ~~kon~~ *Phar* *zermane* _____. Sie bieten viele Arbeitsplätze.

5 Ein Prospekt von Basel. Was passt: a), b) oder c)? Markieren Sie bitte.

Grüezi und herzlich willkommen in Basel!

Sie möchten Basel kennen lernen? Hier einige wichtige Informationen.

Unsere Stadt liegt am Rheinknie direkt an der (1) *Grenze* _____ zu Deutschland und zu Frankreich, dem Dreiländereck. Die Stadt Basel ist einer von 26 Kantonen in der Schweiz.

Bei uns (2) _____ man übrigens *viele* Sprachen: Schweizerdeutsch, Französisch, Italienisch und (3) _____.

Menschen (4) _____ der ganzen Welt arbeiten bei uns in Basel, denn hier (5) _____ es viele internationale Firmen. Die grossen (6) _____, z. B. produzieren Medikamente für den weltweiten Export.

Basel (7) _____ eine alte Stadt mit vielen historischen Gebäuden. Dort finden auch *viele* kulturelle (8) _____ statt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- | | | |
|-----------------------|------------------|-------------------|
| 1. a) Ecke | b) <i>Grenze</i> | c) Kreuzung |
| 2. a) erzählt | b) spricht | c) sagt |
| 3. a) Rätoromanisch | b) Russisch | c) Spanisch |
| 4. a) in | b) auf | c) aus |
| 5. a) gab | b) gibt | c) hat gegeben |
| 6. a) Geschäfte | b) Läden | c) Pharmakonzerne |
| 7. a) hat | b) ist | c) liegt |
| 8. a) Veranstaltungen | b) Informationen | c) Gebäude |



Stadt und Land

Seite 34

Aufgabe 1

1 Auf dem Land oder in der Stadt? Was passt? Bitte verbinden Sie.

- ① Die Luft auf dem Land ist
- ② Das Landleben ist gesünder
- ③ Kilchberg liegt etwa 30
- ④ Es gibt viele Argumente
- ⑤ Das Leben in Basel ist viel
- ⑥ Die Mieten in der Stadt

- A für das Wohnen auf dem Land.
- B sind viel höher als auf dem Land.
- C als das Stadtleben.
- D interessanter als das Leben in Kilchberg.
- E sauberer als in der Stadt.
- F Kilometer südlich von Basel.

- | | |
|---|---|
| 1 | E |
| 2 | |
| 3 | |
| 4 | |
| 5 | |
| 6 | |

2 Argumente für das Landleben und Argumente für das Stadtleben. Ordnen Sie zu.

Luft: sauberer

Mieten: niedriger viel Natur
Kulturangebot: besser

viele Kinos und Theater

Leben: interessanter Leben: billiger
mehr Arbeitsplätze

Argumente für das Landleben

Die Luft ist sauberer.

Argumente für das Stadtleben

Es gibt viele Kinos und Theater.

Seite 35

Aufgabe 2–4

1 Adjektiv oder Komparativ? Bitte ordnen Sie zu.

<u>mehr</u>	<u>gut</u>	<u>hoch</u>	<u>interessanter</u>	<u>ruhig</u>	<u>teurer</u>
gern	groß	besser	lieber	schnell	höher
	billig		dunkler		gesünder

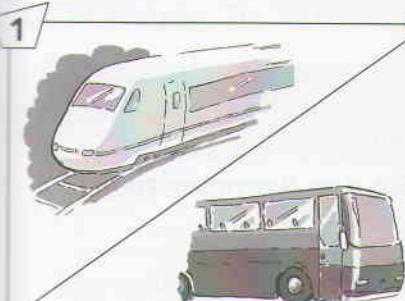
Adjektiv	Komparativ
hoch,	mehr,



1 Bitte finden Sie die Form und ergänzen Sie.

1. schön: Für die Kinder ist das Landleben schöner als das Stadtleben.
2. sauber: Die Luft in Kilchberg ist sauberer als in Basel.
3. interessant: Das Leben in der Stadt ist interessanter als das Landleben.
4. niedrig: Die Mieten in Kilchberg sind niedriger als in Basel.
5. ruhig: In Kilchberg ist das Leben ruhiger als in Basel.
6. bequem: Das Leben in der Stadt ist bequemer als das Leben auf dem Land.

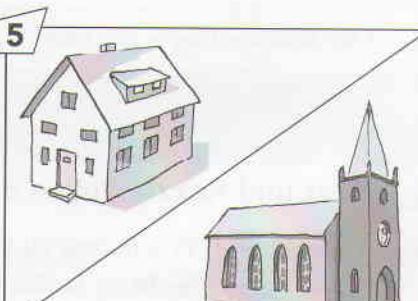
3 Bitte schreiben Sie Sätze.



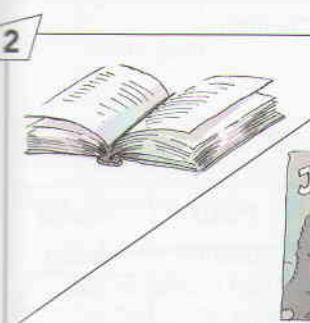
1 schnell / langsam fahren



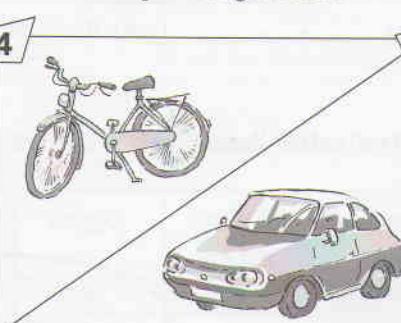
3 schlecht / gut fotografieren



5 klein / groß sein



2 interessant / uninteressant sein



4 billig / teuer sein



6 zufrieden / unzufrieden

1. Der Zug fährt schneller als der Bus. Der Bus fährt langsamer als der Zug.

- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.

4 Markieren Sie die Komparative.

- | | | | |
|-----------------|-------------|--------------|------------|
| 1. sauber | 8. weniger | 15. voller | 22. wärmer |
| 2. <u>näher</u> | 9. gut | 16. teurer | 23. älter |
| 3. warm | 10. hoch | 17. lang | 24. höher |
| 4. alt | 11. nah | 18. lieber | 25. voll |
| 5. gern | 12. mehr | 19. dunkler | 26. länger |
| 6. viel | 13. teuer | 20. leer | 27. leerer |
| 7. besser | 14. dunkler | 21. sauberer | 28. wenig |

5 Hier gibt es einen Umlaut. Bitte schreiben Sie Sätze mit dem Komparativ.

1. Das Landleben – gesund – Leben in der Stadt

Das Landleben ist gesünder als das Leben in der Stadt.

2. Das Theater – nah – das Museum

3. Frankreich – groß – die Schweiz

4. Basel – alt – Kilchberg

5. Italien – warm – Deutschland

6. Der Rhein – lang – die Elbe

6 Beat und Rezzo wollen einen Tisch kaufen. Ergänzen Sie den Komparativ.

Beat Leuenberger

Rezzo

Wie findest du den Tisch da?

Nicht so schön. (gern) Ich möchte lieber den Tisch dort.

Beat Leuenberger

Rezzo

(hoch, dunkel) Schau mal, Beat, der ist viel _____ und _____.

(viel) Der kostet aber auch _____!

(teuer) Na ja, er ist _____. (gut) Aber dafür ist die Qualität _____.

7 Wer macht was lieber? Bitte schreiben Sie.

	wandern	ins Kino gehen	joggen	Fahrrad fahren	Musik machen	Krimis lesen
Ich, mein Mann			+			++
Wir, unsere Kinder			+		++	
Inge, Johannes	+				++	
Familie Schulz, Familie Troll				+		++
Emil, Beat		+		++		
Urs, seine Frau	+	++				

= gern, ++ = lieber

1. Ich jogge gern, aber mein Mann liest lieber Krimis.

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____





8 sagen, sprechen, erzählen. Was passt? Bitte markieren Sie.

1. Sagen Sprechen Erzählen Sie mal, spielen Sie auch Tennis?
2. In Basel gibt es viele Museen, sagt spricht erzählt meine Mutter.
3. Sagen Sprechen Erzählen Sie gut Französisch?
4. Der Vater hat in den Ferien jeden Abend eine Geschichte gesagt gesprochen erzählt.
5. Bitte sagen sprechen erzählen Sie ein bisschen lauter.
6. Was haben Sie gestern gemacht? Sagen Sprechen Erzählen Sie mal!

9 Urlaub machen, aber wo?

a) Ergänzen Sie Wortkarten mit dem Gegenteil.

gern	wenig	schlecht	gesund	laut
billig	unfreundlich	sauber		
<input type="text"/> ungesund	<input type="text"/> teuer	<input type="text"/> ruhig	<input type="text"/> gut	<input type="text"/>
<input type="text"/> nicht gern	<input type="text"/> schmutzig	<input type="text"/> viel	<input type="text"/> freundlich	<input type="text"/>

b) Das Ehepaar Bertschi diskutiert. Ergänzen Sie die Komparative.

Herr Bertschi sagt:

Ich möchte Urlaub in einer Großstadt machen, ich finde das Kulturangebot dort interessant.



Frau Bertschi möchte Urlaub auf dem Land machen. Was sagt sie?

1. Urlaub in der Stadt ist teuer, Urlaub auf dem Land ist viel billiger.
2. In einer Großstadt ist es laut, auf dem Land ist es viel quieter.
3. In der Stadt sind die Leute unfreundlich, in den Dörfern sind die Leute viel freundlicher.
4. Das Kulturangebot ist nicht schlecht, aber auf dem Land sind die Sportmöglichkeiten viel besser.
5. Ich besichtige nicht gern Kirchen, ich fahre viel Fahrrad.
6. Auch in der Stadt kann man spazieren gehen, aber auf dem Land gibt es viel Möglichkeiten für Spaziergänge.
7. Die Luft in der Stadt ist schmutzig, auf dem Land ist sie viel frischer.
8. Zwei Wochen in einer Großstadt sind sehr ungesund, Urlaub in einem Dorf ist viel gesünder.

Pendeln – aber wie?

Seite 36/37

Aufgabe 1–5

1 Vier Pendler erzählen

a) Bitte lesen Sie und markieren Sie die Superlative.

Urs Tschäni Also, ich nehme die Bahn. Das ist am schnellsten. Oder ich nehme den Bus.

Der ist am bequemsten, der fährt direkt zu meiner Firma.

Reto Stämpfli Ich muss mit dem Auto fahren. Das ist für mich am besten, meine Arbeitszeiten sind so unregelmäßig. Außerdem höre ich gern laut Musik auf der Fahrt nach Hause.

Emil Maurer Ich nehme die Bahn. Da gibt es keinen Stau. Aber in Basel muss ich umsteigen in das Tram. Das Tram ist morgens und nachmittags am vollsten, da kann man nie sitzen.

Beat Leuenberger Ich fahre bei Wind und Regen mit dem Velo. Das ist am gesündesten und am billigsten. Aber mein Chef fährt manchmal mit dem Taxi. Das ist natürlich am teuersten!

b) Bitte ergänzen Sie.

1. Die Bahn ist am schnellsten .
2. Der Bus ist _____.
3. Das Auto ist _____.
4. Das Tram ist morgens und nachmittags _____.
5. Das Fahrrad ist _____ und _____.
6. Das Taxi ist _____.

2 Was ist am besten? Bitte antworten Sie mit dem Superlativ.

gesund hoch umweltfreundlich schnell ruhig teuer

1. das Auto – das Fahrrad – der Zug? Das Fahrrad ist am umweltfreundlichsten.
2. Obst – Wurst – Marmelade? _____
3. die Straßenbahn – das Flugzeug – das Schiff? _____
4. in der Großstadt – auf dem Dorf – in der Kleinstadt? _____
5. der Münsterturm – ein Hochhaus – der Berg Monte Rosa? _____
6. ein Fußball – ein Computer – ein Ei? _____

3 Superlative mit -est. Bitte ergänzen Sie.

1. gesund: Emil isst gern Obst, das ist auch am gesündesten .
2. interessant: Ich gehe oft ins Konzert, die kulturellen Veranstaltungen sind in Basel am _____.
3. schlecht: Von den vier Sprachen in der Schweiz spreche ich Französisch am _____.
4. laut: Der Verkehr ist in Basel am _____.
5. berühmt: Die Schokolade aus der Schweiz ist am _____.
6. heiß: Wo ist der Kaffee am _____?



4 Was fehlt? Ergänzen Sie bitte die Tabelle.

	Adjektiv	Komparativ	Superlativ
1.	groß	größer	am größten
2.	alt		am ältesten
3.	interessant	interessanter	
4.	teuer		am teuersten
5.		mehr	am meisten
6.	hoch		am höchsten
7.		besser	am besten
8.	dunkel		am dunkelsten

5 Adjektiv – Komparativ – Superlativ. Vergleichen Sie bitte.

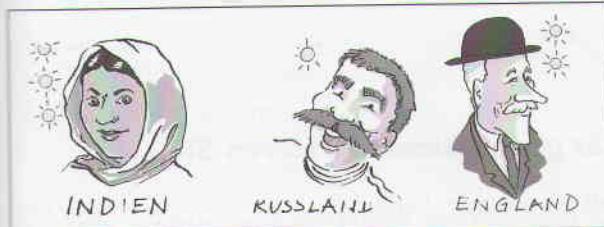
~~warm~~ dunkel alt voll

a) Welches Adjektiv passt?

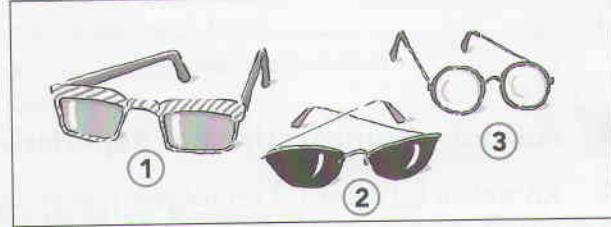
1. das Land: warm
2. das Glas: _____

3. die Brille: _____
4. der Mann: _____

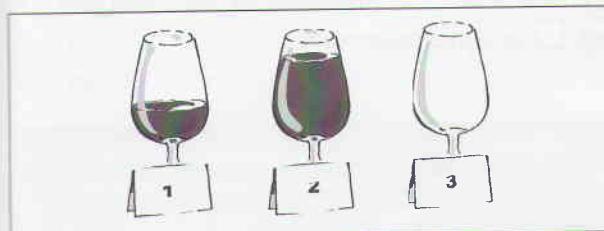
b) Welches Land ist am wärmsten?



Welches Land ist am wärmsten?
England ist wärmer als Russland,
aber Indien ist am wärmsten.



Welche Brille ist _____





6 Kennen Sie die Schweiz? Bitte ergänzen Sie und ordnen Sie zu.

Schweizerdeutsch

die Universität Basel

Graubünden (7105 km²)

Monte Rosa (4634 m)

Schokolade

Zürich

1. (bekannt) Welche Stadt in der Schweiz ist am bekanntesten? – Zürich.
2. (hoch) Welcher Berg ist _____ ? – _____
3. (alt) Welche Universität in der Schweiz ist _____ ? – _____
4. (berühmt) Welches Produkt aus der Schweiz ist _____ ? – _____
5. (groß) Welcher Kanton ist _____ ? – _____
6. (viel) Welche Sprache spricht man in der Schweiz _____ ? – _____



7 Vier Personen. Bitte vergleichen Sie.

	Ilona	Marcel	Regula	Hugo
1. sportlich sein		+	++	+++
2. groß sein	+++	++	+	
3. zufrieden sein	+	++	+++	
4. gesund leben	+		+++	++

1. Marcel ist sportlich, Regula ist sportlicher, Hugo ist am sportlichsten.

2. _____

3. _____

4. _____



8 Adjektiv, Komparativ oder Superlativ. Was passt? Bitte markieren Sie.

1. Ich wohne lieber am liebsten hier in der Stadt als auf dem Land.
2. Natürlich gibt es in der Stadt viel mehr Verkehr als auf dem Land, aber man braucht kein Auto, denn das Tram und der Bus fahren überall hin.
3. Ich fahre jeden Morgen nur 15 Minuten mit dem Velo zur Arbeit. Aber meine Kollegin aus Kilchberg muss sehr früh am frühsten aufstehen.
4. Sie fährt länger am längsten als eine Stunde bis zur Firma.
5. In Basel ist immer etwas los. Dort gibt es viel mehr kulturelle Angebote als auf dem Land.
6. Moderne Kunst z. B. finde ich ziemlich interessant am interessantesten.



9 Ergänzen Sie als oder wie.

1. Der Bus ist nicht so bequem wie die Bahn.
2. Mit dem Bus ist Urs genauso schnell _____ mit dem Zug.
3. Die Wohnungen in Kilchberg sind billiger _____ in Basel.
4. Fahrrad fahren ist in der Stadt gefährlicher _____ im Dorf.
5. Oft sind die Menschen auf dem Land freundlicher _____ die Leute in der Stadt.
6. Das Fahrrad von Urs war genauso teuer _____ das Fahrrad von Beat.



Arbeiten in Basel

Seite 38/39

Aufgabe 1–6

1 Arbeiten in Basel. Bitte schreiben Sie Sätze.

1. fahren / Täglich / zur Arbeit / Grenzgänger / ca. / in / 28 000 / die / Schweiz / .

Täglich fahren ca. 28 000 Grenzgänger zur Arbeit in die Schweiz.

2. und / ist / Herr / Pendler / Eberle / Grenzgänger / .

3. Schweiz / wohnt / in / Er / in / arbeitet / und / der / Deutschland / .

4. Basel / Auto / mit / er / Morgen / Jeden / fährt / dem / nach / .

5. Chemielaborant / ist / Er / Pharmakonzern / arbeitet / einem / und / bei / .

6. Firma / seiner / In / arbeiten / aus / viele / Deutschland / Leute / .

2 Was passt zusammen? Bitte kombinieren Sie.

- 1 Beat hat Urlaub. Er fährt heute
- 2 Urs ist krank. Er kommt gerade
- 3 Viele Leute pendeln
- 4 Die Grenzgänger sind oft
- 5 Herr Eberle arbeitet
- 6 Frau Bürgi kommt

- A aus der Kantine.
- B bei einem Pharmakonzern.
- C aus Deutschland.
- D zur Arbeit nach Basel.
- E zu seinen Freunden nach Italien.
- F vom Arzt.

1	E
2	
3	
4	
5	
6	

3 wo, wohin, woher? Bitte markieren Sie das richtige Fragewort.

- 1. in der Schweiz Urlaub machen
- 2. zur Arbeit fahren
- 3. aus dem Umland kommen
- 4. bei der Bank arbeiten
- 5. von der Arbeit kommen
- 6. zu den Kollegen gehen

Woher?

Wo?

Wohin?



4 Woher, wo und wohin? Bitte lesen Sie und ergänzen Sie die Tabelle.

	Woher? ? → aus	Wo? ? in	Wohin? → ? nach
Stadt	aus Kilchberg	in Basel	nach Zürich
Land	aus Deutschland	in Frankreich	nach Italien
	aus + Dativ	in + Dativ	in + Akkusativ
Achtung:			
Länder mit Artikel	d Schweiz	d Schweiz	d Schweiz
der Supermarkt	aus dem Supermarkt	im Supermarkt	in den Supermarkt
die Schule	d Schule	d Schule	d Schule
das Kino	d Kino	Kino	Kino
	von + Dativ	bei + Dativ	zu + Dativ
der Zoll	vom Zoll	beim Zoll	zum Zoll
die Arbeit	d Arbeit	d Arbeit	zur Arbeit
das Theater	Theater	Theater	Theater
Martin Miller	von Martin Miller	bei Martin Miller	zu Martin Miller
Frau Bürgi	Frau Bürgi	Frau Bürgi	Frau Bürgi
der Arzt	vom Arzt	beim Arzt	zum Arzt
die Kursleiterin	d Kursleiterin	d Kursleiterin	zur Kursleiterin

5 Bitte ergänzen Sie die Präpositionen.

a) Woher? Ergänzen Sie aus, von / vom.

1. Ich komme aus Basel.
2. Sie kommt _____ dem Kaufhaus.
3. Die Computer hier kommen _____ Korea.
4. Er kommt _____ der Ärztin.
5. Wir kommen _____ Zoll.

b) Wo? Ergänzen Sie in / im, bei / beim.

1. Er ist gerade beim Arzt.
2. Lea ist _____ der Schneiderin.
3. Die Lehrerin arbeitet _____ der Schule.
4. Die Kinder sind _____ ihren Freunden.
5. Kaufen Sie die Tomaten _____ Supermarkt?
6. Wir arbeiten _____ Novaplus, einer Chemie-Firma.



c) Wohin? Ergänzen Sie nach, in, zu / zum / zur.

1. Von Montag bis Freitag fährt Herr Eberle jeden Morgen zur Arbeit.
2. Er fährt _____ seiner Firma.
3. Heute muss er zuerst _____ Chef gehen.
4. Danach geht er _____ sein Büro.
5. Am Abend fährt er zurück _____ Weil am Rhein.



6 Ein Abend bei Familie Eberle. Ergänzen Sie bitte aus, bei, mit, von, vom, zum, zur.

1. Herr Eberle kommt erst um 20 Uhr von der Arbeit. Er hatte eine Diskussion mit seinem Kollegen. Er ist müde. Morgens geht er immer vor 7 Uhr aus dem Haus und fährt mit dem Auto zum Arbeit.
2. Frau Eberle ist nervös. Sie kommt gerade aus Freiburg zum Arzt. Drei Stunden hat sie mit ihm gewartet. Dann hat sie aus Zentrum bis zur Stadtgrenze im Stau gestanden.
3. Tochter Sabine ist ärgerlich. Sie möchte heute Abend aus Französischkurs nach Basel fahren. Danach möchte sie aus ihrer Freundin einen Film sehen. Und sie möchte aus dem Auto von Papa fahren. Aber ihr Vater ist viel zu spät aus der Arbeit gekommen.

7 Ergänzen Sie die Artikel oder die Endungen.

1. Sie liest bei m Frühstück immer die Zeitung.
2. Heute muss ich bei u Schneiderin ein Kleid anprobieren.
3. Am Montag gehe ich zu Arzt.
4. Um 17 Uhr kommen die Leute aus u Fabrik.
5. Ich brauche von u Firma bis nach Hause etwa eine halbe Stunde.
6. Wir gehen jetzt zu u Fußballplatz.
7. Herr Eberle fährt meistens mit u Auto.
8. Ich komme aus u Kleinstadt Weil am Rhein.



8 Fragen an Rainer Eberle. Schreiben Sie bitte.

1. ► Woher kommen Sie? ◁ Ich komme aus Weil am Rhein. (Weil am Rhein)
2. ► In welcher Stadt haben Sie früher gearbeitet? ◁ Basel (Basel)
3. ► Wo arbeiten Sie? ◁ ein Pharmakonzern (ein Pharmakonzern)
4. ► Woher kommen Ihre Kollegen? ◁ die Schweiz (die Schweiz)
5. ► Wohin fahren Sie heute? ◁ der Arzt (der Arzt)
6. ► Woher kennen Sie Frau Bürgi? ◁ die Arbeit (die Arbeit)
7. ► Wohin gehen Sie heute Abend? ◁ Freunde / Pl. (Freunde / Pl.)
8. ► Wo sind Sie da? ◁ Schluss jetzt! Ich sage kein Wort mehr!

9 Ergänzen Sie bitte *erst* oder *schon*.

1. ► Kommst du heute nach Hause? ◁ Nein, ich komme erst morgen.
2. ► Du musst noch die Fenster putzen. ◁ Nein, das habe ich schon gemacht.
3. ► Ist der Zug schon weg? ◁ Ja, der ist gerade abgefahren.
4. ► Ist Paul schon da? ◁ Nein, er kommt erst in einer halben Stunde.
5. ► Hast du einen Augenblick Zeit? ◁ Nein, ich habe keine Zeit mehr. Es ist schon 21 Uhr.
6. ► Hast du erst Zeit? ◁ Ja, jetzt habe ich Zeit. Es ist ja schon 19 Uhr.

Basel international

Seite 40/41

Aufgabe 1–6

1 Frau Bürgi und ihre Kollegen

a) Lesen Sie den Text.

Seit drei Monaten arbeitet Maria Bürgi in einer Basler Firma. Dort arbeiten Leute aus vielen Ländern. Frau Bürgi hat viel Kontakt zu den Kollegen aus ihrer Abteilung. Sie arbeitet gern mit ihnen zusammen. Mit einer Kollegin ist sie besonders gut befreundet. Sie kommt aus Indien und spricht nur Englisch mit ihr. Sie arbeitet schon lange in der Firma und Frau Bürgi kann von ihr viel lernen. Ein anderer Kollege kommt aus dem Libanon. Er arbeitet mit Frau Bürgi in einem Büro und spricht besser Französisch als Deutsch. Frau Bürgis Chef ist Schweizer. Mit ihm hat sie keine Probleme, denn er ist sehr freundlich. Er kommt übrigens aus dem Tessin. Seine Muttersprache ist Italienisch.

b) Richtig oder falsch ? Bitte markieren Sie.

1. Frau Bürgi arbeitet bei einer Bank in Basel.
2. Sie kennt die Kollegen aus ihrer Abteilung.
3. Ihre Freundin kommt aus Indien.
4. Frau Bürgi spricht nie Englisch mit ihr.
5. Der Kollege aus dem Libanon spricht schlecht Französisch.
6. Frau Bürgis Chef spricht Italienisch.

2 Frau Bürgi zeigt Fotos von ihren Kollegen. Ergänzen Sie *ihm*, *ihr* oder *ihnen*.



1. Das sind meine Kollegen. Mit *ihnen* arbeite ich zusammen.
2. Das ist Herr Nöll aus Deutschland. Zu *ihnen* habe ich wenig Kontakt.
3. Das ist meine Kollegin Pia. Mit *ihnen* bin ich gut befreundet.
4. Das sind die Kolleginnen aus Frankreich. Von *ihnen* habe ich viel gelernt.
5. Das ist mein Chef. Mit *ihm* habe ich keine Probleme.
6. Und das ist Herr Sprüngli. Mit *ihm* spiele ich manchmal Tennis.



3 Finden Sie das passende Pronomen.

1. Sprichst du gern mit den Kollegen? Ja, ich spreche gern mit ihnen _____.
2. Spielst du oft mit Timo? Ja, ich spiele oft mit _____.
3. Kommen Sie morgen Abend zu mir? Ja, ich komme sehr gern zu _____.
4. Seid ihr zufrieden mit uns? Ja, wir sind sehr zufrieden mit _____.
5. Lernst du gern zusammen mit Nina? Ja, ich lerne gern mit _____.
6. Bist du gut befreundet mit Andrea und Nina? Ja, ich bin gut befreundet mit _____.

4 Fairouz macht ihre Hausaufgaben für den Deutschkurs. Schreiben Sie das richtige Pronomen auf.

1. Ich komme aus dem Libanon, aus Beirut. Jetzt arbeite ich bei einer Chemie-Firma. Meine Kollegen sind nett. Ich arbeite gern mit ihnen zusammen.
2. Mein Chef war schon einmal im Libanon. Manchmal spreche ich mit _____ über mein Land.
3. Am liebsten mag ich meine Kollegin Ursula. Ich trinke oft Kaffee bei _____ im Büro. Ich brauche sie oft für meine Deutsch-Hausaufgaben.
4. Gestern hat sie zu _____ gesagt: „Du sprichst schon gut Deutsch. Vielleicht willst du mal mit _____ ins Kino gehen?“ Aber ich glaube, das verstehe ich noch nicht.

5 In Basel arbeiten Menschen aus der ganzen Welt. Bitte ergänzen Sie.

Mann	Frau	Adjektiv	Land
1. der Japaner	die	japanisch	
2. der Chilene	die		
3. der	die		Rumänien
4. der	die	dänisch	
5. der Ungar	die		
6. der	die	polnisch	
7. der	die	britisch	
8. der	die Amerikanerin		
9. der	die	schweizerisch	
10. der Deutsche	die		

6 Frau Bürgis Kollegen sprechen viele Sprachen. Bitte ergänzen Sie.

1. Die Inderin spricht Englisch. Sie kommt aus Kalkutta. Das liegt in Indien _____.
2. Die Russin spricht _____. Sie kommt aus Moskau. Das liegt in _____.
3. Die _____ spricht _____. Ihre Familie wohnt in Prag. Das ist in Tschechien.
4. Der Italiener spricht _____. Sein Bruder arbeitet in Mailand. Das liegt in _____.
5. Die Französin spricht _____. Ihre Eltern leben in Marseille. Das ist in _____.
6. Der _____ spricht Polnisch. Seine Frau wohnt in Krakau. Das liegt in _____.
7. Die Koreanerin spricht _____. Ihre Familie lebt in Seoul. Das liegt in _____.
8. Der Schwede spricht _____. Seine Eltern kommen aus Stockholm. Das liegt in _____.

7 Welche Sprachen sind das?

Schweizerdeutsch

Englisch

Indonesisch

Arabisch

Russisch

Türkisch

Hello.

1

Здравствуйте.

3

2

Merhaba.

4

Selamat siang.

5

Grüezi.

1. Das ist Englisch.
2. Das ist _____.
3. Das ist _____.

4. Das ist _____.
5. Das ist _____.
6. Das ist _____.

8 Ländernamen mit Artikel

a) Tragen Sie die Länder in die Tabelle ein.

1. Fairouz kommt aus dem Libanon.
2. Adrie und Tinike kommen aus den Niederlanden.
3. Matthias kommt aus der Schweiz.

1. der Libanon _____.
2. _____.
3. _____.

4. Halil kommt aus der Türkei.
5. Firouzeh kommt aus dem Iran.
6. Mary und John kommen aus den USA.

4. _____.
5. _____.
6. _____.

b) Ergänzen Sie die Präposition und den Artikel.

1. Matthias fährt nach Hause, er fährt in die Schweiz.
2. Halil fährt lieber in die Türkei.
3. Firouzeh wohnt nicht mehr in Iran.
4. Adrie und Tinike reisen morgen in die Niederlande.
5. Fairuz wohnt in Beirut, das liegt in Libanon.
6. Mary und John fliegen in die USA zurück.

9

Kleines Wörterbuch für Schweizerdeutsch. Wo sagt man wie?

das Velo

Auf Wiedersehen

Guten Tag

der Chauffeur

die Straßenbahn

der Euro

In der Schweiz	In Deutschland
1. Grüezi	Guten Tag
2. Uf Wiederluege	
3.	das Fahrrad
4. Schweizer Franken	
5.	der Fahrer
6. das Tram	

Aus der Basler Zeitung



Seite 42

Aufgabe 1

1 Familie Bayer sucht in der Zeitung

a) Bitte lesen Sie.

1 **Tanzen lernt man beim Profi**
Salsa Merengue Discofox
Tango Walzer Tanz-Schule Michael Keller
TMK
Party Action Swing Cha Cha

Schützenstrasse N° 8/1, 4007 Basel
 Telefon 061/5734081 · Telefax 061/3734080

2

OCCASIONEN

VOLLGARANTIE 12 Mt. - FINANZIERUNG

Corsa 1.4, Aventage, 3 Türen	99	21500 km	Fr. 15900,-
Astra 2.0, CDX, weiss	99	19000 km	Fr. 22800,-
Astra Cabrio 1.8, mét.	95	50000 km	Fr. 14800,-
Vectra 2.0, CDX, 5 Türen	96	38100 km	Fr. 19800,-
Vectra 2.0, 5 Türen	93	126000 km	Fr. 7600,-
Calibra 2.5, Diamond, mét.	97	46000 km	Fr. 22800,-
Omega 2.0, Business, Aut.	99	14800 km	Fr. 29900,-
Frontera 2.0, Diamond, 5 Türen	96	73000 km	Fr. 23900,-
Ford Escort 1.8, Ghia	96	45000 km	Fr. 13900,-
Rover 620, 4 Türen	96	35100 km	Fr. 14800,-
Volvo S40, 2.0, 4 Türen	98	18000 km	Fr. 25500,-
Fiat Punto Selecta	96	26800 km	Fr. 9900,-
Chrysler 3.3, Voyager	95	61400 km	Fr. 18500,-
Toyota Carina, 5 Türen	93	100800 km	Fr. 9800,-
Citroën Xantia 2.0, 5 Türen	97	71000 km	Fr. 13900,-

Böhi

Lausenerstrasse, Liestal, 061/9279400

3

Paolo Giotto
Scuola Italiana
 Modernes Schweizer Institut
 für die Pflege und Verbreitung unserer
 dritten Landessprache
ITALIENISCH
 Sommersemester 2. April
 • Privatstunden
 • Gruppenstunden
 (max. 6 Personen)
 Telefonische Voranmeldung erwünscht
 Margarethenstr. 6, 4053 Basel
 Telefon 061/3839021

6

ALLSCHWIL

Burgenweg 28-38

4½-Zimmer-Wohnungen
 im 1. und 2. OG,
 grosszügige Wohn-
 anlagen im Grünen
 in kinderfreundlicher

Umgebung

- MZ ab Fr. 2202,80 inkl. NK
- per sofort oder n. V.
- alle mit 105 m² Wohnfläche
- Wohnzimmer, Elternzimmer, Halle und Gang mit Parkett
- Zimmer mit Linoleum
- separates WC
- Réduit

bellacasa

Immobilien-Dienstleistungen
 Gertrud Dippler
 Telefon 061/2709079
 gertrud.dippler@bellacasa.ch
 www.bellacasa.ch

5

Nachhilfe
 Vermittlung von
 Privatunterricht für
 Schüler + Erwachsene
 Region BS / BL
 Fr: 30-40,-/Lektion
 Rund 130 Lehrer für
 Mathe, Sprachen,
 EDV, Physik, Musik
 Schulbörse GmbH
684 91 00
 www.schulboerse.ch
 info@schulboerse.ch

4 Restaurant Dreiländereck.

Einmalig in der Schweiz.
 Herausragend in der Region.

Eine Trauminsel am schönsten Eck von Basel!
 Restaurant für Geniesser, Panoramasicht auf drei
 Länder. Grosse Sonnenterrasse direkt am Rhein.
 Gratisparkplätze.

Schön, Sie bei uns begrüssen zu dürfen.

RESTAURANT · DREILÄNDERECK
 am Dreiländereck Basel Tel. 081/638840

b) Welcher Text passt? Notieren Sie die Nummern.

- Herr Bayer und seine Familie suchen eine Wohnung.
- Er braucht auch ein neues Auto.
- Herr Bayer und seine Frau möchten einen Tango-Kurs machen.
- Am Wochenende will die Familie in ein Restaurant gehen. Alle möchten einmal typisch Schweizer Essen probieren.
- Für seinen Sohn sucht Herr Bayer einen Musiklehrer.
- Frau Baake-Bayer möchte in einer Sprachschule Italienisch lernen.

Text Nr. 6

Text Nr. _____

Lektion 10

Glückaufstraße 14, Bochum

Seite 44/45

Aufgabe 1–2

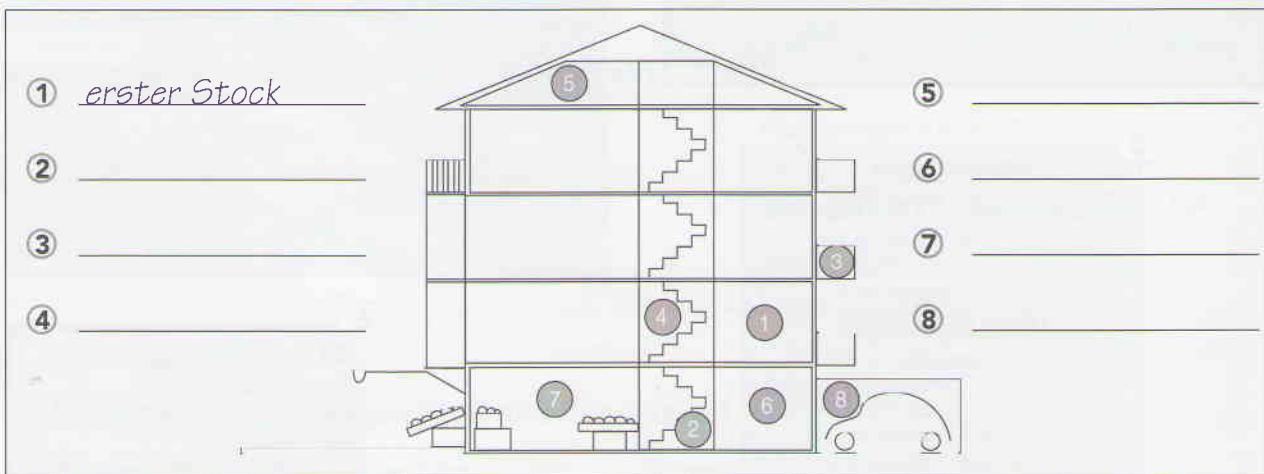
1 Ein Haus. Was ist was?

die Treppe
die Garage

der Balkon
das Erdgeschoss

der Laden
das Dachgeschoss

das Treppenhaus
erster Stock



2 Wie heißen die Zimmer?

die Küche das Bad
das Wohnzimmer
das Schlafzimmer
das Kinderzimmer
das Esszimmer

1. In diesem Zimmer isst man: das Esszimmer
2. In diesem Zimmer gibt es eine Dusche: _____
3. In diesem Zimmer spielen die Kinder: _____
4. In diesem Zimmer sieht man fern: _____
5. In diesem Zimmer schlafen die Eltern: _____
6. Hier kocht man: _____

3 Die Wohnungen. Lesen Sie im Kursbuch Seite 44, Aufgabe 1. Richtig **r** oder falsch **f**?

1. Die Wohnung im Erdgeschoss hat einen Hof. r f
2. Die Wohnung im dritten Stock hat ein Kinderzimmer. r f
3. Die Wohnung im ersten Stock hat vier Zimmer. r f
4. Die Wohnung im Erdgeschoss hat einen Balkon. r f
5. Die Wohnung im zweiten Stock hat eine Garage. r f
6. Das 1-Zimmer-Apartement ist im Dachgeschoss. r f



4 Hans-Peter Thalers neue Wohnung

a) Wie heißen die Wörter?

-der-	Erd-	Gar-	-kon	-nung	-pen-	-zim-	Kin-	-ra-
Woh-	-ge	Bal-	-haus	-schoss	-ge-	Trep-	-mer	

- Garage
- _____
- _____

- _____
- _____
- _____

b) Bitte ergänzen Sie die Wörter aus a).

Hans-Peter Thaler ist umgezogen. Er hat jetzt eine 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Wohn-Schlafzimmer und . Er hat nämlich einen Sohn. Aber er sieht ihn nur am Wochenende.

Früher hat Hans-Peter im Dachgeschoß gewohnt, jetzt wohnt er im . Die Wohnung hat leider keinen . Für sein Auto hat Hans-Peter Thaler auch eine . Sein Fahrrad steht aber im .

5 Die Bewohner. Was wissen Sie? Schreiben Sie bitte.



1. Jochen Krause, 2 Kinder, Zahntechniker, 4-Zimmer-Wohnung, 1. Stock, Balkon
Das ist Jochen Krause. Er hat 2 Kinder und ist von Beruf Zahntechniker. Er hat eine 4-Zimmer-Wohnung und wohnt im 1. Stock. Seine Wohnung hat einen Balkon.
2. Birgül Alak, Ladenbesitzerin, Erdgeschoß, Hof, Garage, kein Balkon

3. Tao Gui, Student, aus Singapur, 1-Zimmer-Appartement mit Küchenzeile, Dachgeschoß

6 Was hat die gleiche Bedeutung? Kombinieren Sie bitte.

- 1 Ich bin Ladenbesitzerin.
- 2 Was darf es denn sein?
- 3 Pro Woche mache ich circa 15 Überstunden.
- 4 Ich bin Hausmann.
- 5 Heute bin ich Frührentner.
- 6 Bald ziehe ich aus!

- | | | | |
|----------|--|----------------------------|----------------------------|
| A | Was möchten Sie kaufen? | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> C |
| B | Ich arbeite jede Woche mehr als 50 Stunden. | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> |
| C | Ich habe einen Laden. | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> |
| D | Ich wohne bald in einer neuen Wohnung. | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> |
| E | Ich bin erst 58 Jahre alt, aber krank.
Ich bin deshalb jetzt schon Rentner. | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> |
| F | Meine Frau arbeitet und ich mache den Haushalt. | <input type="checkbox"/> 6 | <input type="checkbox"/> |

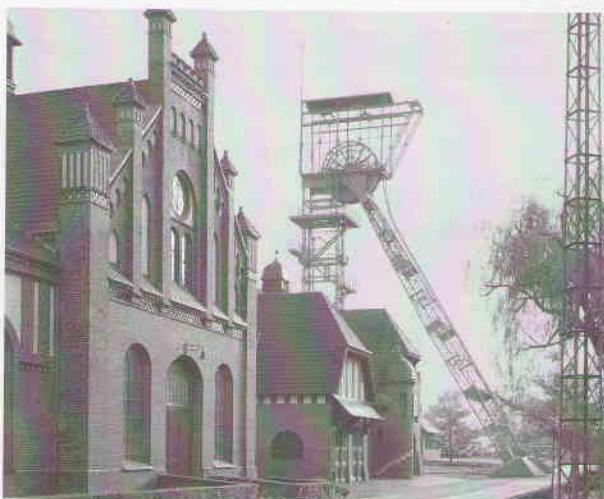
Die Zeche Helene

Seite 46

Aufgabe 1–2

1

Die Zeche Helene früher und heute. Bitte sortieren Sie.



Zeche Helene 1958



Zeche Helene heute

die Zeche	das Bergwerk	Sport machen	Kohle abbauen
das Sport- und Freizeitzentrum	das Programm für Kinder	der Bergmann	
Sauna und Solarium	wenig Tageslicht	Biergarten im Sommer	

früher: die Zeche,

heute: Sport machen,

2

Lesen Sie im Kursbuch Seite 46, Aufgabe 1. Richtig oder falsch ?

1. Früher war die Zeche Helene ein Bergwerk.
2. Heute arbeiten die Bergleute immer noch dort.
3. Frauen dürfen nicht in das Sportzentrum kommen.
4. Die Arbeit im Bergwerk war gefährlich.
5. Es gibt auch ein Solarium im Sportzentrum.
6. Zweimal pro Woche kann man auch Kinder mitbringen.

3

Nomen und Verben. Bitte korrigieren Sie.

1. Sport treffen machen
2. Kohle seit
3. das Bistro abbauen
4. seine Freizeit besuchen
5. Freunde machen
6. Bergmann verbringen



4 Das Sport- und Freizeitzentrum AKTIV. Was kann man dort machen?

Tennis spielen
Fitness machen

in das Solarium gehen
in die Sauna gehen

schwimmen
Fußball spielen



1. Man kann in die Sauna gehen.
2. _____
3. _____

4. _____
5. _____
6. _____

Seite 47 Aufgabe 3–4

1 Ein Dialog

a) Bitte ordnen Sie.

Du arbeitest in einer Bank?
Interessant! Und warum bist
du jetzt nach Bochum gekommen?

A

Also, nach unserem Studium bin ich nach
Duisburg umgezogen. Dort habe ich
meinen ersten Job in einer Bank gefunden.

E

Christiane? Christiane!
Was machst du denn hier?

B

Ja wirklich. Dich habe ich
noch nie hier gesehen.

F

Ich habe meinen Mann in Bochum kennen
gelernt. Deshalb bin ich umgezogen.

C

Ja, sehr oft. Fast jeden Tag.
Ich wohne hier im Haus. Und du?
Was machst du denn so?

G

Angela! Na, so ein Zufall!

D

Nein, ich war auch noch nie hier im
Gemüseladen. Ich bin ja neu in Bochum.
Und du? Bist du oft hier?

H

- ① B ② _____ ③ _____ ④ _____ ⑤ _____ ⑥ _____ ⑦ _____ ⑧ _____

b) Wer sagt das?

1. Ich wohne noch nicht lange in Bochum.
2. Ich gehe fast täglich in den Gemüseladen.
3. Ich habe meinen Mann in Bochum kennen gelernt.
4. Ich wohne über dem Gemüseladen.
5. Nach dem Studium habe ich in einer Bank gearbeitet.
6. Ich habe dich noch nie hier im Gemüseladen gesehen.

Christiane Angela

<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

<input type="checkbox"/>

2 Wie heißen die Sätze richtig?

1. geht / denn / Wie / dir / so / es / ?
Wie geht es dir denn so?
2. ewig / gesehen / habe / Ich / schon / dich / mehr / ja / nicht / !
3. Sie / bei Bosch / Arbeiten / noch / immer / ?
4. Erzählen / mal / ein / doch / Sie / bisschen / !
5. in / letzter / denn / hast / Was / gemacht / du / Zeit / so / ?

3 Zwei Schulfreunde – ein Wiedersehen in Dortmund. Was kann Ina sagen?

Wie geht es denn so?

Arbeitest du immer noch bei der Firma Meyer?

Ich habe dich ja schon ewig nicht mehr gesehen!

Kann ich deine neue Telefonnummer haben?
Vielleicht können wir ja mal telefonieren?

Was macht deine Familie?

Wohnst du immer noch in Bergkamen?

Was hast du denn in letzter Zeit so gemacht?

Ich hab dich ja noch nie hier gesehen.

Ina Schmolke

1. ► Ich habe dich ja schon ewig nicht mehr gesehen!
2. ►
3. ►
4. ►
5. ►
6. ►
7. ►
8. ►

Dietmar Günther

- ◀ Ja wirklich. So ein Zufall!
- ◀ Danke, es geht ganz gut.
- ◀ Ich wohne nicht weit von hier und komme manchmal auf den Markt.
- ◀ Ach, ich habe geheiratet – Elvira Ebert, die kennst du doch auch? Wir haben jetzt einen kleinen Sohn. Ich arbeite deshalb nur 30 Stunden pro Woche, ich will mehr Zeit für meine Familie haben.
- ◀ Nein, wir sind letztes Jahr von Bergkamen nach Dortmund gezogen.
- ◀ Ja, jetzt bin ich schon 8 Jahre bei dieser Firma.
- ◀ Ganz gut. Der Kleine ist sehr aktiv und fast nie krank. Meine Frau geht jetzt auch wieder zwei Tage in der Woche arbeiten.
- ◀ Ja, gern. Meine neue Nummer ist: 0231/471188.



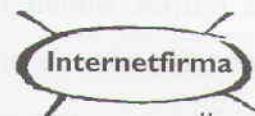
Zwei Biografien

Seite 48/49

Aufgabe 1–5

1 Arbeitsplätze in Deutschland. Bitte sortieren Sie.

Kohle abbauen
Marketingassistentin
Überstunden Bergleute
Nachschicht
kein Tageslicht Büro
Computer



Überstunden

2 Bitte lesen Sie im Kursbuch Seite 48, Aufgabe 1 und 2. Was sagt Kerstin? Was sagt Otto?

1. Im Alter von 17 Jahren habe ich mit der Arbeit angefangen.
2. Ich bin Marketingassistentin von Beruf.
3. Ich hatte früher nur sonntags frei.
4. Früher wollte ich etwas ganz anderes machen.
5. Mein Job macht mir Spaß.
6. Wir hatten auch Nachschichten.

Kerstin	Otto
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3 Früher und heute. Ergänzen Sie die Verben.

Früher

1. **wollen** ... wollte Klaus nicht Englisch lernen.
... seine Nachbarn keine Kinder haben.
... wollten wir nie in den Urlaub fahren.
2. **können** ... konnte ich nicht kochen.
... du deine Eltern nie besuchen.
... konntet ihr sehr gut Klavier spielen.
3. **müssen** ... mussten wir oft Nachschicht machen.
... meine Mutter den Haushalt machen.
... musstest du immer pendeln.
4. **dürfen** ... durften Sie Bier trinken.
... ich nicht ausgehen.
... durfte das Kind keinen Hund haben.

Heute

- ... Klaus Englischlehrer werden.
... wollen sie am liebsten 6 Kinder haben.
... wir immer nur reisen.
... ich für ein Restaurant kochen.
... kannst du sie jedes Wochenende besuchen.
... es leider nicht mehr.
... wir viele Überstunden machen.
... muss mein Vater auch im Haushalt arbeiten.
... du in einer kleinen Wohnung in der Stadt wohnen.
... Sie nur Wasser trinken.
... darf ich ausgehen.
... es aber eine Katze haben.

4 Was passt? Bitte verbinden Sie.

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Ich wollte _____ | immer unsere Zimmer aufräumen. |
| 2. Herr Grabowski musste _____ | früher Ärztin werden. |
| 3. Tao und Ying konnten _____ | früher nicht alleine ausgehen. |
| 4. Ihr durftet _____ | oft Nachschicht machen. |
| 5. Du durftest _____ | als Kinder nie fernsehen. |
| 6. Wir mussten _____ | früher noch nicht Deutsch sprechen. |

5 können, dürfen, wollen, müssen

a) Ergänzen Sie können und dürfen.

1. Ich konnte _____ es schon, aber ich durfte _____ es nicht!
2. Du _____ es auch, aber du _____ es auch nicht!
3. Das Kind _____ es auch, aber es _____ nicht!
4. Ihr _____ auch, aber ihr _____ es nicht!
5. Und sie? Sie _____ auch Auto fahren. Und sie _____ es auch!
Sie waren schon 18 Jahre alt.

b) Ergänzen Sie wollen und müssen.

1. Ich wollte _____ nicht, aber ich musste _____.
2. Mein Bruder _____ auch nicht, aber auch er _____.
3. Auch ihr _____ nicht, aber auch ihr _____.
4. Meine Tante _____ auch nicht, aber sie _____.
5. Eigentlich _____ wir alle nicht, aber wir _____ doch zu den Großeltern fahren.

6 Drei Personen erzählen. Ergänzen Sie die Modalverben.

a) musste oder durfte?

Als Kind musste Jochen Krause jeden Tag im Haushalt helfen. Er _____ jeden Abend früh ins Bett gehen. Nur am Wochenende _____ er abends lange fernsehen. Er _____ samstags mit seinen Freunden auf die Party gehen, aber er _____ um 23 Uhr zu Hause sein. Er _____ Klavier spielen lernen, aber er hatte keine Lust dazu.

b) wollte oder konnte?

Thekla Grabowski wollte als Kind Köchin werden. Sie _____ sehr gut kochen. Thekla war früher sehr dick. Sie _____ immer Schokolade essen. Sie _____ nicht Flöte spielen, aber sie musste Unterricht nehmen. Thekla war in der Schule sehr schlecht, aber sie _____ gut Englisch. Sie _____ für ein Jahr in die USA gehen. Aber dann hat sie Otto getroffen.

c) durfte nicht oder durfte kein-?

Kerstin Schmittke war einmal bei einer Party. Dort durfte man nicht rauchen. Man _____ Geschenke mitbringen und _____ Kuchen essen. Man _____ laut singen und auch _____ Alkohol trinken. Es gab einen Fernseher, aber man _____ fernsehen.



7 Die Kindheit von Herrn Filler. Bitte schreiben Sie die Sätze im Präteritum.

Heute ist Herr Filler Chef bei einer internationalen Firma mit über 1000 Angestellten. Aber seine Kindheit war furchtbar.



1. nicht schwimmen können
Früher konnte er nicht schwimmen.
2. keine Computerspiele machen dürfen
3. jeden Abend zu Hause bleiben müssen
4. nicht auf Partys gehen dürfen
5. immer eine Freundin haben wollen, aber keine finden können
6. Mathematik studieren müssen

8 wollen, dürfen, müssen, können, geben, sein, haben. Ergänzen Sie im Präteritum.

1. Schon mit 6 Jahren wollte Konstantin Lipowski singen und er sehr gut singen.
2. Er ein Wunderkind und deshalb Sänger werden.
3. Aber es ein Problem.
4. Seine Eltern das nicht. „Dieser Beruf ist nicht sicher und deshalb nicht gut für dich!“, hat sein Vater gesagt.
5. Konstantin bei der Bank arbeiten, genau wie sein Vater und sein Großvater.
6. Er nicht selbst entscheiden.
7. Nach ein paar Jahren Konstantin einen neuen Kunden in der Bank: Sebastiano Favarotti, einen berühmten Sänger.
8. Herr Favarotti hat Konstantin nach Hamburg mitgenommen und dort er in der Oper mitsingen.

Lebensmittel Alak

Seite 50/51 Aufgabe 1–5

1 Eine Party. Sechs Wörter passen nicht.

Bratwürste – Salate – Getränke – Überstunden – Musik – Gläser – Nachschicht – Teller – Kohle – Messer – Gabeln – Löffel – Leergut – Brot – Käse – Obst – Sonderangebot – Treppe

1. Überstunden 3. 5.
2. 4. 6.

2 Produkte. Ordnen Sie bitte zu.

Paket	Glas	Flasche	Schachtel	Dose	Kasten	Paket	Tüte
1. Mehl: <u>Paket</u>							
2. Öl: <u></u>							
3. Honig: <u></u>							
4. Mozartkugeln: <u></u>							
5. Mineralwasser: <u></u>							
6. Waschmittel: <u></u>							
7. Fisch: <u></u>							
8. Süßigkeiten: <u></u>							

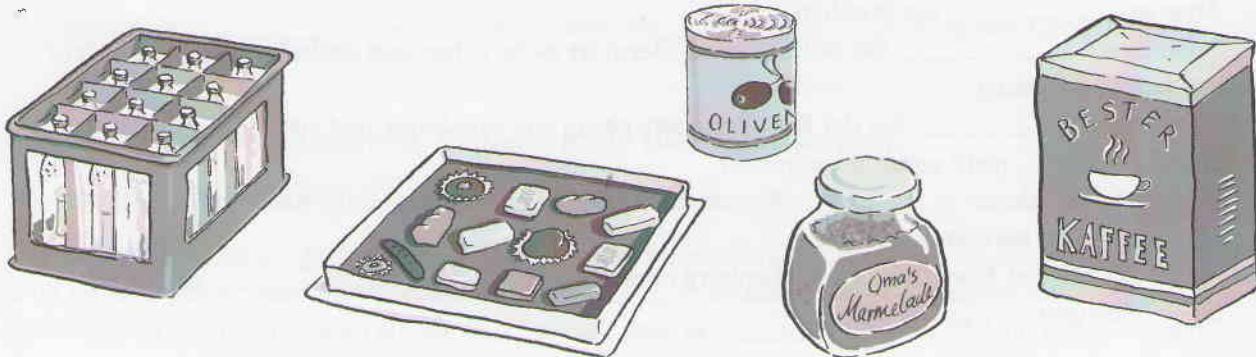
3 Im Geschäft

a) Was ist Singular, was ist Plural? Markieren Sie.

	Singular	Plural		Singular	Plural
1. Kästen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	5. Schachteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Paket	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6. Tüten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Gläser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7. Packungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Dose	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8. Flasche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Eine Großfamilie kauft ein. Ergänzen Sie bitte im Plural.

Wir brauchen 3 Flaschen Essig, 6 Marmelade und 8 Milch. Für die Großeltern brauchen wir 3 Pralinen. Dann hätten wir gern noch 4 Waschmittel, 7 Fisch, 5 Reis und 4 Wasser.
Das ist alles!



4 Bitte sortieren Sie.

Karotten	Äpfel	Schinken	Käse	Orangensaft	Schokolade
Traubensaft	Zwiebeln	Orangen	Schnitzel	Birnen	Pralinen
Joghurt	Wurst	Lauch	Butter	Apfelsaft	Käse

1. Getränke: Apfelsaft,
2. Gemüse: ,
3. Obst: ,
4. Fleisch: ,
5. Süßigkeiten: ,
6. Molkereiprodukte: ,



5 Wie viel ist das? Schreiben Sie bitte.

1. Wie viel Kilo sind 2500 Gramm? Das sind 2,5 kg.
2. Wie viel Gramm sind 3 Pfund? Das sind _____ g.
3. Wie viel Pfund sind 4,5 Kilo? Das sind _____ Pfd.
4. 750g und 3,5 Pf sind _____ kg.
5. 5kg und 2 Pfund sind _____ g.
6. Wie viel Kilo sind 2 Liter Wasser? Das sind _____ kg.

6 kostet oder kosten? Ergänzen Sie bitte.

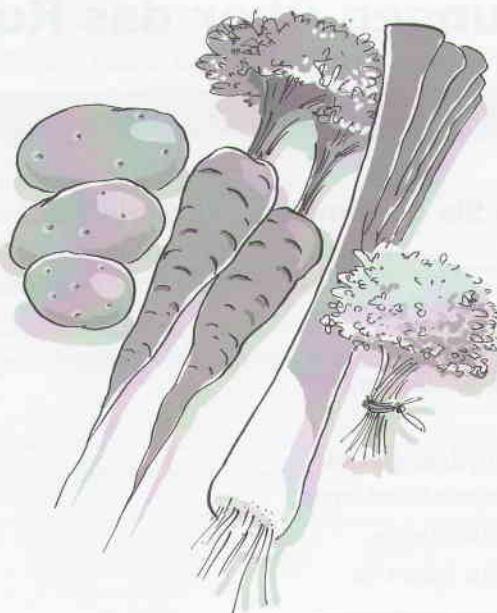
1. Wie viel kosten die Orangen?
2. Was _____ ein Pfund Tomaten?
3. Wie viel _____ der Kasten Bier?
4. Was _____ zwei Kilo Hackfleisch?
5. Wie viel _____ 100 Gramm Appenzeller Käse?
6. Was _____ das alles zusammen?



7 Frau Grabowski bei Lebensmittel Alak. Welches Wort passt?

- Frau Grabowski Hallo, Frau Alak.
- Frau Alak Guten Morgen, Frau Grabowski. Was (1) _____ ich für Sie tun?
- Frau Grabowski Gibt es heute frischen (2) _____? Ich hätte gern 2 Kilo.
- Frau Alak Tut mir Leid, Frau Grabowski. Fisch haben wir doch nur (3) _____.
- Frau Grabowski Ja, richtig. Dann geben Sie mir bitte zwei Putenschnitzel. Was (4) _____ denn 100g?
- Frau Alak 69 Cent. So, bitte schön. (5) _____ noch etwas, Frau Grabowski?
- Frau Grabowski Ja, ich brauche noch einen Kopfsalat und zwei Gläser (6) _____.
- Frau Alak Hier. So, das (7) _____ zusammen 13,95€.
- Frau Grabowski Bitte sehr. Tschüs, Frau Alak.
- Frau Alak Danke und auf Wiedersehen, Frau Grabowski. Noch einen schönen Tag!
- Frau Grabowski Ach ja, ich habe doch noch etwas vergessen. Ich wollte noch (8) _____ abgeben!

1. a) konnte b) kann c) muss
2. a) Persil b) Hackfleisch c) Fisch
3. a) sonntags b) abends c) dienstags
4. a) kosten b) kostet c) macht
5. a) jetzt b) sonst c) also
6. a) Milch b) Butter c) Joghurt
7. a) kosten b) macht c) ist
8. a) Glas b) Leergut c) Papier



8 Werbeanzeigen

a) Markieren Sie bitte die Sonderangebote.

1. Super günstig: Schachtel Merci-Pralinen 1,49 €
2. Deutscher Schafskäse: 100 g heute nur 1,19 €
3. 200 g Natur-Joghurt: wie immer nur 0,89 €
4. Diese Woche im Angebot: Fallmayer-Kaffee 3,99 €
5. 1 Liter H-Milch, 1,5 % Fett, 0,59 €
6. Nur heute und morgen: Putenschnitzel, 100 g, -69 €

b) Lebensmittel Alak oder der Supermarkt. Ergänzen Sie bitte den Komparativ.

frisch freundlich billig lang teuer viel

1. Der Supermarkt ist billiger als Lebensmittel Alak.
2. Lebensmittel Alak ist _____ als ein Supermarkt.
3. Das Gemüse bei Alak ist _____ als im Supermarkt.
4. Aber es gibt _____ Sonderangebote im Supermarkt als bei Alak.
5. Frau Alak ist viel _____ als die Verkäuferinnen im Supermarkt.
6. Der Supermarkt ist aber _____ geöffnet.

9 Freundlich oder unfreundlich? Markieren Sie bitte.

freundlich unfreundlich

1. Ich hätte gern 3 Flaschen Apfelsaft.
2. Geben Sie mir sofort 1 Kilo Tomaten.
3. 2 Pfund Kaffee, bitte.
4. Ich will eine Schachtel Pralinen.
5. Wir möchten bitte 10 Bratwürste.
6. 300 g Appenzeller Käse geschnitten.

Meinungen über das Ruhrgebiet

Seite 52

Aufgabe 1

1 Lesen Sie die Umfrage auf Seite 52, Aufgabe 1. Was ist richtig?

1. Man kommt schnell in jede Stadt
 A mit dem Fahrrad.
 B mit dem Auto.
 C mit der S-Bahn.
2. Im Ruhrgebiet gibt es
 A Automobilindustrie.
 B Stahlindustrie.
 C keine Industrie.
3. Im Ruhrgebiet leben
 A nur Deutsche.
 B nur Portugiesen.
 C Menschen aus vielen Ländern.
4. Federica Petrera will ausziehen,
 A weil sie nicht genug Platz hat.
 B weil die Wohnung zu teuer ist.
 C weil ihr das Ruhrgebiet nicht gefällt.

10

hundertvierzig
140



Das Ruhrgebiet. Was passt?

Die Verkehrsverbindungen sind hier gut,	weil sie dann weniger Miete bezahlen.	Das Ruhrgebiet ist ein internationaler Wohnort,	weil man viele kulturelle und sportliche Veranstaltungen besuchen kann.
Viele Industriegebäude sind Museen geworden,	weil die Stahlfabrik in Duisburg geschlossen hat.	Viele Menschen sind arbeitslos,	weil die Leute über 180 Jahre Industriegeschichte sehen wollen.
Es gibt gute Freizeitmöglichkeiten,	weil dort Menschen aus vielen Ländern leben.	Viele Studenten wohnen in einer Wohngemeinschaft,	weil die Entfernungen zwischen den Städten nicht so groß sind.

1. Die Verkehrsverbindungen sind hier gut, weil die Entfernungen zwischen den Städten nicht so groß sind.
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

Seite 53

Aufgabe 2–4



1 Warum? Bilden Sie weil-Sätze.

1. Stefanie Fritsch aus Herne fährt jeden Tag nach Gelsenkirchen. Sie macht dort eine Ausbildung.
Stefanie Fritsch aus Herne fährt jeden Tag nach Gelsenkirchen, weil sie dort eine Ausbildung macht.
2. Viele Industriegebäude sind heute Museen. Man kann dort viel über Industriegeschichte lernen.
3. Es gibt viele Arbeitslose. Die Stahlindustrie im Ruhrgebiet hat große Probleme.
4. Das Ruhrgebiet ist sehr interessant. Menschen aus vielen Ländern leben dort.
5. Federica Petrera will nicht mehr in einer Wohngemeinschaft wohnen. Sie möchte eine große Wohnung.
6. Die Zeitung macht eine Umfrage. Sie möchte Informationen bekommen.

2 Verbinden Sie bitte die Sätze. Beginnen Sie jetzt mit dem *weil*-Satz.

1. Die Arbeit war zu anstrengend und gefährlich.
Frauen durften früher nicht in der Zeche arbeiten.
Weil die Arbeit zu anstrengend und gefährlich war, durften Frauen früher nicht in der Zeche arbeiten.
2. Otto Grabowski hatte viele Kollegen aus der Türkei.
Er konnte früher ein bisschen Türkisch sprechen.
3. Unser Chef hat viel gearbeitet.
Auch wir mussten viele Überstunden machen.
4. Wir mussten oft Nachschicht machen.
Ich war mit meiner Familie nur am Wochenende zusammen.
5. Jeden Tag mussten wir zwölf Stunden arbeiten.
Die Arbeit im Bergwerk war sehr hart.

3 Schreiben Sie *weil*-Sätze.

1. arbeitet / Frau Alak / im / gern / Lebensmittelgeschäft / nette / weil / Kunden / , / hat / sie / .
Frau Alak arbeitet gern im Lebensmittelgeschäft, weil sie nette Kunden hat.
Weil sie nette Kunden hat, arbeitet Frau Alak gern im Lebensmittelgeschäft.
2. kommen / Viele / zu / Leute / , / Frau Alak / weil / Kontakt / sie / möchten / haben / .
3. gut / Frau Alak / , / verkauft / frische / sie / weil / kann / anbieten / Produkte / .
4. Rentner / Die / kaufen / Frau Alak / , / bei / es / viele / weil / Sonderangebote / gibt / .

4 Eine Umfrage. Wer sagt was? Bitte kombinieren Sie.

1. Die Telekom-Angestellte Federica Petrera meint,
2. Die Kauffrau Renate Pokanski findet,
3. Der Mechaniker José Rodrigues sagt,
4. Stefanie Fritsch, Auszubildende, denkt,
5. Der arbeitslose Friedrich Bertsch glaubt,
6. Der Rentner Otto Grabowski weiß,

- dass die Arbeit im Bergwerk hart war.
dass die Ausbildung Spaß macht.
dass es nicht leicht ist, eine Arbeit zu finden.
dass Industriegeschichte interessant ist.
dass sie viel Freizeit hat.
dass seine ganze Familie in Portugal lebt.





5 Was denken die Leute?

a) Antworten Sie bitte mit einem **dass-Satz**.

1. Federica Petrera meint: „Eine 2-Zimmer-Wohnung ist einfach zu eng.“

Federica Petrera meint, dass eine 2-Zimmer-Wohnung einfach zu eng ist.

2. Otto Grabowski denkt: „Heute will niemand mehr körperlich arbeiten.“

3. Kerstin Schmittke weiß: „15 Überstunden pro Woche sind anstrengend.“

b) Vergleiche im Nebensatz.

1. Herr Rodrigues sagt: „Gelsenkirchen ist nicht ganz so schön wie Porto.“

Herr Rodrigues sagt, dass Gelsenkirchen nicht ganz so schön wie Porto ist.

2. Frau Alak glaubt: „Die Leute kaufen lieber in meinem Geschäft ein als im Supermarkt.“

3. Tao Gui findet: „Bei uns müssen die Studenten mehr Prüfungen machen als in Deutschland.“

6 Personalpronomen und **dass-Sätze**. Ergänzen Sie bitte.

Ich bin Zahntechniker.

Wir haben zwei Kinder.

Ich lebe schon lange in Deutschland.

Ich möchte heute mit euch ins Kino gehen.

Ich arbeite jeden Tag im Laden.

Du musst heute die Küche putzen!

1. Jochen Krause sagt, dass er Zahntechniker ist.

2. Frau Krause sagt, dass _____ zwei Kinder haben.

3. Frau Alak sagt, dass _____ jeden Tag im Laden arbeitet.

4. Herr Rodrigues sagt, dass _____ schon lange in Deutschland lebt.

5. Kerstin Schmittke sagt zu uns, dass sie heute mit _____ ins Kino gehen möchte.

6. Federica sagt zu mir, dass _____ heute die Küche putzen muss.

7 **weil oder dass. Was passt?**

1. Federica Petrera sucht eine Wohnung,

weil dass ihre Wohnung zu eng ist.

2. José Rodrigues glaubt,

weil dass es in Portugal nicht genug Arbeit gibt.

3. Stefanie Fritsch fährt jeden Tag nach Gelsenkirchen,

weil dass sie dort eine Ausbildung macht.

4. Renate Pokanski findet,

weil dass Museen über Industriegeschichte interessant sind.

5. Otto Grabowski meint,

weil dass die Menschen früher mehr gearbeitet haben als heute.

6. Friedrich Bertsch ist unzufrieden,

weil dass er keine Arbeit hat.



8 Tao Gui bei Lebensmittel Alak. Schreiben Sie die Sätze in die passende Tabelle.

1. Tao Gui geht einkaufen, weil er ein Abendessen macht.
2. Er sagt zu Frau Alak, dass er 10 Freunde eingeladen hat.
3. Weil er chinesisch kochen will, möchte er ein Paket Reis kaufen.
4. Frau Alak meint, dass ein Paket für 10 Personen zu wenig ist.
5. Weil Tao Gui viel eingekauft hat, nimmt er noch eine Plastiktüte.
6. Dass er auch noch Fleisch braucht, hat er ganz vergessen.

Hauptsatz				Nebensatz		
Position 1	Verb	Satzmitte	Satzende/Verb	Subjunktion	Satzmitte	Satzende/Verb
Tao Gui	geht		einkaufen,	weil	...	

Nebensatz			Hauptsatz		
Subjunktion	Satzmitte	Satzende/Verb	Verb	Satzmitte	Satzende/Verb
Weil	er chinesisch	kochen will,	möchte	...	

9 dass und weil. Die Mieter in der Kruppstraße 25 in Duisburg sind nicht zufrieden.

„Wir müssen immer die Treppe putzen.
Die Studenten rauchen im Treppenhaus!“

1. Engin und Jasemin Gül, Arbeiter in einer Fabrik, eine kleine Tochter.

„Unser Hausmeister ist sehr anstrengend.
Er möchte immer alles wissen.“

4. Wohngemeinschaft: Christine, Anna und Peter. Sie studieren Medizin.

„Wir können nicht mehr schlafen. Das Baby von Familie Gül ist die ganze Nacht laut.“

„Am Wochenende haben wir nie Ruhe. Die Studenten über uns feiern immer Partys!“

2. Herr und Frau Hoffmann, keine Kinder. Er arbeitet im Rathaus. Sie ist Chemielaborantin.

„Die Arbeit hier macht keinen Spaß.
Die Mieter machen nur Probleme.“

5. Josef Koslowski (Busfahrer) und Andrea Koslowski (Hausfrau), zwei Söhne, Peter und Götz.

„Es ist sehr laut im Haus. Die Kinder von Koslowskis spielen in der Wohnung Fußball.“

3. Walter Kowalski, Hausmeister.

6. Zwei alte Damen, Schwestern, Herta und Erika Plaschke.

1. Engin und Jasemin Gül sagen, dass sie immer die Treppe putzen müssen,
weil die Studenten im Treppenhaus rauchen.



Wohnungssuche im Ruhrgebiet

Seite 54

Aufgabe 1–2

1 Welche Wohnung passt zu wem? Ordnen Sie bitte zu.

1

4-Zi.-Whg., EG,

Nähe Spielplatz/Stadtpark, 90 m², KM € 520,- + NK, Keller, gr. Garten, ab sofort.

Tel.: 02323/4616566

2

Großes Landhaus,

8 Zi, 220 m², gr. Garten, Schwimmbecken, Terrasse, 3 Stellplätze, ab August.

Schaffranka-Immobilien,

Tel. 0201/874602-0

3

3-Zi.-Whg., Altbau,

Nähe Uni, 78 m², KM, € 410,- + NK, 4. OG, keine Kt., Balkon, Keller, ab 1. 4. zu vermieten.

Tel.: 02323/461573

4

Neubau, mod. 1-Zi.-Whg.,

Zentrum, 38 m², Bad, Küchenzeile, Gasheizung, WM € 450,- + Kt., Keller, Tiefgarage, ab sofort, Tel. 02326/73561

- A Frau, sehr reich, mit Köchin und Fahrer
 B Mann, ledig, viel Arbeit, selten zu Hause

2

C Familie mit 2 Kindern

3

D Wohngemeinschaft, 3 Studenten



2 Federica Petrera besichtigt eine Wohnung. Ordnen Sie bitte den Dialog.

- Ja, das Wohnzimmer ist sehr hell. Sagen Sie, Frau Petrera, Sie haben doch keine Kinder, oder?
 ◁ Nein, ich habe auch keine Haustiere. Ich habe keinen Mann und ich rauche nicht. Sonst noch Fragen?
 1 ► Guten Tag, Frau Petrera. Wollen Sie gleich mal die Wohnung anschauen?
 ► Also, so etwas. So eine Mieterin will ich nicht haben. Gehen Sie bitte, aber schnell!
 ► Keine Kinder, gut. Haben Sie Haustiere?
 ◁ Ja, gern. ... Wie groß ist die Wohnung? 68 m²? Hm, die Küche ist sehr schön. Und das Wohnzimmer ist ...
 ◁ Nein, Kinder habe ich keine. Der Balkon ist auch toll.

3 Jetzt besichtigen Sie eine Wohnung. Was sagen oder fragen Sie? Was sagt oder fragt der Vermieter? Kreuzen Sie bitte an.

1. Wie hoch sind denn die Nebenkosten?
2. Hat die Wohnung auch einen Balkon?
3. Haustiere sind hier nicht willkommen.
4. Rauchen Sie?
5. Ist das Haus sehr ruhig?
6. Was sind Sie von Beruf?
7. Spielen Sie Klavier?
8. Wohnen Sie auch hier im Haus?
9. Sie müssen 1000 € Kaution bezahlen.
10. Wie groß ist das Wohnzimmer?

Sie der Vermieter

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

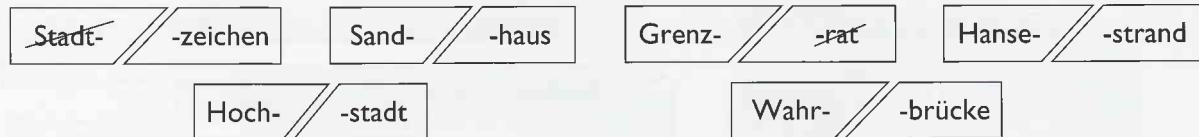
Lektion 11

Frankfurt an der Oder

Seite 56/57

Aufgabe 1–3

1 Was ist hier falsch? Schreiben Sie richtig.



1. der Stadtrat
2. _____
3. _____

4. _____
5. _____
6. _____

2 Kennen Sie Frankfurt an der Oder? Was passt wo?

Grenzstadt	Wahrzeichen	Stadtrat	Grenze	Hansestadt	Rathaus
Nachbarstadt	Freizeitpark	Grenzbrücken	Grenzbrücken	Einkaufszentrum	

1. Frankfurt an der Oder ist eine Universitätsstadt und eine Grenzstadt.
2. Sie liegt an der deutschen _____ zu Polen.
3. Auch Ślubice, die _____ von Frankfurt, liegt am Fluss Oder. Die beiden Städte machen viele kulturelle Veranstaltungen zusammen.
4. Frankfurt ist die Stadt mit den drei _____ über die Oder.
5. Die Stadt hat eine lange und interessante Geschichte: Zum Beispiel war Frankfurt – wie auch Hamburg oder Bremen – eine _____.
6. Das neue _____ von Frankfurt ist der Oderturm. Dort gibt es ein modernes _____.
7. Aber der _____ regiert noch immer in dem alten _____ aus Backstein.
8. Frankfurt ist auch eine grüne Stadt. Besonders schön ist der _____ Helene-See. Dort verbringen nicht nur die Frankfurter ihre Wochenenden.

3 Was passt nicht?

1. Freundschaft – Camping – Freizeit – Sandstrand
2. Rathaus – Wohngemeinschaft – regieren – Stadtrat
3. Brücke – Studentin – Universität – studieren
4. Grenze – Währung – Zoll – Verwandte
5. Kanton – Gebiet – Hochhaus – Region
6. Projekt – Stau – Auto – Verkehr





4 Das Projekt Słubfurt

a) Lesen Sie den Text.

Słubfurt findet man auf keiner Landkarte. Słubfurt heißt das Projekt zwischen der polnischen Stadt Słubice und der deutschen Stadt Frankfurt an der Oder. Bei diesem Projekt haben arbeitslose deutsche Verkäufer Polnisch und polnische Verkäufer Deutsch gelernt. Dann konnten Polen und Deutsche in ihrer Nachbarstadt einkaufen. Polnische Kunden konnten in Frankfurt und deutsche Kunden in Słubice in ihrer Währung bezahlen. Außerdem gab es in den zwei Städten viele kulturelle Veranstaltungen. Das Projekt ist ein Beitrag zur Freundschaft zwischen den beiden Grenzstädten. Polen und Deutsche lernen ihre Nachbarn besser kennen und sie vergessen die Grenze in ihren Köpfen.

b) Richtig oder falsch ? Markieren Sie bitte.

1. Słubfurt liegt in Polen.
2. Słubfurt heißt das Projekt zwischen Słubfurt und Frankfurt an der Oder.
3. Bei diesem Projekt arbeiten alle Deutschen in Polen.
4. Die Kunden können nur mit Euro bezahlen.
5. Arbeitslose Verkäufer lernen auch die Sprache ihrer Nachbarstadt.
6. Für Polen und Deutsche ist dann die Grenze nicht mehr wichtig.

5 Die Grenzstadt Görlitz. Welche Überschrift passt wohin?

1. Görlitz, auf Polnisch Zgorzelec, Deutschlands östlichste Stadt, ist eine Grenzstadt: Sie liegt an der Grenze im Dreiländereck Deutschland, Polen und Tschechien. Der Fluss Neiße trennt das alte Görlitz heute in zwei Städte: Görlitz, westlich der Neiße, gehört zu Deutschland und Zgorzelec, östlich der Neiße, zu Polen.
2. Görlitz liegt an der alten Ost-West-Handelsstraße Via Regia und war eine wichtige deutsche Hansestadt. Es gibt dort noch heute sehr viele Kirchen. Das Wahrzeichen der fast 1000 Jahre alten Stadt ist die Dreifaltigkeitskirche.
3. Der Görlitzer Stadtrat regiert im Rathaus in der berühmten Altstadt. Görlitz und Zgorzelec arbeiten jetzt zusammen. Zum Beispiel gibt es deutsch-polnische Stadtbusse, einen deutsch-polnischen Kindergarten und ein deutsch-polnisches Orchester.

A Einiges zur Geschichte von Görlitz

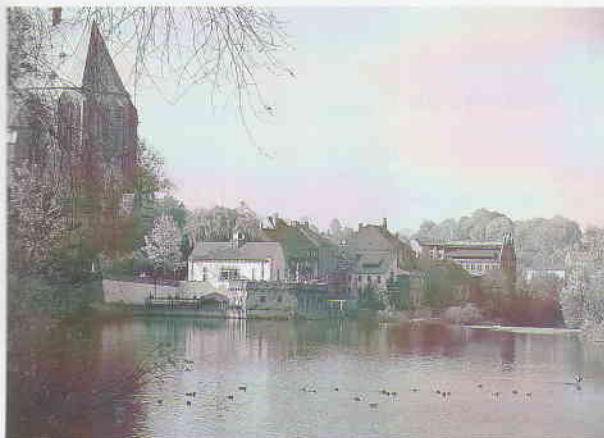
Text

B Beispiele für die Zusammenarbeit zwischen Görlitz und Zgorzelec

Text

C Görlitz, eine Stadt im Dreiländereck Deutschland, Polen und Tschechien

Text



Die Europa-Universität

Seite 58

Aufgabe 1–2

1 Was passt zu Schule, was zu Universität? Bitte ordnen Sie.

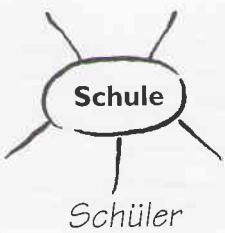
~~Schüler~~
Lehrer

~~Unterricht~~
Studentin

Wissenschaft
Hochschulabschluss

Professor
Klasse

Grundschule
Fakultät



2 Was kann man lernen? Was kann man studieren? Bitte sortieren Sie.

~~Musik~~

schwimmen

Wirtschaftswissenschaften

Auto fahren

Kulturwissenschaften

Flöte spielen

kochen

Jura

lernen	studieren
	Musik,

3 Welches Wort stimmt? Markieren Sie bitte.

1. Das ist Bernd Moll. Er lernt studiert Wirtschaftswissenschaften in Frankfurt an der Oder.
2. Er ist erst im dritten Semester Jahr an der Universität.
3. Aber seine Professoren Lehrer sind schon sehr zufrieden mit ihm.
4. Wie viele Schüler Studenten lebt Bernd in einer Wohngemeinschaft.
5. In seiner Freizeit lernt studiert er Spanisch.
6. Seine Freundin geht mit ihm in den Spanischkurs in die Spanischklasse.





4 Die Universität Viadrina in Frankfurt. Was ist richtig? Markieren Sie.

1. Die Universität Viadrina hat eine lange Geschichte, das heißt:
 - A) Dort kann man Geschichte studieren.
 - B) Ihr Gebäude ist alt.
 - C) Sie hat eine lange Tradition.
2. Die Frankfurter Viadrina ist eine Europa-Universität:
 - A) Sie will Brücken zwischen Ost- und Westeuropa schlagen.
 - B) Dort dürfen nur Europäer studieren.
 - C) Die Universität ist nicht international orientiert.
3. Die Hochschule ist eine Begegnungsuniversität. Das bedeutet:
 - A) Die Universität bietet Arbeitsplätze für Menschen aus ganz Europa.
 - B) Die Universität ist eine Hochschule für Studenten aus der ganzen Welt.
 - C) Die Universität ist ein Treffpunkt für Alt und Jung.
4. In den Fakultäten der Viadrina sind internationale Aspekte wichtig, das heißt:
 - A) Nur internationale Studenten können an der Viadrina studieren.
 - B) Man studiert z. B. Jura und lernt dann deutsches und internationales Recht.
 - C) Die Universität hat viele internationale Gäste.
5. Das Sprachenlernen hat eine neue Dimension bekommen:
 - A) Man lernt nicht nur die Sprache, man lernt auch etwas über die Menschen und die Kultur.
 - B) An der Viadrina kann man nur Sprachen lernen.
 - C) Als Student muss man an der Viadrina mindestens eine Sprache lernen.

5 Welche Nomen passen zu den Verben?

die Hochschule	der Stadtrat	Französisch	die Universität
das Einkaufszentrum	der Strand	Englisch	das Bürohochhaus
das Rathaus	der See	die Währung	das Büro

1. studieren: die Hochschule, die Universität
2. bezahlen: _____
3. regieren: _____
4. arbeiten: _____
5. lernen: _____
6. schwimmen: _____

Seite 59

Aufgabe 3–4

1 Eine E-Mail von Satish aus Indien. Markieren Sie die Verben mit Dativ-Objekt.

Hallo Jürgen,
 du weißt es noch nicht: Ich studiere jetzt in München!! Es ist alles ganz schnell gegangen: Mein Professor hat mir viel von München erzählt und mir die Technische Universität empfohlen, weil er früher auch dort studiert hat. Die Universität hat mich dann genommen und mein Professor hat mir gleich dazu gratuliert! München gefällt mir sehr gut und ich habe schnell Freunde gefunden. Gestern hat mich Tom aus Bad Tölz zu einem Fest eingeladen. Dort waren nur Bayern, sie haben mein Deutsch gut verstanden, aber ich selbst habe kein Wort verstanden, weil sie nur Bayerisch gesprochen haben! Aber du und meine Freunde aus Stuttgart fehlen mir sehr ... Wann besuchst du mich mal?

Satish



Was passt zusammen? Bitte verbinden Sie.

- ① Ich studiere nicht mehr in Berlin.
- ② Regina hat ein Problem.
- ③ Anita hat ihr Studium beendet.
- ④ Meine Eltern wohnen in den USA.
- ⑤ Diese Universität ist sehr gut.
- ⑥ Die Kinder haben Unterricht.

- A** Ihre ganze Familie gratuliert ihr.
B Sie fehlen mir sehr.
C Die Uni in Berlin hat mir nicht gefallen.
D Die Lehrerin erzählt ihnen die Geschichte von Frankfurt.
E Ihre Freundin hilft ihr.
F Meine Lehrerin hat mir die Uni empfohlen.

1	<input type="checkbox"/> C
2	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>



Schreiben Sie die Sätze in die Tabelle.

1. nicht / Magda und Sabine / Der Urlaub / hat / gefallen / .
2. gratulieren / Natalie / ihrer Freundin / möchte / .
3. empfohlen / die Viadrina / den polnischen Studenten / Der Professor / hat / .
4. nicht / schmeckt / der chinesischen Studentin / Das deutsche Essen / .
5. die polnische Sprache / den Studenten / erklärt / Die Professorin / .
6. fehlt / den griechischen Studenten / Die Sonne / sehr / .

Subjekt: Nominativ		Objekt: Dativ	Objekt: Akkusativ	
1. Der Urlaub	hat	Magda und Sabine		nicht gefallen.
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				



Personalpronomen im Dativ.

Nominativ	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie	Sie
Dativ		dir							



ihm, ihr oder ihnen? Bitte schreiben Sie.

1. Der Kurs gefällt den Teilnehmern sehr gut. Er gefällt ihnen sehr gut.
2. Alma erzählt ihrem Freund von dem Kinofilm. Sie erzählt
3. Die Ärztin kann dem Kind helfen. Sie
4. Thomas hilft seiner Mutter im Haushalt. Er
5. Der russische Winter fehlt Galina sehr. Er
6. Herr Gmeiner gratuliert Herrn und Frau Glück. Er



6 Wie heißen die Personalpronomen?

1. Julia und Julian heiraten heute. Die Gäste gratulieren ihnen.
2. Du hast viel Arbeit. Warte, wir helfen _____.
3. Die alte Frau Böhler möchte mit dem Bus fahren. Ich frage: „Kann ich _____ helfen?“
4. Wir möchten Italienisch essen gehen. Freunde haben _____ ein gutes Restaurant empfohlen.
5. Herr Rösch arbeitet seit einigen Monaten im Ausland. Seine Familie fehlt _____ sehr.
6. Hört ihr? Das ist mein neues Lied. Gefällt _____ die Musik?

7 Nominativ, Akkusativ oder Dativ. Was passt?

Er sie ihn ihr ihnen Ihr Er ihnen ihr sie

1. Marianne kommt aus Frankfurt an der Oder, aber sie studiert am Collegium Polonicum in Słubice Kulturwissenschaften.
2. Sie wohnt in einer Wohngemeinschaft in Frankfurt. Dort hat sie Elsa und Joschka kennen gelernt. Marianne lernt mit _____ zusammen oder sie lädt _____ ein und kocht mit _____.
3. Letzte Woche hat Marianne ihren Polnisch-Kurs beendet. _____ ist nicht leicht gewesen. Ihre Freunde haben _____ gratuliert, weil sie so schnell Polnisch gelernt hat.
4. Marianne ist sehr zufrieden. _____ gefällt das Studium an der polnischen Universität.
5. Sie hat nur ein kleines Problem: Ihr Freund fehlt _____ sehr. _____ studiert in Berlin. Aber sie besucht _____ fast jedes Wochenende.



8 Sätze

a) Bitte verbinden Sie.

Wer? Was?

Der Großvater
Der Professor
Die Kellnerin
Die Mutter
Die Kinder

schreiben
empfiehlt
erzählt
erklärt
kauft

Wem?

den Studenten
den Kindern
ihrer Tochter
den Gästen
der Tante

Was?

eine Torte.
einen Brief.
sein Leben.
ein Fahrrad.
die Regeln.

b) Schreiben Sie die Sätze.

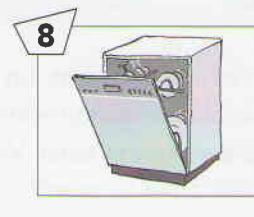
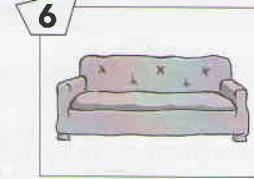
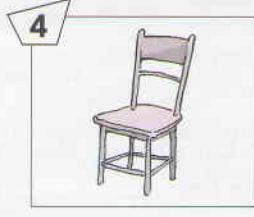
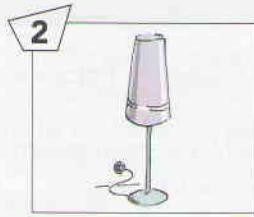
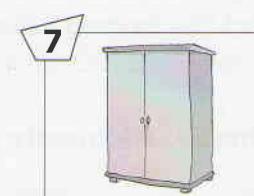
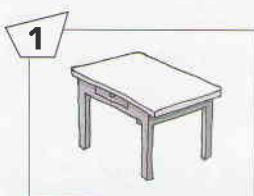
1. Der Großvater erzählt den Kindern sein Leben.
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

Die Wohnung von Sabine und Magda

Seite 60

Aufgabe 1–2

1 Was ist was?



1. der Tisch
2. _____
3. _____
4. _____

5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

2 In der Wohnung

a) Bitte sortieren Sie.

der Staubsauger der Mülleimer der Küchentisch die Spüle ~~das Bett~~
die Lampe der Herd der Kühlschrank der Stuhl die Badewanne
die Waschmaschine das Regal das Sofa ~~der Teppich~~ der Spiegel
der Schrank die Spülmaschine ~~das Waschbecken~~

Möbel	Einrichtungsgegenstände	Geräte
das Bett, _____	der Teppich, _____	die Lampe, _____

b) Sie ziehen um. Was kommt in welches Zimmer?

1. In die Küche kommen:
der Küchentisch,

2. In das Badezimmer kommen:

3. In das Wohnzimmer kommen:



3 Was macht man wo? Bitte schreiben Sie.

in der Badewanne
in der Dusche

im Waschbecken
im Bett

am Schreibtisch
auf dem Sofa

auf dem Herd
auf dem Küchentisch

1. lesen: am Schreibtisch, im Bett, ...
2. schlafen: _____
3. Essen machen: _____
4. schreiben: _____
5. die Hände waschen: _____
6. duschen: _____

4 von zu Hause, zu Hause, nach Hause

a) Woher, wo, wohin? Bitte markieren Sie.

- | | Woher? | Wo? | Wohin? |
|---|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Herr Müller hat gerade von zu Hause angerufen. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Linda macht die Aufgaben zu Hause. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Ich fahre noch heute Abend nach Hause. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Er ist um 20 Uhr von zu Hause abgefahren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Schicken Sie mir bitte die Post nach Hause. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Magda ist krank. Sie bleibt heute zu Hause. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b) Der Tag von Suse Peters. Ergänzen Sie bitte.

1. Morgens fährt Suse Peters von zu Hause zur Universität.
2. Dann fährt sie wieder _____.
3. Ihr Freund Niklas ist gekommen und wartet schon _____ auf sie.
4. Den ganzen Nachmittag lernen sie _____.
5. Die Schwester von Niklas ruft _____ an. Sie hat Probleme mit den Hausaufgaben.
6. Später fährt Niklas wieder _____.

Seite 61

Aufgabe 3–4

1 Gesucht – gefunden. Lesen Sie die Anzeigen.

Sie wollen einen Schrank für Ihre Kleider kaufen. Welche Anzeige passt? Anzeige Nr. _____.

Möbel/Haushalt

① **Haushaltsauflösung,**
Herderweg 17, Sa. ab 10 Uhr:
Kleidung, Bücher, Lampen,
Herd, Küchenschrank, Spüle (wie
neu!) u. v. m. Tel. 0335/863402
(ab 20 Uhr)

② **Su. gebr. Kleiderschrank**
Tel. 0335/765493 (abends)

③ **Küchenschrank, Sofa und**
5 Stühle aus Großmutter's
Zeiten, billig zu verkaufen!
Tel. 0174/13089432

④ **Verk. Kleiderschrank,**
150 €, Tel. 0335/608954

⑤ **Design-Sofa, 2 J., schwarzes**
Leder und Bücherregal
(300 x 200 x 0,30 cm) abzugeben.
Preis VB. Tel. 0171/56904512

2**Bitte schreiben Sie die Anzeigen ohne Abkürzungen.**

1. Su. gebr. Spülm., ca. 5 J., bis 150 € sowie Kühlschr. Tel.: 05342/85386
Suche

2. Verk. Staubs. „Vampir“ (Bosch), 50 € sowie kl. Waschm., 5 Progr. u.v.m., Preis VB
 Tel.: 07633/56347

3**Schreiben Sie eine Anzeige.**

Sie suchen eine gebrauchte Spülmaschine. Sie darf circa 1 Jahr alt sein. Der Preis ist auf Verhandlungsbasis.

Von Kunde zu Kunde ...

suche **verkaufe**

Kaufmarkt ...**gute Lebensmittel****Telefon-Nr. zum Abreißen****Name:** _____**Adresse:** _____**4****Markieren Sie wissen oder kennen.**

1. Ich **kenne** die Telefonnummer nicht mehr, ich habe sie vergessen.
 weiß
2. Kennen Sie die neue Studentin aus Polen?
 Wissen
3. Kennst du den neuen Film von Doris Dörrie?
 Weißt
4. Kennen Sie die Schweiz?
 Wissen
5. Leider habe ich meine Großeltern nicht mehr
 gekannt.
 gewusst.
6. Wie alt ist die Europa-Universität? – Tut mir leid. Das
 kenne
 weiß ich nicht.
7. Frau Möller ist krank. – Oh, das habe ich nicht
 gekannt.
 gewusst.
8. Was? Ihr **kennt** die Krimis von Agatha Christi nicht?
 wisst

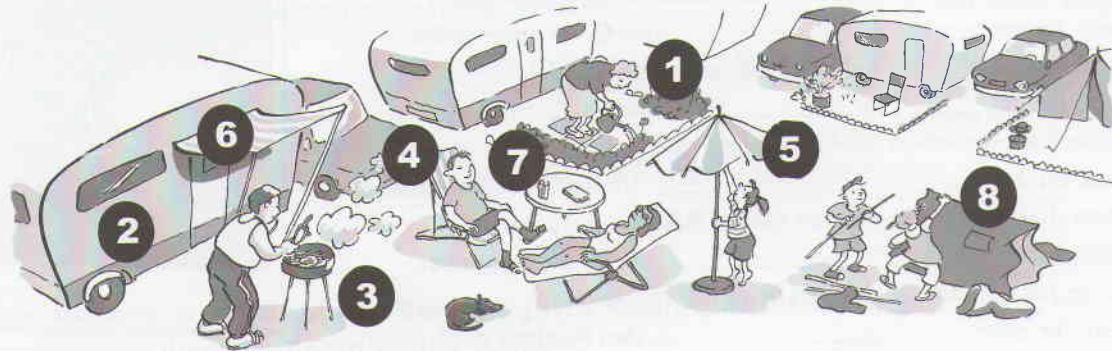


Der Campingplatz am Helene-See

Seite 62

Aufgabe 1–2

1 Auf dem Campingplatz



a) Was sehen Sie auf dem Bild? Bitte markieren Sie.

- | | | | |
|---|--|--|--|
| 1. <input checked="" type="checkbox"/> der Garten | 2. <input type="checkbox"/> die Blume | 3. <input type="checkbox"/> der Sonnenschirm | 4. <input type="checkbox"/> das Schwimmbad |
| 2. <input type="checkbox"/> das Auto | 3. <input type="checkbox"/> der Wohnwagen | 5. <input type="checkbox"/> das Zelt | 6. <input type="checkbox"/> das Vorzelt |
| 3. <input type="checkbox"/> der Grill | 4. <input type="checkbox"/> der Herd | 7. <input type="checkbox"/> der Gartentisch | 8. <input type="checkbox"/> der Liegestuhl |
| 4. <input type="checkbox"/> der Stuhl | 5. <input type="checkbox"/> der Liegestuhl | 6. <input type="checkbox"/> das Zimmer | 7. <input type="checkbox"/> das Zelt |

b) Was machen die Personen?

grillen	im Liegestuhl sitzen	in der Sonne liegen	Blumen gießen
den Sonnenschirm aufmachen		das Zelt aufstellen	

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Ein Mann <u>grillt.</u> | 4. Zwei Kinder <u>_____</u> |
| 2. Ein Mädchen <u>_____</u> | 5. Ein Mann und eine Frau <u>_____</u> |
| 3. Eine Frau <u>_____</u> | 6. Ein Hund <u>_____</u> |

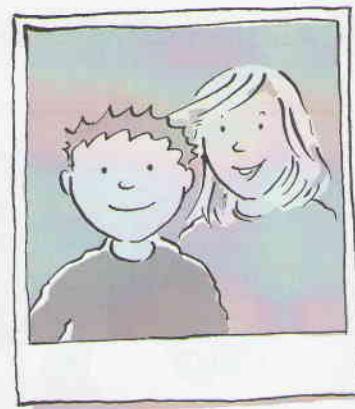
2 Bitte ergänzen Sie.

Ferien	Dauercamper	Liegestühle	Garten	Wohnwagen
Grünen	Vorzelt	Campingplatz	Hotel	

1. Familie Bolle wohnt in Berlin. Fast jedes Wochenende und in den Ferien fährt sie an die Ostsee nach Rügen.
2. Dort haben sie – wie viele andere Berliner auch – einen großen _____ mit _____. Er steht auf einem _____ direkt am Strand.
3. Die Bolles sind _____. So müssen sie kein Geld für ein _____ bezahlen, aber sie verbringen viel Zeit im _____.
4. Zu dem Wohnwagen gehört auch ein kleiner _____. Dort stehen der Gartentisch, der Grill und die _____.

1 Astrid und Daniel Bolle haben viele Wünsche. Bitte ergänzen Sie den Imperativ.

1. Mama, hast du unsere Betten schon gemacht?
Nein, macht eure Betten selbst.
2. Mama, hast du schon den Brief an Tante Ursel geschrieben?
Nein, Astrid, schreibe den Brief doch selbst.
3. Mama, hast du schon mit dem Lehrer telefoniert?
Nein, Daniel, telefoniere doch selbst mit ihm.
4. Mama, hast du schon die Großmutter besucht?
Nein, ihr zwei, besucht sie doch auch einmal.
5. Mama, hast du schon meinen neuen Pullover gesucht?
Nein, Astrid, suche den Pulli doch selbst.
6. Mama, hast du schon Kuchen beim Bäcker gekauft?
Nein, ihr zwei, kaufe den Kuchen doch selbst.



2 Wie heißen die Fragen im Imperativ?

1. Wartest du bitte auf mich?
2. Könnt ihr mir vielleicht helfen?
3. Können Sie bitte mit dem Chef telefonieren?
4. Schreibt ihr mir bitte aus Italien?
5. Können Sie mir bitte Ihre Adresse sagen?
6. Antwortest du mir bitte?

Warte doch bitte auf mich.

3 Verben mit Vokalwechsel a>ä. Ergänzen Sie den Imperativ.

Frau Bolle ist sehr ärgerlich. Was sagt sie zu ihrem Mann?

1. Schatz, Frau Schneider fährst du immer nach Hause.
Bitte, fahr mich doch mal ins Büro.
2. Schatz, du wäschst immer nur dein Auto.
Bitte, wäsch auch mal mein Auto.
3. Schatz, du lädst immer nur deine Eltern ein.
Bitte, läd auch mal meine Eltern ein.
4. Schatz, du fängst immer so früh mit der Arbeit an.
Bitte, fäng doch mal später mit der Arbeit an.
5. Schatz, deiner Mutter brätst du immer Fische auf dem Grill.
Bitte, brät mir doch auch mal einen Fisch.
6. Schatz, du schlafst beim Fernsehen immer ein.
Bitte, schlaf doch heute mal nicht ein.
Aber Schatz, sag doch was!





4 Imperativ bei unregelmäßigen Verben e>i. Welche Form passt?

	Infinitiv	Astrid	Astrid und Daniel
1.	vergessen	Vergiss _____ die Bücher nicht.	Vergesst die Hefte nicht.
2.	sprechen	_____ etwas lauter.	Sprecht nicht so laut.
3.	nehmen	Nimm noch ein Glas Wasser.	_____ ein Stück Torte.
4.	sehen	_____ doch mal her.	Seht nicht so viel fern.
5.	essen	Iss mehr Gemüse.	_____ weniger Fleisch.
6.	lesen	_____ den Brief von Britta.	Lest eure Bücher.

5 Der Imperativ – trennbare Verben. Jutta Kleinschmidt ist unzufrieden, sie spricht mit ihrer Kollegin Helga Bolle.

- Ach Helga, morgens bin ich immer so müde.
▷ Dann fang _____ mit dem Joggen an _____ (anfangen).
- Ich kann nicht gut schlafen.
▷ Dann _____ nicht so lange _____ (fernsehen).
- Jeden Abend bin ich nur zu Hause.
▷ Dann _____ abends mal _____ (ausgehen).
- Meine Wohnung ist nicht schön.
▷ Dann _____ doch mal _____ (aufräumen).
- Aber ich suche einen Mann.
▷ Ach so, du möchtest also einen Mann kennen lernen. Dann _____ doch eine Anzeige in der Zeitung _____ (aufgeben).



6 Der Imperativ – Verben mit d/t. Was sagt Frau Bolle zu ihren Kindern?

- (Astrid, das Abendessen vorbereiten):
Astrid, bereite doch bitte das Abendessen vor.
- (Daniel und Astrid, nicht immer so viele Freunde einladen):
Kinder, ladet doch bitte nicht immer so viele Freunde ein.
- (Daniel, mehr für die Schule arbeiten):

- (Daniel und Astrid, auf den Brief von Tante Gaby antworten):

- (Astrid, Onkel Lutz ein Glas Wasser anbieten):

- (Daniel und Astrid, das Gemüse schneiden):

7 In der Schule

Herr Steiger ist Hausmeister an einer Schule. Heute hat er schon tausendmal höflich gesagt „Macht das!“ oder „Macht das nicht!“. Jetzt ist er ärgerlich und nicht mehr höflich. Was sagt er?

1. Herr Steiger fragt: „Wer war das!“, und die Schüler antworten ihm schon wieder nicht.

Antwortet mir!

2. Die Schüler bringen ihren Müll schon wieder nicht weg.

3. Eine Schülerin telefoniert schon wieder mit ihrem Handy.

4. Zwei Schüler rauchen schon wieder in den Toiletten.

5. Die Schüler sind in der Pause so laut.



Das Grillfest

Seite 64/65

Aufgabe 1–5

- 1 Sie haben ein Grillfest organisiert. Sie erzählen Ihrem Freund davon im Perfekt.

letzten Samstag Grillfest machen Examen feiern 15 Freunde einladen
Geschenke mitbringen Wetter gut Fleisch und Fisch grillen
Orangensaft und Bier trinken Musik hören, tanzen Thomas Gitarre spielen,
alle laut singen schöner Abend ganzen Sonntag schlafen

Hallo Erik!

Letzten Samstag habe ich ...

Viele Grüße und hoffentlich bis bald,



2 Ein Haus in Frankfurt an der Oder. Was sollen die Leute machen?

1. Ich soll öfter im Haus putzen.
2. Du nicht mehr im Zimmer rauchen.
3. Robert nicht mehr so lange Besuch empfangen.
4. Wir die Küche aufräumen.
5. Die anderen Hausbewohner immer den Müll wegbringen.
6. Das kleine Kind von Elsa nicht so laut schreien.
7. Michaela die Blumen gießen.
8. Und ihr nicht so laut Musik hören.

3 Seine Familie möchte nur das Beste für ihn. Was empfiehlt sie ihm?

1. „Suche dir doch eine Arbeit.“
Mein Vater sagt, ich soll mir eine Arbeit suchen.
2. „Lern doch mal eine Sprache.“
Mein Bruder sagt, _____
3. „Kauf doch eine Wohnung.“
Meine Tante sagt, _____
4. „Fahr nicht mehr mit dem Auto!“
Mein Onkel sagt, _____
5. „Heirate doch bald einmal.“
Meine Schwester sagt, _____
6. „Werde doch endlich erwachsen.“
Meine Mutter sagt, _____



4 Herr Mitleid hat viele Probleme. Was soll er tun?

a) Bitte verbinden Sie.

1. Er ist immer sehr nervös.
2. Er ist oft krank.
3. Er isst zu viele Süßigkeiten.
4. Er kann nachts nicht schlafen.
5. Er arbeitet immer sehr viel.
6. Er ist sehr unsportlich.

- A** weniger Schokolade essen.
- B** joggen gehen.
- C** nicht mehr so viel rauchen.
- D** mal ein paar Tage Urlaub machen.
- E** abends keinen Kaffee mehr trinken.
- F** öfter zum Arzt gehen.

1	<input type="checkbox"/> C
2	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>

b) Was sagt ihm sein Arzt? Bitte schreiben Sie.

1. Sein Arzt sagt, er soll weniger Schokolade essen.
2. Er sagt, _____
3. Er sagt, _____
4. Er sagt, _____
5. Er sagt, _____
6. Er sagt, _____

5 wollen, können, müssen, dürfen, sollen. Was passt?

Margitta und Dietrich Wirschow möchten im nächsten Sommer einmal ohne Kinder und ohne Wohnwagen Urlaub machen. Deshalb gehen sie ins Reisebüro Sager.

Herr Wirschow

Also, meine Frau und ich, wir wollen nach Polen reisen.

Frau Sager

Nach Polen möchten Sie reisen. Da _____ ich Ihnen Krakau empfehlen.

Frau Wirschow

Eine sehr schöne Stadt, viele alte Gebäude und interessante Veranstaltungen.

Frau Sager

Eine gute Idee. Dort _____ man viel sehen.

Herr Wirschow

Wann _____ Sie fahren?

Frau Wirschow

Also, ich _____ am liebsten nächste Woche fahren.

Frau Wirschow

Ach nein, Dietrich. Großmutti kommt doch erst Anfang Juli aus Spanien zurück.

Frau Sager

Sie _____ doch für die Kinder kochen.

Frau Sager

Sie fahren also im Juli. Im Hotel Zentral ist noch ein Doppelzimmer für Sie frei.

Frau Wirschow

_____ wir schon heute reservieren?

Frau Sager

Aber nein, das müssen Sie nicht heute entscheiden. Sie haben noch ein paar Tage Zeit.

Herr Wirschow

_____ man in dem Hotel rauchen?

Frau Sager

Aber natürlich.

Frau Wirschow

Aber dein Arzt sagt, du _____ nicht mehr rauchen.

Frau Wirschow

Also, ich denke, Sie sprechen noch einmal zu Hause über die Reise und dann telefonieren wir in der nächsten Woche.

Frau Wirschow

Ja, genau. Vielen Dank. Auf Wiedersehen.

6 Ergänzen Sie die Formen.

	möcht-	wollen	können	dürfen	müssen	sollen
ich	möchte					soll
du			kannst			
er • sie • es	möchte	will		darf		
wir						sollen
ihr				dürft		
sie • Sie		wollen	können		müssen	

7 machen oder spielen? Bitte markieren Sie.

1. Fußball
2. Tennis
3. Sport
4. Klavier
5. Pause
6. Musik
7. Karten
8. einen Deutschkurs

machen

<input type="checkbox"/>

spielen

<input checked="" type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>



Lektion 12

Eine Reise nach Berlin

Seite 68

Aufgabe 1

1 Wo passen diese Adjektive?

modern

langweilig

lustig

schlecht

furchtbar

traurig

1. ernst – lustig

4. altmodisch – _____

2. gut – _____

5. schön – _____

3. interessant – _____

6. fröhlich – _____

2 Bitte erklären Sie mit *weil*-Sätzen.

1. Paris, romantisch, es gibt dort schöne Brücken und Parks

Paris ist romantisch, weil es dort schöne Brücken und Parks gibt.

2. Jan, traurig, seine Großmutter ist gestorben

3. Das Buch, langweilig, es hat 700 Seiten und keine Bilder

4. Der Film, fantasievoll, er spielt im Jahr 3010

5. Sie, zufrieden, sie fliegt heute nach London

6. Der Abend, lustig, wir grillen mit unseren Freunden

3 Marlene Dietrich – eine Kurzbiografie

a) Lesen Sie den Text.

Die Dietrich war auf der ganzen Welt zu Hause, aber eigentlich ist sie eine Berlinerin, geboren 1901 als Maria Magdalena von Losch. 1922/23 studiert sie erst an der Berliner Hochschule für Musik. Schon 1922 geht sie zum Theater. 1930 spielt sie die „Lola Lola“ in dem Film „Der blaue Engel“ und wird auf der ganzen Welt berühmt. Alle Männer lieben die schöne Marlene.

1939 geht sie nach Amerika, weil sie gegen die Nazi-Regierung in Deutschland ist. 1936–1983 macht sie wichtige Filme mit Ernst Lubitsch, Billy Wilder, Alfred Hitchcock und Orson Welles.

Marlene Dietrich arbeitet in Hollywood, aber sie lebt seit 1976 in Paris. Dort stirbt sie auch 1992 einsam im Alter von 91 Jahren.





b) Bitte ergänzen Sie.

Geburtsname: Maria Magdalena von Losch

Geburtsjahr: _____ Geburtsort: _____

Studium in den Jahren: _____ Berühmtester Film: _____

Filme mit folgenden Regisseuren: _____

1939 Auswanderung nach: _____ Wohnort seit 1976: _____

Tod in: _____ Im Jahr: _____

4 Fünf E-Mails. Können Sie Emoticons ;-) lesen?

lustig

unglücklich

ärgerlich

traurig

langweilig

1 Liebe Johanna,
Iris hat mir gesagt, dass dein Hund gestorben ist. Meine arme Johanna, sei nicht :-(.
Wir finden sicher bald wieder einen süßen kleinen Hund für dich.
Liebe Grüße, dein Onkel Julius

1. Johanna soll nicht :-(traurig sein.

2 Liebe Lisa,
heute Morgen bin ich furchtbar müde – du auch? Ich glaube, ich schlafe einfach noch ein bisschen im Büro, hihi! Aber der Abend gestern war wirklich sehr :). Ich habe schon lange nicht mehr so viel gelacht.
Viele Grüße, Rosi

2. Rosi findet, dass der Abend :-) _____ war.

3 Hallo Rainer,
du wolltest gestern doch um 19 Uhr ins Café Zett kommen und mir meinen Fotoapparat zurückgeben. Ich habe eine Stunde dort gewartet, aber du bist nicht gekommen. Wo warst du? Und wo ist mein Fotoapparat?!
:=-@ Wolfgang

3. Wolfgang ist sehr :=-@ _____.

4 Hallo Mailingliste,
ihr wolltet doch was über den neuen James-Bond-Film wissen. Also, ich habe den Film gesehen. Meine Meinung dazu: I-O
Schaut ihn euch lieber nicht an.
Kilian

4. Kilian findet den Film I-O _____.

5 Ach Saskia, es ist etwas Furchtbares passiert: Stefan will nicht mehr mein Freund sein! Er sagt, dass ich zu jung für ihn bin. Ich – zu jung?! Ich bin doch schon 16 und Stefan ist auch erst 17. Und außerdem liebt er ein anderes Mädchen, sagt er. Saskia, was soll ich machen?!
Deine :-< Jenny

5. Jenny ist sehr :-< _____.

1 Lesen Sie im Kursbuch Seite 68/69, Aufgabe 3. Richtig **r** oder falsch **f**?

1. Die Nazis haben die Bücher von Erich Kästner verbrannt. **r** **f**
2. In Kreuzberg leben Menschen aus vielen Kulturen. **r** **f**
3. In Berlin kann man nur Döner Kebab, Käsespätzle und Buletten essen. **r** **f**
4. Bis zum 17. Jahrhundert war Spandau das Zentrum der Berliner Juden. **r** **f**
5. Die Regierung arbeitet im Reichstag. **r** **f**
6. Die Berliner Mauer war eine Grenze. **r** **f**

2 Entdecken Sie Berlin. Welche Stadtrundfahrt passt?

- | | | |
|---|---|---|
| 1 Kirche, Moschee, Synagoge: <input type="text"/> | → | A Der ehemalige Mauerstreifen <input type="checkbox"/> 1 D |
| 2 Grenze, Checkpoint Charlie, Potsdamer Platz: <input type="text"/> | | B Jüdisches Berlin <input type="checkbox"/> 2 |
| 3 Schriftsteller, Romanhelden, Literatur: <input type="text"/> | | C Das Regierungsviertel <input type="checkbox"/> 3 |
| 4 Centrum Judaicum, jüdische Schule, Synagoge: <input type="text"/> | | D Berlin Kreuzberg <input type="checkbox"/> 4 |
| 5 Reichstagsgebäude, Kanzleramt, Ministerien: <input type="text"/> | | E Erich Kästner in Berlin <input type="checkbox"/> 5 |

Im Reichstagsgebäude

1 Aufzugführer im Reichstag. Ein Traumberuf?

Harry Löber ist von Beruf	Reichstagsgebäude, zur Orientierung	war nach dem Ende der DDR lange arbeitslos. Seinen
Reichstagsgebäude, zur Orientierung	im Gebäude und natürlich zu	neuen Job findet
er sehr interessant. Jeden Tag sieht er	Aufzugführer im Reichstagsgebäude. Der 56-Jährige	
etwa 6000 Menschen. Die	den Politikern. Aber Harry Löber bleibt immer ruhig und	
		Besucher stellen Hunderte von Fragen zum
		freundlich, weil sein Beruf ihm viel Spaß macht.

Harry Löber ist von Beruf Aufzugführer im Reichstagsgebäude.

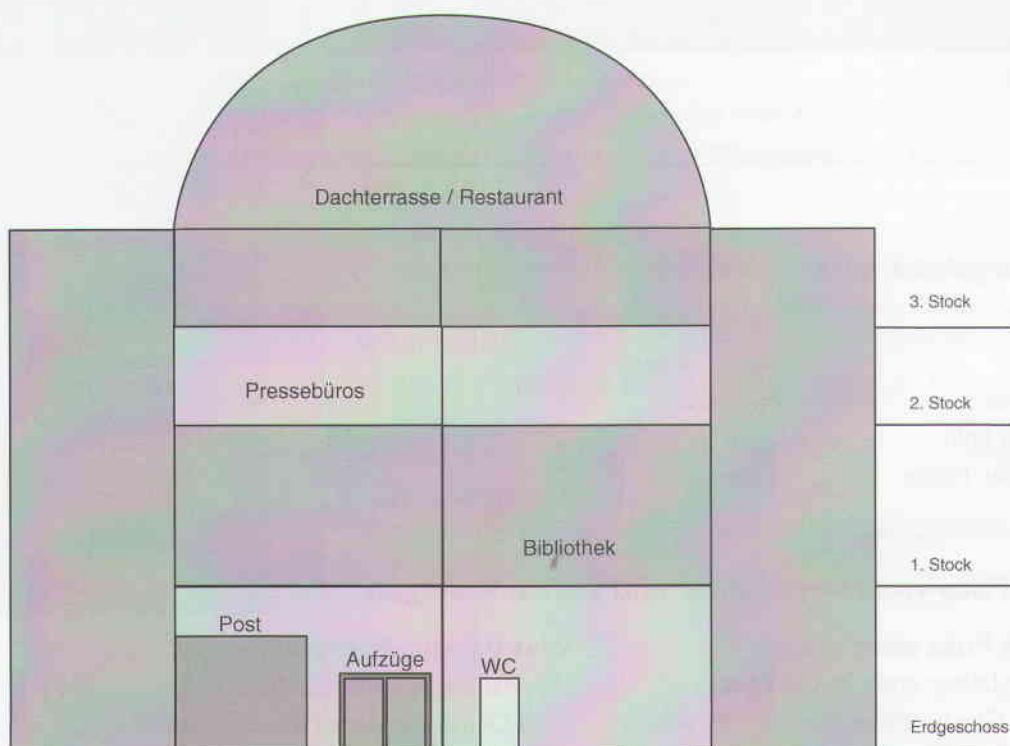
2 Immer zwei Wörter haben die gleiche Bedeutung. Welche?

- | | |
|--|---|
| 1. Restaurant – Gaststätte – Hotel | 4. Universität – Hochschule – Grundschule |
| 2. Schnellzug – Aufzug – Lift | 5. Ferien – Urlaub – Wochenende |
| 3. Toilette – Bad – WC | 6. Besucher – Freunde – Gäste |



1 Beschreibung und Orientierung

a) Im Reichstag. Was ist wo?



1. Wo sind die Aufzüge? Vorn am Eingang. Im ersten Stock.
2. Wo ist das Restaurant? Hinten rechts. Oben auf der Dachterrasse.
3. Wo finde ich die Post? Unten im Erdgeschoss. Gleich hier rechts.
4. Ich möchte zum Pressebüro. Im zweiten Stock hinten links. Im ersten Stock hinten rechts.
5. Wo sind bitte die Toiletten? Überall im ganzen Haus. Gleich hier rechts.
6. Ich suche die Bibliothek. Hinten links. Im ersten Stock.

b) Fragen an Manfred Knie, Aufzugführer im Hotel Bellevue in Berlin.

1. Wo ist die Rezeption?

Die Rezeption ist gleich hier rechts.

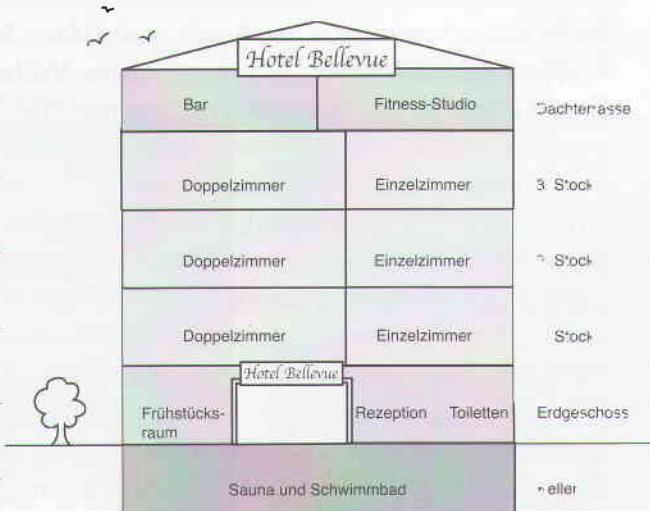
2. Wir suchen die Bar.

3. Wo ist bitte der Frühstücksraum?

4. Ich suche die Toiletten.

5. Wir möchten ins Fitness-Studio.

6. Wo finden wir die Sauna?



2 Wo und wohin? Bitte sortieren Sie.

hinten in der Mitte	nach unten oben	vorn nach links	nach rechts nach hinten	in die Mitte unten	rechts links	nach vorn nach oben
------------------------	--------------------	--------------------	----------------------------	-----------------------	-----------------	------------------------

Wo?	Wohin?
hinten, oben nach rechts nach vorn links oben in der Mitte	nach unten, in der Mitte nach links vorn unten

3 Was gehört zusammen?

hinten	nach hinten links
oben	unten in der Mitte
nach rechts	nach links
nach vorn links	vorn
oben in der Mitte	unten



4 Ein Foto von Harry Löber und seinen Kollegen

Auf dem Foto sieht man:

1. Herr Löber steht in der Mitte.
2. Frau Gieche steht links an der Wand.
3. Frau Koparan steht jetzt vorn.
4. Herr Schneider steht rechts im Bild.
5. Herr Paulson steht jetzt hinten.
6. Herr Paulson schaut nach oben.
Alle lachen.

Was hat der Fotograf gesagt?

- „Sie da! Gehen Sie in die Mitte.“
 „Die Dame mit dem Hut. Bitte mehr oben.“
 „Und Sie, Sie sind sehr klein. Kommen Sie bitte unten.“
 „Der Herr mit der Brille. Gehen Sie nach rechts.“
 „Sie sind sehr groß. Gehen Sie bitte nach unten.“
 „Und schauen Sie nicht nach links.“
 „Und jetzt alle mal lachen!“

5 Was macht Harry Löber nach der Arbeit? Ergänzen Sie bitte.

1. Harry Löber kommt von der Arbeit nach Hause. Seine Wohnung liegt im 2. Stock. Er geht die Treppen nach oben oben zu seiner Wohnung.
2. Zuerst macht er den Haushalt. Er bringt den Müll nach unten unten, dann geht er wieder nach oben oben in die Wohnung. Dann geht er zu seinem Englischkurs.
3. Seine Lehrerin sagt: „Herr Löber, kommen Sie bitte nach vorn vorn zu mir.“
4. Jetzt steht er nach vorn vorn bei der Lehrerin und weiß nichts!
5. Er hat wie immer seine Hausaufgaben nicht gemacht und möchte ganz schnell wieder nach hinten hinten auf seinen Platz an der Wand gehen.
6. Ganz nach hinten hinten im Klassenzimmer hat er meistens seine Ruhe.
7. Nach dem Englischkurs holt Harry seinen Kollegen Paul ab, weil sie noch ins Kino gehen wollen. Er wohnt in einem Hochhaus, nach oben oben im 3. Stock.
8. Er wartet nach unten unten am Eingang und fragt. „Soll ich nach oben oben kommen oder kommst du gleich nach unten unten?“ „Warte, ich komme gleich ...“



6 Im Kaufhaus Kaufland. Was ist wo? In welchen Stock muss man gehen?



- Guten Tag, wo sind die Toiletten?
⟨ Die Toiletten sind hier unten. Sie finden Sie im Erdgeschoss.
- Entschuldigung, ich möchte ein Zelt für meinen Sohn kaufen.
⟨ Zelte gibt es in der Abteilung Freizeit/Sport/Camping. Fahren Sie nach nach oben...
- Entschuldigung, wo finde ich Sofas?
⟨ Sofas finden Sie in unserer Möbelabteilung. Fahren Sie hier.
- Hallo, ich möchte einen Rock kaufen.
⟨ Bekleidung verkaufen wir im zweiten Stock. Fahren Sie also hier.
- Ich brauche eine Schachtel Pralinen für meine Mutter.
⟨ Also, Lebensmittel gibt es im Supermarkt im Erdgeschoss. Gehen Sie hier.
- Entschuldigung, ich suche das Café. Dort treffe ich meine Freundin.
⟨ Junger Mann, unser Café finden Sie auf der Dachterrasse. Fahren Sie hier.

Linie 100

Seite 72

Aufgabe 1

1 Lesen Sie noch einmal im Kursbuch Seite 72, Aufgabe 1.

- Heike Blütner ist mit dem Auto nach Berlin gefahren. r f
- Zu den Sehenswürdigkeiten kommt man nur mit der Linie 100. r f
- Heike Blütner möchte alle Sehenswürdigkeiten von Berlin sehen. r f
- Sie ist sehr müde und schlafst im Bus. r f
- Die Polizei nimmt Heike Blütner mit. r f
- Heike Blütner hat geträumt. r f



2 Die Busfahrt. Was hat Heike Blütner wirklich gesehen? Was hat sie geträumt?

- | | Wirklichkeit | Traum |
|--|-------------------------------------|--------------------------|
| 1. Nun sitze ich da: im Doppeldeckerbus der Linie 100, oben, ganz vorn, direkt über dem Fahrer, zwischen meinen Gepäckstücken. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Dort liegt ein Mann vor der Mauer. Ein Polizist steht hinter ihm, mit der Waffe in der Hand. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. „Aufwachen“, der Busfahrer steht neben mir. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Und Berlin liegt vor mir: Tiergarten, Siegessäule, Reichstag, Brandenburger Tor, Alexanderplatz. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. „Warum sind die Dächer von Berlin denn jetzt plötzlich unter mir?“ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Der Bus Linie 100 fährt direkt vom Bahnhof Zoo bis zum Prenzlauer Berg. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Jetzt stehen hier überall Leute: vor der Mauer, hinter der Mauer, auf der Mauer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Die Deutschlandflagge weht über dem Brandenburger Tor.
Alle jubeln. Was feiert ihr? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

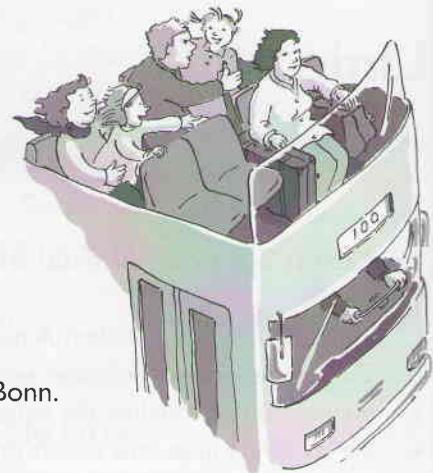
Seite 73

Aufgabe 2–5

1 Heike Blütner in der Linie 100.

an zwischen vorn über auf im hinter

1. Heike Blütner sitzt im Doppeldeckerbus.
2. Der Bus fährt vom Bahnhof Zoo bis zum Prenzlauer Berg und kommt an vielen Sehenswürdigkeiten vorbei.
3. Heike sitzt ganz über, direkt über dem Fahrer.
4. Sie kann über die Straßen von Berlin schauen.
5. Aber sie hat wenig Platz an ihren Taschen.
6. an ihr sitzt eine Familie mit Kindern. Sie kommen aus Bonn.



2 Wo oder wohin? Bitte markieren Sie.

1. Der Bus hält am Brandenburger Tor.
2. Sie hängt das Bild zwischen die Regale.
3. Die Familie steigt auf den Fernsehturm.
4. Das Haus von Familie Müller ist hinter der Kirche.
5. Wir stellen die Liegestühle unter den Sonnenschirm.
6. Die Leute stehen vor dem Reichstag.
7. Der Hund schläft unter dem Tisch.
8. Familie Müller wohnt über Frau Schneider.
9. Stell doch den Tisch neben das Regal.
10. Die Katze läuft in die Küche.

Wo? Wohin?

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



3 Linie 100. Ergänzen Sie den bestimmten Artikel.

a) Wo + Dativ.

1. Familie Döringer aus Bonn ist auch in der Linie 100.
2. Die Eltern sitzen neben _____ Kindern.
3. Aber die beiden Mädchen möchten hinter _____ Fahrer sitzen.
4. Dann suchen sie das Spielzeug. Aber das Spielzeug ist unter _____ Kleidern im Koffer.
5. Die Eltern möchten Fotos machen, weil der Bus an _____ Sehenswürdigkeiten hält.
6. Herr Döringer sucht den Fotoapparat. Er liegt zwischen _____ Taschen.

b) Wohin + Akkusativ.

1. Am Brandenburger Tor steigt Herr Damaschke mit seinem Hund in den Bus.
2. Der Rentner geht an _____ Platz am Fenster. Plötzlich ist der Hund weg.
3. Er läuft zwischen _____ Koffer von Familie Döringer.
4. Dann geht er unter _____ Platz von Heike Blütner.
5. Endlich fährt der Bus an _____ nächste Haltestelle. Er hält am Dom und Herr Damaschke steigt zusammen mit seinem Hund aus.



4 Wo oder wohin? Berliner Szenen.

1. Ein Mann fotografiert seine Familie. Die Kinder stehen neben der Mutter und finden Fotografieren langweilig.
2. Eine junge Frau steht an _____ Haltestelle und schaut auf _____ Uhr. Sie wirkt nervös. Kommt der Bus zu spät?
3. Auf _____ Bank vor _____ Hotel sitzt eine alte Dame. Jetzt steht sie auf und geht weiter.
4. Einige Kinder spielen Verstecken. Sie laufen so schnell wie möglich über _____ Platz.
5. Ein Maler kommt und legt seine Farben und ein kleines Bild von Michelangelo auf _____ Straße. Dann zeichnet er das Bild auf _____ Straße.
6. Einige junge Leute kommen mit ihrem Kassettenrekorder. Sie stellen das Gerät auf _____ Bank und hören sehr laut Musik.

5 Ein Tag bei Familie Damaschke. Ergänzen Sie auf oder am.

1. Familie Damaschke wohnt auf dem Land. Heute fährt der Großvater mit seinem Hund in die Stadt. Er will _____ die Bank und _____ die Post.
2. Jan Damaschke geht _____ die Erich-Kästner-Schule. Er ist in der 9. Klasse.
3. Seine Schwester Britta geht schon _____ die Universität. Sie studiert Englisch.
4. Heute sitzt sie den ganzen Tag _____ Schreibtisch und _____ Computer. Am Abend geht Britta _____ eine Geburtstagsfeier und Jan muss ins Bett. Das findet er gar nicht gut.
5. Herr Damaschke ist _____ dem Arbeitsamt. Er sucht gerade Arbeit.
6. Frau Damaschke hat diese Woche Urlaub. Die Sonne scheint, und Frau Damaschke liegt den ganzen Nachmittag _____ der Terrasse oder sitzt _____ Tisch und liest Zeitung.

6 hängen, stellen, stehen, liegen und legen. Bitte ergänzen Sie.

Großvater Damaschke ist 80 Jahre alt. Er vergisst viel und muss immer alles suchen.

Heute:

1. Er stellt seinen Schirm hinter die Tür.
2. Er seinen Mantel in den Schrank.
3. Er sein Geld unter das Bett.
4. Er seine Hausschuhe unter den Tisch.
5. Er seine Schlüssel an die Wand.
6. Er seine Medikamente in den Kühlschrank.

Morgen fragt er:

- Wo steht denn mein Schirm?
Wo denn mein Mantel?
Wo denn mein Geld?
Wo denn meine Hausschuhe?
Wo denn meine Schlüssel?
Wo denn meine Medikamente?

7 Heike Blütner geht im Zentrum von Berlin spazieren. Bitte ergänzen Sie.

**zum an der
über den vor dem auf dem auf dem im unten in den
zwischen dem**

1. Ihr Spaziergang beginnt an der Siegessäule.
2. Dann geht sie geradeaus direkt Brandenburger Tor.
3. Es ist Pariser Platz.
4. Heike steht Brandenburger Tor und macht Fotos.
5. Dann geht sie nach links Reichstag.
6. Reichstag kauft sie Postkarten.
7. Dann möchte sie noch zur Museumsinsel. Bode-Museum und der Nationalgalerie sieht sie das Pergamon-Museum. Sie geht zum Haupteingang und liest: „Heute geschlossen!“. Dann geht sie in die Nationalgalerie. Dort gibt es eine Ausstellung über die Kunst des 19. Jahrhunderts.
8. Jetzt ist sie müde. Am liebsten möchte sie sofort in ein Café gehen, aber in Berlin kann man so viel sehen! Also weiter. Dächern kann sie schon den Dom sehen.
9. Zum Schluss steigt sie noch auf den Fernsehturm. sieht sie viele Autos.
10. Es ist wirklich sehr laut hier Alexanderplatz. Jetzt will sie nur noch sitzen, essen, trinken und ausruhen.





8 Harry und Paul kochen zusammen. Welches Wort passt? Markieren Sie bitte.

Harry Mensch, Paule, wie geht's?

Paul Es geht. Ich bin ziemlich müde. Ich komme gerade (1) _____ Stadt. Ich war zuerst (2) _____ Supermarkt, dann in der Bäckerei. Dort habe ich Özer getroffen.

Du weißt schon. Das ist doch der Kollege (3) _____ Türkei.

Harry Ach ja. Also, ich komme gerade (4) _____ Arbeit. Und jetzt habe ich Hunger.

1. a) aus der b) von der c) in der
2. a) in b) im c) zum
3. a) aus b) aus die c) aus der
4. a) von der b) vom c) aus der



Paul Na, dann wollen wir mal kochen.

Harry Wo ist der Salat? Ich kann ihn nicht finden.

Paul Im Regal links (5) _____, bei den Orangen.

Harry Mmh, im Regal? Und nicht im Kühlschrank? Und wo ist der Schafskäse?

Paul Auf dem Balkon. Schau dort genau nach, in der Mitte oder ganz (6) _____.

Harry Und wo sind die Tomaten? Sind sie auch auf dem Balkon?

Paul Nein. Warum denn das? Sie sind im Wohnzimmer, (7) _____ Sofa. Dort findest du auch die Oliven und den Reis.

Harry Na gut ... Sag mal, hast du Mineralwasser da? Ich brauche jetzt etwas zu trinken.

Paul Natürlich. Der Kasten steht da, (8) _____ Regalen.

5. a) vorn b) nach vorn c) vor
6. a) hinten b) hinter c) nach hinten
7. a) am b) vorn c) neben dem
8. a) zwischen den b) an den c) zwischen die



Harry Dann suche ich noch den Kochtopf für den Reis.

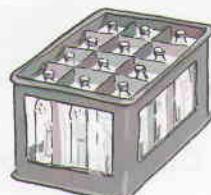
Paul Der ist im Waschbecken. Du weißt ja, das Badezimmer ist (9) _____.

Harry Das kann ich nicht glauben! Und wo sind dann die Teller?

Paul Schau mal. Sie sind (10) _____ Zeitung auf dem Tisch. Ach nein, ... ich glaube, sie sind im Keller, in dem Regal (11) _____ Mülleimern.

Harry Im Keller? Also gut, ich gehe (12) _____ in den Keller. – Hier sind die Teller. Aber die sind ja gar nicht sauber.

9. a) nach hinten links b) hinten links c) nach links
10. a) unten b) nach unten c) unter der
11. a) oben b) über den c) nach oben
12. a) unter b) unten c) nach unten



Paul Das macht nichts. Dann müssen wir erst spülen, danach können wir essen. Geh

(13) _____ in das Badezimmer. Da steht (14) _____ die Spülmaschine.

Harry Wollen wir nicht lieber (15) _____ Kreuzberg fahren und (16) _____ Schnellimbiss essen?

13. a) hinter b) hinten c) nach hinten
14. a) vorne rechts b) oben rechts c) oben links
15. a) in die b) zu c) nach
16. a) im b) in die c) in einen

Karneval der Kulturen

Seite 74

Aufgabe 1–2

1

Welche Antwort passt? Markieren Sie bitte.

1. Was ist der Karneval der Kulturen?
 A ein Fest aller Kulturen
 B Fastnacht
 C ein Musikfestival
2. Was gibt es in einer multikulturellen Stadt?
 A viele kulturelle Veranstaltungen
 B zweisprachige Busfahrer
 C Menschen ganz verschiedener Nationalitäten
3. Wie ist ein toleranter Mensch?
 A Er ist toll.
 B Er findet andere Denkweisen interessant.
 C Seine Meinung ist für ihn am wichtigsten.
4. Was bedeutet Heimat?
 A der Geburtstag
 B die Firma
 C zu Hause
5. Was ist eine Stadt mit Gegensätzen?
 A eine Stadt mit Tradition und Avantgarde
 B eine Stadt mit vielen Hochhäusern
 C eine sehr laute Stadt
6. Was ist ein kulturelles Angebot?
 A z.B. Konzerte oder Kunstausstellungen
 B eine Art Sonderangebot
 C eine Freizeiteinrichtung

2

Lesen Sie noch einmal im Kursbuch Seite 74, Aufgabe 2 a.

1. Martin Miller schreibt eine Reportage über das multikulturelle Berlin.
2. Die Eltern von Özlem Arslan möchten in ihre Heimat zurückgehen, weil ihr Vater in Deutschland keine Rente bekommt.
3. Özlem Arslan hat Jura studiert.
4. Duc Nguyen lebt und arbeitet in Berlin, weil er dort besonders viel verkaufen kann.
5. Irina Ivanova kennt Berlin extrem gut.
6. Sam Salman kann auch in London oder New York leben.

Seite 75

Aufgabe 3–5

1

Die Arbeit von Martin Miller. Kombinieren Sie bitte.

- | | | | |
|---|---|--|---|
| ① Wenn der Karneval der Kulturen stattfindet, | → | <input type="checkbox"/> A hat er am Montag frei. | <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> E |
| ② Wenn Martin in Berlin arbeitet, | | <input type="checkbox"/> B fährt er immer nach Australien. | <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> |
| ③ Wenn er am Sonntag gearbeitet hat, | | <input type="checkbox"/> C trifft er seinen Kollegen Rainer Leyenfels. | <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> |
| ④ Wenn er abends viel Zeit hat, | | <input type="checkbox"/> D braucht er starken Kaffee. | <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> |
| ⑤ Wenn er müde ist, | | <input type="checkbox"/> E ist Martin Miller in Berlin. | <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> |
| ⑥ Wenn er Urlaub hat, | | <input type="checkbox"/> F geht er mit Freunden ins Kino. | <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> |



2 wenn-Sätze

a) Bilden Sie wenn-Sätze.

1. Martin Miller arbeitet in Berlin. / Er besucht seinen Kollegen Rainer Leyenfels.
Wenn Martin Miller in Berlin arbeitet, besucht er seinen Kollegen Rainer Leyenfels.
2. Der Sommer ist vorbei. / Irina studiert wieder in Kiew.
3. Der Vater geht in Rente. / Die Eltern möchten zurück in die Türkei.
4. Sam ist in einer großen Stadt. / Er muss in ein Konzert gehen.
5. Sam hat Urlaub. / Er fliegt nach New York.
6. Ein großes Fest findet statt. / Duc Nguyen verkauft viel.

b) Schreiben Sie die Sätze noch einmal anders.

1. Martin Miller besucht seinen Kollegen Rainer Leyenfels, wenn er in Berlin arbeitet.
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____

3 Özlem Arslan muss beruflich nach Chicago fliegen. Ihre Eltern haben Angst.

Eltern Du musst sofort mit uns telefonieren,
wenn du in Chicago ankommst

(in Chicago ankommen).

Ozlem Aber ich bin doch am Samstag schon wieder in Berlin.

Eltern Und geh nicht allein auf die Straße,

(dunkel sein).

Ozlem Keine Angst, meine Kollegen fliegen auch mit.

Eltern Und _____

(müde sein), geh bitte sofort auf dein Hotelzimmer!

Ozlem Und dann das schlechte Wetter!

Eltern Du musst warme Kleidung tragen,



(regnen). Und nimm nicht zu viel

Geld mit, _____ (in die Stadt gehen).

Ozlem Ja, aber ...

Eltern Sag es uns bitte gleich, _____ (wieder in Berlin sein).

Ozlem Also, ich bin doch kein kleines Kind mehr!

4 wenn-Sätze: einmal oder immer? Markieren Sie bitte.

- | | einmal | immer |
|---|--------------------------|-------------------------------------|
| 1. Wenn der Sommer kommt, steigen die Temperaturen. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 2. Telefoniere bitte gleich, wenn du in Chicago ankommst. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Wenn die Sommerferien beginnen, gibt es viel Verkehr. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Wenn die Schulzeit vorbei ist, fängt das Arbeitsleben an. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Wenn die Eltern von Özlem in Rente gehen, haben sie viel Freizeit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Wenn in Brasilien Winter ist, ist in Deutschland Sommer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

5 Irina Ivanova erzählt von ihren Plänen

a) Ergänzen Sie bitte wenn, weil und dass.

1. Wenn ich in die Ukraine zurückgehe, beginnt mein Studium an der Universität.
2. Ich will Deutschlehrerin werden, weil mir Deutschland gefällt.
3. Es ist mir egal, dass ich als Lehrerin nicht so viel Geld verdiene.
4. Spaß bei der Arbeit ist mir wichtiger als Geld, dass ich sonst unzufrieden bin.
5. Ich denke, dass man an der Universität schnell Freunde finden kann.
6. Wenn ich nicht allein sein will, kann ich die anderen Studenten treffen.
7. Wenn ich Semesterferien habe, möchte ich meine Freunde in Berlin besuchen.
8. Das finde ich wichtig, dass ich den direkten Kontakt mit der deutschen Sprache nicht verlieren will.
9. Wenn ich mein Studium beendet habe, möchte ich gern ein Jahr an einer deutschen Schule arbeiten.
10. Ich glaube, dass ich dort viel lernen kann.

b) Schreiben Sie die Sätze aus a) in die passende Tabelle.

Nebensatz			Hauptsatz		
Subjunktion	Satzmitte	Satzende/ Verb	Verb	Satzmitte	Satzende/ Verb
Wenn	ich in die Ukraine	zurückgehe,	beginnt	mein Studium an der Universität.	

Hauptsatz				Nebensatz		
Position 1	Verb	Satzmitte	Satzende/ Verb	Subjunktion	Satzmitte	Satzende/ Verb
Ich	will	Deutsch- lehrerin	werden,	weil	mir Deutschland	gefällt.



Feste und Feiern

Seite 76

Aufgabe 1

1 Welcher Feiertag ist das?

a) Bitte schreiben Sie.

der Nationalfeiertag	Silvester	Ostern
der Tag der Arbeit	Karneval	Weihnachten

1. Man feiert den letzten Tag im Jahr: Silvester
2. Es gibt Geschenke und gutes Essen: _____
3. Die Menschen tragen Masken und sind fröhlich: _____
4. Die Kinder suchen bunte Eier und essen Schokoladenhasen: _____
5. Es gibt viele politische Demonstrationen an diesem politischen Feiertag: _____
6. Deutschland feiert seine Wiedervereinigung: _____

b) Was passt? Bitte kombinieren Sie.

1. Am 1. August _____
2. Im Februar und im März _____
3. Am ersten Sonntag nach Frühlingsvollmond _____
4. Am 25. und 26. Dezember _____
5. Am 31. Dezember _____
6. Am 26. Oktober _____

feiert man in manchen Regionen Karneval.
 ist Ostern.
 feiert man Weihnachten.
 → ist Nationalfeiertag in der Schweiz.
 ist Nationalfeiertag in Österreich.
 feiert man Silvester.

Seite 77

Aufgabe 2–3

1 Die Monate. Was fehlt? Bitte ergänzen Sie.

Januar	<u>Februar</u>	_____	April	Mai	_____
Juli	_____	September	_____	November	_____

2 Wie heißen die Jahreszeiten?

1. Dezember, Januar, Februar = der Winter
2. März, April, Mai = _____
3. Juni, Juli, August = _____
4. September, Oktober, November = _____

3 Kennen Sie die Wochentage noch? Schreiben Sie bitte.

Wochenanfang: Montag, _____
Wochenmitte: _____, _____
Wochenende: _____, _____ und _____

4 Wie heißen die Tageszeiten?

10.00 Uhr = am Morgen → Jeden Morgen = morgens

12.30 Uhr = _____ → _____ = mittags

16.15 Uhr = _____ → Jeden Nachmittag = _____

5 Wann? Das Datum.

1. 24. Juli:
am vierundzwanzigsten Juli
2. 7. September:

3. 1. März:

4. 31. Januar:

5. 3. Mai:

6. 29. Februar:

Emil und die Detektive

Seite 78

Aufgabe 1

1 Lesen Sie im Kursbuch Seite 78, Aufgabe 1. Was passt?

1. Was sind Sorgen?
 A Probleme
 B Pläne
 C Projekte
2. Was macht ein Dieb?
 A Kindern Geld schenken
 B Geld verstecken
 C Geld stehlen
3. Was bedeutet Eisenbahn?
 A Straßenbahn
 B U-Bahn
 C Zug



4. Wen verfolgt die Polizei?
 A Detektive
 B Diebe
 C Fußball



2 Emil und die Detektive. Erzählen Sie die Geschichte noch einmal.

dass die Kinder ihn wie Detektive verfolgen. ist die Polizei sehr zufrieden.
er kann endlich zu seiner Großmutter. kann ein Dieb ihm 140 Mark stehlen.
Emil helfen und macht einen Plan. Polizei den Dieb fangen.
seine Freunde zu Hilfe. als zwanzig Kinder.

1. Weil Emil im Zugabteil schläft, kann ein Dieb ihm 140 Mark stehlen.
2. Gustav, der Berliner Junge, will _____
3. Er ruft alle _____
4. Jetzt sind sie mehr _____
5. Der Dieb sieht nicht, _____
6. Der Plan funktioniert: Am Ende kann die _____
7. Dann gibt die Polizei Emil das Geld wieder und _____
8. Weil Emil und seine Freunde beste Detektivarbeit gemacht haben, _____

3 Erich Kästner. Ergänzen Sie bitte.

am aus weil ab für / gegen dass in am

1. Am 23. Februar 1899 wird Erich Kästner _____ Dresden geboren.
2. Er studiert in Leipzig und arbeitet _____ 1927 als Schriftsteller in Berlin.
3. _____ er Gedichte und Texte _____ die Nazis schreibt, verbrennen sie 1933 seine Bücher.
4. Aber Kästner geht nicht _____ Deutschland weg.
5. Die Kinder wissen, _____ er die meisten Bücher _____ sie geschrieben hat, wie zum Beispiel „Emil und die Detektive“ (1928), „Pünktchen und Anton“ (1931), „Das fliegende Klassenzimmer“ (1933) und „Das doppelte Lottchen“ (1949).
6. Erich Kästner stirbt _____ 29. Juli 1974 in München.



4 Ein Quiz. Das wissen Sie schon über die deutschsprachigen Länder.

1. Welche Stadt in Deutschland ist berühmt für ihre Lebkuchen? Nürnberg.
2. Wie sagt man in der Schweiz für „Fahrrad“? _____
3. In welcher Region liegen die Städte Essen, Herne und Gelsenkirchen? _____
4. In welchem Gebäude diskutiert und arbeitet das deutsche Parlament? _____
5. Wie heißt die Nachbarstadt von Ślubice? _____
6. Wie sagt man in Österreich für „Guten Tag“? _____
7. Wie heißt der Weihnachtsmarkt in Nürnberg? _____
8. In welchem Jahr fand die Wiedervereinigung von Ostdeutschland (DDR) und Westdeutschland (Bundesrepublik Deutschland) statt? _____
9. Welche Länder grenzen an die Stadt Basel? _____
10. In welcher Stadt ist Wolfgang Amadeus Mozart geboren? _____
11. Was baut man in einer Zeche ab? _____
12. Wie heißt die Hochschule in Frankfurt an der Oder? _____

Anhang

Lösungen zum Übungsbuch

Die Lösungen zum Übungsbuch enthalten die Lösungen
zu sämtlichen Übungen der Lektionen im Übungsbuch 180

Systematische Grammatik

Die systematische Grammatik erläutert alle grammatischen Kapitel
des Kurs- und Übungsbuchs. Das detaillierte Inhaltsverzeichnis hilft
die gesuchte Grammatikkapitel zu finden 193

Liste der Verben

Alle Verben des Kurs- und Übungsbuchs, die Unregelmäßigkeiten
aufweisen, sind in der Liste der Verben mit Infinitiv, Präsens und
Perfekt aufgeführt 209

Alphabetische Wortliste

Die alphabetische Wortliste enthält alle Wörter aus dem Kursbuch,
zusammen mit einem Hinweis auf die Stelle in der Lektion, an der
das jeweilige Wort zum ersten Mal vorkommt. Außerdem ist der
Wortschatz für das Zertifikat Deutsch markiert 211

Lösungen

Lektion 7

S. 82/83

Ein Hotel in Salzburg

- 1 **Orte:** das Einzelzimmer, das Schwimmbecken, der Frühstücksraum, die Sauna, das Bad • **Berufe:** die Empfangschefin, die Köchin, der Hotelier, der Kellner, der Musiker
- 2 Doppelzimmer • Bad • Restaurant • Bar • Empfangschefin • Koch • Gäste • Zithermusik
- 3 2. Ja, ich empfange auch meine Gäste. 3. Nein, wir kochen das Essen nicht. / Nein, das Essen kochen wir nicht. 4. Nein, das macht unser Kellner Herr Riedl. 5. Natürlich serviere ich auch die Getränke. 6. Ich spiele abends Zither im Restaurant.

S. 83–87

Arbeit und Freizeit

- 1 **Arbeit:** für die Gäste kochen, Hotelzimmer aufräumen, Hotelgäste empfangen, Fenster putzen, unterrichten • **Freizeit:** Salzburger Nockerln essen, Fahrrad fahren, Freunde besuchen, Zeitung lesen, Sport machen
- 2 abfahren • einladen • vorbereiten • stattfinden • auswechseln • anfangen • mitbringen
- 3 2. ab, abfahren 3. aus, auswechseln 4. auf, aufmachen 5. mit, mitbringen 6. statt, stattfinden 7. ein, einladen 8. vor, vorbereiten
- 4 2. machen Frau Ponte und Frau Novaková die Betten in den Zimmern Nr. 1–5. 3. bereitet Herr Walketseder das Mittagessen vor. 4. wechselt Frau Ponte die Handtücher aus. 5. serviert Herr Mikulski das Mittagessen. 6. räumen Frau Ponte und Frau Novaková die Doppelzimmer Nr. 7 und 8 auf. 7. bereitet Herr Walketseder das Abendessen vor. 8. serviert Herr Mikulski das Abendessen. 9. spielt Herr Hinterleitner Zither. 10. bringt Herr Mikulski Getränke.
- 5 2. aufgeräumt 3. aufgestanden 4. ausgewechselt 5. angekommen 6. mitgebracht 7. abgefahren
- 6 2. aufgeräumt 3. aufgemacht 4. mitgebracht 5. aufgestanden 6. vorgelesen
- 7 2. Hast du schon die Betten gemacht? 3. Hast du schon die Fenster aufgemacht? 4. Hast du schon die Handtücher ausgewechselt? 5. ... Gäste schon abgefahren? 6. Sind die Gäste schon angekommen? 7. Hast du die Brezeln schon mitgebracht? 8. Hast du schon Kaffee gekocht?
- 8 2. gerade 3. schon 4. schon 5. schon 6. gerade
- 9 2. hat ... gefeiert, ist ... geworden, hat ... stattgefunden 3. hat ... getroffen, hat ... gemacht 4. hat ... geheiratet, ist ... gekommen, hat ... mitgebracht 5. hat ... gearbeitet, getrunken, ist ... gewesen 6. ist ... gewesen, hat ... gesprochen

S. 87–90

Unterwegs nach Salzburg

- 1 a) 2. Es ist regnerisch. 3. Es ist windig. 4. Es ist bewölkt.
b) 2A • 3B • 4E • 5D
- 2 2. Es ist regnerisch. Die Temperatur beträgt 20°C. 3. Es ist bewölkt. Die Temperatur beträgt 22°C. 4. Es ist sonnig. Die Temperatur beträgt 24°C.
- 3 2. aufgestanden 3. Regenschirm 4. Sauna 5. Wetterbericht 6. anrufen
- 4 2. verstanden 3. verloren 4. erklärt 5. bestellt 6. begonnen, vergessen
- 5 2. entdeckt 3. erklärt 4. erklären 5. entdeckt
- 6 a) 2. trennbar 3. untrennbar 4. untrennbar 5. trennbar 6. trennbar 7. untrennbar 8. untrennbar 9. trennbar 10. untrennbar 11. untrennbar 12. trennbar
b) 2. Sie hat den Text vorgelesen. 3. Er hat die Hotelgäste empfangen. 4. Er hat die Leute beobachtet. 5. Sie haben die Handtücher ausgewechselt. 6. Sie sind aus Wien zurückgekommen. 7. Er hat die Familie besucht. 8. Sie haben die Getränke bezahlt. 9. Sie hat Gemüse eingekauft. 10. Sie hat den Weg erklärt. 11. Sie hat das Geld vergessen. 12. Er hat um 20 Uhr angefangen.

7

- | | Verb | Satzmitte | Satzende |
|---------------------------------|-------------|---------------------------------|-----------------|
| 2. Die japanischen Touristinnen | haben | Salzburger Nockerln | bestellt. |
| 3. Der Koch | kauft | alle Zutaten für das Abendessen | ein. |
| 4. Der Kellner | vergisst | die Getränke. | |
| 5. Marlene Steinmann | möchte | viele Fotos von Salzburg | machen. |
| 6. | Sind | die Gäste schon | abgefahren? |
| 7. Jonas Kajewski | hat | seine Sonnenbrille | verloren. |
| 8. | Räumt | ihr die Doppelzimmer | auf? |
- 8 2. Von 8.45 Uhr bis 9.30 Uhr habe ich telefoniert und ein Fax geschrieben. 3. Dann habe ich Informationen im Internet gesucht und einen Plan gemacht. 4. Um 11.00 Uhr habe ich eine Kundin besucht. 5. Um 12.30 Uhr habe ich Mittagspause gemacht und zu Mittag gegessen. 6. Nachmittags habe ich den Film ausgewechselt, Leute beobachtet und fotografiert. 7. Um 16.30 Uhr bin ich ins Büro zurückgegangen und habe aufgeräumt. 8. Ab 20.00 Uhr habe ich Krimis im Fernsehen angeschaut.

S. 91–93 An der Rezeption

- 1 b) 1. r 2. f 3. f 4. r 5. r 6. r
- 2 2. Empfangschefin 3. Empfangschefin 4. Gast 5. Gast 6. Empfangschefin 7. Gast 8. Empfangschefin
- 3 2F • 3B • 4G • 5A • 6D • 7E
- 4 Mögliche Lösungen: 2. Nein, ich habe nicht reserviert. 3. Ein Einzelzimmer, bitte. 4. Ich bleibe zwei Nächte. 5. Nein, ich nehme Halbpension. 6. Nein, ich habe nur einen Koffer.
- 5 reservieren • demonstrieren • buchstabieren • studieren • informieren • verlieren • fotografieren
- 6 2. habe ... besucht, studiert 3. habe ... gearbeitet 4. habe ... getroffen 5. haben ... geheiratet 6. sind ... gegangen 7. haben ... mitgebracht 8. haben ... gefunden, sind ... gewesen 9. haben ... gemacht 10. hat ... gefunden 11. bin ... geblieben, habe ... aufgeräumt, geputzt 12. habe ... angefangen

S. 94–96 Im Speisesaal

- 1 a) 2. einer Zither 3. zwei Kindern 4. Kameras 5. einem Handy 6. einem Teller
b) 2. der Zither macht Musik. 3. mit den zwei Kindern sind nervös. 4. den Kameras bestellen Salzburger Nockerln. 5. dem Handy telefoniert. 6. dem Teller serviert Salzburger Nockerln.
- 2 1. mit den Filmen, mit den Visitenkarten, mit der Zeitung, Marlene Steinmann 2. mit den Handtüchern, mit dem Wörterbuch, mit der Kamera, mit dem Buch über Salzburg, Akiko Tashiro 3. mit dem Fußball, mit der Flöte, mit der Banane, mit dem Kinderbuch, Jonas Kajewski
- 3 2D • 3E • 4F • 5A • 6B
- 4 2. Womit? 3. Mit wem? 4. Womit? 5. Womit? 6. Mit wem? 7. Mit wem? 8. Womit?
- 5 2. Wofür braucht man viele Eier? 3. Mit wem geht Susanne immer joggen? 4. Ohne wen fährt Herr Kajewski nicht in den Urlaub? 5. Ohne was geht Marlene Steinmann nie auf die Reise? 6. Womit bezahlt man in Österreich?
- 6 2. Laura telefoniert mit ihrem Großvater und dann mit ihrer Freundin. 3. Wir telefonieren mit unserem Großvater und dann mit unseren Eltern. 4. Ich telefoniere mit meiner Freundin und dann mit meinen Eltern. 5. Simon und David telefonieren mit ihrer Freundin und dann mit ihrem Freund. 6. Du telefonierst mit deinem Großvater und dann mit deiner Deutschlehrerin.

S. 97 Wolfgang Amadeus Mozart

- 1 b) 2. Musiker 3. Konzertreise 4. Konzertmeister 5. Oper 6. Sinfonie 7. Konzert 8. Musikwelt
- 2 2. Auch sein Vater war Musiker von Beruf. 3. Mit 6 Jahren macht er schon Konzertreisen. 4. Er zieht 1780 nach Wien um. 5. Mozart und Constanze haben nicht viel Geld. 6. 1787 komponiert Mozart die Oper "Don Giovanni". 7. Er ist oft krank. 8. Mozart stirbt mit 35 Jahren.

Lektion 8

S. 98/99

Projekt: Nürnberg – unsere Stadt

- 1 2. Projekt 3. Projektthema 4. Gruppen 5. Arbeit 6. Wandzeitung
- 2 2D • 3E • 4C • 5B • 6A
- 3 2. Drei oder vier Kursteilnehmer arbeiten in jeder Projektgruppe. 3. Jede Arbeitsgruppe sammelt Informationen über Nürnberg. 4. Die Kursteilnehmer gehen in die Touristen-Information und bringen Prospekte mit. 5. Die Projektgruppen machen viele Interviews. 6. Der Deutschkurs macht eine Wandzeitung über Nürnberg.
- 4 2. Bratwürste 3. Projekt 4. Christkindlesmarkt 5. Lebkuchen 6. Atelier 7. Brunnen 8. Burg • Lösungswort: Nürnberg
- 5 bin ... gefahren, habe ... getroffen • bin ... angekommen, haben ... geschlafen • haben ... gefrühstückt, sind ... gefahren, haben ... besichtigt • haben ... gegessen, getrunken • haben ... gekauft • habe ... vergessen • sind ... gewesen

S. 100–102

Straßen und Plätze in Nürnberg

- 1 a) 2. dem 3. dem 4. der 5. dem 6. dem
b) 3. in dem 4. am 5. in dem 6. im 7. an dem 8. im
- 2 2. Die Koffer sind auf dem Auto. 3. Der Regenschirm ist in der Dusche. 4. Das Handy ist auf der Bank. 5. Das Kind ist im Bett. 6. Die Brille ist im Schwimmbad. 7. Die Schlüsse sind an der Tasche. 8. Das Fahrrad ist an der Haltestelle.
- 3 2. in der Oper. 3. im Krankenhaus. 4. im Restaurant. 5. auf dem Christkindlesmarkt 6. im Hotel. 7. in der Bäckerei. 8. im Supermarkt.
- 4 2. in einem 3. an einem 4. in einem 5. an einer 6. an einem
- 5 2. Die Freunde feiern in einem Restaurant. 3. Die Kinder spielen auf einem Spielplatz. 4. Die Gäste schlafen in einem Bett. 5. Die Köchin kocht in einem Topf. 6. Ich warte an einer Haltestelle.
- 6 2. Bewegung haben 3. nicht krank sein 4. in einem Restaurant essen 5. funktionieren 6. in einem anderen Land leben

S. 102–104

- 1 a) 2E • 3C • 4A • 5D • 6B
b) 2C • 3F • 4B • 5A • 6E
- 2 wo: bleiben, sitzen, sein, schlafen • woher: gehen, fahren, schauen, fliegen
- 3 2. fahren in die Stadt. 3. steigt auf den Turm. 4. wohnen im Dorf. 5. ist am Haus. 6. wohnt an der Haltestelle. 7. arbeitest im Krankenhaus. 8. geht / gehen ins Kino.
- 4 2. in die 3. in den 4. im 5. in der 6. ins
- 5 2. Wo spielen die Kinder? 3. Wo arbeitet Hans? 4. Möchtest du heute ins Theater gehen? 5. Wohin geht Marlene? 6. Wohin ist Tim gefahren?
- 6 b) 1. in der Albrecht-Dürer-Straße 2. die Bäckerei Fischer
- 7 2B • 3D • 4F • 5G • 6C • 7A •
- 8 Mögliche Lösungen: 2. Er geht nach rechts und dann die nächste links. Dann ist er in der Schulgasse. 3. Er geht nach links, dann die zweite Straße rechts in die Kaiserstraße und dann geht er in die erste Straße links. Dann kommt er in die Adlerstraße.

S. 106–108

Im Atelier für Mode und Design

- 1 2. leicht 3. bestellt 4. Werbung 5. Schneiderin 6. nähen 7. Kleidungsstücke 8. genau
- 2 2. hat ... anprobiert 3. hat ... gekauft 4. hat ... umgetauscht 5. hat ... genäht 6. hat bestellt
- 3 2. besuchen 3. besucht 4. sucht 5. besuchen 6. habe ... gesucht 7. suche 8. besucht
- 4 a) 2. rot 3. grün 4. gelb 5. blau 6. braun 7. schwarz 8. grau
b) 2. Hose 3. Mantel 4. Pullover 5. Kleid 6. Rock 7. Hemd 8. Bluse
- 5 a) 2. Ein Kleid. Es ist rot. 3. Ein Kleid. Es ist schwarz. 4. Eine Jacke. Sie ist schwarz. 5. Eine Jacke. Sie ist braun. 6. Ein Hemd. Es ist grün. 7. Einen Pullover. Er ist blau. 8. Eine Hose. Sie ist braun.
b) 1. ein Kleid 2. eine Jacke 3. ein Pullover

- 6 Anna, Hose, rot, 40 • Dieter, Mantel, grau, 50 • Beatrice, Kleid, grün, 36 • Carlos, Jacke, grün, 52

- S. 108/109**
- 1 **Welcher:** Brunnen, Deutschkurs, Mantel • **Welche:** Farbe, Kirche, Stadt, Größe • **Welches:** Eis, Projekt, Theater, Haus • **Welche (Pl.):** Filme, Hosen, Sprachen, Kleider
 - 2 a) 2. Welche Farbe ist das? 3. Welche Stadt ist das? 4. Welcher Kuchen ist das? 5. Welche Größe ist das? 6. Welches Eis ist das?
b) 2. Welche Bluse probiert sie? 3. Welche Schlüssel sucht er? 4. Welches Hotel reservieren sie / Sie? 5. Welchen Kuchen möchten ihr / möchten Sie? 6. Welchen Kurs machen Sie / machst du?
 - 3 Kunde / Kundin 3. Verkäufer / Verkäuferin 4. Verkäufer / Verkäuferin 5. Kunde / Kundin 6. Kunde / Kundin 7. Kunde / Kundin 8. Verkäufer / Verkäuferin
 - 4 Schwarz. Vielleicht auch dunkelgrün. • Wie finden Sie ihn? • Gerne, welche Größe brauchen Sie? • Hier sind die Umkleidekabinen. • Ja, er passt gut. Was kostet der Rock denn? • Ach, ich weiß noch nicht.

S. 110 Im Lebkuchenhaus

- 1 b) 1. f 2. f 3. r 4. r 5. f 6. r

- S. 110–112**
- 1 **Dürfen:** 2. darfst 3. darf 4. dürfen 5. Dürft 6. dürfen • **Wollen:** 2. Willst 3. will 4. wollen 5. Wollt 6. wollen
 - 2 a) Mögliche Lösungen: **Das wollen Kinder:** laut Musik hören, viel Eis essen • **Das dürfen Kinder nicht:** Auto fahren, rauchen • **Das dürfen Kinder:** fernsehen, ihre Freunde treffen • **Das wollen Kinder nicht:** Grammatik lernen, im Haushalt arbeiten
b) Mögliche Lösungen: Kinder wollen laut Musik hören. • Kinder wollen viel Eis essen. • Kinder dürfen nicht rauchen. • Kinder dürfen nicht Auto fahren. • Kinder dürfen ihre Freunde treffen. • Kinder dürfen fernsehen. • Kinder wollen nicht Grammatik lernen. • Kinder wollen nicht im Haushalt arbeiten.
 - 3 a) 2. will 3. will 4. Wollen 5. wollen 6. will, wollen
b) 2. darf 3. dürfen 4. darf 5. dürfen 6. dürfen
 - 4 Mögliche Lösungen: Du willst keinen Kaffee trinken. • Ich darf keine Limonade trinken. • Anke und Andreas dürfen nicht fotografieren. • Ihr wollt keine Freunde besuchen. • Mama und ich dürfen nicht viel Schokolade essen.
 - 5 Mögliche Lösungen: Mein Ehemann muss immer Betten machen. • Meine Schwester darf oft einkaufen gehen. • Unsere Töchter möchten manchmal putzen. • Unser Vater will selten waschen. • Meine Freundin und ich müssen nie aufräumen.
 - 6 2. darf 3. dürfen 4. dürft 5. müssen 6. muss 7. dürfen 8. muss

S. 113 Projekte präsentieren

- 1 b) 1. Man muss Lebkuchen backen. 2. Lebkuchen schmeckt süß. 3. Man isst Lebkuchen kalt.

Lektion 9

S. 114/115 Eine Stadt im Dreiländereck

- 1 2D • 3A • 4E • 5B • 6C
- 2 2. die Sprache 3. das Gebirge 4. die Region 5. der Kanton 6. die Stadt
- 3 Verkehr • Export • Gebirge • Veranstaltung • Medikamente
- 4 2. Pendler 3. mehrsprachig 4. Luft 5. Großstadt 6. Pharmakonzerne
- 5 2. b) 3. a) 4. c) 5. b) 6. c) 7. b) 8. a)

S. 116 **Stadt und Land**

- 1 2C • 3F • 4A • 5D • 6B
2 **Landleben:** Die Mieten sind niedriger. Es gibt viel Natur. Das Leben ist billiger. • **Stadtleben:** Das Leben ist interessanter. Das Kulturangebot ist besser. Es gibt mehr Arbeitsplätze.

S. 116–119

- 1 **Adjektiv:** gut, ruhig, gern, groß, schnell, viel, billig • **Komparativ:** interessanter, teurer, besser, lieber, höher, dunkler, gesünder
2 2. sauberer 3. interessanter 4. niedriger 5. ruhiger 6. bequemer
3 2. Das Buch ist interessanter als der Film. Der Film ist uninteressanter als das Buch.
3. Martin Miller fotografiert schlechter als Marlene Steinmann. Marlene Steinmann fotografiert besser als Martin Miller. 4. Das Fahrrad ist billiger als das Auto. Das Auto ist teurer als das Fahrrad. 5. Das Haus ist kleiner als die Kirche. Die Kirche ist größer als das Haus. 6. Die Kinder sind zufriedener als der Großvater. Der Großvater ist unzufriedener als die Kinder.
4 7. besser 8. weniger 12. mehr 14. dunkler 15. voller 16. teurer 18. lieber 19. dunkler
21. sauberer 22. wärmer 23. älter 24. höher 26. länger 27. leerer
5 2. Das Theater ist näher als das Museum. 3. Frankreich ist größer als die Schweiz. 4. Basel ist älter als Kilchberg. 5. Italien ist wärmer als Deutschland. 6. Der Rhein ist länger als die Elbe.
6 höher, dunkler • mehr • teurer • besser
7 Wir joggen gern, aber unsere Kinder machen lieber Musik. • Inge wandert gern, aber Johannes macht lieber Musik. • Familie Schulz fährt gern Fahrrad, aber Familie Troll liest lieber Krimis. • Emil geht gern ins Kino, aber Beat fährt lieber Fahrrad. • Urs wandert gern, aber seine Frau geht lieber ins Kino.
8 2. sagt 3. Sprechen 4. erzählt 5. sprechen 6. Erzählen
9 a) gesund • billig • sauber • laut • wenig • schlecht • unfreundlich
b) 2. ruhiger 3. freundlicher 4. besser 5. lieber 6. mehr 7. sauberer 8. gesünder

S. 120–122

Pendeln – aber wie?

- 1 a) am bequemsten • am besten • am vollsten • am gesündesten • am billigsten • am teuersten
b) 2. am bequemsten 3. am besten 4. am vollsten 5. am gesündesten, am billigsten 6. am teuersten
2 2. Obst ist am gesündesten. 3. Das Flugzeug ist am schnellsten. 4. Auf dem Dorf ist es am ruhigsten. 5. Der Berg Monte Rosa ist am höchsten. 6. Der Computer ist am teuersten.
3 2. interessantesten 3. schlechtesten 4. lautesten 5. berühmtesten 6. heißesten
4 2. älter 3. am interessantesten 4. teurer 5. viel 6. höher 7. gut 8. dunkler
5 a) 2. voll 3. dunkel 4. alt
b) Mögliche Lösungen: Welches Glas ist am vollsten? Das Glas Nr. 1 ist voller als das Glas Nr. 3, aber das Glas Nr. 2 ist am vollsten. • Welche Brille ist am dunkelsten? Die Brille Nr. 1 ist dunkler als die Brille Nr. 3, aber die Brille Nr. 2 ist am dunkelsten. • Welcher Mann ist am ältesten? Der Mann Nr. 3 ist älter als der Mann Nr. 1, aber der Mann Nr. 2 ist am ältesten.
6 2. am höchsten, Monte Rosa (4634 m). 3. am ältesten, Die Universität Basel. 4. am berühmtesten, Schokolade. 5. am größten, Graubünden (7105 km²). 6. am meisten, Schweizerdeutsch.
7 2. Regula ist groß, Marcel ist größer, Ilona ist am größten. 3. Ilona ist zufrieden, Marcel ist zufriedener, Regula ist am zufriedensten. 4. Ilona lebt gesund, Hugo lebt gesünder, Regula lebt am gesündesten.
8 2. mehr 3. früh 4. länger 5. mehr 6. interessant
9 2. wie 3. als 4. als 5. als 6. wie

S. 123–125 **Arbeiten in Basel**

- 1 2. Herr Eberle ist Grenzgänger und Pendler. 3. Er wohnt in Deutschland und arbeitet in der Schweiz. 4. Jeden Morgen fährt er mit dem Auto nach Basel. 5. Er ist Chemielaborant und arbeitet bei einem Pharmakonzern. 6. In seiner Firma arbeiten viele Leute aus Deutschland.
- 2 2F • 3D • 4C • 5B • 6A
- 3 2. Wohin? 3. Woher? 4. Wo? 5. Woher? 6. Wohin?
- 4 **Woher:** aus Deutschland, aus der Schweiz, aus der Schule, aus dem Kino, von der Arbeit, vom Theater, von Frau Bürgi, von der Kursleiterin • **Wo:** in Frankreich, in der Schweiz, in der Schule, im Kino, bei der Arbeit, beim Theater, bei Frau Bürgi, bei der Kursleiterin • **Wohin:** nach Italien, in die Schweiz, in die Schule, ins Kino, zum Theater, zu Frau Bürgi
- 5 a) 2. aus 3. aus 4. von 5. vom
b) 2. bei 3. in 4. bei 5. im 6. bei
c) 2. zu 3. zum 4. in 5. nach
- 6 1. mit, aus, mit, zur 2. aus, vom, bei, vom, zur 3. zum, mit, mit, von
- 7 2. der 3. zum 4. der 5. der 6. zum 7. dem 8. der
- 8 2. Ich habe früher in Basel gearbeitet. 3. Ich arbeite bei einem Pharmakonzern. 4. Meine Kollegen kommen aus der Schweiz. 5. Heute fahre ich zum Arzt. 6. Ich kenne sie von der Arbeit. 7. Heute Abend gehe ich zu Freunden.
- 9 2. schon 3. schon 4. erst 5. schon 6. erst

S. 126/127 **Basel international**

- 1 b) 1. f 2. r 3. r 4. f 5. f 6. r
- 2 2. ihm 3. ihr 4. ihnen 5. ihm 6. ihm
- 3 2. ihm 3. Ihnen 4. euch 5. ihr 6. ihnen
- 4 2. ihm 3. ihr 4. mir, mir
- 5 1. Japanerin, Japan 2. Chilenin, chilenisch, Chile 3. Rumäne, Rumänin, rumänisch 4. Däne, Dänin, Dänemark 5. Ungarin, ungarisch, Ungarn 6. Pole, Polin, Polen 7. Brite, Britin, Großbritannien 8. Amerikaner, amerikanisch, Amerika / USA 9. Schweizer, Schweizerin, die Schweiz 10. Deutsche, deutsch, Deutschland
- 6 2. Russisch, Russland 3. Tschechin, Tschechisch 4. Italienisch, Italien 5. Französisch, Frankreich 6. Pole, Polen 7. Koreanisch, Korea 8. Schwedisch, Schweden
- 7 2. Türkisch 3. Russisch 4. Indonesisch 5. Arabisch 6. Schweizerdeutsch
- 8 a) 2. die Niederlande 3. die Schweiz 4. die Türkei 5. der Iran 6. die USA
b) 2. in die 3. im 4. in die 5. im 6. in die
- 9 **In der Schweiz:** 3. das Velo 5. der Chauffeur • **In Deutschland:** 2. Auf Wiedersehen 4. der Euro 6. die Straßenbahn

S. 129 **Aus der Basler Zeitung**

- 1 b) 2. Nr. 2 • 3. Nr. 1 • 4. Nr. 4 • 5. Nr. 5 • 6. Nr. 3

Lektion 10

S. 130/131 **Glückaufstraße 14, Bochum**

- 1 2. die Treppe 3. der Balkon 4. das Treppenhaus 5. das Dachgeschoss 6. das Erdgeschoss
7. der Laden 8. die Garage
- 2 2. das Bad 3. das Kinderzimmer 4. das Wohnzimmer 5. das Schlafzimmer 6. die Küche
- 3 1. r 2. f 3. r 4. f 5. f 6. r
- 4 a) Balkon • Erdgeschoss • Kinderzimmer • Treppenhaus • Wohnung
b) Wohnung, Kinderzimmer • Erdgeschoss • Balkon • Garage • Treppenhaus
- 5 Mögliche Lösungen: 2. Das ist Birgül Alak. Sie ist Ladenbesitzerin und wohnt im Erdgeschoss. Ihre Wohnung hat einen Hof und eine Garage, aber keinen Balkon. 3. Das ist Tao Gui. Er ist Student und kommt aus Singapur. Er wohnt in einem 1-Zimmer-Appartement mit Küchenzeile. Sein Appartement ist im Dachgeschoss.
- 6 2A • 3B • 4F • 5E • 6D

S. 145 Wohnungssuche im Ruhrgebiet

- 1 B4 • C1 • D3

2 3 • 6 • 1 • 7 • 5 • 2 • 4: Guten Tag, Frau Petrera. Wollen Sie gleich mal die Wohnung anschauen? – Ja gern. ... Wie groß ist die Wohnung? 68m²? Hm, die Küche ist sehr schön. Und das Wohnzimmer ist ... – Ja, das Wohnzimmer ist sehr hell. Sagen Sie, Frau Petrera, Sie haben doch keine Kinder, oder? – Nein, Kinder habe ich keine. Der Balkon ist auch toll. – Keine Kinder, gut. Haben Sie Haustiere? – Nein, ich habe auch keine Haustiere. Ich habe keinen Mann und ich rauche nicht. Sonst noch Fragen? – Also so etwas. So eine Mieterin will ich nicht haben. Gehen Sie bitte, aber schnell.

3 2. Sie 3. der Vermieter 4. der Vermieter 5. Sie 6. der Vermieter 7. der Vermieter 8. Sie 9. der Vermieter 10. Sie

Lektion 11

S. 146/147 Frankfurt an der Oder

- 1 der Sandstrand • die Grenzbrücke • die Hansestadt • das Hochhaus • das Wahrzeichen
2 2. Grenze 3. Nachbarstadt 4. Grenzbrücken 5. Hansestadt 6. Wahrzeichen, Einkaufszentrum 7. Stadtrat, Rathaus 8. Freizeitpark
3 2. Wohngemeinschaft 3. Brücke 4. Verwandte 5. Hochhaus 6. Projekt
4 b) 1. f 2. r 3. f 4. f 5. r 6. r
5 b) B3 • C1

S. 148/149 Die Europa-Universität

- 1 **Schule:** Unterricht, Grundschule, Lehrer, Klasse • **Universität:** Wissenschaft, Professor, Hochschulabschluss, Fakultät

2 **lernen:** schwimmen, Auto fahren, Flöte spielen, kochen • **studieren:** Wirtschaftswissenschaften, Kulturwissenschaften, Jura

3 2. Semester 3. Professoren 4. Studenten 5. lernt 6. in den Spanischkurs

4 2A • 3B • 4B • 5A

5 2. das Einkaufszentrum, die Währung 3. der Stadtrat, das Rathaus 4. das Bürohochhaus, das Büro 5. Französisch, Englisch 6. der Strand, der See

S. 149-151

- 1 mir ... empfohlen • mir ... gratuliert • gefällt mir • fehlen mir

2 2E • 3A • 4B • 5F • 6D

3 **Subjekt: Nominativ** **Objekt: Dativ** **Objekt: Akkusativ**

2. Natalie	möchte	ihrer Freundin	gratulieren.
3. Der Professor	hat	den polnischen Studenten	empfohlen.
4. Das deutsche Essen	schmeckt	der chinesischen Studentin	nicht.
5. Die Professorin	erklärt	den Studenten	die polnische Sprache.
6. Die Sonne	fehlt	den griechischen Studenten	sehr.

4 Dativ: mir • ihm • ihr • ihm • uns • euch • ihnen • Ihnen

5 2. ihm von dem Kinofilm. 3. kann ihm helfen. 4. hilft ihr im Haushalt. 5. fehlt ihr sehr. 6. gratuliert ihnen.

6 2. dir 3. Ihnen 4. uns 5. ihm 6. euch

7 2. ihnen, sie, ihnen 3. Er, ihr 4. Ihr 5. ihr, Er, ihn

8 b) Der Professor erklärt den Studenten die Regeln. • Die Kellnerin empfiehlt den Gästen eine Torte. • Die Mutter kauft ihrer Tochter ein Fahrrad. • Die Kinder schreiben der Tante einen Brief.

S. 152/153 Die Wohnung von Sabine und Magda

- 1 2. die Lampe 3. das Waschbecken 4. der Stuhl 5. das Bett 6. das Sofa 7. der Schrank 8. die Spülmaschine
- 2 a) **Möbel:** der Küchentisch, der Stuhl, das Regal, das Sofa, der Schrank • **Einrichtungsgegenstände:** der Müllheimer, die Spüle, die Badewanne, der Spiegel, das Waschbecken • **Geräte:** der Staubsauger, der Herd, der Kühlschrank, die Waschmaschine, die Spülmaschine
b) **Mögliche Lösungen:** 1. der Stuhl, der Müllheimer, der Herd, der Kühlschrank, die Spülmaschine, die Spüle 2. der Spiegel, die Badewanne, das Waschbecken, die Waschmaschine, die Dusche, 3. das Regal, das Sofa, der Schrank, der Teppich, die Lampe
- 3 **Mögliche Lösungen:** 2. im Bett, auf dem Sofa 3. auf dem Herd, auf dem Küchentisch 4. auf dem Schreibtisch, auf dem Küchentisch 5. im Waschbecken 6. in der Badewanne, in der Dusche
- 4 a) 2. Wo? 3. Wohin? 4. Woher? 5. Wohin? 6. Wo?
b) 2. nach Hause 3. zu Hause 4. zu Hause 5. von zu Hause 6. nach Hause

S. 153/154 1 Nr. 4

- 2 **Mögliche Lösungen:** 1. Suche gebrauchte Spülmaschine, circa fünf Jahre, bis 150 Euro, sowie Kühlschrank. Telefon: 05342/85386 2. Verkaufe Staubsauger "Vampir" (Bosch), 50 Euro, sowie kleine Waschmaschine, fünf Programme und vieles mehr, Preis Verhandlungsbasis. Telefon: 076 33/5 63 47
- 3 **Mögliche Lösungen:** Suche eine gebrauchte Spülmaschine, circa 1 Jahr alt, Preis nach Vereinbarung / Su. gebr. Spülm., ca. 1 J., Preis VB.
- 4 2. Kennen 3. Kennst 4. Kennen 5. gekannt 6. weiß 7. gewusst 8. kennt

S. 155 Der Campingplatz am Helene-See

- 1 a) 2. der Wohnwagen 3. der Grill 4. der Liegestuhl 5. der Sonnenschirm 6. das Vorzelt 7. der Gartentisch 8. das Zelt
b) 2. macht den Sonnenschirm auf. 3. gießt Blumen. 4. stellen das Zelt auf. 5. sitzen im Liegestuhl. 6. liegt in der Sonne.
- 2 2. Wohnwagen, Vorzelt, Campingplatz 3. Dauercamper, Hotel, Grünen 4. Garten, Liegestühle

S. 156–158 1 2. schreib 3. telefonier 4. besucht 5. such 6. kauft

- 2 2. Helft mir doch bitte. 3. Telefonieren Sie doch bitte mit dem Chef. 4. Schreibt mir doch bitte aus Italien. 5. Sagen Sie mir doch bitte Ihre Adresse. 6. Antwortet mir doch bitte.
- 3 2. wasch 3. lade 4. fang 5. brate 6. schlaf
- 4 2. Sprich 3. Nehmt 4. Sieh 5. Esst 6. Lies
- 5 2. sieh ... fern 3. geh ... aus 4. räum ... auf 5. gib ... auf
- 6 3. Daniel, arbeite doch bitte mehr für die Schule. 4. Daniel und Astrid, antwortet doch bitte auf den Brief von Tante Gaby. 5. Astrid, biete doch Onkel Lutz bitte ein Glas Wasser an. 6. Daniel und Astrid, schneidet doch bitte das Gemüse.
- 7 2. Bringt den Müll weg! 3. Telefonier nicht mit deinem Handy! 4. Raucht nicht in den Toiletten! 5. Seid nicht so laut!

S. 158–160 1 Das Grillfest

- 1 **Mögliche Lösung:** Letzten Samstag habe ich ein Grillfest gemacht und mein Examen gefeiert. Ich habe 15 Freunde eingeladen und alle haben mir Geschenke mitgebracht. Das Wetter ist gut gewesen. Wir haben Fleisch und Fisch gegrillt und Orangensaft und Bier getrunken. Wir haben Musik gehört und getanzt. Dann hat Thomas Gitarre gespielt und alle haben laut gesungen. Es ist ein schöner Abend gewesen, aber ich habe danach den ganzen Sonntag geschlafen.
- 2 2. sollst 3. soll 4. sollen 5. sollen 6. soll 7. soll 8. sollt
- 3 2. ich soll eine Sprache lernen. 3. ich soll eine Wohnung kaufen. 4. ich soll nicht mehr mit dem Auto fahren. 5. ich soll bald heiraten. 6. ich soll endlich erwachsen werden.

- 4 a) 2F • 3A • 4E • 5D • 6B
 b) 2. er soll joggen gehen. 3. er soll nicht mehr so viel rauchen. 4. er soll mal ein paar Tage Urlaub machen. 5. er soll abends keinen Kaffee mehr trinken. 6. er soll öfter zum Arzt gehen.
- 5 kann • kann • wollen / möchten • will / möchte • soll • Müssten • Darf • sollst
- 6 möchten: du möchtest, wir möchten, ihr möchtet, sie / Sie möchten • wollen: ich will, du willst, wir wollen, ihr wollt • können: ich kann, er/sie/es kann, wir können, ihr könnt • dürfen: ich darf, du darfst, wir dürfen, sie/Sie dürfen • müssen: ich muss, du musst, er/sie/es muss, wir müssen, ihr müsst • sollen: du sollst, er/sie/es soll, ihr sollt, sie/Sie sollen
- 7 2. Tennis spielen 3. Sport machen 4. Klavier spielen 5. Pause machen 6. Musik machen
 7. Karten spielen 8. einen Deutschkurs machen

S. 161 Bilder aus dem Studentenleben

- 1 a) **Bild 1:** 2. tragen Uniform. 3. im Pferdeschlitten. 4. spielt also im Winter. 5. heiter und fröhlich. • **Bild 2:** 1. einen Studenten. 2. Uniform einer Studentenverbindung. 3. die Studenten immer Männer. 4. einen gefährlichen Degen. 5. ernst und diszipliniert aus.
 b) **Nomen:** eine Dame, die Männer, die Studentenverbindung, der Degen, der Schlitten • **Adjektive:** diszipliniert, heiter, ernst, jung, gefährlich • **Verben:** sein, tragen, begleiten, sitzen, aussehen

Lektion 12

S. 162/163 Eine Reise nach Berlin

- 1 2. schlecht 3. langweilig 4. modern 5. furchtbar 6. traurig
 2 2. Jan ist traurig, weil seine Großmutter gestorben ist. 3. Das Buch ist langweilig, weil es 700 Seiten und keine Bilder hat. 4. Der Film ist fantasievoll, weil er im Jahr 3010 spielt. 5. Sie ist zufrieden, weil sie heute nach London fliegt. 6. Der Abend ist lustig, weil wir mit unseren Freunden grillen.
 3 b) **Geburtsname:** Maria Magdalena von Losch • **Geburtsjahr:** 1901 • **Geburtsort:** Berlin • **Studium in den Jahren:** 1922/23 • **Berühmtester Film:** „Der blaue Engel“ • **Filme mit folgenden Regisseuren:** Ernst Lubitsch, Billy Wilder, Alfred Hitchcock und Orson Welles • **1939 Auswanderung nach:** Amerika • **Wohnort seit 1976:** Paris • **Tod in:** Paris • **im Jahr:** 1992
 4 2. lustig 3. ärgerlich 4. langweilig 5. unglücklich

- S. 164 1 1. r 2. r 3. f 4. f 5. r 6. r
 2 2A • 3E • 4B • 5C

S. 164 Im Reichstagsgebäude

- 1 Der 56-Jährige war nach dem Ende der DDR lange arbeitslos. Seinen neuen Job findet er sehr interessant. Jeden Tag sieht er etwa 6000 Menschen. Die Besucher stellen Hunderte von Fragen zum Reichstagsgebäude, zur Orientierung im Gebäude und natürlich zu den Politikern. Aber Harry Löber bleibt immer ruhig und freundlich, weil sein Beruf ihm viel Spaß macht.
 2 2. Aufzug, Lift 3. Toilette, WC 4. Universität, Hochschule 5. Ferien, Urlaub 6. Besucher, Gäste

- S. 165–167 1 a) 2. Oben auf der Dachterrasse. 3. Unten im Erdgeschoss. 4. Im zweiten Stock hinten links. 5. Gleich hier rechts. 6. Im ersten Stock.
 b) **Mögliche Lösungen:** 2. Die Bar ist oben links auf der Dachterrasse. 3. Der Frühstücksraum ist unten rechts im Erdgeschoss. 4. Die Toiletten sind im Erdgeschoss, rechts neben der Rezeption. 5. Das Fitness-Studio ist oben rechts auf der Dachterrasse. 6. Die Sauna ist unten im Keller.

- 2 **Wo:** vorn, rechts, in der Mitte, oben, unten, links • **Wohin:** nach rechts, in die Mitte, nach vorn, nach links, nach hinten, nach oben
 3 oben – unten • nach rechts – nach links • nach vorn links – nach hinten links • oben in der Mitte – unten in der Mitte
 4 2. nach links 3. nach vorn 4. nach rechts 5. nach hinten 6. nach unten
 5 2. nach unten, nach oben 3. nach vorn 4. vorn 5. nach hinten 6. hinten 7. oben 8. unten, nach oben, nach unten
 6 2. in den 3. Stock 3. nach oben in den 1. Stock 4. nach oben in den 2. Stock 5. nach unten in das / ins Erdgeschoss 6. nach oben auf die Dachterrasse

S. 167/168 Linie 100

- 1 1. f 2. f 3. r 4. r 5. f 6. r
 2 2. Traum 3. Wirklichkeit 4. Wirklichkeit 5. Traum 6. Wirklichkeit 7. Traum 8. Traum

- S. 168–171**
- 1 2. an 3. vorn, über 4. auf 5. zwischen 6. hinter
 2 2. Wohin? 3. Wohin? 4. Wo? 5. Wohin? 6. Wo? 7. Wo? 8. Wo? 9. Wohin? 10. Wohin?
 3 a) 2. den 3. dem 4. den 5. den 6. den
 b) 2. den 3. die 4. den 5. die
 4 2. der, die 3. der, dem 4. den 5. die, die 6. die
 5 1. auf, auf 2. auf 3. auf 4. am, am, auf 5. auf 6. auf, am
 6 2. hängt, hängt 3. legt, liegt 4. stellt, stehen 5. hängt, hängen 6. legt, liegen/stellt, stehen
 7 2. zum 3. auf dem 4. vor dem 5. in den 6. Im 7. Zwischen dem 8. Über den 9. Unten
 10. auf dem
 8 2. b) 3. c) 4. a) 5. a) 6. a) 7. c) 8. a) 9. b) 10. c) 11. b) 12. c) 13. c) 14. a) 15. c) 16. a)

S. 172 Karneval der Kulturen

- 1 2C • 3B • 4C • 5A • 6A
 2 1. r 2. f 3. r 4. f 5. f 6. r

S. 172–174

- 1 2C • 3A • 4F • 5D • 6B
 2 a) 2. Wenn der Sommer vorbei ist, studiert Irina wieder in Kiew. 3. Wenn der Vater in Rente geht, möchten die Eltern zurück in die Türkei. 4. Wenn Sam in einer großen Stadt ist, muss er in ein Konzert gehen. 5. Wenn Sam Urlaub hat, fliegt er nach New York. 6. Wenn ein großes Fest stattfindet, verkauft Duc Nguyen viel.
 b) 2. Irina studiert wieder in Kiew, wenn der Sommer vorbei ist. 3. Die Eltern möchten zurück in die Türkei, wenn der Vater in Rente geht. 4. Sam muss in ein Konzert gehen, wenn er in einer großen Stadt ist. 5. Sam fliegt nach New York, wenn er Urlaub hat. 6. Duc Nguyen verkauft viel, wenn ein großes Fest stattfindet.
 3 wenn es dunkel ist • wenn du müde bist • wenn es regnet • wenn du in die Stadt gehst • wenn du wieder in Berlin bist
 4 2. einmal 3. immer 4. einmal 5. einmal 6. immer
 5 a) 2. weil 3. dass 4. weil 5. dass 6. Wenn 7. Wenn 8. weil 9. Wenn 10. dass

Hauptsatz					
Subj.	Satzmitte	Satzende	Verb	Satzmitte	Satzende
Wenn	ich nicht allein	sein will,	kann	ich die anderen Studenten	treffen.
Wenn	ich Semesterferien	habe,	möchte	ich meine Freunde in Berlin	besuchen.
Wenn	ich mein Studium	beendet habe,	möchte	ich gern ein Jahr an einer deutschen Schule	arbeiten.

Hauptsatz				Nebensatz		Satzende
Position 1	Verb	Satzmitte	S.-Ende	Subj.	Satzmitte	
Es	ist	mir egal,		dass	ich als Lehrerin nicht so viel Geld	verdiene.
Spaß bei der Arbeit	ist	mir wichtiger als Geld,		weil	ich sonst unzufrieden	bin.
Ich	denke,			dass	man an der Universität schnell Freunde	finden kann.
Das	finde	ich wichtig,		weil	ich den direkten Kontakt mit der deutschen Sprache nicht	verlieren will.
Ich	glaube,			dass	ich dort viel	lernen kann.

S. 175 Feste und Feiern

- 1 a) 2. Weihnachten 3. Karneval 4. Ostern 5. der Tag der Arbeit 6. der Nationalfeiertag
b) 2. Im Februar und im März feiert man in manchen Regionen Karneval. 3. Am ersten Sonntag nach Frühlingsvollmond ist Ostern. 4. Am 25. und 26. Dezember feiert man Weihnachten. 5. Am 31. Dezember feiert man Silvester. 6. Am 26. Oktober ist Nationalfeiertag in Österreich.

S. 175/176

- 1 März • Juni • August • Oktober • Dezember
2. der Frühling 3. der Sommer 4. der Herbst
- 3 **Wochenanfang:** Dienstag • **Wochenmitte:** Mittwoch, Donnerstag • **Wochenende:** Freitag, Samstag, Sonntag
- 4 **12.30 Uhr** = am Mittag, Jeden Mittag • **16.15 Uhr** = am Nachmittag, nachmittags • **19.45 Uhr** = am Abend, Jeden Abend • **23.55 Uhr** = in der Nacht, nachts
- 5 2. am siebten September 3. am ersten März 4. am einunddreißigsten Januar 5. am dritten Mai 6. am neunundzwanzigsten Februar

S. 176/177

Emil und die Detektive

- 1 2C • 3C • 4B
2. Emil helfen und macht einen Plan. 3. seine Freunde zu Hilfe. 4. als zwanzig Kinder. 5. dass die Kinder ihn wie Detektive verfolgen. 6. Polizei den Dieb fangen. 7. er kann endlich zu seiner Großmutter. 8. ist die Polizei sehr zufrieden.
- 3 1. in 2. ab 3. Weil, gegen 4. aus 5. dass, für 6. am
- 4 2. Velo. 3. Im Ruhrgebiet. 4. Im Reichstagsgebäude. 5. Frankfurt an der Oder. 6. Gruß Gott. 7. Christkindlesmarkt. 8. 1990. 9. Frankreich und Deutschland. 10. In Salzburg. 11. Kohle. 12. Europa-Universität Viadrina.

Inhalt der Grammatik

Sätze und Satzkombinationen	194
1 Der Aussagesatz	194
2 Frasesätze mit <i>welch-</i>	195
3 Der Imperativ-Satz	195
4 Die Satzklammer	195
5 Satzkombinationen: Hauptsatz und Nebensatz	196
Das Verb	197
1 Das Perfekt	197
2 Der Imperativ	198
3 Modalverben	199
4 Verben und ihre Objekte	200
5 Verben mit Orts- und Richtungsangaben	201
Artikel und Artikelwörter	202
1 Der bestimmte und der unbestimmte Artikel	202
2 Der negative Artikel	203
3 Der Possessivartikel	203
4 <i>welch-</i>	203
5 Pronomen	203
Präpositionen	204
1 Orts- oder Richtungsangaben	204
2 Zeitangaben	206
3 Andere Präpositionen	206
Komparation und Vergleiche	206
1 Komparation	206
2 Vergleiche	207
Ortsadverbien	208
Zahlen und Datum	208

Sätze und Satzkombinationen

1 Der Aussagesatz

→ L7–L12

In der Regel hat jeder Satz im Deutschen ein **Subjekt** und ein **Verb**.

Barbara steht auf.

Es gibt auch weitere **Satzteile**. Vgl. dazu auch S. 201 (Verben mit Orts- und Richtungsangaben).

Kennen Sie **den Film**?

Akkusativ-Objekt (wen? was?)

Ich finde **ihn** sehr spannend.

Die Idee gefällt **meinem Vater**.

Dativ-Objekt (wem?)

Mir gefällt sie nicht.

Eine Frau sitzt **im Café**.

Ortsangabe (wo?)

Bernd Binger ist nicht **hier**.

Schau mal **nach oben**!

Richtungsangabe (wohin? woher?)

Boris kommt **aus Russland**.

Am Morgen geht er spazieren.

Zeitangabe (wann?)

Der Zug kommt **jetzt** an.

Das Akkusativ-Objekt kann in der **Satzmitte** (meistens) oder auf **Position 1** stehen. Vgl. dazu auch S. 200 (Verben und ihre Objekte).

Position 1	Verb	Satzmitte	Satzende
► „Ich	beobachte	einen Dieb.“	
▫ „ Einen Dieb	beobachtest	du?	
Ich	Siehst kann	du ihn denn? keinen Menschen	sehen!“

Tipp In der Satzmitte steht das Akkusativ-Objekt **nach** dem Subjekt.

Auch das Dativ-Objekt kann in der **Satzmitte** oder auf **Position 1** stehen.

Position 1	Verb	Satzmitte	Satzende
Dieses Lied	gefällt	mir.	
Meinem Freund	gefällt	es nicht.	
Leider	kann	ich der Frau nicht	helfen.

Tipp In der Satzmitte steht das Dativ-Objekt **nach** dem Subjekt.

Sätze mit Akkusativ- und Dativ-Objekt: In der Satzmitte steht das Dativ-Objekt **vor** dem Akkusativ-Objekt.

Position 1	Verb	Satzmitte	Satzende
Ich	habe	meinen Eltern einen Brief	geschrieben.
Jetzt	schreibe	ich meinem Freund einen Brief.	
	Hat	er dir die Geschichte	erzählt?



Wenn Dativ-Objekt **und** Akkusativ-Objekt Pronomen sind, steht der **Akkusativ vor dem Dativ**.

Erzähl	ihm die Geschichte nicht!
Ich habe	sie ihm doch schon erzählt!

Die Negation **nicht** steht nach den Objekten, aber vor der Orts- oder Richtungsangabe.

Meiner Mutter	gefällt	das Buch	nicht.
Er	sagt	ihr seine Adresse	nicht.
Emil Maurer	wohnt		nicht in Basel.
Gestern	ist	Beat	nicht nach Luzern

gefahren.

2 Fragesätze mit **welch-**

→ L8

Das Fragewort **welch-** steht zusammen mit dem Nomen auf **Position 1**.

Position 1

Welcher Tag	ist	heute?	Vgl. dazu auch S. 202 (Artikel und Artikelwörter).
Welche Farbe	hat	das Kleid?	
Welches Auto	ist	billig?	

3 Der Imperativ-Satz

→ L11

Das Verb steht auf **Position 1**.

Position 1

du	Leg	das Buch bitte auf den Tisch.
Sie	Nehmen	Sie doch noch ein Stück Kuchen.
wir	Gehen	wir jetzt mal los.
ihr	Macht	bitte mal das Buch zu.



Vor dem Verb kann nur **bitte** stehen: Bitte mach das Buch jetzt auf.

4 Die Satzklammer

→ L7, 8, 10, 11

Modalverben bilden mit dem Infinitiv eine Satzklammer. Das Modalverb steht auf **Position 2 oder 1**, der Infinitiv steht am **Satzende**.

Verb (Modalverb)

Tanja	will	noch mehr von Nürnberg
Dietrich	Darf	ich Sie etwas
Die Bergleute	soll	den Grill jetzt

mussten

Satzende (Infinitiv)

kennen lernen.
fragen?
ausmachen.
arbeiten.

Satzklammer



In Sätzen mit Modalverben und trennbaren Verben steht das trennbare Verb im Infinitiv am Satzende: Er **soll** den Grill **aus machen**.

Im **Perfekt** bilden alle Verben eine Satzklammer. *haben* oder *sein* stehen auf **Position 2 oder 1**, das Partizip Perfekt steht am **Satzende**.

	Verb (haben / sein)	Satzende (Partizip Perfekt)
Heute	hat	der Tag früh
Um 6 Uhr	bin	ich schon
Dann	habe	ich die Betten
	Hast	du schon etwas
		Satzklammer

als + Nomen / Adverb und **wie + Nomen / Adverb** stehen meistens **nach dem Satzende**.

	Verb	Satzende	als / wie + Nomen / Adverb
Berlin	ist	viel	als Nürnberg.
Er	hat	gestern mehr	als heute.
Ist	Ist	Basel so	wie Zürich?
Früher	ist	man nicht so viel	wie heute.
		Satzklammer	

5 Satzkombinationen: Hauptsatz und Nebensatz → L10

Viele Verben haben im Satz zwei Teile. Dann gibt es im Hauptsatz eine **Satzklammer**: Das konjugierte Verb steht auf **Position 2 oder 1**, der zweite Teil des Verbs steht am **Satzende**.

	Verb	Satzmitte	Satzende
Heute	hat	der Tag früh	angefangen.
	Kommst	du morgen	mit?
		Satzklammer	

Bei Nebensätzen steht auf **Position 1** die **Subjunktion**, am Ende steht das **konjugierte Verb**.

Hauptsatz	Subjunktion	Satzmitte	Satzende (Verb)
...,	weil	er jetzt	müde ist.
...,	dass	es nicht	geht.
...,	wenn	sie	aufgeräumt hat.
...,	dass	du jetzt	kommen sollst.
		Nebensatz	

Tipp Die Satzmitte ist im Hauptsatz und im Nebensatz gleich.

Wenn es mehrere Verbteile gibt, steht das konjugierte Verb **ganz am Ende**.

...,	wenn	sie	aufgeräumt hat .
...,	dass	du jetzt	kommen sollst .

Nebensätze kombiniert man fast immer mit einem Hauptsatz.

Er schläft,	weil er müde ist.
Ich glaube,	dass es nicht geht.
Sie kommt,	wenn sie aufgeräumt hat.
Hauptsatz	Nebensatz

Tipp

Als Antwort kann ein Nebensatz auch allein stehen: „Wann kommt sie?“ „Wenn sie Zeit hat.“

Der Nebensatz kann auch **zuerst** stehen. Dann steht er auf **Position 1 vom Hauptsatz**.

Position 1	Position 2	Satzende
Nebensatz	konjugiertes Verb	zweiter Verbteil
Weil er in Berlin ist,	kann	er nicht kommen.

So verwendet man die Subjunktionen:

Kerstin ist nicht Stewardess geworden, weil ihre Eltern das nicht wollten. **Grund**
Duc verkauft besonders viel, wenn ein großes Fest stattfindet. **Zeitpunkt**

Die Subjunktion *dass* hat grammatische Funktion, sie verbindet den Nebensatz mit dem Hauptsatz:

Ich glaube: Er kommt bald. → Ich glaube, dass er bald kommt.

Das Verb

1 Das Perfekt

→ L7

Das Perfekt hat zwei Teile: eine Verbform von *haben* oder *sein* und das Partizip Perfekt.

Infinitiv	Verb (haben / sein)	Satzende (Partizip Perfekt)
kommen	Sie sind	gestern gekommen.
aufräumen	Wir haben	das Zimmer jetzt aufgeräumt.

Hilfsverb haben oder sein

Die meisten Verben bilden das Perfekt mit *haben*. Diese Verben bilden das Perfekt mit *sein*:

- Verben der Bewegung: Kevin ist zu Fuß gegangen.
- Veränderung des Orts: Tanja ist nach Spanien geflogen.
- Veränderung eines Zustands: Sascha ist krank geworden.
- Außerdem: *sein, bleiben, geschehen, passieren*.

Das Partizip Perfekt

Das Partizip Perfekt bildet man mit:

- **ge- und -t** (regelmäßige Verben): fragen → **ge-** frag **-t**, sagen → **ge-** sag **-t**
- **ge- und -en** (unregelmäßige Verben): fahren → **ge-** fahr **-en**, werden → **ge-** word **-en**

Tipp Bei den unregelmäßigen Verben ändert sich auch oft der wichtigste Vokal (der „Stammvokal“) und manchmal die Konsonanten:

helfen → geholfen, gehen → gegangen

Einige unregelmäßige Verben enden auf **-t**: bringen → **gebracht**, denken → gedacht

- Bei Verben mit **trennbaren Präfixen** steht **-ge-** **nach** dem trennbaren Präfix.

aufmachen → auf **-ge-** macht ankommen → an **-ge-** kommen

aufräumen → auf **-ge-** räumt abfahren → ab **-ge-** fahren

auswechseln → aus **-ge-** wechselt mitbringen → mit **-ge-** bracht

- Einige regelmäßige und unregelmäßige Verben haben **kein ge-**:

Verben auf **-ieren**:

studieren → studier **-t**; reservieren → reservier **-t**

Verben mit untrennbarem Präfix:

bestellen → bestell **-t**, erklären → klar **-t**, entdecken → entdeck **-t**

beginnen → begonn **-en**, empfangen → empfang **-en**, vergessen → vergess **-en**

Tipp Eine Liste der Verben mit Unregelmäßigkeiten finden Sie im Anhang (S. 209/210).

Verben mit diesen Präfixen sind untrennbar. Sie sind immer unbetont:

be-, ge-, ent-/emp-, er-, ge-, miss-, ver-, zer-

Tipp Alle Verben, die nicht auf der ersten Silbe betont sind, bilden das Partizip Perfekt **ohne ge-**.

2 Der Imperativ

Die Imperativ-Formen sind nur im *du*-Imperativ anders als die normalen Verbformen.

Der Imperativ hat hier keine Endung: *du legst* → **leg**.

Im *Sie*-Imperativ und im *wir*-Imperativ verwendet man die Pronomen *Sie* und *wir*:

	du-Imperativ	ihr-Imperativ	Sie-Imperativ	wir-Imperativ
machen	Mach das.	Macht das.	Machen Sie das.	Machen wir das.
mitspielen	Spiel mit.	Spielt mit.	Spielen Sie mit.	Spielen wir mit.
haben	Hab keine Angst.	Habt keine Angst.	Haben Sie keine Angst.	

Verben mit **e** → **i**-Wechsel haben auch im *du*-Imperativ ein **i**:

sprechen	Sprich.	Sprecht.	Sprechen Sie.	Sprechen wir.
lesen	Lies das.	Lest das.	Lesen Sie das.	Lesen wir das.

Ebenso: empfehlen, essen, geben, nehmen, sehen, treffen

Tipp Verben auf **-ten**, **-den**, **-tmen**, **-chnen** haben im *du*- und *ihr*-Imperativ ein **-e**: Arbeit / Arbeitet. Finde / Findest. **Ebenso:** warten, atmen, öffnen, rechnen

Der Imperativ von **sein** ist unregelmäßig:

sein

Sei still!

Seid still!

Seien Sie still!

Seien wir still!

So verwendet man den Imperativ:

Komm bitte.

Macht ab und zu eine Pause.

Lesen Sie mal.

Schauen wir uns das mal an.

Räumt jetzt endlich auf.

Bitte

Rat / Empfehlung

Aufforderung (freundlich)

Aufforderung (alle machen es zusammen)

Aufforderung (unfreundlich)

Tipp *bitte, doch und mal machen den Imperativ freundlicher.*

3 Modalverben

→ L8, 10, 11

Modalverben bilden mit dem Infinitiv eine **Satzklammer**.

	Verb (Modalverb)		Satzende (Infinitiv)	Bedeutung:
Wir	möchten	nach Italien	fahren.	Wunsch
Herbert	will	jetzt	anfangen.	Absicht
	Wollt	ihr schon	gehen?	
Jetzt	kann	Andrea den Unterricht	planen.	Fähigkeit, Möglichkeit
Sie	können	gern noch	bleiben!	freundliche Erlaubnis
Ihr	dürft	jetzt im Garten	spielen.	
Hier	darf	man nicht	rauchen.	Erlaubnis
Warum	musst	du schon	gehen?	Verbot
Ihr	sollt	jetzt	aufräumen.	Notwendigkeit
	Soll	ich noch	warten?	Aufforderung
				Notwendigkeit

Satzklammer

Tipp *sollen* bedeutet: Eine andere Person will, dass etwas passiert.

Die Mutter sagt: „Peter, räum bitte auf!“

Klaus sagt zu Peter: „(Die Mutter hat gesagt,) du sollst aufräumen!“

Negation von müssen und dürfen:

„Du musst **nicht** aufräumen!“

Bedeutung:

Es ist nicht unbedingt notwendig, dass du aufräumst; du entscheidest selbst.

Vergiss das auf keinen Fall! (Verbot)

„Du darfst das **nicht** vergessen!“

Weitere Verwendung der Modalverben:

- *dürfen* und *können* machen Bitten, Aufforderungen und Einladungen freundlicher:
Darf ich Sie etwas fragen?
Können Sie mir bitte helfen?
- Wünsche drückt man mit *möchte* aus, *wollen* klingt nicht sehr freundlich:
Ich möchte (gern) fünf Brezeln und ein Weißbrot.

Das Präsens und das Präteritum

Die Modalverben haben im **Präsens** Singular nur in der zweiten Person eine Endung (-st); können, müssen, wollen und dürfen haben im Singular auch einen anderen Vokal.

Das **Präteritum** bildet man mit **-te**. Achtung: möcht- hat kein Präteritum.

	können	müssen	wollen	dürfen	sollen	möcht-
ich	kann	muss	will	darf	soll	möchte
du	kannst	musst	willst	darfst	sollst	möchtest
er • sie • es	kann	muss	will	darf	soll	möchte
wir	können	müssen	wollen	dürfen	sollen	möchten
ihr	könnt	müsst	wollt	dürft	sollt	möchtest
sie • Sie	können	müssen	wollen	dürfen	sollen	möchten

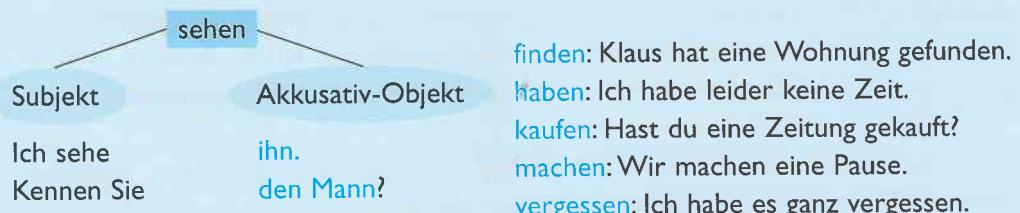
	können	müssen	wollen	dürfen	sollen
ich	konnte	musste	wollte	durfte	sollte
du	konntest	musstest	wolltest	durftest	solltest
er • sie • es	konnte	musste	wollte	durfte	sollte
wir	konnten	mussten	wollten	durften	sollten
ihr	konntet	musstet	wolltet	durftet	solltet
sie • Sie	konnten	mussten	wollten	durften	sollten

4 Verben und ihre Objekte

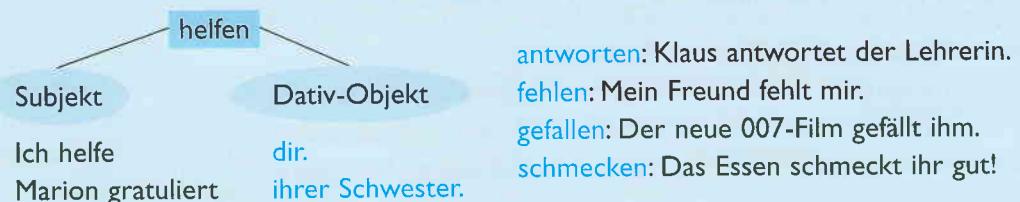
→ L11

Das Verb bestimmt, ob ein Akkusativ-Objekt, ein Dativ-Objekt oder beides im Satz vorkommt.

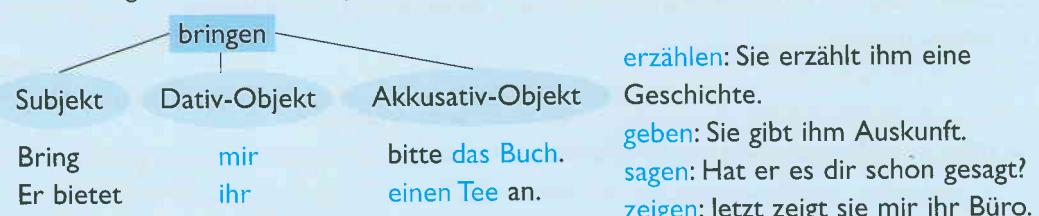
Verben mit **Akkusativ-Objekten** sind besonders häufig:



Verben mit **Dativ-Objekt** sind nicht so häufig:



Es gibt einige wichtige Verben mit **Akkusativ- und Dativ-Objekt**. Dann ist es meistens wie bei *bringen*: Das Dativ-Objekt ist eine Person, das Akkusativ-Objekt eine Sache.



Der Artikel markiert meistens deutlich Subjekt, Akkusativ-Objekt und Dativ-Objekt. Darum kann man im Deutschen die Objekte im Prinzip auch **vor** das Verb stellen. So drückt man meistens einen Kontrast aus:

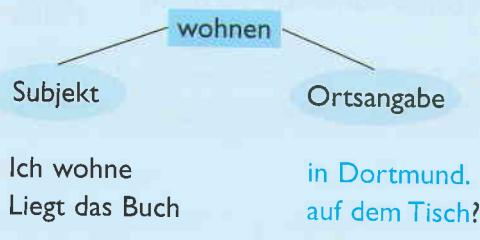
Akkusativ-Objekt	Akkusativ-Objekt	Kontrast
Das Studium hat sie jetzt beendet, aber	einen Beruf hat sie noch nicht.	Studium ↔ Beruf
Dativ-Objekt	Dativ-Objekt	
Meiner Mutter hat das Konzert gut gefallen,	mir nicht.	Meine Mutter ↔ ich

5 Verben mit Orts- und Richtungsangaben

→ L8, 12

Verben mit Ortsangabe

Manche Verben haben eine obligatorische Ortsangabe bei sich. Die Ortsangabe antwortet auf die Frage **Wo?** 



Andere wichtige Verben mit obligatorischer Ortsangabe:
hängen: Das Bild hängt an der Wand.
leben: Ich lebe in einer Wohngemeinschaft.
sein: Die Zeitung ist auf dem Sofa.
sitzen: Das Kind sitzt auf dem Stuhl.
stehen: Das Glas steht in der Küche.

Die Ortsangabe kann so ausgedrückt werden:

Peter sitzt **auf dem Bett**.
 Peter sitzt **oben**.

Präposition + Nomen (im Dativ)
Ortsadverb

Verben mit Richtungsangabe

Manche Verben haben eine obligatorische Richtungsangabe bei sich. Die Richtungsangabe antwortet auf die Frage **Wohin?** 



Andere wichtige Verben mit obligatorischer Richtungsangabe:
gehen: Ich gehe heute ins Kino.
hängen: Sie hängt die Jacke auf den Stuhl.
stellen: Stell das Glas in die Spüle.
tun: Tu das Spielzeug bitte ins Regal.

Die Richtungsangabe kann so ausgedrückt werden:

Claudia legt die Zeitung **auf den Tisch**.
 Margret geht **nach oben**.

Präposition + Nomen (meist im Akkusativ)
Präposition + Ortsadverb

Artikel und Artikelwörter

Artikel und Artikelwörter zeigen an: Ein Nomen steht im **Nominativ**, **Akkusativ** oder **Dativ**.

Nomen im Dativ und Akkusativ können Objekte sein:

Nominativ (Subjekt)		Dativ(-Objekt)	Akkusativ(-Objekt)
Die Frau	erklärt	den Besuchern	das Gebäude.
Sie	zeigt	den Touristen	die Glaskuppel.

Nomen im Dativ und Akkusativ können auch **von einer Präposition abhängen**:

Auf dem Tisch steht ein Glas mit Blumen.

Wir gehen jetzt **in den Reichstag**.

Präposition mit Nomen im Dativ

Präposition mit Nomen im Akkusativ

Artikel und Artikelwörter zeigen auch an:

- Etwas ist neu im Text oder in der Situation: **ein, eine, ein (unbestimmter Artikel)**.
Emil sagt: „Ich beobachte einen Dieb.“
Manchmal ist **ein, eine, ein** auch eine Zahl: „Ich habe einen Bruder.“ (= nicht zwei)
- Etwas ist bekannt (es ist im Text schon vorgekommen oder es ist allgemein bekannt): **der, die, das (bestimmter Artikel)**.
„Ich beobachte einen Dieb.“ – „Da ist der Dieb!“
Der Reichstag steht in Berlin.
- Etwas ist negiert: **kein, keine, kein (negativer Artikel)**.
„Hier gibt es keinen Dieb!“
- Besitz oder enge Beziehung: **mein, meine, mein (Possessivartikel)**.
Meine Tochter heißt Amelie.

1 Der bestimmte und der unbestimmte Artikel

Der **bestimmte Artikel** hat immer die Signal-Endungen. Der **unbestimmte Artikel** **hat** meistens die Signal-Endungen:

bestimmt	m	f	n	PI
Nominativ	der Hut	die Brille	das Haus	die Hüte, Brillen, Häuser
Akkusativ	den Hut	die Brille	das Haus	die Hüte, Brillen, Häuser
Dativ	dem Hut	der Brille	dem Haus	den Hüten, Brillen, Häuser
unbestimmt	m	f	n	PI
Nominativ	ein Hut	eine Brille	ein Haus	– Hüte, Brillen, Häuser
Akkusativ	einen Hut	eine Brille	ein Haus	– Hüte, Brillen, Häuser
Dativ	einem Hut	einer Brille	einem Haus	– Hüten, Brillen, Häuser

Tipp Es gibt keine Pluralform für **ein, eine, ein**:

Da vorn steht ein Haus! → Plural: Da vorn stehen Häuser!

2 Der negative Artikel

→ L7

Der negative Artikel hat im Singular die gleichen Endungen wie der unbestimmte Artikel:

	m	f	n	PI
Nominativ	kein Hut	keine Brille	kein Haus	keine Hüte, Brillen, Häuser
Akkusativ	keinen Hut	keine Brille	kein Haus	keine Hüte, Brillen, Häuser
Dativ	keinem Hut	keiner Brille	keinem Haus	keinen Hüten, Brillen, Häusern

3 Der Possessivartikel

→ L7

Der Possessivartikel hat im Singular die gleichen Endungen wie der unbestimmte Artikel:

	m	f	n	PI
Nominativ	mein Hut	meine Brille	mein Haus	meine Hüte, Häuser ...
Akkusativ	meinen Hut	meine Brille	mein Haus	meine Hüte, Häuser ...
Dativ	meinem Hut	meiner Brille	meinem Haus	meinen Hüten, Häusern ...

4 **welch-**

→ L8

welch- ist ein Fragewort. Es steht zusammen mit dem Nomen auf **Position 1**.

welch- bedeutet: Auswahl aus einer Menge.

Position 1		Mögliche Antwort
Welcher Tag	ist heute?	Dienstag.
Welches Zimmer	möchten Sie lieber? Das Einzelzimmer oder das Doppelzimmer?	Das Einzelzimmer bitte.

welch- hat immer die Signalendungen (wie der bestimmte Artikel *der, die, das*):

	m	f	n	PI
Nominativ	welcher Hut	welche Brille	welches Haus	welche Häuser
Akkusativ	welchen Hut	welche Brille	welches Haus	welche Häuser
Dativ	welchem Hut	welcher Brille	welchem Haus	welchen Häusern

5 Pronomen

→ L9

Die Pronomen nennen Sprecher und Hörer oder ersetzen Namen und bekannte Nomen.

ich, wir: Sprecher **du, ihr, Sie:** Hörer

er, sie, es, sie: über diese Personen und Dinge spricht man

Tipp **es** kann sich auch auf eine ganze Aussage beziehen:
„Wann kommt der Zug an?“ – „Ich weiß **es** nicht.“

	Singular					Plural			
	Nominativ	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie
Akkusativ	mich	dich	ihn	sie	es	uns	euch	sie	Sie
Dativ	mir	dir	ihm	ihr	ihm	uns	euch	ihnen	Ihnen

Präpositionen

Präpositionen kombiniert man mit Nomen. Sie stehen meistens vor dem Nomen. Das Nomen steht im Akkusativ oder im Dativ.

1 Orts- oder Richtungsangaben

→ L8, 9, 12

Es gibt zwei Gruppen von Präpositionen.

① Präpositionen mit einem **festen Kasus** und ② Präpositionen mit Akkusativ **oder** Dativ.

① **aus, bei, von, zu**: immer mit dem **Dativ**:

Herr Eberle arbeitet **bei** **einem** **Pharmakonzern**.

Frau Bürgi kommt **vom** **Sport**.

Aus **welchem** **Land** kommen Sie?

Am Sonntag fahre ich immer **zu** **meinen** **Eltern**.



Meistens sagt man

beim statt **bei** **dem**

vom statt **von** **dem**

zum / zur statt **zu** **dem / der**

Ausnahme: Man zeigt auf etwas Bestimmtes:

„Gehen wir jetzt **zu** **dem** **Laden**!“ (= nicht zu einem anderen Laden). Der Artikel ist dann betont.

② **an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen** mit Akkusativ **oder** Dativ:

Wohin? ?

(Bewegung von A nach B)

mit Akkusativ:

Heike Blütner ...

geht **an** **die** **Bushaltestelle**.

steigt **auf** **den** **Kirchturm**.

geht **in** **den** **Reichstag**.

fährt **hinter** **das** **Brandenburger Tor**.

stellt das Gepäck **neben** **den** **Busfahrer**.

fliegt **über** **die** **Stadt**.

geht **unter** **das** **Dach**.

geht **vor** **die** **Tür**.

stellt den Koffer **zwischen** **die** **Gepäckstücke**.

Wo? ?

(etwas ist oder passiert an einem Ort A)

mit Dativ:

Heike Blütner ...

steht jetzt **an** **der** **Bushaltestelle**.

ist **auf** **dem** **Kirchturm**.

ist **im** **Reichstag**.

steht **hinter** **dem** **Brandenburger Tor**.

steht **neben** **dem** **Busfahrer**.

sitzt **über** **dem** **Busfahrer**.

steht **unter** **dem** **Dach**.

steht jetzt **vor** **der** **Tür**.

sitzt **zwischen** **den** **Gepäckstücken**.



Meistens sagt man

am, ans statt **an** **dem, an** **das**

im, ins statt **in** **dem, in** **das**

Ausnahme: Man zeigt auf etwas Bestimmtes:

„Warst du **in** **dem** **Laden**!“ (= nicht in einem anderen Laden). Der Artikel ist dann betont.



Man hört auch öfters diese Formen (nur gesprochen):

aufs (= **auf** **das**), **aufm** (= **auf** **dem**), **aufn** (= **auf** **den**)

hinters (= **hinter** **das**), **hinterm** (= **hinter** **dem**), **hintern** (= **hinter** **den**)

übers (= **über** **das**), **überm** (= **über** **dem**), **übern** (= **über** **den**)

unters (= **unter** **das**), **unterm** (= **unter** **dem**), **untern** (= **unter** **den**)

vors (= **vor** **das**)

an	Das Bild hängt an der Wand . Abends stehe ich oft am Fenster und schaue raus. Morgen gehen wir wieder an den See .	
auf	Das Glas steht auf dem Tisch . Steigen wir auf den Berg ? Spiel bitte nicht auf der Straße ! Gestern sind wir auf die Insel Rügen gefahren.	
aus	Kommen Sie aus Berlin ? – Nein, aus Hamburg . Komm bitte aus dem Zimmer ! Kaffee trinkt man aus der Tasse .	Herkunft (Land, Stadt) Gegenteil von in
bei	Bleib bitte bei mir ! Er arbeitet bei einem Pharmakonzern . Die Kirche ist bei der Bank .	Personen Arbeitsplatz in der Nähe
in	Die Milch ist im Kühlschrank . Ich bin gerade in der Küche . Wir fahren morgen in die Schweiz / in die USA ... Sie geht in die Schule / in das Haus ...	 Länder und Orte mit Artikel; Gebäude
hinter	Hinter dem Haus steht ein Baum.	
nach	Jeden Abend fährt Herr Eberle nach Deutschland . Wir fahren bald nach Berlin ! Schau mal nach oben / nach unten / nach links ...	Länder und Orte ohne Artikel Ortsadverbien
Tipp	Die Präposition nach verwendet man meistens ohne Artikel: Ich fahre nach Dortmund. Geht ihr schon nach Hause?	
neben	Familie Blütner wohnt neben Familie Maler.	
über	Über dem Tisch hängt eine Lampe.	
unter	Die Katze liegt unter dem Sofa .	
von	Frau Bürgi kommt gerade von der Arbeit . Das ist die Tochter von einem Kollegen .	weg von etwas Zugehörigkeit
vor	Vor dem Reichstag ist ein großer Platz.	
zu	Emil fährt zu seiner Großmutter . Ich muss noch schnell zur Post gehen. Dieser Bus fährt zum Nollendorfplatz .	Ziel: Personen, Institutionen, Plätze
bis zu	Der Bus fährt bis zum Brandenburger Tor , nicht weiter.	
bis nach	Er hat mich bis nach Basel gebracht.	
Tipp	bis kombiniert man meistens mit anderen Präpositionen: Die Straßenbahn fährt heute nur bis zum Bertoldsbrunnen.	

2 Zeitangaben

→ L12

Zeitangaben können so aussehen:

Am Morgen ist Herr Eberle zur Arbeit gefahren.
Morgens bin ich immer sehr müde.
1945 war der Zweite Weltkrieg zu Ende.
oder: Im Jahr 1945 war der Zweite Weltkrieg zu Ende.

Präposition + Nomen
Adverb
Jahreszahl

Tipp Man sagt im Deutschen nicht „In 1995“.

am Am Samstag arbeitet Herr Eberle auch.
Wann? Am ersten Januar ist Neujahr.
Am Morgen bin ich immer noch müde.
Ebenso: am Vormittag, am Mittag,
am Nachmittag, am Abend

Tag
Datum
Tageszeiten

in In der Nacht hat es geregnet.

Nacht

im im Februar, im Juni, im September ...
Wann? im Frühling, im Sommer, im Herbst, im Winter

Monate
Jahreszeiten

um Das Spiel fängt um drei Uhr an.
Wann?

Uhrzeit

seit Seit zwanzig Minuten warte ich auf den Bus.
Seit wann?

Dauer



ab Ab heute mache ich Urlaub!
Ab wann?

Dauer

3 Andere Präpositionen

→ L7

mit + Dativ

Mit wem? (Personen) Ich fahre mit meiner Mutter nach Berlin.

zusammen

Womit? (Sachen) Frau Koller geht nur mit ihrem Handy aus dem Haus.

Komparation und Vergleiche

→ L8

1 Komparation

Adjektive haben eine Grundform, einen Komparativ und einen Superlativ.

Grundform	Komparativ	Superlativ
schön	schöner	am schönsten
schnell	schneller	am schnellsten
praktisch	praktischer	am praktischsten

Kleine Besonderheiten:

Kein -e- im Komparativ

teuer teurer am teuersten
dunkel dunkler am dunkelsten

-esten im Superlativ bei Adjektiven auf -t, -d, -s, -ß, -sch, -x, -z

schlecht schlechter am schlechtesten
heiß heißer am heißesten
hübsch hübscher am hübschesten

Oft: a, o, u → ä, ö, ü

lang	länger	am längsten	hoch	höher	am höchsten
alt	älter	am ältesten	nah	näher	am nächsten
kurz	kürzer	am kürzesten	groß	größer	am größten

Unregelmäßige Formen:

gut	besser	am besten
viel	mehr	am meisten
gern	lieber	am liebsten

→ L9

2 Vergleiche

Zwei Sachen, Personen oder Handlungen sind gleich. Dann verwendet man **so + Grundform + wie ...**

Mit dem Zug bin ich **so schnell wie** mit dem Flugzeug.
Meine Tochter ist jetzt **so groß wie** ihre Freundin.
Er kocht **so gut wie** seine Frau.

Tipp Statt so kann man auch **genauso** sagen:
Mein Haus ist **genauso** schön wie deine Wohnung.

Man kann die Gleichheit auch negieren:
Die Straßenbahn ist **nicht** so schnell wie die U-Bahn.

Eine Sache, Person oder Handlung ist in einem Aspekt anders als die andere Sache oder Person. Dann verwendet man **Komparativ + als**:

Mit dem Flugzeug bin ich **schneller als** mit dem Zug.
Meine Tochter ist **kleiner als** ihre Freundin.
Hier kann ich **besser arbeiten als** zu Hause.

Tipp **wie + Nomen / Adverb etc. und als + Nomen / Adverb** stehen nach der Satzklammer:

Früher **ist**, man nicht so viel **gereist** wie heute.
Satzklammer

Eine Sache, Person oder Handlung ist in einem Aspekt größer / kleiner / schneller ... als alle anderen. Dann verwendet man **am + Superlativ**.

Mit dem Auto bin ich **am schnellsten** bei der Arbeit.

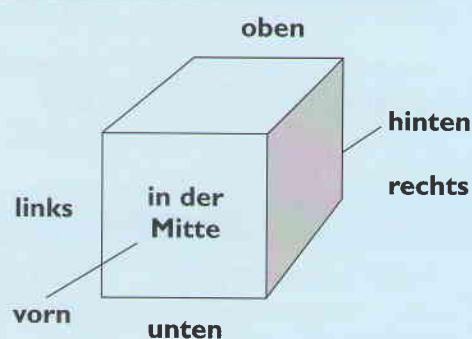
Ortsadverbien

→ L12

Mit Ortsadverbien sagt man, **wo** etwas ist.
Sie sind Ortsangaben.

Das Haus hat zwei Stockwerke: **Oben** sind die Schlafzimmer, **unten** sind Küche und Wohnzimmer.

„Schau mal, ein Familienfoto: **Links** steht meine Mutter, **rechts** mein Vater und **in der Mitte** stehe ich!“



Tipp Man kann Ortsadverbien mit *nach* kombinieren. Dann geben sie an, **wohin** sich etwas bewegt. Dann sind sie Richtungsangaben.

nach oben, nach unten, nach links, nach rechts, nach vorne, nach hinten

„Siehst du die Kuppel im Reichstag? Komm, wir gehen **nach oben!**“

„Schau mal **nach vorne**, dann siehst du das Brandenburger Tor.“

Zahlen und Datum

→ L12

Datumsangaben macht man mit **am + Ordinalzahl**.

So bildet man die Ordinalzahlen mit *am*:

1–19: Die Ordinalzahlen haben die Endung **-ten**; **am vierten zwölften** (4.12.) etc.
Einige Ordinalzahlen sind unregelmäßig: **am ersten dritten** (1.3.), **am siebten zweiten** (7.2.).

Ab 20: Die Ordinalzahlen haben die Endung **-sten**:

am zwanzigsten elften (20.11.), **am einunddreißigsten zwölften** (31.12.).

am **ersten**
am **zweiten**
am **dritten**
am **vierten**
am **fünften**
am **sechsten**
am **siebten**
am **achtten**
am **neunten**
am **zehnten**

am **elften**
am **zwölften**
am **dreizehnten**
am **vierzehnten**
am **fünfzehnten**
am **sechzehnten**
am **siebzehnten**
am **achtzehnten**
am **neunzehnten**

am **zwanzigsten**
am **einundzwanzigsten**
am **zweiundzwanzigsten**
...
am **dreiundzwanzigsten**
am **einunddreißigsten**
...

Tipp Wenn man das Datum mit dem bestimmten Artikel sagt, hat die Ordinalzahl die Endung **-e**:
der zweite Oktober, der vierte August, der zweizwanzigste November.

Alphabetische Liste der wichtigsten Verben mit Unregelmäßigkeiten

Infinitiv	3. P. Sing. Präsens	3. P. Sing. Perfekt
abfahren	fährt ab	ist abgefahren
abgeben	gibt ab	hat abgegeben
anbieten	bietet an	hat angeboten
anfangen	fängt an	hat angefangen
ankommen	kommt an	ist angekommen
aufgeben	gibt auf	hat aufgegeben
aufgehen	geht auf	ist aufgegangen
aufschreiben	schreibt auf	hat aufgeschrieben
aufstehen	steht auf	ist aufgestanden
ausgehen	geht aus	ist ausgegangen
aussehen	sieht aus	hat ausgesehen
aussprechen	spricht aus	hat ausgesprochen
aussteigen	steigt aus	ist ausgestiegen
backen	backt	hat gebacken
beginnen	beginnt	hat begonnen
bekommen	bekommt	hat bekommen
beschreiben	beschreibt	hat beschrieben
bestehen	besteht	hat bestanden
betragen	beträgt	hat betragen
bleiben	bleibt	ist geblieben
bringen	bringt	hat gebracht
denken	denkt	hat gedacht
durchstreichen	streicht durch	hat durchgestrichen
dürfen	darf	
einladen	lädt ein	hat eingeladen
einnehmen	nimmt ein	hat eingenommen
einschließen	schließt ein	hat eingeschlossen
eintragen	trägt ein	hat eingetragen
empfangen	empfängt	hat empfangen
empfehlen	empfiehlt	hat empfohlen
entscheiden	entscheidet	hat entschieden
erhalten	erhält	hat erhalten
erschießen	erschießt	hat erschossen
essen	isst	hat gegessen
fahren	fährt	ist gefahren
fallen	fällt	ist gefallen
fernsehen	sieht fern	hat ferngesehen
finden	findet	hat gefunden
fliegen	fliegt	ist geflogen
freihaben	hat frei	hat freigehabt
geben	gibt	hat gegeben
gefallen	gefällt	hat gefallen
gehen	geht	ist gegangen
gelten	gilt	hat gegolten
genießen	genießt	hat genossen
gießen	gießt	hat gegossen
haben	hat	hat gehabt
halten	hält	hat gehalten
helfen	hilft	hat geholfen
kennen	kennt	hat gekannt

Infinitiv	3. P. Sing. Präsens	3. P. Sing. Perfekt
klingen	klingt	hat geklungen
kommen	kommt	ist gekommen
lassen	lässt	hat gelassen
laufen	läuft	ist gelaufen
lesen	liest	hat gelesen
liegen	liegt	hat* gelegen
mitbringen	bringt mit	hat mitgebracht
mitkommen	kommt mit	ist mitgekommen
nehmen	nimmt	hat genommen
reiten	reitet	ist geritten
riechen	riecht	hat gerochen
rufen	ruft	hat gerufen
scheinen	scheint	hat geschiene
schlafen	schläft	hat geschlafen
schlagen	schlägt	hat geschlagen
schließen	schließt	hat geschlossen
schneiden	schneidet	hat geschnitten
schreiben	schreibt	hat geschrieben
schreien	schreit	hat geschrien
schwimmen	schwimmt	ist geschwommen
sehen	sieht	hat gesehen
sein	ist	ist gewesen
singen	singt	hat gesungen
sitzen	sitzt	hat* gesessen
sollen	soll	
sprechen	spricht	hat gesprochen
stattfinden	findet statt	hat stattgefunden
stehen	steht	hat* gestanden
stehlen	stiehlt	hat gestohlen
steigen	steigt	ist gestiegen
sterben	stirbt	ist gestorben
tragen	trägt	hat getragen
treffen	trifft	hat getroffen
trinken	trinkt	hat getrunken
tun	tut	hat getan
umsteigen	steigt um	ist umgestiegen
umziehen	zieht um	ist umgezogen
sich unterhalten	unterhält sich	hat sich unterhalten
verbinden	verbindet	hat verbunden
verbrennen	verbrennt	hat verbrannt
verbringen	verbringt	hat verbracht
vergessen	vergisst	hat vergessen
vergleichen	vergleicht	hat verglichen
verlassen	verlässt	hat verlassen
verlieren	verliert	hat verloren
verstehen	versteht	hat verstanden
vorbeikommen	kommt vorbei	ist vorbeigekommen
wegbringen	bringt weg	hat weggebracht
wiedergeben	gibt wieder	hat wiedergegeben
wollen	will	
zurückgehen	geht zurück	ist zurückgegangen

* in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz auch: ist gelegen, ist gesessen, ist gestanden

Alphabetische Wortliste

Die folgende Wortliste enthält den relevanten Wortschatz der Texte, Dialoge und Aufgaben der Kursbuch-Lektionen 7 bis 12.

- Nicht aufgenommen wurden Artikelwörter, Zahlwörter, grammatische und phonetische Fachbegriffe sowie Eigennamen von Personen und Städten.
- Nomen erscheinen mit ihrem Artikel und der Pluralform. Nomen, die nur im Singular oder Plural verwendet werden, sind entsprechend mit (nur Sing.) oder (nur Pl.) gekennzeichnet.
- Verben erscheinen nur im Infinitiv. Eine Liste der wichtigsten Verben mit Unregelmäßigkeiten finden Sie auf Seite 209/210.
- Zur Erleichterung des Auffindens im Text sind hinter jedem Eintrag nicht nur Lektion und Seite, sondern auch die jeweilige Text- oder Aufgabennummer angegeben; zum Beispiel bedeutet „arm L7, 18/1a“, dass das Wort „arm“ zum ersten Mal in Lektion 7, auf Seite 18 und dort in der Aufgabe 1a erscheint.
- Wörter, die auf der Liste zum *Zertifikat Deutsch* stehen, sind mit • markiert. Sie sind besonders wichtig für Sie.
- Wörter, die nur oder vorwiegend in Österreich oder der Schweiz gebräuchlich sind, sind mit (A) für Österreich bzw. (CH) für die Schweiz markiert.
- Einträge, die mit (Bd. 1) gekennzeichnet sind, verweisen auf die alphabetische Wortliste von *Passwort Deutsch* Band 1; zum Beispiel bedeutet „lieber → gern (Bd. 1)“, dass „gern“ in der Wortliste von Band 1 zu finden ist.

*

A

- ab L9, 42/1D
- abbauen L10, 46/1a
- abbilden L11, 66/1a
- abfahren L7, 10/1a
- abgeben L10, 51/4
- abholen L12, 72/1a
- Abkürzung, die, -en L10, 50/1b
- Abschnitt, der, -e L9, 33/3b
- Abteil, das, -e L12, 78/1b
- Abteilung, die, -en L9, 40/1a
- ach L10, 48/2a
- Akkordeon, das, -s L9, 34
- akzeptieren L12, 75/4
- allerdings L11, 58/2a
- als (Schneiderin) L8, 26/1a
- als (Vergleich) L9, 34/1a
- altmodisch L12, 68/1a
- am (= an dem) L8, 22/2
- am + Datum L12, 76/1a
- am + Tageszeit L10, 51/5a
- Ampel, die, -n L8, 24/6b
- an L7, 14
- an + Dat. L8, 22/2
- anbieten L10, 46/1b
- ander- L8, 24/6a
- anders L9, 37/4
- Anfang, der, Anfänge L8, 26/1a
- Angebot, das, -e L9, 34/1a
- Angestellte, der/die, -n L10, 45/1

- ankommen L7, 10/1a
- anmachen L11, 65/4
- Anmeldung, die, -en L9, 42/1E
- anprobieren L8, 27/2
- Anzeige, die, -n L10, 50/1
- eine Anzeige aufgeben L11, 61/4
- Apfel, der, Äpfel L10, 50/1
- Appartement, das, -s L10, 44/1
- April, der (nur Sing.) L12, 77/3
- Arbeit (wissenschaftlicher Text), die, -en L12, 69/3b
- Arbeiter, der, - L10, 52/1a
- Arbeitsamt, das, -ämter L8, 25/9a
- Arbeitsgruppe, die, -n L8, 30/1a
- Arbeitsplatz, der, -plätze L9, 38/1b
- Arbeitstag, der, -e L9, 42/1A
- Arbeitszeit, die, -en L9, 36/1a
- Architekt, der, -en L12, 70/2a
- ärgerlich L11, 63/5b
- Argument, das, -e L9, 34/1a
- arm L7, 18/1a
- Art, die, -en L11, 61/4
- Artikel (Lexikon), der, - L7, 18/1a
- Artikel (Zeitung), der, - L8, 30/1a
- Aspekt, der, -e L11, 58/1a
- Atelier, das, -s L8, 21/2a
- Atmosphäre, die, -n L11, 58/2a
- auf + Dat. L8, 22/2
- aufgeben (Anzeige) L11, 61/4
- aufgehen L11, 61/3a
- aufmachen L7, 10/1a
- aufräumen L7, 9/2
- aufschreiben L7, 16/1
- aufstehen L7, 10/1a
- aufstellen L11, 62/2
- aufwachen L12, 72/1a
- Aufzug, der, Aufzüge L10, 54/1b
- Aufzugführer, der, - L12, 70/1
- Auge, das, -n L12, 72/1a
- August, der (nur Sing.) L9, 42/1B
- Au-pair-Mädchen, das, - L12, 75/2a
- aus + Dat. L9, 38/2a
- Ausbildung, die, -en L10, 52/1a
- Ausgabe, die, -n L11, 61/4
- Ausgang, der, -gänge L12, 69/3a
- ausgehen L8, 29/4
- ausgehen (Licht) L9, 42/1A
- Auskunft, die, -künfte L12, 70/1a
- Auskunft geben L12, 70/1a
- Ausländer, der, - L12, 74/1
- ausländisch L12, 69/3a
- ausmachen L11, 64/1b
- ausruhen L11, 60/2
- aussehen L11, 66/1a
- außerdem L10, 46/1b
- aussteigen L12, 78/1a
- Ausstellung, die, -en L12, 70/2a

- Austausch, der (nur Sing.) L10, 45/1
auswählen L11, 61/4
auswechseln L7, 10/1a
• Auszubildende, der/die, -n L10, 52/1a
Avantgarde, die (hier nur Sing.) L12, 74/2a
- B**
• backen L8, 28/1
Bäcker, der, - L8, 28/1
Backstein, der L11, 56/1a
• Bad, das, Bäder L7, 8/1
• Badewanne, die, -n L11, 60/1a
Badezimmer, das, - L11, 60/1b
• Bahn, die, -en L9, 37/5a
• Bahnsteig, der, -e L12, 69/3a
• Balkon, der, -s/-e L10, 44/1
• Bank, die, Bänke L8, 22/2
Bankangestellte, der/die, -n L10, 45/1
• Bar, die, -s L7, 8/1
Basler (Adj.) L9, 42
• Baum, der, Bäume L12, 76/1a
• beachten L11, 61/4
beantworten L12, 69/3a
beenden L11, 58/2a
Beförderung, die, -en L10, 51/5a
befreundet L9, 40/1a
Begegnung, die, -en L11, 58/1a
begeistert L11, 58/2a
begleiten L11, 66/1a
Behindertenzentrum, das, -zentren L8, 24/6a
• bei L7, 12/3
• bei + Dat. L9, 38/2a
• beide L11, 66/1a
• beim L7, 18/1a
• Beitrag (zu), der, Beiträge L11, 57/2
beklauen L12, 78/1b
Bekleidung, die (nur Sing.) L8, 27/4
• bekommen L9, 42/1B
• beliebt L9, 42/1B
benannt sein L7, 18/1a
• bequem L9, 36/1a
Bereich, der, -e L11, 61/4
Bergmann, der, -leute L10, 45/2
Bergwerk, das, -e L10, 46/1b
Berliner (Person), der, - L12, 69/3a

- Berufsleben, das (nur Sing.) L9, 42/1C
• berühmt L8, 21/2a
• beschreiben L8, 22/1
Beschreibung, die, -en L11, 66/1a
Besitzer, der, - L7, 9/2
Besitzerin, die, -nen L7, 9/2
• besonder- L11, 58/1a
• besonders L8, 21/2a
• besser → gut (Bd. 1) L9, 34/1a
Beste, das (nur Sing.) L10, 48/2a
• beste → gut (Bd. 1) L9, 36/1a
• bestehen aus L9, 33/3a
• bestimmen L10, 48/2a
• betragen L7, 12/1b
das Bett machen, Betten machen L7, 10/1a
• bewölkt L7, 12/1b
• Bibliothek, die, -en L12, 70/2a
• Biergarten, der, -gärten L7, 8/1
Bildunterschrift, die, -en L10, 46/1a
• billig L9, 35/4a
• Birne, die, -n L10, 51/3
• bis zu L12, 70/1a
• bitte sehr L7, 14/1
• Bitte, die, -n L11, 63/5a
• Blick, -der, -e L7, 15/4
• blau L8, 27/2
• bloß (Partikel) L10, 52/1a
• Bluse, die, -n L8, 26/1a
Botschaft, die, -en L12, 69/3a
Bratwurst, die, -würste L8, 21/2a
• braun L8, 27/2
Brezel, die, -n L7, 10/1a
• Brücke, die, -n L11, 56/1a
• buchen L7, 15/4
• Buchstabe, der, -n L9, 42/1
Bulette, die, -n L12, 69/3a
• Bundesamt, das, -ämter L9, 42/1C
Bundesfeier, die (hier nur Sing.) L12, 77/3
• Bundeskanzler, der, - L12, 70/2a
• Bundesrepublik, die, -en L12, 76/1a
• Bundestag, der (nur Sing.) L12, 69/3a
• bunt L12, 69/3a
Burg, die, -en L8, 21/2a
Burschenschaft, die, -en L11, 66/1a
Busfahrt, die, -en L12, 72/1
Bushaltestelle, die, -n L8, 22/1

- C**
ca. (= circa) L11, 61/3a
Camper, der, - L11, 62/1
• Camping, das (nur Sing.) L11, 56/1a
Campingplatz, der, -plätze L11, 62
• Cent, der, -/-s L10, 51/3
• Chance, die, -n L12, 78/1d
Chauffeur, der, -e L9, 34
• Chef, der, -s L7, 9/3
• Chemie, die (nur Sing.) L9, 33/3a
Chemielaborant, der, -en L9, 38/2a
Chiffre, die, -n L10, 54/1b
Christ, der, -en L12, 76/1a
christlich L12, 76/1a
Collage, die, -n L8, 20/1c
Comic-Heft, das, -e L11, 62/3
- D**
• da (Partikel) L11, 65/5
• da (zeitl.) L11, 64/1a
• Dach, das, Dächer L12, 72/1a
Dachgeschoss, das, -e L10, 44/1
Dachterrasse, die, -n L10, 54/1b
• (etwas) dagegen haben L12, 78/1b
• damit L11, 58/1a
• danke schön L7, 14/1
• darauf L9, 42/1A
• darüber L11, 58/2a
• dass L10, 52/1a
• Datum, das, Daten L12, 76/1c
Dauercamper, der, - L11, 62/1
• dauern L7, 13/4
Debatte, die, -n L12, 69/3a
Degen, der, - L11, 66/1a
• Dekagramm (Abk. dag), das, - (A) L10, 50/1b
Dekoration, die, -en L8, 21/2a
• denken L9, 35/3
Denkweise, die, -n L11, 58/1a
Design, das (nur Sing.) L8, 21/2a
Detektiv, der, -e L12, 78
• Deziliter (Abk. dl), der, - L10, 50/1b
• deutlich L9, 42/1C
• deutsch L9, 41/5
• Deutsche, der/die, -n L9, 41/5
Deutschschweiz, die L9, 42/1C
deutschsprachig L12, 76/1

- Dezember, der (nur Sing.) L8, 21/2a
- Dieb, der, -e L12, 78/1b
- Dienst, der, -e L11, 61/4
- dieser L11, 58/2
- Dimension, die, -en L11, 58/1a
- direkt L9, 33/3a
- Diskussion, die, -en L9, 34/1a
- diskutieren L9, 34/1a
- diszipliniert L11, 66/1a
- Döner Kebab, der, -s L12, 69/3a
- Doppeldeckerbus, der, -busse L12, 72/1a
- Doppelzimmer, das, - L7, 8/1
- Dose, die, -n L10, 50/1
- Dreiländereck, das (nur Sing.) L9, 33
- dritte- L10, 44/1
- Drittels, das, - L11, 58/1a
- drüber L12, 78/1b
- drücken L12, 70/1a
- dunkel, dunkler, am dunkelsten L8, 21/2a
- dunkelblau L8, 27/2
- durch (örtlich) L7, 18/1a
- durchlässig L11, 58/1a
- durchstreichen L11, 62/1b
- dürfen L8, 28/2b
- Dusche, die, -n L7, 8/1
- duschen L11, 60/2

E

- eben L12, 75/4
- ebenfalls L9, 38/2a
- Ecke, die, -n L8, 24/6b
- ehemalig L12, 69/3a
- eigen- L12, 78/1a
- Eimer, der, - L11, 60/1a
- Eindruck, der, Eindrücke L11, 58/2
- einfach (Adv.) L9, 34/1a
- Eingang, der, -gänge L12, 69/3a
- Einheimische, der/die, -n L12, 69/3a
- Einheit, die (hier nur Sing.) L12, 77/3
- einige L8, 21/2a
- Einkaufsmöglichkeit, die, -en L9, 35/4a
- Einkaufszentrum, das, -zentren L11, 56/1a
- einmal, zweimal usw. L10, 47/3
- einnehmen L11, 58/1a

- Einrichtung (Möbel), die (nur Sing.) L11, 60/1
- Einrichtung, die, -en L12, 69/3a
- Einrichtungsgegenstand, der, -stände L11, 60/1
- einsam L7, 18/1a
- einschließen L11, 61/4
- eintragen L10, 44/1
- Einwanderer, der, - L12, 69/3a
- Einwohner, der, - L9, 38/2a
- Einzelzimmer, das, - L7, 8
- Eisenbahn, die, -en L12, 78/1b
- Elektriker, der, - L9, 34
- Elektrotechnik, die (nur Sing.) L10, 45/1
- Elfchen, das, - L8, 30/1a
- Elsass, das L9, 32/1
- E-Mail-Adresse, die, -n L11, 61/4
- Empfang, der (nur Sing.) L7, 9/2
- empfangen L7, 9/2
- Empfangschef, der, -s L7, 9/2
- Empfangschefin, die, -nen L7, 9/2
- empfehlen L11, 58/2a
- Ende, das (nur Sing.) L12, 70/1a
- Endstation, die, -en L12, 72/1a
- eng L10, 52/1a
- Englisch (Sprache) L9, 40/1a
- entdecken L7, 13/4
- Entfernung, die, -en L10, 52/1a
- entlang L12, 69/3a
- entscheiden L10, 48/2a
- Erdgeschoss (Abk. EG), das, -e L10, 44/1
- Ereignis, das, -se L12, 72/1c
- Erfolg, der, -e L7, 18/1a
- Ergebnis, das, -se L8, 20/1a
- erhalten L11, 58/1a
- Erklärung, die, -en L11, 57/2
- ernst L11, 66/1a
- eröffnen L12, 75/2a
- erreichen L7, 9/3
- erschießen L12, 72/1c
- erst- L8, 24/6b
- erwachsen L10, 44
- Erwachsene, der/die, -n L11, 64/1a
- Erzbischof, der, -bischofe L7, 18/1a
- Essen, das (nur Sing.) L7, 9/2
- Essen machen L7, 9/2
- Esszimmer, das, - L10, 44/1
- etc. L11, 61/4

- etwa L12, 70/1a
- etwas (ein bisschen) L10, 45/2
- etwas anderes L10, 48/2a
- europäisch L11, 58/2a
- ewig L10, 47/4a
- Export, der, -e L9, 33/3a
- extravagant L12, 70/1a
- extrem L12, 74/2a

F

- Fach, das, Fächer L11, 58/1b
- Fachhochschule, die, -n L10, 45/1
- Fahrer, der, - L12, 72/1a
- Fahrschule, die, -n L8, 24/6a
- Fahrt, die, -en L7, 13/4
- Fakultät, die, -en L11, 58/1a
- fallen L12, 72/1c
- fantasievoll L9, 42/1D
- Farbe, die, -n L8, 27/4a
- Fasnacht, die (nur Sing.) L9, 42/1A
- fast L7, 9/3
- Februar, der (nur Sing.) L9, 42/1A
- Feiertag, der, -e L12, 76
- fein L11, 56/1a
- Fenster, das, - L7, 10/1a
- Ferien, die (nur Pl.) L11, 62/1a
- Fernseher, der, - L7, 8/1
- Fest, das, -e L10, 51/5a
- Festival, das, -s L9, 42/1B
- Fett, das (hier nur Sing.) L10, 50/1
- Feuerwerk, das, -e L12, 76/1a
- Film, der, -e L7, 11/5
- finanziell L7, 18/1a
- finden L8, 27/2
- Firma, die, Firmen L9, 33/3a
- Fitness-Studio, das, -s L8, 24/6a
- fliehen L12, 72/1c
- Flohmarkt, der, -märkte L8, 24/6a
- Floristin, die, -nen L10, 44
- Flucht, die, -en L12, 72/1c
- Fluchtversuch, der, -e L12, 72/1c
- Flugzeug, das, -e L7, 17/5a
- fördern L11, 58/1b
- fotokopieren L8, 30/1a
- Franken, der, - L9, 33/3a
- Französisch (Sprache) L9, 33/3a
- frei L7, 15/5a
- freihaben L12, 74/2a

- Freizeit, die (nur Sing.) L7, 10
Freizeit- und Campingpark, der, -s L11, 56/1a
- Fremdsprache, die, -n L9, 42/1
- Freude, die, -n L12, 78/1a
- sich freuen L12, 75/4
- Freundschaft, die, -en L11, 57/2
- frisch L10, 50/1
- Friseur, der, -e L8, 24/6a
Friseursalon, der, -s L10, 48/2a
- froh L12, 68/1b
- fröhlich L11, 66/1a
- früh L7, 10/1a
- früher- L12, 69/3b
- Frühling, der (hier nur Sing.) L12, 76/1a
Frühlingsanfang, der, -anfänge L12, 77/3
- Frührentner, der, - L10, 44
- Führung, die, -en L7, 9/3
- funktionieren L12, 78/1d
- furchtbar L10, 48/2a
Fußballverein, der, -e L10, 52/1a

G

- ganz (ganz gut) L9, 39/5
- ganz- L9, 33/3a
- gar nicht L12, 72/1a
- Garage, die, -n L10, 44/1
- Garten, der, Gärten L7, 15/5a
Gartenarbeit, die (nur Sing.) L10, 54/1b
- Gas, das (nur Sing.) L10, 54/1b
Gasheizung, die (hier nur Sing.) L10, 54/1b
- Gast, der, Gäste L7, 9/2
- Gaststätte, die, -n L9, 42/1A
- Gebiet, das, -e L9, 42/1C
- gebraucht (Adj.) L11, 61/3a
- Geburt, die, -en L12, 76/1a
Geburtstagsparty, die, -s L10, 51/5a
- Gedicht, das, -e L8, 30/1a
- geeignet L9, 42/1D
- gefährlich L9, 37/5a
- gefallen L10, 52/1a
- gegen L9, 34/1a
- Gegensatz, der, -sätze L12, 74/2a
- Gegenstand, der, -stände L11, 60/1
- gehören zu L10, 46/1a
- gelb L8, 27/2
- gelten L9, 42/1B

- genau (Adj.) L8, 28/2b
genießen L12, 70/1a
- genug L12, 78/1a
geöffnet sein L12, 70/2a
- Gepäck, das (nur Sing.) L7, 15/4
- Gepäckstück, das, -e L12, 72/1a
- gerade (zeitl.) L7, 10/1b
- geradeaus L8, 24/6b
- Gerät, das, -e L11, 60/2
- Gericht (Essen), das, -e L11, 59/2b
- gesamt L9, 38/2b
- Geschenk, das, -e L12, 76/1a
- Geschichte, die, n L9, 33/3a
Geschichtsmeile, die, -n L12, 69/3a
- geschnitten (Adj.) L10, 51/3
- Gesellschaft (Personengruppe), die, -en L11, 66/1a
- Gesellschaft, die, -en L12, 69/3a
Gesuch, das, -e L11, 61/4
- gesund L9, 34/1a
- Getränk, das, -e L7, 9/2
- Gewürz, das, -e L8, 28/2a
gießen L11, 62/3
- Glas (Behälter), das, Gläser L10, 50/1
- Glas (Material), das (nur Sing.) L12, 70/1a
- gleich (zeitlich) L8, 27/2
- gleich (örtl.) L12, 71/2b
- gleich- L10, 52/1a
- gleichfalls L10, 51/3
- glücklich L12, 68/1b
Glühwein, der (nur Sing.) L8, 30/1a
- Grad (Celsius), der, -e L7, 12/1b
- Gramm, das, - L10, 50/1
- gratulieren L11, 58/2a
- grau L8, 27/2
- Grenze, die, -n L9, 33/3a
grenzenlos L12, 69/3a
- Grenzgänger, der, - L9, 33/3a
- Grenzpolizist, der, -en L12, 72/1c
- Grill, der, -s L11, 62/3
grillen L11, 62/2
- Grillfest, das, -e L11, 64
- großartig L12, 78/1b
- Größe, die, -n L8, 27/2
Größentabelle, die, -n L8, 27/2
- groß, größer, am größten L9, 34/1a
- Großfamilie, die, -n L10, 51/5a

- großstädtisch L12, 69/3a
- grün L8, 27/2
im Grünen L11, 62/1a
- Grund, der, Gründe L12, 68/1b
- Gruppe, die, -n L8, 20/1c
Grüß Gott! L7, 14/1
- günstig (billig) L10, 50/1
- Gymnasium, das, Gymnasien L11, 58/2a

H

- Hackfleisch, das (nur Sing.) L10, 50/1
- Halbpension, die (nur Sing.) L7, 15/4
- halt! L12, 72/1a
- halten L11, 66/1a
- Haltestelle, die, -n L8, 22/1
- Hand, die, Hände L11, 66/1a
Handelsstadt, die, -städte L11, 56/1a
- Handtuch, das, -tücher L7, 10/1a
Handwerk, das (nur Sing.) L8, 21/2a
- Handy, das, -s L7, 16/2
- hängen L11, 62/3
Hansestadt, die, -städte L11, 56/1a
- hart (Adv.) L10, 46/1a
Hase, der, -n L12, 76/1a
- Haupt- L8, 21/2a
Haushaltsauflösung, die, -en L11, 61/3a
- Hausmann, der, -männer L10, 45/2
- Hausmeister, der, - L10, 44
- heilig L12, 77/3
Heiligabend, der (nur Sing.) L12, 76/1a
- Heimat, die (nur Sing.) L12, 74/2a
heimlich L12, 76/1a
- das heißt (heißen) L9, 38/2a
heiter L9, 42/1D
- Heizung, die, -en L10, 54/1b
- helfen L8, 27/4a
- hell L10, 53/3a
- hellblau L8, 27/2
- Hemd, das, -en L8, 26/1a
Herausforderung, die, -en L11, 58/1a
- Herbst, der (hier nur Sing.) L8, 26/1a
Herd, der, -e L11, 60/1a

- Herz, das, -en L11, 56/1a
- Hilfe, die (*hier nur Sing.*) L7, 15/4 zu Hilfe rufen L12, 78/1d
- hinten L12, 71/2b
- hinter + Akk., + Dat. L12, 72/1a
- hinterher L12, 78/1b historisch L8, 28/1
- Hl. Drei Könige, die (*nur Pl.*) L12, 77/3
- H-Milch, die (*nur Sing.*) L10, 50/1
- Hochhaus, das, -häuser L11, 56/1a
- Hochschule, die, -n L11, 58/1a
- hoch, höher, am höchsten L12, 76/1a
- höchstens L11, 61/3a
- Hof, der, Höfe L10, 44/1
- holen L11, 64/1a
- Hose, die, -n L8, 26/1a
- Hotelier, der, -s L7, 9/2
- Hotelprospekt, der, -e L7, 8/1
- Hugenotte, der, -n L12, 69/3a
- Hunderte (von ...) L12, 70/1a
- hungrig L9, 42/1A
- Hut, der, Hüte L7, 16/2

I

- Imbiss, der, -e L12, 74/2a
- Immobilie, die, -n L10, 54/1b
- in + Dat. L8, 22/2
- individuell L8, 26/1a
- Industrie, die, -n L9, 33/3a
- Information, die, -en L8, 20/1a
- informieren L7, 9/3
- Innenhof, der, -höfe L9, 42/1B
- interessanterweise L9, 42/1C
- interessieren L11, 58/2a
- international L8, 27/2
- Internet, das (*nur Sing.*) L8, 28/2a
- Internet-Adresse, die, -n L8, 28/2a
- interviewen L8, 20/1b
- Intonation, die, -en L10, 53/4
- inzwischen L11, 58/2a
- Israel L12, 75/2a

J

- Jacke, die, -n L8, 26/1a
- -jährig L12, 70/1a
- Jahreszeit, die, -en L12, 77/3
- Jahrhundert, das, -e L9, 42/1D
- Januar, der (*nur Sing.*) L12, 72/1c
- Jazz, der (*nur Sing.*) L9, 42/1

- je L11, 61/4
- je nach L9, 42/1E
- Jeanshose, die, -n L10, 49/5
- jeder, -e, -s L9, 33/3a
- jede Menge L9, 33/3a
- jemand L10, 47/4a
- Jesus Christus L12, 76/1a
- jeweils L11, 61/4
- Job, der, -s L9, 40/1a
- Joghurt, der/das, -s L10, 50/1
- jubeln L12, 72/1a
- Jude, der, -n L12, 69/3a
- jüdisch L12, 69/3a
- Jugend, die (*nur Sing.*) L12, 74/2a
- jung L11, 56/1a
- Junge, der, -n L12, 78/1b
- Juni, der (*nur Sing.*) L12, 77/3
- Jura (*Studienfach*) L11, 58/1a

K

- Kaiser, der, - L8, 21/2a
- kaiserlich L7, 18/1a
- Kaltmiete, die, -n L10, 54/1b
- Kanon, der, -s L7, 18/2
- Kantine, die, -n L9, 38/1a
- Kanton, der, -e L9, 32/1
- Kanzler, der, - L12, 69/3a
- Kanzleramt, das (*nur Sing.*) L12, 69/3a
- Karneval, der (*nur Sing.*) L12, 74
- Karte (*Eintrittskarte*), die, -n L7, 9/3
- Käsespätzle (*nur Pl.*) L12, 69/3a
- Kasse, die, -n L8, 27/4a
- Kassenbon, der, -s L8, 27/4a
- Kassettenrekorder, der, - L11, 64/1a
- Kasten, der, Kästen L10, 50/1
- Kategorie, die, -n L9, 42/1E
- Kauffrau, die, -en L10, 52/1a
- Kauktion, die, -en L10, 54/1b
- Keller, der, - L10, 54/1b
- kennen lernen L8, 20/1a
- Kenntnisse, die (*nur Pl.*) L11, 58/1a
- Kilogramm (Abk. kg), das, - L10, 50/1
- Kilometer, der, - L9, 34/1a
- Kinderzimmer, das, - L10, 44/1
- Kindheit, die, -en L10, 49/5
- Klammer, die, -n L11, 63/6
- klar L11, 56/1a

- Kleid, das, -er L8, 27/2
- Kleider, die (*nur Pl.*) L8, 27/2
- Kleidung, die (*nur Sing.*) L8, 26/1a
- Kleidungsstück, das, -e L8, 26/1a
- Kleinanzeige, die, -n L11, 61/4
- klingen L11, 63/5a
- Klo, das, -s L7, 14/3
- Kneipe, die, -n L10, 47/4a
- Knie, das, - L9, 33/3a
- Knopf, der, Knöpfe L12, 70/1a
- Kochtopf, der, -töpfe L11, 60/1b
- Koffer, der, - L7, 15/4
- Kohle, die (*hier nur Sing.*) L10, 46/1a
- Kollege, der, -n L9, 39/5
- Kollegin, die, -nen L9, 40/1a
- Kombination, die, -en L11, 61/3a
- Komma, das, -s/Kommata L11, 61/4
- Komponist, der, -en L7, 18/1a
- Komposition, die, -en L7, 18/1b
- König, der, -e L12, 77/3
- Kontrolle, die, -n L11, 63/6
- Konzern, der, -e L9, 33/3a
- Konzert, das, -e L7, 9/3
- Konzertmeister, der, - L7, 18/1a
- Kopfarbeiter, der, - L10, 52/1a
- Kopfsalat, der (*nur Sing.*) L10, 50/1
- körperlich L10, 46/1b
- korrigieren L10, 51/4
- kosten L7, 8/1
- Kosten, die (*nur Pl.*) L10, 54/1b
- kostenlos L11, 61/4
- Kostüm, das, -e L12, 76/1a
- Kreuzung, die, -en L8, 24/6b
- Kroate, der, -n L10, 52/1a
- Küche, die, -n L10, 44/1
- Küchenzeile, die, -n L10, 44/1
- Kugel, die, -n L7, 18/1a
- Kühlschrank, der, -schränke L11, 60/1a
- Kultur, die, -en L9, 33/3a
- kulturell L12, 74/2a
- Kulturwissenschaften, die (*hier nur Pl.*) L11, 58/1a
- Kunst, die (*hier nur Sing.*) L9, 42/1
- Kunstausstellung, die, -en L12, 70/2a
- Künstler, der, - L7, 18/1a
- Kuppel, die, -n L12, 70/1a
- Kursleiterin, die, -nen L8, 20/1a

Kursort, der, -e L11, 59/4

L

- Laborant, der, -en L9, 38/2a
- Lamm, das, Lämmer L10, 50/1
- Lampe, die, -n L11, 60/1a
- Land, das (hier nur Sing.) L9, 33/3a
- auf dem Land L9, 34/1a
- Landkarte, die, -n L9, 32/1
- Landleben, das (nur Sing.) L9, 34/1a
- lang, länger, am längsten (... Jahre lang) L10, 46/1a
- lange (Adv.) L7, 14/3
- langweilig L7, 14/3
- Lauf, der, Läufe L9, 42/1E
- laufen L9, 42/1
- laufen (etwas läuft) L12, 74/2a
- laut (gemäß) L9, 42/1C
- leben L9, 34/1a
- Lebkuchen, der, - L8, 21/2a
- Leergut, das (nur Sing.) L10, 51/4
- Leerzeichen, das, - L11, 61/4
- leise L9, 37/5a
- Leiterin, die, -nen L8, 20/1a
- letzte- L12, 76/1a
- Lexikon, das, Lexika L7, 18/1a
- Libanon, der L9, 40/1a
- Licht, das, -er L9, 42/1A
- lieber → gern (Bd. 1) L9, 34/1a
- Liegestuhl, der, -stühle L11, 62/3
- Lift (engl.), der, -e oder -s L12, 70/1a
- Liftboy (engl.), der, -s L12, 70/1a
- Limo (= Limonade), die, -s L8, 22/2
- Linie (Bus), die, -n L12, 72
- link- L8, 24/6b
- Liter (Abk. l), der, - L10, 50/1
- Literatur, die, -en L12, 69/3a
- los sein L9, 34/1a
- lösen L10, 48/2a
- Lücke, die, -n L10, 48/2b
- Luft, die (hier nur Sing.) L9, 34/1a
- M
- Mädchen, das, - L10, 48/2a
- mager L10, 51/4
- Mal, das, -e L9, 42/1B
- zum ersten, zweiten, dritten usw. Mal L12, 76/1c
- Maler, der, - L8, 21/2a

- manch- L12, 69/3a
- Mantel, der, Mäntel L8, 26/1a
- Mark, die, - L12, 78/1b
- Marketingassistentin, die, -nen L10, 45/1
- Markt, der, Märkte L8, 21/2a
- Marktplatz, der, -plätze L9, 42/1B
- Markttag, der, -e L8, 30/1a
- März, der (nur Sing.) L9, 42/1C
- Maschine, die, -n L9, 42/1D
- Maske, die, -n L9, 42/1
- Maß (in besonderem Maße), das (hier nur Sing.) L11, 58/1a
- Mauer, die, -n L12, 69/3a
- Mauerfall, der (nur Sing.) L12, 69/3a
- Mauerstreifen, der (hier nur Sing.) L12, 69/3a
- maximal L11, 61/4
- Mechaniker, der, - L10, 52/1a
- Medikament, das, -e L9, 33/3a
- Mehl, das (nur Sing.) L9, 42/1A
- mehr → viel (Bd. 1) L7, 18/1a
- mehrere L9, 33/3a
- mehrsprachig L9, 33/3a
- Mehrsprachigkeit, die (nur Sing.) L9, 42/1C
- Meile, die, -n L12, 69/3a
- meinen L10, 52/1a
- Meinung, die, -en L9, 35/4
- meistens L9, 39/5
- Menge, die, -n L9, 33/3a
- Mensch, ...! L12, 78/1a
- Miete, die, -n L9, 34/1a
- Million, die, -en L12, 78/1a
- mindestens L10, 45/2
- Ministerium, das, Ministerien L12, 69/3a
- mit L7, 14/1
- mit + Dat. L7, 16/2
- Mitarbeiter, der, - L11, 58/1a
- Mitglied, das, -er L11, 57/3a
- mitlaufen L9, 42/1
- Mitte, die (nur Sing.) L11, 66/1a
- Mitternacht, die (nur Sing.) L12, 76/1a
- Möbel, das, - (meistens Pl.) L11, 60/1
- Mode, die, -n L8, 21/2a
- modern L8, 21/2a
- möglich L9, 42/1E
- Möglichkeit, die, -en L9, 35/4a
- Monat, der, -e L9, 38/1b

- montags, dienstags usw. L10, 46/1b
- montieren L9, 42/1A
- Morgenstraich, der (nur Sing.) (CH) L9, 42/1A
- Moschee, die, -n L12, 69/3a
- Motorrad, das, -räder L9, 37/3
- Mozartkugel, die, -n L7, 18/1a
- Müll, der (nur Sing.) L11, 60/1a
- Mülleimer, der, - L11, 60/1a
- multikulturell L12, 69/3a
- musikalisch L7, 18/1a
- Musiker, der, - L7, 9/2
- Musikinstrument, das, -e L7, 16/2
- Muttersprache, die, -n L9, 40/1a

N

- nach oben, unten usw. L12, 70/1a
- Nachmittag, der, -e L10, 51/5a
- nächst- L9, 42/1A
- Nacht, die, Nächte L7, 15/4
- Nachteil, der, -e L9, 37/5
- Nachtisch, der (nur Sing.) L10, 51/4
- Nachtschicht, die, -en L10, 48/1
- nah, näher, am nächsten L9, 42/1D
- nähen L8, 26/1a
- nämlich L7, 14/3
- Nationalfeiertag, der, -e L12, 76/1a
- Nationalgericht, das, -e L11, 59/2b
- Nationalität, die, -en L9, 41/6
- nationalsozialistisch L8, 21/2a
- Natur, die (hier nur Sing.) L10, 50/1
- Nazi, der, -s L12, 69/3a
- neben L11, 58/1a
- neben + Akk., + Dat. L12, 72/1a
- nebenbei L10, 44
- Nebenkosten, die (nur Pl.) L10, 54/1b
- Neubau, der, -bauten L10, 54/1b
- Neujahr L12, 77/3
- Niederlande, die (Pl.) L9, 41/5
- niedrig L9, 35/4a
- Nikolaus L12, 77/3
- normal L9, 42/1A
- notieren L8, 25/9a

- Notiz, die, -en L8, 28/1
- Notizzettel, der, - L8, 28/1
- November, der (nur Sing.) L9, 42/1D
- nun L12, 72/1a

○

- oben L10, 52/1a
- Ober, der, - L7, 9/2
- Obergeschoss (Abk. OG), das, -e L10, 54/1b
- offen (Charakter) L12, 74/2a
- öffnen L12, 72/1c
- oh je L8, 27/2
- Oktober, der (nur Sing.) L12, 72/1c
- Olive, die, -n L10, 50/1
- Oper, die, -n L7, 18/1a
- Orange, die, -n L10, 50/1
- Ordnung, die, -en L9, 40/1a
- in Ordnung sein L9, 40/1a
- Orientierung, die, -en L11, 58/1a
- Ostdeutschland L12, 76/1a
- Ostern, das (nur Sing.) L12, 76/1a
- Österreicher, der, - L7, 13/4
- Osteuropa L11, 58/1a

¶

- Paar, das, -e L7, 16/2
- Packung, die, -en L10, 50/1
- Paket, das, -e L10, 50/1
- Pärchen, das, - → Paar L11, 58/2a
- Park, der, -s L11, 56/1a
- Parlament, das, -e L12, 69/3a
- Partei, die, -en L8, 21/2a
- Parteitag, der, -e L8, 21/2a
- Party, die, -s L10, 47/4a
- Pause, die, -n L7, 10/1b
- Pause machen L7, 10/1b
- pendeln L9, 33/3a
- Pendeln, das (nur Sing.) L9, 37/4
- Pendler, der, - L9, 33/3a
- Pfand, das (nur Sing.) L10, 50/1
- Pferd, das, -e L11, 66/1a
- Pfingsten, das (nur Sing.) L12, 77/3
- Pfund, das, -e L10, 50/1
- Pharmakonzern, der, -e L9, 33/3a
- Philharmoniker, der, - L12, 75/2a
- Picknick, das, -e oder -s L10, 51/5a

- Plan, der, Pläne L12, 78/1d
- Platz (Sitzplatz), der, Plätze L9, 42/1B
- Platzwart, der, -e L11, 64/1a
- Plenarsaal, der (hier nur Sing.) L12, 70/1a
- plötzlich L12, 72/1a
- Pole, der, -n L10, 52/1a
- Politiker, der, - L12, 70/1a
- politisch L12, 69/3a
- Polizei, die (nur Sing.) L12, 78/1d
- Polizist, der, -en L9, 34
- polnisch L11, 57/2
- Portugal L10, 52/1a
- Postfach, das, -fächer L9, 42/1E
- praktisch L9, 37/5a
- Praline, die, -n L10, 50/1
- präsentieren L8, 30
- Presse, die (nur Sing.) L9, 42/1D
- Pressebüro, das, -s L12, 71/2b
- privat L10, 54/1b
- pro L10, 45/2
- probieren L8, 21/2a
- produzieren L8, 26/1b
- Professorin, die, -nen L11, 58/2a
- Programmierer, der, - L9, 34
- Projekt, das, -e L8, 20
- Prost! L10, 47/3
- Prozent (%), das (hier nur Sing.) L10, 50/1
- Prüfung, die, -en L10, 45/2
- Pullover, der, - L8, 26/1a
- pünktlich L11, 65/5
- Putenschnitzel, das, - L10, 50/1
- putzen L7, 10/1a

Q

- Quadratmeter (m²), der, - L10, 54/1b
- Qualität, die, -en L8, 28/2a

R

- Rätoromanisch (Sprache) L9, 33/3a
- rauchen L8, 28/3
- Raum, der, Räume L7, 8/1
- rausholen (= herausholen) L11, 62/3
- recht L11, 58/2a
- Recht, das (hier nur Sing.) L11, 58/1a
- Recht haben L10, 48/2a
- Rechtsanwalt, der, -e L12, 74/2a

- Rechtsanwältin, die, -nen L12, 74/2a
- Regal, das, -e L11, 60/1a
- Regen, der (nur Sing.) L7, 12/2
- Regenjacke, die, -n L11, 62/3
- Regenschirm, der, -e L7, 13/4
- regieren L11, 56/1a
- Regierung, die, -en L12, 69/3a
- regnen (es regnet) L7, 12/1b
- regnerisch L7, 12/2
- Reichsparteitag, der, -e L8, 21/2a
- Reichstag, der (nur Sing.) L12, 69/3a
- Reichstagsgebäude, das (nur Sing.) L12, 69/3a
- reif L10, 51/3
- Reis, der (nur Sing.) L10, 50/1
- reiten L11, 66/1a
- rekonstruieren L11, 57/2
- Religion, die, -en L12, 74/2a
- in Rente gehen L12, 74/2a
- Republik, die, -en L12, 69/3b
- reservieren L7, 14/1
- restlich L9, 42/1A
- Rezept, das, -e L8, 28/1
- Rezeption, die, -en L7, 9/3
- riechen L8, 30/1a
- Rock, der, Röcke L8, 26/1a
- Rolle, die, -n L11, 58/1a
- Roman, der, -e L12, 69/3a
- Romanheld, der, -en L12, 69/3a
- romantisch L12, 68/1a
- rot L8, 27/2
- rufen L12, 72/1a
- Ruhe, die (nur Sing.) L12, 78/1a
- in Ruhe lassen L12, 78/1a
- ruhig L7, 9/3
- rund (ungefähr) L9, 38/2a
- Rundgang, der, -gänge L12, 69/3a

S

- Saal, der, Säle L7, 16/1
- sammeln L8, 20/1a
- Sand, der (nur Sing.) L11, 56/1a
- sauber L9, 35/4a
- sauer L7, 14/3
- Sauna, die, Saunen L10, 46/1a
- Schachtel, die, -n L10, 50/1
- schade L12, 74/2a
- Schaf, das, -e L10, 50/1
- Schafskäse, der (nur Sing.) L10, 50/1

Schauplatz, der, -plätze L12, 69/3a
 • scheinen (Sonne) L7, 12/1b
 • schick L8, 26/1a
 • Schild, das, -er L12, 72/1a
 • Schirm, der, -e L7, 13/4
 • Schlafzimmer, das, - L10, 44/1
 • schlagen (Brücke) L11, 58/1a
 • Schlesier, der, - L12, 69/3a
 • schließen L10, 52/1a
 • Schlitten, der, - L11, 66/1a
 • Schlüssel, der, - L7, 14/1
 • Schlusswort, das, -e L8, 30/1b
 • schmutzig L9, 35/4a
 • Schneiderei, die, -en L8, 21/2a
 • Schneiderin, die, -nen L8, 26/1a
 • Schnellimbiss, der, -e L12, 74/2a
 • Schnitzel, das, - L10, 50/1
 • Schnürl-Regen (A), der (nur Sing.) L7, 13/4
 • Schrank, der, Schränke L11, 60/1a
 • Schreibtisch, der, -e L11, 60/1a
 • schreien L11, 64/1b
 • Schreinerin, die, -nen L10, 48/2a
 • schriftlich L9, 42/1E
 • Schriftsteller, der, - L12, 69/3a
 • Schuh, der, -e L8, 26/1a
 • schwäbisch L12, 69/3a
 • schwarz L8, 27/2
 • Schweizer, der, - L9, 40/1a
 • Schweizer (Adj.) L9, 42/1C
 • Schweizerdeutsch (Sprache) L9, 33/2
 • schweizerisch L9, 41/5
 • schwer L10, 52/1a
 • Schwerpunkt, der, -e L11, 58/2a
 • Schwimmbad, das, -bäder L7, 8/1
 • See, der, -n L11, 62/1
 • Sehenswürdigkeit, die, -en L12, 72/1a
 • seit L8, 26/1a
 • Seite, die, -n L8, 24/6b
 • Sekt, der (nur Sing.) L12, 76/1a
 • Sektor, der, -en L12, 72/1a
 • Sekunde, die, -n L12, 70/1a
 • selbst L7, 18/1a
 • Semester, das, - L11, 58/2a
 • Sensibilität, die (nur Sing.) L11, 58/1a
 • September, der (nur Sing.) L12, 77/3
 • Service, der (nur Sing.) L10, 54/1b

servieren L7, 9/2
 • sich (einander) L12, 76/1a
 • sich selbst L8, 30/1b
 • Siegessäule, die (nur Sing.) L12, 72/1a
 • siehe (Abk. s.) → sehen (Bd. 1) L9, 42/1D
 • Silvester, das, - L12, 76/1a
 • Sinfonie, die, -n L7, 18/1a
 • Singapur L10, 45/1
 • Skizze, die, -n L8, 26/1b
 • Skulptur, die, -en L9, 42/1D
 • so L10, 47/4a
 • so (ungefähr) L8, 26/1a
 • so ... wie ... L9, 37/4
 • So ein/eine (Überraschung!) L10, 47/4a
 • Sofa, das, -s L11, 60/1a
 • sogar L7, 18/1a
 • Solarium, das, Solarien L10, 46/1b
 • solch- L12, 69/3a
 • sollen L11, 64/2
 • Sommer, der (hier nur Sing.) L9, 36/1a
 • Sonderangebot, das, -e L10, 50/1
 • Sonnabend (= Samstag), der, -e L12, 69/3a
 • Sonne, die, -n L7, 12/1b
 • Sonnenbrille, die, -n L7, 16/2
 • sonnig L7, 12/2
 • sonst L10, 51/3
 • Sorge, die, -n L12, 78/1a
 • Sparprogramm, das, -e L11, 61/3a
 • Spaß (Viel Spaß!), der, Späße L7, 14/1
 • Spaß machen L9, 36/1a
 • spät L8, 29/6
 • später L8, 20/1a
 • Speisesaal, der, -säle L7, 16/1
 • speziell L9, 42/1D
 • Spiegel, der, - L11, 60/1a
 • spielen (Szene, Geschichte) L11, 66/1a
 • Spielzeug, das (nur Sing.) L8, 21/2a
 • sportlich L9, 36/1a
 • Sportplatz, der, -plätze L8, 25/9a
 • Sprachkenntnisse, die (nur Pl.) L11, 58/1a
 • Spüle, die, -n L11, 60/1a
 • spülen L11, 60/2
 • Spülmaschine, die, -n L11, 60/2

Stadtführung, die, -en L7, 9/3
 Stadtleben, das (nur Sing.) L9, 34/1b
 Stadtmitte, die (nur Sing.) L12, 69/3a
 Stadtrat, der, -räte L11, 56/1a
 Stadtteil, der, -e L12, 69/3a
 Stahl, der (nur Sing.) L10, 52/1a
 Stahlarbeiter, der, - L10, 52/1a
 Stahlfabrik, die, -en L10, 52/1a
 Stammtisch, der, -e L9, 34/1a
 Stand, der, Stände L8, 22/2
 • stark L12, 78/1d
 • Start, der, -s L9, 42/1E
 • starten L9, 42/1E
 • Station, die, -en L12, 72/1a
 • Statistik, die, -en L9, 38/2b
 • Stau, der, -s L9, 33/3a
 • Staubsauger, der, - L11, 60/1a
 • stehen (in einem Text) L8, 28/2a
 • stehen (sich befinden) L11, 60/1b
 • stehlen L12, 78/1c
 • Stelle (Arbeitsplatz), die, -n L11, 58/2a
 • Stelle (Ort), die, -n L12, 69/3a
 • stellen L11, 62/2
 • stellen (Frage) L8, 28/2b
 • sich (einer Sache) stellen L11, 58/1a
 • Stellplatz, der, -plätze L10, 54/1b
 • sterben L7, 18/1a
 • Stewardess, die, -en L10, 48/2a
 • Stimme, die, -n L8, 30/1a
 • stimmen L7, 14/1
 • Stipendium, das, Stipendien L11, 58/2a
 • Stock, der, Stockwerke L10, 44/1
 • Strand, der, Strände L11, 56/1a
 • Straßenbahn, die, -en L9, 37/5a
 • Strecke, die, -n L9, 42/1E
 • Strickjacke, die, -n L11, 64/1a
 • Stück, das, - (hier Sing. u. Pl. gleich) L10, 50/1
 • am Stück L10, 51/3
 • Studentenleben, das (nur Sing.) L11, 66
 • Studentenverbindung, die, -en L11, 66/1a
 • Studienberatung, die, -en L11, 58/2a
 • Studienfach, das, -fächer L11, 58/1b
 • Stuhl, der, Stühle L11, 60/1a

- Stunde, die, -n L7, 13/4
 - Suche, die (*nur Sing.*) L7, 15/5a
 - südlich (von) L9, 34/1a
 - super L8, 27/2
 - süß (*Lebensmittel*) L10, 51/3
 - Süßigkeit, die, -en L7, 18/1a
 - sympathisch L10, 48/1
 - Synagoge, die, -n L12, 69/3a
 - Szene, die, -n L11, 66/1a
- T**
- Tabelle, die, -n L8, 27/2
 - Tag der Arbeit, der (*nur Sing.*) L12, 76/1a
 - Tag der Dt. Einheit, der (*nur Sing.*) L12, 77/3
 - Tageslicht, das (*nur Sing.*) L10, 46/1b
 - Tagespresse, die (*nur Sing.*) L9, 42/1D
 - täglich L9, 33/3a
 - tanzen L12, 76/1a
 - Tasche, die, -n L7, 15/4
 - tatsächlich (*Adv.*) L12, 69/3a
 - Teil, der, -e L11, 58/1a
 - Teilnehmer, der, - L8, 20/1a
 - Teilung, die, -en L12, 69/3a
 - Temperatur, die, -en L7, 12/1b
 - Teppich, der, -e L11, 60/1a
 - Termin, der, -e L9, 42/1D
 - Terrasse, die, -n L10, 54/1a
 - Tessin, das L9, 40/1a
 - teuer, teurer, am teuersten L9, 34/1a
 - Textilfabrik, die, -en L12, 75/2a
 - Thema, das, Themen L8, 20/1c
 - Tiefgarage, die, -n L10, 54/1b
 - Tiergarten, der, -gärten L12, 72/1a
 - Tisch, der, -e L7, 16/1
 - Tod, der, -e L7, 18/1b
 - Toilette, die, -n L12, 70/2a
 - tolerant L12, 74/2a
 - Tor, das, -e L12, 69/3a
 - Tradition, die, -en L8, 21/2a
 - traditionell L9, 42/1A
 - tragen (*am Körper*) L9, 42/1A
 - Tram, das, -s (*CH*) L9, 36/1a
 - Traubensaft, der (*hier nur Sing.*) L10, 50/1
 - Traum, der, Träume L7, 11/4
 - träumen L12, 72/1b
 - traurig L12, 68/1a

- Treppe, die, -n L10, 44/1
 - Treppenhaus, das, -häuser L10, 44/1
 - Trockner, der, - L11, 61/3a
 - trotzdem L9, 36/1a
 - Tschechien L9, 41/5
 - T-Shirt, das, -s L8, 26/1a
 - tun L8, 30/1b
 - zu tun haben mit L12, 78/1a
 - Türkei, die L9, 41/5
 - Tüte, die, -n L10, 50/1
 - typisch L8, 21/2
- U**
- u.v.m. (= und vieles mehr) L11, 61/3a
 - U-Bahn, die, -en L12, 69/3a
 - über L8, 20/1a
 - über (*örtlich*) L9, 38/2a
 - über (*mehr als*) L10, 52/1a
 - über + Akk., + Dat. L12, 72/1a
 - überall L10, 52/1a
 - überfüllt L11, 58/2a
 - überhaupt L8, 27/2
 - Übernachtung, die, -en L7, 15/4
 - Überschrift, die, -en L9, 42/1
 - Überstunde, die, -n L10, 45/2
 - übrigens L9, 33/3a
 - Ukraine, die L12, 75/2a
 - um + Zeitangabe L11, 66/1a
 - Umfrage, die, -n L10, 52/1
 - Umkleidekabine, die, -n L8, 27/2
 - Umland, das (*nur Sing.*) L9, 38/2a
 - umsteigen L9, 36/1a
 - umtauschen L8, 27/4a
 - umweltfreundlich L9, 37/5a
 - umziehen L7, 18/1a
 - unbedingt (*Adv.*) L11, 58/2a
 - unfreundlich L9, 35/4a
 - unglücklich L7, 18/1a
 - Uniform, die, -en L11, 66/1a
 - uninteressant L9, 35/4a
 - unregelmäßig L9, 36/1a
 - unten L10, 52/1a
 - unter L9, 42/1E
 - unter + Akk., + Dat. L12, 72/1a
 - sich unterhalten L11, 64/1a
 - unterwegs L7, 11/1
 - unzufrieden L9, 35/4a
- V**
- Valentinstag, der L12, 77/3
 - Velo, das, -s (*CH*) L9, 34

- veranstalten L9, 42/1E
- Veranstaltung, die, -en L9, 33/3a
- Verbindung, die, -en L10, 52/1a
- verbrennen L12, 69/3a
- verbringen L9, 38/1b
- verdienen L9, 38/1b
- Verein, der, -e L10, 52/1a
- verfolgen L12, 78/1c
- Vergleich, der, -e L9, 34/1b
- vergleichen L9, 37/5
- Verhandlungsbasis, die (*nur Sing.*) L11, 61/3a
- Verkehr, der (*nur Sing.*) L9, 33/3a
- Verkehrsmittel, das, - L9, 36/1
- Verkehrsverbindung, die, -en L10, 52/1a
- verlassen L12, 72/1a
- verlieren L7, 13/4
- vermieten L10, 54/1b
- verrückt L12, 74/2a
- verschieden L9, 42/1E
- Verständigung, die (*nur Sing.*) L11, 58/1a
- Verstecken spielen L11, 64/1a
- verstecken L12, 76/1a
- Versuch, der, -e L12, 72/1c
- vieles L7, 18/1a
- Viertel, das, - L12, 69/3a
- Vietnamesen, der, -n L12, 74/2a
- Volk, das, Völker L11, 58/1a
- voller L12, 69/3a
- völlig (*Adv.*) L11, 58/1a
- Vollmond, der (*nur Sing.*) L12, 76/1c
- von + Dat. L9, 38/2a
- vor L9, 42/1B
- vor + Akk., + Dat. L12, 72/1a
- vorbeikommen L12, 72/1a
- vorn L11, 61/3a
- Vorsicht, die (*nur Sing.*) L9, 42/1A
- vorspielen L10, 47/4b
- Vorstadt, die, -städte L12, 69/3a
- Vorteil, der, -e L9, 37/5
- Vorzelt, das, -e L11, 62/1a

W

 - Waffe, die, -n L12, 72/1a
 - Wahl, die (*hier nur Sing.*) L11, 58/2a
 - wählen L8, 20/1c
 - während L12, 78/1b
 - Währung, die, -en L11, 57/2

Wahrzeichen, das, - L11, 56/1a
 • Wand, die, Wände L8, 20/1c
 Wandzeitung, die, -en L8, 20/1c
 • wandern L9, 34
 Wanderung, die, -en L12, 76/1a
 • warm L7, 12/1b
 • Wärme, die (nur Sing.) L8, 30/1a
 Warmmiete, die, -n L10, 54/2a
 Waschbecken, das, - L11, 60/1a
 Waschmaschine, die, -n L11, 60/2
 • WC, das, -s L7, 8/1
 • weg L11, 64/1b
 • Weg, der, -e L7, 13/4
 • wegbringen L11, 65/3
 • wegräumen L11, 64/1b
 wehen L12, 72/1a
 • Weihnachten, das, - L8, 21/2a
 Weihnachtsbaum, der, -bäume L12, 76/1a
 • weil L10, 52/1a
 weiß L8, 27/2
 • weit L9, 42/1B
 • welch- L8, 26/1b
 Weltstadt, die, -städte L12, 69/3a
 weltweit (Adj.) L9, 33/3a
 • wenig, wenige L8, 26/1a
 • wenn L11, 58/2a
 Werbeanzeige, die, -n L10, 50/2
 • Werbung, die (nur Sing.) L8, 26/1a
 • Werk, das, -e L12, 69/3a
 • westdeutsch L11, 58/2a
 • Westdeutschland L12, 76/1a
 • Wetterbericht, der, -e L7, 12/1a
 • wie (Vergleich) L9, 37/4
 • wieder L9, 42/1B
 • wiedergeben L12, 78/1d
 wiedervereinigt L12, 72/1c
 Wiedervereinigung, die, -en L12, 76/1a
 • willkommen L7, 9/3
 • Wind, der, -e L7, 12/2

windig L7, 12/1b
 • Winter, der (hier nur Sing.) L8, 28/2a
 wirken L11, 66/1a
 • wirklich L8, 26/1a
 • Wirtschaft, die (hier nur Sing.) L11, 58/1a
 Wirtschaftswissenschaften, die (hier nur Pl.) L11, 58/1a
 wissenschaftlich L12, 69/3b
 • Wissenschaft, die, -en L11, 58/1a
 • wohl L11, 66/1a
 • Wohl, das (nur Sing.) L10, 47/3
 Wohngemeinschaft, die, -en L10, 45/1
 Wohnort, der, -e L10, 52/1b
 Wohnungsanzeige, die, -n L10, 54/2
 Wohnungssuche, die (nur Sing.) L10, 54
 Wohnwagen, der, - L11, 62/1a
 Wohnzimmer, das, - L10, 44/1
 • Wolke, die, -n L7, 12/2
 • wollen L8, 24/6a
 womit L7, 17/5a
 Wunder, das, - L7, 18/1a
 Wunderkind, das, -er L7, 18/1a
 • Wunsch, der, Wünsche L10, 51/3
 auf Wunsch L10, 54/1b
 • wünschen L12, 76/1a
 Würstchen, das, - L8, 21/2a
 • wütend L12, 68/1b

Z

Zahntechniker, der, - L10, 45/1
 Zeche, die, -n L10, 46
 • Zeichen, das, - L11, 61/4
 Zeichner, der, - L8, 21/2a
 • Zeichnung, die, -en L10, 50/1a
 • zeigen L11, 66/1a
 • Zeile, die, -n L8, 30/1b
 • zu + Dat. L9, 38/2a
 • Zelt, das, -e L11, 62/1a;

• zentral L7, 9/3
 Zentralbahnhof, der, -höfe L12, 69/3a
 • Zentrum, das, -en L10, 46/1b
 zentrumsnah L10, 54/1b
 • zerstören L12, 69/3a
 • Zettel, der, - L8, 28/1
 • Ziel, das, -e L9, 42/1E
 • Zimmer, das, - L7, 8/1
 Zimmermädchen, das, - L7, 9/2
 Zithermusik, die (nur Sing.) L7, 9/2
 Zoll, der (hier nur Sing.) L9, 38/2a
 • Zoo, der, -s L12, 72/1a
 • zu + Dat. L9, 38/2a
 zu (geschlossen) L11, 63/5a
 • zu (einem Thema) L8, 20/1c
 • zu (Grenze zu ...) L9, 33/3a
 • zu (mir, dir usw.) L9, 40/1a
 • zu (Richtung: zur Arbeit) L9, 36/1a
 • zu + Adj. L8, 27/2
 • zu Ende (sein, gehen) L11, 64/1
 • zu vermieten, verkaufen usw. L10, 54/1b
 • Zufall, der, Zufälle L10, 47/4a
 • zufällig L10, 47/4a
 • zum L9, 39/4
 • zum + Datum L10, 54/1b
 • Zum Wohl! L10, 47/3
 • zur L9, 33/3a
 • zurückgehen L7, 14/3
 • zurzeit L10, 45/2
 • zusammenarbeiten L9, 40/1a
 Zusammenfassung, die, -en L11, 58/1b
 • zwar L9, 36/1a
 • zwei- bis dreimal L10, 47/3
 • zweit- L9, 42/1B
 • Zwiebel, die, -n L9, 42/1A
 Zwiebelwähle, die, -n (CH) L9, 42/1A
 • zwischen L9, 42/1E
 • zwischen + Akk. + Dat. L12, 72/1a

Passwort Deutsch Band 2 675827

Lieder:

„Bona Nox“, Peter Ewers

„Ich hab noch einen Koffer in Berlin“, Marlene Dietrich (EMI Electrola)

Sprecherinnen und Sprecher:

Antje Albruschat-Keil, Günther Arnulf, Joachim Bräutigam, Cornelius Dane, Rudolf Guckelsberger, Daniel Kashi, Claudia Kutter, Markus Michalski,

Passwort Deutsch

Alles drin: Mit Audio-CD!



- Leichter und besser Deutsch lernen
- Gleich das Passende zur Hand haben
- Immer sicher ans Ziel kommen

Neue Materialien für den Unterricht unter:
www.passwort-deutsch.de

Passwort Deutsch 2
Lehrerhandbuch 978-3-12-675822-2
Wörterheft 978-3-12-675823-9

ISBN 978-3-12-**675827-7**



9 783126 758277